

《综合德语》教学大纲

目 录

综合德语教学大纲.....	3
一、前言.....	3
二、课程教学目的和基本要求.....	3
三、课程主要内容和学时分配.....	3
四、相关教学环节.....	4
五、教学内容.....	5

综合德语教学大纲

一、前言

综合德语是为德语专业一、二年级学生开设的专业必修课。它是德语学习的基础，是在语言情景、交际意向、题材和体裁等语用范围层面上，把语音、语法、词汇等语言知识的传授和听、说、读、写四项基本能力的训练有机的结合在一起，以达到有效培养交际能力的目的。在题材的确定、内容的安排和词汇的选择上，充分考虑德语国家的国情、文化特点及社会经济和政治的现实，有助于学生在掌握语言知识和技能的同时，培养自己的跨文化交际能力。

本大纲编写人员为贺莉莹、赵叶莹和陈晖。

二、课程教学目的和基本要求

综合德语的教学目的是使学生掌握德语的基本语法，达到教学大纲规定的本科二年级水平，具有听说读写的基本技能和初步的语言交际能力，了解有关德语国家的一般国情，为高年级学习打下坚实的基础。

基础阶段分为两年，分四级，每学期为一级。基础阶段结束时，学生应达到下列要求：

- 1) 掌握语音语调的基本知识，发音正确，语调自然。复用式掌握 2600 个单词左右，领会式掌握 1100 左右单词。复用式和领会式掌握德语的词法、句法及语篇结构方面的基础知识
- 2) 听懂浅易的德语原版听力材料，语言浅近的德语讲话和报告。借助词典阅读浅近的文学读物和简短报道，略读速度为每分钟 50—60 个词。
- 3) 能够根据提示在半小时之内写出 120 个词左右的短文。
- 4) 能够在大纲规定的情景、交际意向进行交际，进行日常生活交谈。
- 5) 具有德语国家的一般国情知识，初步了解这些国家与我国在社会、文化诸方面的差异。

三、课程主要内容和学时分配

本课程分两学年，四个学期完成。

1) 语言知识

A. 语音语调

能借助国际音标朗读外来词。

朗读和说话时语音正确，语调自然。

B. 正字法

书写工整规范

了解德语正字法改革以后的正字法规则，逐步掌握新规则中规定的书写方法。

C. 语法

掌握动词、名词、代词、形容词的形态变化。

掌握动词、形容词、名词的配价。

掌握复句的成分与结构。

巩固上述知识，提高运用的熟巧程度。

了解语篇结构，准确识别各类句子成分。

D. 词汇

了解复合、派生等主要构词规则。

掌握总要求中规定的词汇量。

能够运用构词法规则扩大词汇量。

E. 语体

掌握亲切用语（用于家人、至交、学生、青少年的交际）和一般用语（正式场合或陌生人之间的交际）在词汇和句法上的特点。

了解书面语和口语的不同特点。

2) 语言技能

A. 听

1) 在第一学年中，能听懂有关日常生活题材的交谈和听力中不超过总词数 3% 生词的听力材料。120 词/分

2) 在第二学年中，能听懂德语国家人士所作的学生所熟悉的社会题材的报告和简单讲话。

3) 能听懂日常生活题材听力中生词数不超过总词数 3% 的原版教材。140 词/分。

B. 读

1) 初步学会略读、细读和寻读等阅读方法。

2) 略读：能运用阅读技巧和借助词典读懂简短的报道性文章、浅近的文学读物，了解中心大意，抓住主要论点或情节（50-60 词/分）。

3) 细读：能读懂有一定难度的材料，理解其主要内容及重要细节（35-40 词/分）。

C. 说

1) 能就日常生活和学过的社会生活题材与德语国家人士进行简单的交谈，语音语调较好，用词造句基本正确，语言基本得体，表达思想清楚。

2) 经过准备或者借助所给材料作 4-5 分钟的连贯叙述（60-70 词/分）。能就某一专题作 2-3 分钟的即席讲话，条理清楚，无重大语言错误。

D. 写

1) 20 分钟内听写 120 词左右的短文，共听 3 遍，错误不超过总词数的 8%。

2) 根据所给的文字或图片材料，半个小时内完成 120 词左右的短文（内容提要、复述、缩写、按提示作文等），内容完整，条理清楚，语言表达基本通顺得体。

3) 能写简单的书信、履历等，格式正确，语言基本得体。

四、相关教学环节

语法讲解与课文讲解相结合，兼顾听力及口语的训练

A. 情景

1) 课堂教学情景：理解和执行教师的德语指令，用德语提问和回答。

2) 日常生活情景。

3) 用德语参加课堂讨论。

4) 充实生活情景，增加社会情景。

B. 交际意向

1) 社交：问候、介绍、告别、感谢、道歉、祝贺、邀请等。

2) 交谈：请求发言、反问、强调、交换话题、结束谈话等。

3) 交流信息：通知、报告、询问、答复等。

4) 表达感情：好感/反感、喜悦/悲伤、满意/不满意、希望/失望等。

5) 评价与表态：称赞/批评、赞同/反对、表示兴趣、遗憾等。

6) 对他人行为施加影响：请求、拒绝、命令、许可、禁止、建议、告诫等。

C. 题材

随着基础教学的深入，逐步将日常生活题材为主转为社会生活题材为主，并充实和深化日常生活题材。

D. 语篇类型（体裁）

除一般对话和短文外，语篇类型要多样化（书信、日记、履历、故事、诗歌等）。随着基础教学的深入，增加书面语的语篇类型，如说明文、记叙文、议论文、应用文以及文学作品（寓言、童话、戏剧、散文、轶事、小说等）。

五、教学内容

综合德语（一）教学内容

Vorkurs 1

Themen und Ziele:

Begrüßung; Vorstellung; nach Namen fragen; nach Begriffen fragen; antworten

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1-3 : Guten Tag!

Einführung

Tafelschreib 1:

Guten Tag!

Guten Morgen!

Tafelschreib 2:

Ich heiße...

Ich heiße... Und Sie?

Tafelschreib 3:

Uta Rudi Kuhn Uta Kuhn

Anna Hans Mai Rudi Mai

...

Tafelschreib 4:

Ich bin ... Und Sie?

Mein Name ist...

Wie bitte?

Hören und Lesen

Vorlesen

Satzakzent eins; Phonetik 5: Aussagesatz

Übung

Ü 3/1-3; Spiel

2. T1/4-5: Guten Tag!

Einführung

Hören und Lesen

Vorlesen

Übung

Tabelle ergänzen

Ü1,2 ,3/4, 4; Zusatzübung

3. Text 2/1: Auf Deutsch, bitte!

Einführung

Hören und Lesen

Vorlesen

Übung

Ü7/1; Zusatzübung

4. Text 2/2: Auf Deutsch, bitte!

Einführung

Hören und Lesen

Vorlesen

Phonetik 5: Satzaccent I

Ü 13/4

Übung

Ü 5, 6, 7/2, 8

5. Phonetik

Vokale [a:] [a] [i:] [i] [u] [ae]

Phonetik 3: Lange und kurze Vokale 1

Ü 9-11

Konsonanten [p] [b] [t] [d] [k] [g] [m] [n]

Ü 2-9

Satzaccent

Ü12; Ü13;

Vorkurs 2

Themen und Ziele:

das Befinden; Fragen bejahen oder verneinen; sich entschuldigen.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1: Wie geht'?

1.1 Einführung

1.2 Hören und Lesen (abschnittweise)

Ü2

1.3 Vorlesen

1.4 Übung

Ü4; Zusatzübung; Ü5, 1, 3

2 Text 2: Wie heißen Sie, bitte!

- 2.1 Einführung
- 2.2 Hören und Lesen(abschnittweise)
Teil1, 2; Teil 3
Textverständnis; Tabelle ergänzen
- 2.3 Vorlesen
- 2.4 Übung
Ü 6-7; Spiel

3 Wiederholung(Gegenstände benennen - Bezeichnungen erfragen)

Ü 8 – 11

4 Phonetik

- 4.1 Vokale [e:] [ε :] [ε] [ə] [o:] [o] [ao]
Ü 1-8
- 4.2 Konsonanten [f] [v] [s] [z] [ts] [l] [r] [ʁ] [h]
Ü 9-18
- 4.3 Wortakzent II
Ü19-20
- 4.4 Sprechmelodie I
Ü21-22; Zusatzübung

Vorkurs 3

Themen und Ziele:

Herkunft oder Beruf; sich kennen lernen; deutsche Vorname.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1: Wer ist wer und kommt woher?

- 1.1 Einführung
Zusatzübung
- 1.2 Hören und Lesen (abschnittweise)
 - 1.2.1 Globalverständnis
Ü2; Tabelle
- 1.3 Vorlesen
- 1.4 Übung
Zusatzübung; Ü1, Ü4, Ü3

2. Text 2: Lehrer und Lehrerin

- 2.1 Hören und Lesen
- 2.2 Vorlesen
- 2.3 Übungen
Ü 5/1; Zusatzübung; Ü5/2-10

3. Phonetik

2.4 Vokale [Ø:] [œ] [oy]

Ü 1-6

2.5 Konsonanten [ç] [j] [f] [ft] [fp]

Ü 7-11

2.6 Sprechpausen I

Ü12

2.7 Sprechmelodie II

Ü13

2.8 Lange und kurze Vokale II

Ü14 – 16

Vorkurs 4

Themen und Ziele:

Zahlen von 1 bis 100; Telefonnummer; Adresse; Angabe zur Person erfragen und machen; nachfragen.

Unterrichtsabfolge:

1. Zahlen

Einführung

Übungen

Ü1-4

2. Text 1: Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer, bitte.

Einführung

Hören und Lesen

Globalverständnis

Detailverständnis

Zusatzübung

Vorlesen

Übung

Ü5-6

3. Text 2/2: Auf Deutsch, bitte!

Einführung

Hören und Lesen (abschnittweise)

Zusatzübung

Vorlesen

Übungen

Ü7-11; Zusatzübungen

4. Phonetik

Vokale [y:] [y]

Ü 1-5
Konsonanten [x] [ŋ] [ŋk] [pf] [ks] [kv]
Ü 6-13
Sprechmelodie III
Ü14-16
Laute und Buchstaben I
Ü18

Vorkurs 5

Themen und Ziele:

Unterrichtsgespräche; nach Dingen fragen; Dinge benennen; übersetzen; buchstabieren.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1: Der Unterricht: 1. Was ist das?; 2. Ist das eine Tür?

1.1 Einführung

1.1.1 Die neuen Wörter in diesen beiden Abschnitten beziehen sich auf konkrete Gegenstände im Klassenzimmer und lassen sich mit Realien oder Bildern leicht einführen.

1.1.2 Der unbestimmte Artikel

1.2 Hören und Lesen (abschnittsweise)

1.3 Vorlesen

1.4 Übungen

1.4.1 Zusatzübungen zum T1/1 Was ist das?
Zusatzübungen Ü1-2

1.4.2 Übungen zum T1/2 Ist das eine Tür?
Ü3; Zusatzübung; Ü4

2. Text 1/3: Was sagt man auf Deutsch?

2.1 Einführung

2.2 Hören und Lesen (abschnittsweise)

Zusatzübung

2.3 Vorlesen

2.4 Übungen

2.4.1 Ü5

2.4.2 Zusatzübungen

3. Text 2: Bucstabiere, bitte.

Einführung

Hören und Lesen

Globalverständnis(nach dem Hören)

Detailverständnis (nach dem Lesen)

Vorlesen

Übungen

Tabelle ergänzen; Zusatzübungen; Ü7-11

4. Phonetik

Konsonantenverbindungen

Ü 1-3

Sprechmelodie IV

Ü 4-6

Wortakzent III

Ü7 Zusatzübung

Akzentgruppe

Ü8

Vorkurs 6

Themen und Ziele:

Enge Verwandtschaft; Alter; die Familie vorstellen; Bekanntschaft schließen; Anrede . förmlich und vertraut.

Unterrichtsabfolge:

1 Text 1 : Herr Bode zeigt ein Familienfoto

1.1 Einführung

1.2 Hören und Lesen

1.2.1 Globalverständnis

1.2.2 Detailverständnis

Zusatzübung

1.3 Vorlesen

1.4 Übungen

2 Text 2: Studienfreunde

2.1 Einführung

2.2 Hören und Lesen (abschnittsweise)

Textverständnisübungen

2.3 Vorlesen

2.4 Übungen

3 Wiederholung

4 Phonetik

4.1 Wortakzent IV

4.2 Sprechmelodie IV – weiterweisende Sprechmelodie

4.3 Lange und kurze Vokale IV

4.4 Lautzeichen und Buchstaben II

Lektion 1 Wir lernen Deutsch

Themen und Ziele:

Hochschule und Studium; Studenten und Professor; Gebrauch von Titeln; Unterrichtsgespräche; genau nachfragen; um Übersetzung bitten; auffordern, anweisen.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1: Yang Fang und Li Tao zeigen Fotos

T1/1 Unser Campus

1.1.1 Einführung

1.1.2 Textarbeit

1.1.2.1 Globalverständnis (nach dem Hören)

1.1.2.2 Detailverständnis

Zusatzübungen

1.1.2.3 Vorlesen

1.1.2.4 Übung

Zusatzübung

1.1.3 Übungen

1.2 T1/2 Frauen und Männer

1.2.1 Einführung

1.2.2 Textarbeit

1.2.2.1 Globalverständnis

Zusatzübungen

1.2.2.2 Detailverständnis

Zusatzübungen

1.2.2.3 Vorlesen

1.2.2.4 Übungen

1.3 W2 der, das, die und die

G4 Das Nomen im Singular und Plural

1.3.1 W2 der, das, die

W2 Ü5- 6, G4:Ü8,9,11.

1.3.2 W2 die (Plural); G4/2 Der Plural

1.4 G4/1 Bestimmter und unbestimmter Artikel

1.4.1 Einführung

1.4.2 Regeln finden

2. Text 2 : Dialoge im Unterricht

2.1 Text 2 /1 Bitte laut und deutlich

2.1.1 Textarbeit

2.1.1.1 Textverständnis

Zusatzübungen

2.1.1.2 Vorlesen

2.1.1.3 Übungen

- 2.1.2 G1 Personalpronomen
 - 2.1.2.1 Einführung
- 2.1.3 G2 Konjugation im Präsens
 - 2.1.3.1 Einführung
 - 2.1.3.2 Regeln finden
- 2.2 Text 2/2 Buchstabieren Sie
 - 2.2.1 Hören und Lesen
 - 2.2.2 Vorlesen
 - 2.2.3 Übungen
- 2.3 G3 Der Imperativ

3. Text 3 : Der Unterricht

- 3.1 Einführung
- 3.2 Hören und Lesen
- 3.3 Vorlesen
- 3.4 Übungen

4. Schreiben

Lektion 2 Unterricht und Freizeit

Themen und Ziele:

Suchen und Finden; Besuch bei Freunden; Gespräch beim Kaffee; nach Dingen und Orten fragen; Dinge zuordnen und Besitzangeben; bewerten; widersprechen.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1: Sie findet ihr Heft nicht ,er hat keinen Stift

G2 Der Nominativ : Artikelwörter und Fragepronomen
Bestimmter und unbestimmter Artikel , Negationsartikel kein
Zusatzübungen

Possessivartikel

G3 Der Akkusativ: Artikelwörter und Fragepronomen

Einführung

Formen und Funktion

Textarbeit

Einführung

Textarbeit

Globalverständnis

Detailverständnis

Zusatzübungen

Vorlesen

Übungen

2. Text 2: Yang Fang besucht Anna im Studentenheim

Textarbeit

Globalverständnis

Detailverständnis

Zusatzübungen

Vorlesen

Übungen

Zusatzübungen

G4 Verben und ihre Ergänzungen I

3. Text 3 : Dein Schreibtisch ist komisch

Einführung

Textarbeit

Globalverständnis

Zusatzübung

Detailverständnis

Zusatzübungen

Vorlesen

Übungen

W1 Die Partikeln denn und doch

W2 Die Ausrufe: ach so- aha –naja- so so

G1 Konjugation im Präsens II

Verben mit Stammvokalwechsel I

Der Imperativ

Lektion 3 Ach du liebe Zeit !

Themen und Ziele:

Zeitpunkt, Zeitdauer; Fernsehprogramm Zugauskunft, Fahrplan; Stundenplan; nach der Zeit fragen; die Zeit angeben; Ziele angeben; Veranredungen treffen; Tagesanlauf erzählen.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1: Li Tao und die Pünktlichkeit

W1 Die Uhrzeit

Offizielle Uhrzeit

Familiäre Uhrzeit

Wann?

W2 Tageszeiten und Wochentage

Tageszeit

Wochentage

T1/1 Wann?

Einführung

Textarbeit

Globalverständnis

Zusatzübung

1.3.2.2.Detailverständnis

Zusatzübung

1.3.2.3 Vorlesen

1.4T1/2 Wie spät?

1.4.1 Einführung

1.4.2 Textarbeit

1.4.2.1 Globalverständnis

Zusatzübung

1.4.2.2 Detailverständnis

Zusatzübung

1.4.2.3 Vorlesen

1.4.2.4 Übungen

1.5G3 Die Direktivergänzung (Dir) auf die Frage wohin? Woher?

1.5.1Einführung

2. Text 2: Alles dauert seine Zeit

2.1 T2/1 Wie lange?

2.1.1 Einführung

2.1.2 Textarbeit

2.1.2.1 Detailverständnis

Zusatzübungen

2.1.2.2 Vorlesen

2.1.2.3 Übungen

2.2 T2/2 Von wann bis wann?

2.2.1 Einführung

2.2.2 Textarbeit

2.2.2.1 Globalverständnis

Zusatzübungen

2.2.2.2 Detailverständnis

Zusatzübungen

2.2.2.3 Vorlesen

2.2.2.4 Übungen

2.3 G4 Die Situativeränzung

2.3.1 Die lokale Situativergänzung

2.3.2 Die temporale Situativergänzung (Sit_t) auf die Fragen wann? wie spät ? Wie viel Uhr ? wie lange ? (von wann) bis wann ?

3. Text 3 : Ein Schultag in Deutschland

3.1 Einführung

3.2 Textarbeit

3.2.1 Globalverständnis

- Zusatzübung
- 3.2.2 Detailverständnis
 - Zusatzübungen
- 3.2.3 Vorlesen
- 3.2.4 Übungen
- 3.3 G1 Konjugation von Verben mit Stammvokalwechsel II
- 3.4 G2 Der Nullartikel

Lektion 4 Das Lernen lernen: Wörter

Themen und Ziele:

Lerntechnik: Wortschatzerweiterung; Gedächtnisleistung und Lernmethoden erproben; Vokabellernen in Kontext; Bedeutungen erschließen; Sachtexte verstehen; Tirrs und schriftliche Ableitungen befolgen; mit Wortkartei arbeiten.

Unterrichtsabfolge:

T1: Wie lernt man Wörter schnell und leichter?

Wörter:

W1: Wortgruppen

Grammatik:

G1: Satztypen (Verbposition)

G2: Das Verb und seine Ergänzungen (Zusammenfassung)

T2: Machen Sie eine Lernkartei!

Wörter:

W2: Wiederholung

Grammatik:

G3: Satzbaupläne

Lektion 5 Sie wünschen ?

Themen und Ziele:

Gespräche beim und über das Einkaufen; Geld, Menge, Gewichte; Prei, Qualität vergleichen; Geschenke aussuchen; Wünsche äußern; Verpflichtungen nennen; Empfehlungen geben.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1:Einkaufen in Shanghai

T1/1 Herr Bode braucht Geschenke

Einführung

1.1.2Textarbeit

1.1.2.1 Globalverständnis

1.1.2.2 Detailverständnis

Zusatzübungen

- 1.1.3 Wortschatz
- 1.1.4 Übungen
- 1.1.5 G2 Die Präposition für mit dem Akkusativ
- 1.1.6 G1 Die Modalverben möchten und müssen (als MV)
- 1.2 T1/2 Wo kauft man gut und billig?
 - 1.2.2 Einführung
 - 1.2.3 Textarbeit
 - 1. 1. 2. 1Globalverständnis
 - 1.1.2.2 Detailverständnis
 - Zusatzübungen
 - 1.3.1Wortschatz
 - 1.3.2Übungen
 - 1.3.3G2 Die Präposition für mit dem Akkusativ
 - 1.3.4G1 Die Modalverben möchten und müssen
- 1.4 Text1/2 Wo kauft man gut und billig?
 - 1.4.1Einführung
 - 1.4.2 Textarbeit
 - 1.4.2.1 Globalverständnis
 - 1.4.2.2 Detailverständnis
 - 1.4.3 Wortschatz
 - 1.4.4 Übungen
 - 1.2.5. G1 Die Modalverben möchten und müssen

2. Text 2.: Im Kaufhaus

- 2.1 Text 2/1 Herr Bode kauft einen Pullover
 - 2.1.1 W1 Zahlen über 100
 - 2.1.2 Einführung
 - 2.1.3 Textarbeit
 - 2.1.3.1 Globalverständnis
 - Zusatzübungen
 - 2.1.4 G3 Fragewort welch-und Demonstrativpronomen der/das/die,dieser/dieses/diese
 - T: Ü5; Ü6-7
- 2.2 T2/2 Herr Bode kauft eineCD
 - 2.2.1 Einführung
 - 2.2.2 Textarbeit
 - 2.2.2.1 Globalverständnis
 - Zusatzübungen
 - 2.2.2.2 Detailverständnis
 - Zusatzübungen
 - 2.2.3 Wortschatz
 - 2.2.4 Übungen
 - 2.2.5 G4/1-2: Negation

3. Text 3: Einkaufen in Deutschland

- 3.1 T3/1 Im Supermarkt
 - 3.1.1 W2 Das Geld: Euro und Cent
 - 3.1.2 W3 Mengen und Gewichte
 - 3.1.3 Textarbeit
 - 3.1.3.1 Globalverständnis
- 3.2 T3/2 Auf dem Gemüsemarkt
 - 3.2.1 Einführung
 - 3.2.2 Textarbeit
 - 3.2.2.1 Globalverständnis
 - 3.2.3 Übungen

Lektion 6 Essen und Trinken

Themen und Ziele:

Essen im Restaurant, in der Mensa und zu Hause; Essgewohnheiten in China und Europa; Speisekarte lesen, bestellen bezahlen und empfehlen; Tischgespräche führen; Sprichwörter; Höflichkeitsform.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1 :Nicht immer geht die Liebe durch den Magen

Einführung

Textarbeit

Globalverständnis

Detailverständnis

Wortschatz

Übungen

G1 Die Modalverben können ,wollen , mögen

können

können als Vollverb

können als Modalverb

wollen

mögen

1.5.3.1 mögen als Vollverb

1.5.3.2 mögen als Modalverb

Übungen

2. Text 2 :Die Mensa

2.1 Einführung

2.2 Textarbeit

2.2.1 Globalverständnis

Fragen zum Text (Seite 173)

2.2.2 Detailverständnis

Zusatzübung

- 2.3 Wortschatz
- 2.4 Übungen
- 2.5 W3 Wortfeld essen
- 2.6 G2 Der Akkusativ :Personalpronomen
- 2.7 G3 Trennbare Verben
 - 2.7.1 Einführung
 - 2.7.2 Übungen

3. Text 3 :Im Restaurant

- 3.1 Einführung
 - 3.2 Textarbeit
 - 3.3 Wortschatz
 - 3.4 Übungen
- W1 Komposita

4. W2 :Genus und Plural der Noman auf –e

Lektion 7 Manchmal geht es auch ohne Arbeit

Themen und Ziele:

Freizeit und Hobbys; Geburtstagsfeier; Wünsche äußern; auffordern und ablehnen; gratulieren; Geschenke übergeben; das Befinden schildern; Freizeit planen.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1:Minidialoge

- Einführung
- Textarbeit
- Globalverständnis
- Detailverständnis
 - Zusatzübungen
- G3 Dativ :Artikelwörter mit Nomen
- Wortschatz
- Übungen
- G1 Dativ :Personalpronomen

2. Text 2 :Anna hat Geburtstag

- Einführung
- Textarbeit
- Globalverständnis
- Detailverständnis
 - Zusatzübungen
- Wortschatz

G5 Verben mit Dativergänzung(D) und Akkusativergänzung (A)

Übungen

G4 Die Präposition mit mit dem Dativ

W2 Verben und Nomen

3. Text 3 :Wer fehlt denn ihrem Freund ?

G2 Verben mit Dativergänzung auf die Frage wem ?

Textarbeit

Globalverständnis

Detailverständnis

Vorlesen

Wortschatz

4. Text 4 :Thomas will eigentlich lernen

Einführung

Textarbeit

Globalverständnis

Detailverständnis

Zusatzübungen

Wortschatz:W1 Adverb und Partikel eigentlich

Übungen

5. W3 :Wiederholungsspiele

Lektion 8 Das Lernen lernen: Sprechen

Themen und Ziele:

Lerntechnik: Sprechtraining; passives und aktives Lernen; Sprichwörter, Wendungen; Begriffe umschreiben; getisch kommunizieren; Gespräche mit Stichpunkten und Dialogskizze planen; mit Redenmittelkartei arbeiten.

Unterrichtsabfolge:

T1: Deutsch lernen – aktiv und effektiv

Wörter:

W1: Nomen – Infinitiv

W2: Plural der Nomen auf -er

Grammatik:

G1: Freie Angaben

G2: Präpositionen mit dem Dativ

T2: Wie übt man sprechen?

Wörter:

W3: Die n-Deklination

W4: Wiederholungsspiele

Grammatik:

G3: Präpositionen mit dem Akkusativ: in, um

G4: Satzgliedposition

综合德语（二）教学内容

Lektion 9 Ein Dach über dem Kopf

Themen und Ziele:

Einrichten eines Zimmers; Wohnsituationen: Wohnung, Studentenheim, WG; ein Zimmer beschreiben und bewerten; einen Rat geben, annehmen oder ablehnen; Gründe angeben; um Erlaubnis bitten; erlauben, verbieten.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1 : Nur noch eine Frage

Einführung

Textarbeit

Globalverständnis

Detailverständnis

Wortschatz

W2 Wie findest du das ? Gefällt es dir ?

Übungen

G1 Präpositionen mit Akkusativ oder Dativ : an ,in , auf, über, unter , vor,hinter ,neben,zwischen

2. Text 2: So wohnen wir

Einführung

Textarbeit

Globalverständnis

Detailverständnis

Wortschatz

Übungen

W1 Wortfeld wohnen

3. Text 3 : Ordnung muss sein?

G2 Die Modalverben dürfen und sollen

Einführung

Textarbeit

Globalverständnis

Detailverständnis

Wortschatz

Übungen

G3 Indefinitpronomen man ,ein-
man

einer,eins,eine /keiner,keins,keine

Lektion 10 Ein Blick zurück.

Themen und Ziele:

Suche nach verlegten Sachen(Telefongespräch); Beziehungen-Gerüchte; Besuch einer Wirtschaftsdelegation(Brief); Wirtschaftssprache; Vergangenes erzählen; Gehörtes weitererzählen; Vermutungen anstellen.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1 : So ein Theater !

- 1.1 G1 Das haben-Perfekt der regelmäßigen Verben
- 1.2 Einführung
- 1.3 Textarbeit
 - 1.3.1 Globalverständnis
 - 1.3.2 Detailverständnis
- 1.4 Wortschatz
- 1.5 Übung
- 1.6 G1 Das haben –Perfekt der regelmäßigen Verben

W3 Wiederholung: trennbare Verben

2. Text 2 : Da stimmt was nicht !

- 2. 1 Einführung
- 2.2 Textarbeit
 - 2.2.1 Globalverständnis
 - 2.2.2 Detailverständnis
- 2.3 Übungen
- 2.4 G2 Das Präteritum von haben und sein
- 2.5 W1 Zeitadverbien : heute , (vor-) gestern, (über-) morgen

3. Text 3 : Liebe Lis, ...

- 3. 1 Einführung
- 3.2 Textarbeit
 - 3.2.1 Globalverständnis
 - 3.2.2 Detailverständnis
- 3.3 Wortschatz
- 3.4 Übungen
- 3.5 G3 Die Präpositionalergänzung (P)
- 3.6 W2 haben oder machen ?

Lektion 11 Fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Themen und Ziele:

Weihnachten: biblische Legende und Bräuche; Weihnachtslieder; Frühlingsfest und Neujahr; über Vergangenes schreiben; Geschichten nacherzählen; Erlebnisse erzählen; Grußkarten schreiben.

Unterrichtsabfolge:

1. Text 1: Die Weihnachtslegende

Einführung

Textarbeit

Globalverständnis

Detailverständnis

Wortschatz

Übungen

G1 Das Präteritum der Modalverben

2. Text 2 : Stille Nacht bei Müllers

2.1 Einführung

2.1.1 Teil 1 : Advent

2.1.2 Teil 2 : Heiligabend

2.1.3 Teil 3 : Weihnachtsmorgen

Testarbeit

2.2 Textarbeit

2.2.1 Globalverständnis

2.2.2 Detailverständnis

2.2.3 Wortschatz

2.2.4 Übung

2.2.5 W1 Wortfeld Weinachten

2.3 G2 Das haben-Perfekt der unregelmäßigen Verben

2.4 G3 Das sein-Perfekt

2.5 G4 Das Perfekt der trennbaren Verben

AH

3 Text 3 : Neujahrswünsche

3.1 Text

3.2 W2 Grüße und Wünsche

Lektion 12 Das Lernen lernen: Wiederholen

Themen und Ziele:

Lerntechnik: Wiederholung; Lehrbuchquiz; Austausch von Lernerfahrung; das Lernen planen; ökonomisch lernen; Vergleiche und Bilder verstehen.

Unterrichtsabfolge:

T1: Wer macht das Rennen?

Wörter:

W1: Genus und Plural

W2: Wiederholungsspiele

Grammatik:

G1: Satzklammer (Zusammenfassung)

G2: Konjunktionen

T2: Tipps zum Wiederholen

Wörter:

W2: Wortfeld „Studentenleben“

Grammatik:

G3: Satzbaupläne

G4: Aufforderung und Imperativ

Lektion 1 Wenn einer eine Reise tut, ...

Text1. Yang Fang kommt schick aus den Ferien

1. Grammatik Der Konditional- und Temporalsatz mit wenn

2. Wortschatz Adjektiv

3. Texterläuterung

4. Übungen

Text2. Li Tao war am Computer

1. Grammatik während, wegen

2. Wortschatz Verwandte

3. Texterläuterung

4. Übungen

Text3. Eine Reiseleiterin Spricht über München

1. Grammatik Genitiv

2. Wortschatz Himmelsrichtung

3. Texterläuterung

4. Übungen

Lektion 2 Schein und Sein

Text1. „Drum prüfe, wer sich ewig findet“

1. Grammatik Nominativ und Akkusativ Singular nach unbestimmtem Artikel und nach Possessiv- und Negationsartikel

2. Grammatik Adjektivdeklinaton im Nominativ und Akkusativ Plural

3. Wortschatz Präfix un- ; Körperteile in Wort und Wendung

3. Texterläuterung

4. Übungen

Text2. Wer passt (vielleicht) zu wem?

1. Grammatik Adjektivdeklination: Nominativ und Akkusativ Singular ohne Artikel
2. Texterläuterung
3. Übungen

Text3. Wer war's?

1. Grammatik Adjektivdeklination: Nominativ und Akkusativ Singular nach bestimmtem Artikel, Demonstrativum und Fragewort welcher-
2. Texterläuterung
3. Übungen

Lektion 3 Raub, Lüge und Betrug – Ein Krimi

Text 1. Ein Einbruch

1. Grammatik Nebensätze: indirekte W-Frage
2. Wortschatz Die Ordinalzahlen; Das Datum
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text2. Zeugen

1. Grammatik Nebensätze: dass-Satz, ob-Satz
2. Wortschatz
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text3. Lauter Gauner und Ganoven. Wer blickt denn da noch durch?

1. Wortschatz
2. Texterläuterung
3. Übungen

Lektion4 Gute Besserung!

Text 1 Kurzdialoge

1. Grammatik Reflexive Verben; Nomen im Akkusativ
2. Wortschatz
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text2 Herr Kohl fühlt sich nicht wohl.

1. Grammatik Präpositionen mit dem Akkusativ: durch, gegen
2. Wortschatz Wortfeld Medizin; Tipps für die Gesundheit
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text 3 Verstehen Sie Spass?

1. Grammatik Die Deklination von alle, beide, einige, mehrere, viel-, wenig- im Plural
2. Temporale Präpositionen
3. Texterläuterung

4. Übungen

Lektion5 Das Lernen lernen: Lesen

Text1. Leselust statt Lesefrust

1. Wortschatz
2. Texterläuterung
3. Übungen

Text2 Der Studienweg einer Leserratte

1. Grammatik Pronominaladverbien; Adjektivdeklination
2. Wortschatz die Welt; von Adjektiven abgeleitete Nomen
3. Texterläuterung
4. Übungen

Lektion6. Zwischen gestern und morgen

Text1 Mein Leben

1. Grammatik Das Präteritum: regelmäßige Verben; Temporale Angabensätze
2. Wortschatz
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text2 Was will ich werden? – Was kann ich werden?

1. Grammatik Der Kausalsatz mit weil und da
2. Wortschatz da
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text3 Jungen träumen von Helden, Mädchen von Helfen

1. Wortschatz Beruf Verb-Nomen
2. Texterläuterung
3. Übungen

Lektion7 Studium und Studentenleben

Text1. Xu Miao schreibt Tagebuch

1. Grammatik Das Präteritum: unregelmäßige Verben; Temporale Angabensätze
2. Wortschatz zu
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text2. Fussnote

1. Grammatik Präpositionen mit dem Dativ
2. Wortschatz seit, ab, von, an
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text3. Ein Student ist sein eigener Chef

1. Wortschatz Studium; Normen mit -ung
2. Texterläuterung
3. Übungen

Lektion8. Leben undleben lassen

Text1. Familienalltag in sieben Szenen

1. Grammatik das Verb lassen; Temporale Angabensätze, der Infinitiv ohne zu
2. Wortschatz
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text2. Lebensformen

1. Grammatik Komparation des Adjektivs und Adverbs
2. Wortschatz Wortbildung
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text3. Ehe ohne Trauschein?

1. Wortschatz Seine Meinung sagen; Adjektive mit den Nachsilben –ig, -lich, -isch
2. Texterläuterung
3. Übungen

Lektion9. Schneller, höher, stärke

Text1. Wir liefen unter ferner lifen

1. Grammatik Der Infinitiv mit zu bei Verben; Komparation: flektiert
2. Wortschatz
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text2. Schneller, höher, stärke

1. Grammatik Der Infinitiv mit zu bei helfen und brauchen
2. Wortschatz Zahladverbien
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text3. Weltrekord: Nokia fliegt 82,55 Meter

1. Grammatik Adverbien
2. Wortschatz
3. Texterläuterung
4. Übungen
3. Texterläuterung
4. Übungen

《综合德语》教学大纲

目 录

综合德语教学大纲.....	29
一、课程名称.....	29
二、学分，学时.....	29
三、先修课程.....	29
四、适用专业.....	29
五、教学对象.....	29
六、教学安排.....	29
七、教学任务和目的.....	29
八、教学方式.....	31
九、考核方式.....	31
十、教学内容.....	31

综合德语教学大纲

一、课程名称

综合德语

二、学分，学时

第一学期为 4 学分，10 学时；第二、三、四学期分别为 4 学分，8 学时；

三、先修课程

无

四、适用专业

德语专业

五、教学对象

德语专业一、二年级

六、教学安排

本课程用四学期完成教学任务

七、教学任务和目的

综合德语的教学目的是使学生掌握德语的基本语法，达到教学大纲规定的本科二年级水平，具有听说读写的基本技能和初步的语言交际能力，了解有关德语国家的一般国情，为高年级学习打下坚实的基础。

1. 综合德语教学的总要求

基础阶段分为两年，分四级，每学期为一级。基础阶段结束时，学生应达到下列要求：

- 1) 掌握语音语调的基本知识，发音正确，语调自然。复用式掌握 2600 个单词左右，领会式掌握 1100 左右单词。复用式和领会式掌握德语的词法、句法及语篇结构方面的基础知识
- 2) 听懂浅易的德语原版听力材料，语言浅近的德语讲话和报告。借助词典阅读浅近的文学读物和简短报道，略读速度为每分钟 50—60 个词。
- 3) 能够根据提示在半小时之内写出 120 个词左右的短文。
- 4) 能够在大纲规定的情景、交际意向进行交际，进行日常生活交谈。
- 5) 具有德语国家的一般国情知识，初步了解这些国家与我国在社会、文化诸方面的差异。

2. 综合德语教学具体要求和内容

1) 语言知识

A. 语音语调

能借助国际音标朗读外来词。

朗读和说话时语音正确，语调自然。

B. 正字法

书写工整规范

了解德语正字法改革以后的正字法规则，逐步掌握新规则中规定的书写方法。

C.语法

掌握动词、名词、代词、形容词的形态变化。

掌握动词、形容词、名词的配价。

掌握复句的成分与结构。

巩固上述知识，提高运用的熟巧程度。

了解语篇结构，准确识别各类句子成分。

D.词汇

了解复合、派生等主要构词规则。

掌握总要求中规定的词汇量。

能够运用构词法规则扩大词汇量。

E.语体

掌握亲切用语（用于家人、至交、学生、青少年的交际）和一般用语（正式场合或陌生人之间的交际）在词汇和句法上的特点。

了解书面语和口语的不同特点。

2) 语言技能

A.听

1) 在第一学年中，能听懂有关日常生活题材的交谈和听力中不超过总词数 3%生词的听力材料。120 词/分

2)在第二学年中，能听懂德语国家人士所作的学生所熟悉的社会题材的报告和简单讲话。

3)能听懂日常生活题材听力中生词数不超过总词数 3%的原版教材。140 词/分。

B.读

1)初步学会略读、细读和寻读等阅读方法。

2)略读：能运用阅读技巧和借助词典读懂简短的报道性文章、浅近的文学读物，了解中心大意，抓住主要论点或情节（50-60 词/分）。

3)细读：能读懂有一定难度的材料，理解其主要内容及重要细节（35-40 词/分）。

C.说

1)能就日常生活和学过的社会生活题材与德语国家人士进行简单的交谈，语音语调较好，用词造句基本正确，语言基本得体，表达思想清楚。

2)经过准备或者借助所给材料作 4-5 分钟的连贯叙述（60-70 词/分）。能就某一专题作 2-3 分钟的即席讲话，条理清楚，无重大语言错误。

D.写

1)20 分钟内听写 120 词左右的短文，共听 3 遍，错误不超过总词数的 8%。

2)根据所给的文字或图片材料，半个小时内完成 120 词左右的短文（内容提要、复述、缩写、按提示作文等），内容完整，条理清楚，语言表达基本通顺得体。

3)能写简单的书信、履历等，格式正确，语言基本得体。

3) 语用范围

A.情景

1)课堂教学情景：理解和执行教师的德语指令，用德语提问和回答。

2)日常生活情景。

3)用德语参加课堂讨论。

4)充实生活情景，增加社会情景。

B.交际意向

1)社交：问候、介绍、告别、感谢、道歉、祝贺、邀请等。

- 2)交谈：请求发言、反问、强调、交换话题、结束谈话等。
- 3)交流信息：通知、报告、询问、答复等。
- 4)表达感情：好感/反感、喜悦/悲伤、满意/不满意、希望/失望等。
- 5)评价与表态：称赞/批评、赞同/反对、表示兴趣、遗憾等。
- 6)对他人行为施加影响：请求、拒绝、命令、许可、禁止、建议、告诫等。

C.题材

随着基础教学的深入，逐步将日常生活题材为主转为社会生活题材为主，并充实和深化日常生活题材。

D.语篇类型（体裁）

除一般对话和短文外，语篇类型要多样化（书信、日记、履历、故事、诗歌等）。随着基础教学的深入，增加书面语的语篇类型，如说明文、记叙文、议论文、应用文以及文学作品（寓言、童话、戏剧、散文、轶事、小说等）。

八、教学方式

语法讲解与课文讲解相结合，兼顾听力及口语的训练

九、考核方式

闭卷笔试，加考听力和口语

十、教学内容

综合德语（三）

Lektion9. Schneller, höher, stärker

Text1. Wir liefen unter ferner lifen

1. Grammatik Der Infinitiv mit zu bei Verben; Komparation: flektiert
2. Wortschatz
- 3 .Texterläuterung
4. Übungen

Text2. Schneller, höher, stärker

1. Grammatik Der Infinitiv mit zu bei helfen und brauchen
2. Wortschatz Zahladverbien
- 3 .Texterläuterung
4. Übungen

Text3. Weltrekord: Nokia fliegt 82,55 Meter

1. Grammatik Adverbien
2. Wortschatz
- 3 .Texterläuterung
4. Übungen

Lektion 10. Das Lernen lernen: Schreiben

Text1. Wer schreibt, der bleibt

1. Grammatik Die Position der Ergänzungen und Angaben im Mittelfeld
2. Wortschatz Die Worttrennung
- 3 .Texterläuterung
4. Übungen

Text2. Aus Fehlern wird man klug

1. Grammatik Zum Gebrauch der Nullartikel
2. Wortschatz
- 3 .Texterläuterung
4. Übungen

Lektion11 Da lob ich mir die Höflichkeit

Text1. Höflichkeitsquiz: Was macht man da in Deutschland

1. Wortschatz Per Sie oder per du
- 2 .Texterläuterung
3. Übungen

Text2. Andere Länder, andere Sitten

1. Grammatik Plusquamperfekt; Der Temporalsatz mit nachdem
2. Wortschatz
- 3 .Texterläuterung
4. Übungen

Text3. Typisch Thomas

1. Grammatik Die Infinitivgruppe mit zu
2. Wortschatz
- 3 .Texterläuterung

4. Übungen

Lektion12 Anschalten um abzuschalten

Text1. Vier Leute, zwei Fernseher

1. Wortschatz
2. Texterläuterung
3. Übungen

Text2. Das deutsche Fernsehen

1. Wortschatz Fernsehen; Raten Sie mal!
2. Texterläuterung
3. Übungen

Text3. Macht das Fernsehen passiv?

1. Grammatik Das Passiv(2): Das unpersönliche Passiv
2. Wortschatz
3. Texterläuterung
4. Übungen

Lektion13 SMS, WWW u.a. Abk.

Text1. Von Feder und Pinsel zum Simsalabim des Simens

1. Grammatik Das Passiv(3): Perfekt und Plusquamperfekt
2. Texterläuterung
3. Übungen

Text2. Abk. Und Smiley – Die Redemittel der Simser

1. Grammatik Das Passiv(4): Passiv mit Modalverben
2. Wortschatz Zeigen Sie Gefühle!
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text3. Help! Help! Help!

1. Grammatik Das Pronomen es
2. Wortschatz Suffixe des Adjektivs
3. Texterläuterung
4. Übungen

Lektion14 Schreiben mal wieder

Text1. E-Mail und Schneckenpost

1. Grammatik Passiv(7): Zustandpassiv oder sein-Passiv
2. Grammatik Passiv(5): Passiv im Nebensatz; Passiv(6): Passiv in Infinitivgruppen
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text2. Brieffreundschaften

1. Wortschatz Einige Grundregeln der Zeichensetzung
2. Texterläuterung
3. Übungen

Text3. Ein Brief aus Berlin

1. Wortschatz Anführungszeichen; ß oder ss
2. Texterläuterung

3. Übungen

Lektion 15 Das Lernen lernen: Lernertypen

Text1. Ein Fragebogen: Was bin ich für ein Typ?

1. Grammatik Einfache und zusammengesetzte Sätze; Zweigliedrige Konjunktionen
2. Wortschatz Wir wiederholen Verben
3. Texterläuterung
4. Übungen

Text2. Wie lernt man effizient

1. Ergänzungen
2. Wortschatz Der Text erklärt die Wörter
3. Texterläuterung
4. Übungen

Band 3 (第三册)

Lektion 1 Erwachsen werden

Themen: Kindheit, Erziehung in elternhaus, Kindergarten und Schule

Textsorten:

- Tagebuch
- Mitteilung von Erinnerungen, persönlichen Ansichten
- Erzählung

Unterrichtsabfolge

Motive: Gebote und Verbote lesen, Bedeutung und Anwendungssituationen klären

Motivseite zur Motivation nutzen: Wer herrscht in der Familie?

Text 1 H. Holthaus: Ein ganz normaler Donnerstag

T1 lesen, verstehen, Übungen

Wortschatz in T1

erwachsen werden/sein

spritzen + A

riechen + Adj/+nach/+A

verbieten + A

schimpfen + A/+auf

bemalen + A

biegen + A

verfolgen + A

ausspucken + A

frieren

nachdenken über + A

feststellen + A

G1 Regelmäßige und unregelmäßige Verben (W)**Text 2** Bericht über die Kindheit

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

eingehen auf + A

anstellen + A

sich anpassen + D

ernennen + A + zu

spazierenführen + A (+ R)

klatschen + A/+ R

einschlafen

aufsagen + A

hinstellen + A

G2 Angabensätze mit soweit und soviel (W)**Text 3** Schule und Lebensplanung: „Laß Mama machen“

T3 lesen und Übungen

Wortschatz in T3

von etw. keine Ahnung haben

gehörchen + D

hören auf + A

ausdenken + A

auf eigenen Beinen stehen

entscheiden + A / + sich

G3 Angabensätze mit als und wenn (W)**Lektüre I** Erziehungsziele**W1** Wörter und Wendungen: das Gefühl haben, von etw. keine Vorstellungen haben, aus j-m/etw. wird j-d/etw**W2** Wortbildung: Nomen mit Ge-**W3** Wörter mit mehreren Bedeutungen: 2 x entscheiden, 3 x frieren**W4** Welches Wort paßt?

1. einschlafen, schlafen, aufwachen
2. ändern, verändern, wechseln
3. hören, hören auf + A, gehorchen + D
4. malen, bemalen
5. kriegen, bekommen, erhalten

W5 Gebrauch von Wörtern: verbieten, verfolgen, anstellen, verteilen, klatschen, versuchen, böse**Lektüre II** Ursula Wölfel: Der Vater**Lektion 2** Generationen**Themen:** Verhältnis zwischen Eltern und Kindern, Generationskonflikt, Jugend und Erwachsenenwelt**Textsorten:**

- Sprüche
- Überschriften von Zeitungsartikeln
- mündliche Aussagen
- Sachtext (Zeitschrift)
- literarischer Text

Unterrichtsabfolge

Unterrichtsabfolge

Motive: Sprüche im Alltag

Motivseite zur Motivation nutzen: Gute Auflistung der Probleme von Jugendlichen

Text 1 Familie Kurth aus Wiesbaden

T1 lesen, verstehen, Übungen

Wortschatz in T1

erziehen + A

aussuchen + A

übernachten (+ Sit)

in meiner ganzen Art

herumschnüffeln

aufräumen + A

umdenken

sich einfühlen (in + A)

vorankommen

G3 Nominal gebrauchte Adjektive (W)

Lektüre II Peter Bichsel

Text 2 Jung und alt – Konflikt und Verständnis im Elternhaus

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

trauen + D

einen Bock auf etw. haben

die Füße unter jds. Tisch stellen

statt + Gen

übernehmen + A

liegen in + D

W1 Antonyme

W3 Welches Wort paßt? Autoritär, konservativ, problematisch, progressiv, rebellisch, selbstbewußt, tolerant

G1 Präpositionen mit dem Genitiv: (anstatt), trotz, innerhalb, außerhalb

G2 Der Konjunktiv in der indirekten Rede (W)

G4 Das konzessive Adverb trotzdem

Text 3 Jugend über Jugend, 3 Gedichte

T3 lesen und Übungen

Wortschatz in T3

zuhören + D

merken + A

ähnlich (+ D)

Lektüre I Heike Douline: Man müsste jung sein

W2 Wortbildung: Verben→Nomen

W4 4x stellen

W5 Gebrauch von Wörtern: erziehen, aussuchen, anpassen, aufräumen, vorankommen, übernehmen, die Art, ehrlich, egal

Lektion 3 Freundschaft und Liebe

Themen: Liebe und Freundschaft zwischen jungen und älteren Paaren, Bindungsbedürfnisse, Bindungsangst, Trennung, traditionelle Geschlechterrollen, Liebe als Thema klassischer und moderner Lyrik

Textsorten:

- Testboden
- Comic
- Zeitungsartikel
- Erzählung
- Gedicht
- klassischer Liedtext

Unterrichtsabfolge

Motive: Heiratsvermittlung (mit Vorübung Ü1)

Motivseite zur Motivation nutzen: Wie lassen sich die persönlichen Lebensziele mit Ehe und Familie verbinden.

W1 Wortfeld: Liebe - Ehe

Text 1 Liebe auf den zweiten Blick

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

verliebt in + A

im Auftrag von

faszinieren + A

gewinnen an + D

schätzen + A

anziehen + A

sich wandeln

ablesen + A

etw. im Blick haben

W2 einander, Präpositionen + einander

W4 Wortbildung: Adjektive→Nomen mit -e, -heit, -keit

G1 Konzessive Angabensätze mit wenn ... auch

Text 2 Jörn Pfennig: Napoleon

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

erobern +A

Hand aufs Herz

Abhauen

Pennen

heimnehmen + A

das Drum und Dran

etw. gern haben

das stimmt

bemerkten + A

verteidigen + A

sich sehnen nach + D

W3 irgend-

Text 3 Erich Fried: Was es ist

Lektüre II Goethe: Sah ein Knab ein Röslein stehn

Lektüre III Erich Kästner: Sachliche Rmanze

W5 Wörter mit mehreren Bedeutungen: 2 x schätzen, 2 x anziehen, 2 x furchtbar, 4 x liegen

W6 Gebrauch von Wörtern: gewinnen, fühlen, stimmen, im Laufe, der Wert

G2 Artikelwörter und Adjektive (W)

G3 Unregelmäßige Verben: Präsens und Imperativ (W)

Lektion 4 Frauen und Männer

Themen: weibliche und männliche Intelligenz, biologisch und sozial bedingte Vorteile von Mann und Frau, Geschlechterrollen und Rollenverhalten privat, im Beruf und in der Gesellschaft, Emanzipation

Textsorten:

- Zeitungsartikel: Interview, Bericht/Feature, Glosse
- redigierte mündliche Aussagen
- Chanson (Rocksong)
- klassisches Gedicht (Ausschnitt)
- Schaubilder
- Comic, Witz

Unterrichtsabfolge

Motive: „richtiger Mann und richtige Frau“

Motivseite zur Motivation nutzen: Welche Berufe haben die Leute? Sind diese Berufe/Tätigkeiten typisch für Männer/Frauen?

Vorüberlegung zu T1 (vorbereitende Wortschatzklärung mit W2/1: intelligent - intellektuell)

Text 1 Ein Zeitschrifteninterview: Sind Frauen intelligenter als Männer?

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

gewachsen sein + D

in Hinsicht auf + A

überlegen sein + D

definieren + A

sich auswirken + Adj/auf + A

einteilen + A

geraten in + A

reagieren + Adj/auf + A

sich zeigen in + D

verschulden + A

meistern + A

j-n/etw. am Leben erhalten

erfordern + A

ausgleichen + A

G1 Das Partizip I als Adjektive**G2** Funktionsverbgefüge**W4** Wörter mit mehreren Bedeutungen: 4 x erhalten, 3 x die Kraft, 2 x das Verhältnis**Text 2** Frauen über Männer

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

j-m auf die Nerven gehen

darstellen + A

stricken + A

imponieren + A

beibehalten + A

sich nicht gefallen lassen

schaden + A

umerziehen + A

W2/2 Welches Wort paßt: bieten - anbieten**Text 3** Herbert Grönemeyer: Männer**Lektüre II** Geschlechterrollen

1. Männerliteratur: Das Lied von der Glocke

2. Vatersprache

Lektüre I Vkarrieremänner werden nervös – Eine Organisation hilft Frauen in den Chefsessel**W1** Männer- und Frauenberufe**W3** Bruchzahlen (W)**G3** Die Komparation des Adjektivs**W5** Gebrauch von Wörtern: gewachsen sein, überlegen sein, sich auswirken, geraten, reagieren, meistern, ausgleichen, schaden, das Ergebnis, der Nerv, männlich - weiblich

综合德语（四）

Lektion 5 Deutsche Sprachen

Themen: Kommunikation und Sprache, Sprachebenen – Dialekte – Fachsprachen – Jargon, Gesten, Zungenbrecher

Textsorten:

- Sachtext
- Erzählung (Glosse)
- Zungenbrecher
- Karikatur
- Sprachspiel

Unterrichtsabfolge

Motive: Jugendjargon in den 80er Jahren

Text 1 Die deutschen Sprachen

Wortschatz in T1:

klingen + Adj

bestehen in + D

sich beeilen

gebrauchen + A

verwenden + A

W1 Wortfamilie: sprechen

W2 Wortfeld: Sprache

W3/1 Wörter mit mehreren Bedeutungen: 4 x bestehen

T2 Mit jedem redest du anders

T2 und Übungen

Wortschatz in T2

überholen + A

W3/2 Wörter mit mehreren Bedeutungen: 3 x gerade

W4 Gebrauch von Wörtern: klingen-klingeln, nennen, gebrauchen-verwenden, nachdenken

Bemerkung: Ü6 und Ü7 sind unabhängig von der Unterrichtsabfolge. Sie können zu Quiz und Wettbewerben benutzt werden.

Lektion 6 Ausländer und Deutsche

Themen: Ausländer in Deutschland, Deutsche im Ausland, Ausländerfeindlichkeit, Anpassungsschwierigkeiten, ökonomische Bedeutung ausländische Arbeitskräfte

Textsorten:

- Reportage

- autobiographische Erzählung
- Schülergedicht
- Zeitungsmeldungen: Analyse von Befragungsergebnissen
- appellativer Zeitungsartikel
- Schaubilder
- Flugblatt
- Karikatur

Unterrichtsabfolge

Motive: Situation in der BRD 1993

Text 1 Max von der Grün: Leben im gelobten Land

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

loben + A

heilen + A

stocken

verzichten auf + A

sich etw. leisten

sich zurechtfinden

einrichten + A

klagen über + A

klarmachen + D + A

dulden + A

begreifen + A

W3 Wörter mit mehreren Bedeutungen: 3 x leisten, 2 x handeln, 3 x tragen

G1 sein/haben + zu + Infinitiv

Lektüre I Ausländerfeindlichkeit

Lektüre II Ohne Ausländer käme das Chaos

Text 2 Hans Magnus Enzensberger: Damals

T2 und Übungen

Wortschatz in T2

vergehen

verstecken + A

bewegen + A/sich

gestatten + D + A/+ Inf. mit zu

staunen über + A

wirken + Sit

G2 scheinen/pflegen + zu + Infinitiv

G3 Die Infinitivgruppe mit ohne ... zu

Text 3 Gedichte einer türkischen Schülerin

G4 Nomen der (e)n- Deklination (W)

W1 Wortbildung: Verben→Nomen

W2 Wortbildung: Nomen + /mäßig→Adjektiv

W4 Gebrauch von Wörtern: machen + A + Adj, fließen, verzichten auf + A, sich verhalten + Adj, verstehen – begreifen, klagen über + A, gestatten + D + A

Lektion 7 Menschen wie du und ich

Themen: persönliche Biographien, Selbstdarstellung in Lebensläufen, Frauenschicksal: Lebensplanung und Lebenswirklichkeit, Geschäfts- und Visitenkarten, Probleme alter Menschen, Sozialisation und Sprache

Textsorten:

- Lebensläufe für Bewerbungen
- Satire
- Visiten-, Geschäftskarten
- Reportage
- literarische Biographie
- Gedicht

Unterrichtsabfolge

Motive: Erfinden Sie zu diesen Leuten Namen, Berufe und, wenn möglich, eine Geschichte
Vorübungen Ü1 und Ü2

Text 1 Lebenslauf

T1 und Übungen

Wortschatz in T1:

vermitteln + A (+ D) (+ R)

freistellen + A

erweitern + A

erscheinen

promovieren (+ A) (+ zu)

habilitieren + A/sich

betreuen + A

entsprechen + D

mitwirken an + D

W1 zum Wortfeld: akademisch

W2 Wortbildung: Komposita mit Chef

W3 Wörter mit mehreren Bedeutungen

W3/1 2 x erscheinen + Sit

W3/2 3 x wechseln

G2 Verbindungen mit als

G1 Appositionen

G3 Präpositionen (W)

Text 3 Karten machen Leute

Ü 13

Text 2 Ingrid Kötter: Kündigungsgedanken

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

herrschen (über + A)

vrrichten + A

sich tragen mit

kündigen

vorhalten + A + D

einreichen + A

zertrümmern+ A

übergeben + A

sich bessern

ausstatten + A mit

W3/3 Wörter mit mehreren Bedeutungen: 2 x herrschen**G4** Nomen, die wie Adjektive dekliniert werden**Lektüre I** Wenn ich einmal alt bin: eine Reportage von Evelyn Holst**Lektüre II** Peter Handke: Selbstbezeichnung**W4** Gebrauch von Wörtern: vermitteln, zunehmen, betreuen, entsprechen, mitwirken, versprechen, bestätigen, die Erkenntnis, der Bereich – das Gebiet**Lektion 8 Es war einmal ...****Themen:** Volksliteratur, Unterhaltung – Moral – Helden und Anti-Helden im Märchen – Schwank – Volksbuch, Frau Holle – Münchhausen – Schildbürger – Efendi Nasreddin**Textsorten:**

- Kindermärchen
- Abenteuergeschichte (Lügenmärchen)
- Volksbuch-Schwank
- Kurzbiographie
- Einführung in ein literarisches Werk
- Bildergeschichte

Unterrichtsabfolge

Motive: Einführung in die literarische Gattung Märchen (Schwank, Volkserzählung) und Aktivieren des Vorwissens

Text 1 Brüder Grimm: Frau Holle

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

sich beugen (+ R) / sich (+ D)

versinken

die Besinnung verlieren

zu sich kommen

zurufen + D

schütteln + A

aufschütteln + A

verschließen

stechen + A / sich + R

ausschütten

faulenzten

entlassen + A

heimkommen

G1 Der konsekutive Angabensatz mit so daß, so ... daß

G2 Richtungsverben

W1 Welches Wort paßt?

Ü1 (S. 221) sich befinden, sein, liegen, stehen

Ü2 (S.221) hängen-, stecken-, stehen-, sitzen-, liegenbleiben

G3 Vom Satz zum Text (I): Verweiswörter

Text 2 Ein Münchhausen-Abenteuer: Die Reise zum Mond

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

angreifen + A

treffen + A

niederfallen

einfallen + D

flechten + A

abhacken + A

festbinden + A

anknoten + A

stürzen (+ R)

W2 Die Funktionsverben kommen, geraten, finden

W3 Das Adverb nämlich

W4 Wortbildung: Nomen→Adjektive

Text 3 Efendi Nasreddin – Der Beamte und das Boot

Ü 13 (S. 215) Textarbeit

Lektüre I Münchhausen: Der Ritt auf der Kanonenkugel

Lektüre II Die Schildbürger bauen sich ein Rathaus

W5 Wörter mit mehreren Bedeutungen: 2 x empfangen, 2 x packen

W6 Gebrauch von Wörtern: verbrennen, entlassen, einfallen, übersetzen, retten

Lektion 9 Autor – Verlag - Leser

Themen: Autoren, Verlagswesen und Leseinteresse in der BRD, soziale Relevanz von Büchern, Bibliotheken und ihre Benutzung, Kurt Tucholsky – Franz Kafka

Textsorten:

- Sachtext: Feuilletonartikel

- Biographie: Würdigung anlässlich einem Jahrestags

- Briefe

- Sachtext: Vermittlung praktischer Kenntnisse
- Kurzbiographie
- literarische Textbeispiele
- Buchtitel
- Comic

Unterrichtsabfolge

Motive: Beispiele der verschiedenen literarischen Gattungen

Text 1 Bücher und Leser: Wer liest denn noch Bücher?

T1 und Übungen

Wortschatz in T1:

mit j-m in Kontakt kommen

entfalten + A / sich

in Mode kommen

hervorrufen + A

begründen + A

erklären + A für

W2 Wortbildung: Nomen → Adjektive

W3 Temporale Adjektive: jährlich und -jährig

Text 2 Aus der Abendzeitung vom 9.1.1990:

Zum 100. Geburtstag von Kurt Tucholsky

T2 und Übungen

Wortschatz in T2

beherrschen + A

verehren + A

empören + A/sich (über + A)

rühmen + A

von ... zu ... finden

fürchten um + A

enttäuschen + A

sterben

G1 Kausalangaben mit aus und vor

G2 sollen – Zukunftsperspektive aus der Vergangenheit

G3 Der Gebrauch von sollen

W4 Welches Wort paßt?

1. herrschen – beherrschen

2. sich entfalten – sich entwickeln

Lektüre II Kurzbiographie: Franz Kafka

Text 3 Verlag und Autor: Ein Briefwechsel

Übungen

Lektüre I Bibliotheken

G4 Das Passiv (W)

G5 Gebrauch der Präpositionen (W)

W5 Gebrauch von Wörtern: existieren, begründen, erklären, enttäuschen, begeistern, sterben, der Tod – tot - tödlich

Lektion 10 Gemeintes und Ungemeintes

Themen: Dichten und Reimen(Schildbürgerschwank), Volkslieder, Tiermetaphorik

Textsorten:

- Kinderlied, Volkslied
- Volksbuchschwank
- Fabel
- Anekdote, Witz
- Schimpfrede (mit Tiermetaphern)

Unterrichtsabfolge

Motive: Schildbürger

Vorübungen: „Hänschen klein“

Text 1 Die Schildbürger wählen ihren Bürgermeister

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

ankündigen + A

vortragen + A

schlucken

sich besinnen

sich schleichen + R

treten + R

sich in die Brust werfen

schwerfallen + D

W1 Berufe

W2 Verben mit dem Präfix ver- + sich

W4 schwerfallen - leichtfallen

Text 2 Tierisches

1. Paul Alverdes: Namensmißbrauch

T2/1 und Übungen

Wortschatz in T2/1:

überfahren + A

betrachten + A

W3 Wortbildung: Präfix Miß-/miß-

T2/2 Der Kuckuck und der Esel

Übungen

W5 Gebrauch von Wörtern: bestimmen, vortragen, verderben, lauten, betrachten, die Reihe

Lektion 11 Presse

Themen: Zeitungstypen, Aufgaben der Presse, Arten der Berichterstattung, journalistische Berufe, Presseagenturen, Pressefreiheit und Pressezensur, Stilblüten und Druckfehler

Textsorten:

- Sachtext
- Zeitungsbericht
- Kurzmeldungen (Zusammenfassungen)
- Schlagzeilen
- Aussprüche
- Grundgesetzartikel
- kritischer Kurzkomentar
- Glosse
- Stilblüten

Unterrichtsabfolge

Motive: Deutsche Zeitungen

Text 1 Zeitungen: Was sie sind – Was sie sollen – Wie sie gemacht werden

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

der eine, der andere

verbreiten + A

unterdrücken + A

zuordnen + A + D

vermischen + A

abhängen von + D

wiedergeben + A

W1 Wortfeld: Zeitung

G1 Relativsätze mit was, wo(r)-+Präposition

W3 Welches Wort paßt?

1. durch, über
2. die Werbung, die Anzeige

Lektüre I Pressefreiheit und Pressezensur

Lektüre II Lu Min: Küssen ist schrecklich ernst

Text 2 Zeitungsmeldungen

1. China pocht auf „Ein-Kind-Familie“
2. Kurzmeldungen

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

beachten + A

pochen (auf + A)

stabilisieren + A

fehlschlagen

ansteigen

ergeben + A

betreiben + A

hinweisen auf + A

verursachen + A

verhindern + A

einnebeln + A

sich auf etw. gefaßt machen

ausfallen

rangieren

Text 3 Schlagzeilen

T3 und Übungen

Wortschatz in T3:

sich orientieren an + D/über + A

schwarzsehen + A

absetzen + A

G2 Relativsätze mit dessen, deren, denen (W)

G3 Präpositionen(W)

G4 Vom Satz zum Text (II)-Verweisrichtung

Lektüre III Stilblüten und Druckfehler

W2 Fremdwörter-Endungen

W4 Verben mit dem Stammverb stellen

W5 Gebrauch von Wörtern: verbreiten, sammeln, abhängen, wiedergeben, beachten, hinweisen, verhindern, doppelt – Doppel-, sachlich – die Sache, aufmerksam

Lektion 12 Technik im Alltag

Themen: Vorzüge und Gefahren der Technisierung, Computereinsatz und Computerleidenschaft, technologischer Fortschritt und Umweltschutz: Fahrrad oder Öko-Auto, Gerätekunde, Test des technischen Verständnisses

Textsorten:

- populärwissenschaftlicher Sachtext
- Zeitungsmeldungen
- Schlagzeilen
- Gebrauchsanweisungen
- Tests für Ausbildungsplatzbewerber
- Witze, Cartoon

Unterrichtsabfolge

Praktische Demonstration von technischen Geräten

T1 Mensch und Maschine: Wer herrscht über wen?

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

prägen + A

regeln + A

lenken + A/ + R/ + A + R

steuern + A/ + R/ + A + R

beeinflussen + A

sich einlassen auf + A

in den Bann geraten

unterordnen + A + D

etw. aus etw. zusammensetzen

gelten + A(+ D)/ (+ D)

G1 Nominalklammer und erweitertes Attribut**W2 Welches Wort paßt?**

1. lenken, steuern oder regeln?
2. der Apparat, das Gerät oder die Maschine

Lektüre I Technik – teuer und (manchmal) nützlich:

1. Computer im Jahr 2005

Motive: Diskussion über individuelle Vorteile und allgemeine Nachteile von Autos**Text 2** Autos:

1. China entwickelt Spar-Wagen
2. Studenten bauen umweltfreundliche Autos

T1 und Übungen

Wortschatz in T2

entwickeln + A

antreiben + A

j-n/etw. in j-m/etw. sehen

wiegen + Maß

W1/2 Zusammengesetzte Adjektive und Adverbien: -fähig, -frei, -freundlich, -wert**Lektüre I** Technik – teuer und (manchmal) nützlich

2. Audi kommt in china nur langsam voran

Text 3 Gebrauchsanweisungen

T2 und Übungen

Wortschatz in T3

halten + A

durchdrücken + A

aufleuchten

laden + A

liefern + A

G4 Der Infinitiv ohne zu alt Anweisungsform**Lektüre II** Haartrocner – Exklusiv - 1200**G2** Indefinitpronomen

G3 Konkurrenzformen des Passivs

G5 Demonstrativartikel und –pronomen: der, die, das

W1/1 Zusammengesetzte Adjektive und Adverbien: Adjektive und Adverbien mit dem Grundwort -lang

W3 Gebrauch von Wörtern: regeln, steuern, lenken, beeinflussen, einlassen, zusammensetzen, unterordnen, gelten, entwickeln, die Mode

Lektüre III Testen Sie Ihr technisches Verständnis

Lektion 13 Umwelt

Themen: Ökologie, Umweltschäden, Verschmutzung, Abholzung – Flußregulierung – Ozonloch – Treibhauseffekt, Umweltbewußtsein – Umweltsorgen, umweltfreundliche Produkte, „grüne“ Bürgerinitiativen

Textsorten:

- Aufkleber, Parolen
- Sachtext
- Stichwörter
- Feature
- Konferenzbericht
- Meldung
- Schaubilder
- Werbetexte (Aufrufe von Bürgerinitiativen)
- Spruchweisheiten

Unterrichtsabfolge

Motive: Stoffsammlung und Diskussion zu aktuellen Umweltproblemen

Text 1 Von der Umweltverschmutzung zur Umweltzerstörung. Wann fängt endlich das Retten an?

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

verschmutzen + A

bannen + A

etw. als ... ansehen

abgeben + A

etw./sich ausbreiten

schützen + A/sich (vor + D)

verschwinden (+ R)

abbrennen + A

W2/1,2 Wörter mit mehreren Bedeutungen: 4 x die Lehre, 4 x der Preis

Text 2 Flüsse

1. Die Donau – Fluß oder Kanal?
2. Gefahr am Gelben Fluß
3. Der vergiftete Rhein

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

j-m im Hals(e) steckenbleiben

j-m recht geben

betreffen + A

sich befassen mit + D

befürchten + A

treten (über + A)

abschreiben

beauern + A

angeln(+ A)

etw./sich opfern

stinken

spülen + A

scheppen + A

bremsen + A

W1 Wortbildung: Verben mit dem Präfix ver-

W2/3 3 x recht

W3 Die Partikel wohl

G1 Die Infinitivgruppe mit (an)statt ... zu

G4 Funktionsverbgefüge

Lektüre I Naturstoff statt Kunststoff

Text 3 Graphiken zu Umwelt-Sorgen

Lektüre II Greenpeace: Unsere Zukunft beginnt heute

G2 Nominalphrasen(I): Genitivattribute

G3 Präpositionen mit dem Genitiv (Zusammenfassung)

W4 Welches Wort paßt?

1. schreiben, abschreiben, aufschreiben, beschreiben, mitschreiben, verschreiben
2. brennen, abbrennen, verbrennen

W5 Gebrauch von Wörtern: aufzeigen, ausbreiten, schützen, verschwinden, bezeichnen, betreffen, bedauern, bedrohen, überschwemmen

Lektion 14 Fremdsprachen lernen

Themen: Funktion und Leistung des Gedächtnisses, Lernphysiologie, Lernpsychologie, Lerntypen, Lernerfahrungen, Lernschwierigkeiten, Lernhilfen, richtig Lesen

Textsorten:

- populärwissenschaftlicher Sachtext
- Sachtext (Empfehlungen, Tips, Anweisungen)
- Test (Selbsterfahrung)
- Piktogramme
- autobiographische Skizzen
- Comic

Unterrichtsabfolge

Motive

Motivseite und Vorübung: Unterrichtsgespräch über die Lernerfahrungen

Text 1 Wie funktioniert das Gedächtnis?

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

funktionieren (+ Adj)

es sich leichter machen

behalten + A

verarbeiten + A

speichern + A

anwenden + A (auf + A)

W2 Synonyme

W4 Wörter mit mehreren Bedeutungen: 4 x der Strom, 4 x der Sinn

G1 Der Attributsatz (W)

G2 Das Partizip II als Attribut

Text 2 Leichter lernen – Tips für jeden Typ

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

sich einprägen + A

sich merken + A

sich vorstellen + A

ablenken + A (von + D)

schaffen + A

hinzukommen

auslöschen + A

Text 3 Welcher Lerntyp sind Sie?

Lektüre I Wie liest man richtig?

Lektüre II Wie andere Fremdsprachen lernen mußten

G3 Nominalphrasen (II): Präpositionale Attribute

W1 Verben mit dem Präfix be-

W3 Verben mit dem Stammverb arbeiten

W5 Gebrauch von Wörtern: funktionieren, behalten, beschäftigen, anwenden, darstellen, merken, vorstellen

Lektion 15 Wörterbücher

Themen: Duden – Arbeit mit einsprachigen Wörterbüchern – Arten von Wörterbüchern – Wortspiele: Komposita, Reimrätsel

Textsorten:

- Buchtitel: Wörterbücher, Lexika

- Sachtext
- Wörteruchartikel: einsprachiges Wörterbuch, Bildwörterbuch, Synonymwörterbuch
- Sprachwitz
- Reimrätsel

Unterrichtsabfolge

Motive: Verschiedene Wörterbücher

Text 1 Schlag mal im Duden nach!

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

nachschlagen + A

vergleichen + A (mit + D)

trennen + A

aufgrund + Gen

blasen

von Tuten und Blasen keine Ahnung haben

nachkommen + D

bearbeiten + A

W1 Verben mit den Präfixen be-, er-, ver- (W)

Text 2 Arbeit mit einsprachigen Wörterbüchern

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

anhand + Gen

erschließen + A

W2 Fremdwörter: Betonung und Trennung

W3 Wörter mit mehreren Bedeutungen: 4 x die Zeit, 2 x das Werk

W4 Gebrauch von Wörtern: vergleichen, nachschlagen, trennen, erweitern, die Menge

《德语口语课》教学大纲

目 录

德语口语课教学大纲.....	56
一、前言.....	56
二、课程教学目的和基本要求.....	56
三、课程主要内容及学时分配.....	56
四、相关教学环节.....	56
五、教学计划.....	57
德语口语课教学大纲	

一、前言

德语口语为外国语学院德语专业一二年级学生的专业必修课。

我们学习一种语言，决不能仅仅满足于学习“哑巴”外语，但凡是学外语的人，都渴望能够说一口流利的外语。学习德语也是一样，作为当前的热门语言之一，德语受到了越来越多的关注。然而，总是有很多学生，虽然他们学习德语已经很长时间，却不知道应该如何用德语表达自己的意愿，不善于用德语进行交际。因此，为了能够掌握及运用真正地道、实用、可操作性强的德语口语，我们开设了这门德语口语。

本大纲编写人员为赵叶莹。

二、课程教学目的和基本要求

本课程的教学目的在于培养学生良好的口头表达习惯，提高口头表达和交际能力，加深他们对德语国家政治、经济、文化各方面的了解和认识。课程教学的基本要求包括：

1. 能利用已掌握的德语比较清楚地表达自己的思想，在遇到想不起的单词或没有把握的结构时能用交际策略绕过难点达到交际的目的。
2. 能准确把握诸如询问、请求、建议、忠告等交际功能。在不同的场合，对不同的人用恰当、得体的语言形式去体现不同的交际功能。
3. 逐步达到德语口头表达方面准确与流利的结合；语音、语调流畅、自然。能系统、深入、连贯地发表自己的见解；能与外宾进行流利而得体的交流。

三、课程主要内容及学时分配

对学生在各个学期的口语能力具体要求如下：

1. 通过第一学期的学习，学生应能运用简单的日常德语进行对话，并能就所听、读的材料回答问题及复述，做到语音、语调、语法基本正确。
2. 通过第二学期的学习，学生应能就一般日常生活话题进行简单的交谈；能就熟悉的话题经一定的准备后，作简短的连贯性发言。
3. 通过第三学期的学习，学生应能经一定准备后，就一般日常生活和社会生活话题作简短的连贯性发言和交谈。
4. 通过第四学期的学习，学生应能就熟悉的话题略作准备后作简短的连贯性发言；能就日常生活和社会生活话题同德语国家人士交谈；能比较准确地表达思想，语言基本得体。

四、相关教学环节

本着系统性、整体性、层次性、目的性和开放性的原则，在教学中采用教师为主导、学生为主

体的教学模式，注重，培养学生的系统思维能力和实际解决问题的能力，采用启发式、讨论式、发现式和研究式的教学方法，充分调动学生的积极性，发挥学生的能动性和创造性。充分利用现代化的教学手段，开发新的教学资源，最大限度地提高教学效率和效果。

另外，提供视听材料，通过"视"、"听"、"说"的结合，以直接画面和情节内容为基础展开有针对性的口语训练，运用复述、总结、对话、口头概述、即席演讲等活动形式，提高口头表达能力。

1. 表达模式：通过简短的对话展示语言功能的不同表达方式；

2. 口语技能训练：通过大量的口语技能训练和语言实践活动，巩固和扩展所学语言功能的常用句型，强化交际技能；

3. 话题讨论：通过对不同话题的讨论加深对德语国家文化背景和生活习俗的了解，学会在具体语境中进行正确得体的交际。

五、教学计划

第一学期 (Semester 1)

Woche 1

Thema: begrüßen, vorstellen, rückfragen, Namen erfragen

Übungen:

1. sich vorstellen
2. Zwei Personen stellen einander vor
3. den dritten vorstellen

Woche 2

Thema: begrüßen, nach dem Befinden fragen, sein Befinden ausdrücken, sich verabschieden, sich entschuldigen, Bezeichnungen erfragen, Gegenstände benennen

Übungen:

1. Zwei Bekannte begegnen einander
2. nach dem Namen der Gegenstände fragen

Woche 3

Thema: nach Identität/Herkunftsort/Tätigkeit fragen, Namen/Herkunftsort/Tätigkeit angeben

Übungen:

1. nach dem dritten fragen
2. den anderen etwas über einen Bekannten (eine Bekannte) erzählen

Woche 4

Thema: nach Alter/Beruf/Wohn-, Studien- und Arbeitsort fragen, zählen

Übungen:

1. Zwei Fremde fragen einander nach den jeweiligen Situationen
2. Zahlenspiel

Woche 5

Thema: Dinge erfragen/benennen, Bezeichnungen bejahen/verneinen, Dinge qualifizieren

Übungen:

1. ein Foto oder ein Bild erklären
2. die Uni oder dein Zimmer beschreiben

Woche 6

Thema: Zugehörigkeit ausdrücken, Verwandtschaftsverhältnisse benennen

Übungen:

1. den anderen eine Familie vorstellen
2. den Mitstudenten ein Familiefoto zeigen
3. über eine Familienfoto sprechen

Woche 7

Thema: zu etwas auffordern/nachfragen/um verständliches Sprechen bitten/Kontakt aufnehmen

Übungen:

1. Dialog im Unterricht

2. Dialoge in der Pause

Woche 8

Thema: nach Gegenstände fragen / Dinge lokalisieren und benennen / sich orientieren / nach- und rückfragen / widersprechen / bewerten / etwas einräumen

Übungen:

1. dein Regal beschreiben
2. einen Freund besuchen
 - 1) in seiner Uni/Hochschule
 - 2) in seinem Zimmer

Woche 9

Thema: Uhrzeit, Tageszeit und Zeiträume erfragen und angeben / sich verabreden / etwas ablehnen / Bedauern, Erstaunen ausdrücken

Übungen:

1. über deinen Schultag erzählen
2. Du und ein Mitstudent (eine Mitstudentin) haben vor, einen Film zu sehen.
3. Planung für einen Tag

Woche 10

Thema: Wiederholung

Überlegen Sie sich folgende:

1. Über welche Themen haben wir schon diskutiert?
2. Sprechen Sie bitte frei mit den gelernten Redewendungen
3. Was kann man noch sagen? (über Alternative der Redewendungen)

Woche 11

Thema: Ankunft

Übungen:

1. Bekanntschaft auf dem Flughafen
2. Gepäck abholen
3. Jemanden vom Flughafen abholen

Woche 12

Thema: Einkaufen - Wünsche äußern und erfragen / nach Preis und Qualität fragen / Waren anpreisen / Gefallen ausdrücken / auf einen Irrtum hinweisen / rechnen

Übungen:

1. Sie sind seit langem nicht einkaufen gegangen. Sie haben vor, was zu kaufen.
2. Ziehen Sie bitte ein Los, um ein Thema für Ihren freien Dialog festzulegen.

Woche 13

Thema: Essen und Trinken – Speisen auswählen, bestellen und bezahlen / Zufriedenheit, Unzufriedenheit ausdrücken / sich beraten lassen / jemanden direkt oder höflich auffordern / Tischwünsche austauschen

Übungen:

1. Was essen Sie/Ihre Eltern oder was isst Ihr(e) Freund(in)/ Mitstudent(in)
2. Was ist passiert in der Mensa?
3. Sie und ein Freund gehen zum Restaurant.

Woche 14

Thema: Freizeit – Einladungen aussprechen, annehmen und ablehnen / gratulieren / für Glückwünsche, Geschenke danken / Termine absprechen

Übungen:

1. Was schenken Sie einen Freund/eine Freundin zum Geburtstag?
2. Was machen wir am Wochenende?
3. Sie möchten jemanden einladen.

Woche 15

Thema: Wiederholung

Überlegen Sie sich folgende:

1. Über welche Themen haben wir schon diskutiert?
2. Sprechen Sie bitte frei mit den gelernten Redewendungen
3. Was kann man noch sagen? (über Alternative der Redewendungen)

Woche 16

Thema: Wohnen – ein Zimmer, eine Wohnung beschreiben und bewerten / Anweisungen, Ratschläge geben, annehmen und ablehnen / verbieten und erlauben / um Erlaubnis bitten / etwas begründen

Übungen:

1. Sie sind in einer neuen Wohnung/ ein neues Zimmer eingezogen. Da findet ein Dialog zwischen Ihnen und Ihrem Freund (Ihrer Freundin) statt.
2. Sie finden etwas nicht. Sie suchen die Sache.
3. Dialog zwischen einem Vermieter und einem Mieter.

第二学期 (Semester 2)

Woche 1

Thema: Verwunderung, persönliche Beteiligung / Unzufriedenheit, Toleranz

Übungen:

1. Ein Bekannter von Ihnen hatte einen Unfall.
2. Stellen Sie bitte eine Situation vor, in der Sie sich verwundern.
3. Der Nachbar ist zu laut.

Woche 2

Thema: Zustimmung, Zustimmung mit Einschränkung

Übungen:

1. Die L gibt den S einen übertriebenen Artikel zu analysieren. Die S beurteilen dabei diesen Artikel.
2. Was meinen Sie zu diesem Spruch : Morgenstunde hat Gold im Munde.

Woche 3

Thema: Zweifel, Verneinung / Abraten, Warnen

Übungen:

1. Alle Menschen sind gut.
2. Sie sind wirklich ein Kettenraucher.

Woche 4

Thema: Ärger/Freude

Übungen:

1. Ich will mir eine „Minolta“ kaufen.
2. Die Reise nach ... habe ich zugesagt bekommen.

Woche 5

Thema: positive und negative Reaktion

Übungen:

1. Wie finden Sie das Gerät?
2. Wie finden Sie den kleinen Bettler auf der Strasse?

Woche 6

Thema: Sympathie, Anteilnahme / interessiert, uninteressiert

Übungen:

1. Die Mutter ist schwer krank.
2. Ich habe heute Geburtstag.

Woche 7

Thema: sauer / anteilnehmend, weniger beteiligt, formell

Übungen:

1. Ich bin sauer.
2. X ist gestorben.

Woche 8

Thema: Sorge, Kummer, zynische Haltung / neugierig, gleichgültig

Übungen:

1. Der Junge versagt in der Schule.
2. Gestern habe ich was Tolles erlebt.

Woche 9

Thema: überredend, bedauernd, verärgert

Übungen:

1. Dazu habe ich keine Lust
2. Ich verzichte auf die Xian-Route und fahre nach Shanghai.

Woche10

Thema: Freude, Begeisterung, Erleichterung / Enttäuschung

Übungen:

1. Yang hat die Prüfung bestanden.
2. Hong ist in der Zulassungsprüfung durchgefallen.

Woche 11

Thema: fürsorglicher Einwand / beruhigend

Übungen:

1. Ich komme morgen wieder zur Arbeit.
2. Langsam geht mir die Geduld zu Ende.

Woche 12

Thema: bescheidene Danksagung

Übungen:

1. (Beim Essen) Du meine Güte! Der Tisch ist ja voll!
2. Stellen Sie sich bitte eine imaginäre Situation vor, in der Sie jemandem bescheiden danken.

Woche 13

Thema: tröstend, ernst nehmend

Übungen:

1. Ich habe furchtbar zugenommen.
2. Stellen Sie sich bitte eine imaginäre Situation vor, in der Sie jemanden bescheiden trösten

Woche 14

Thema: zurückweisend

Übungen:

1. Ich muß zweifeln, ob Ihre Landsleute ohne unsere Hilfe etwas fertig bringen können.
2. Stellen Sie sich bitte eine imaginäre Situation vor, in der Sie jemandens Meinungen zurückweisen.

Woche 15

Thema: Kommentar über eine Person

Übungen:

1. Wie finden Sie ihn (sie)?
2. Gefällt Ihnen der X (die X)?

Woche 16

Thema: Wiederholung

Übungen:

1. Welche Wörter und Ausdrücke über menschliche Gefühle haben wir in diesem Semester gelernt?
2. Die L läßt die S ein Thema aussuchen, die vor Ort einen Dialog mit dieser Laune vorspielen müssen.

第三学期 (Semester 3)

Woche 1

Thema: Besuch

Übungen:

1. Sie besuchen eine deutsche Familie.
 - 1) Sit 1: Alles ist reibungslos gelaufen.
 - 2) Sit 2: Sie haben sich nicht gut mit der Familie verständigt wegen des Kulturunterschieds.
4. 2. Ein Deutsche besuchen Sie in China zu Hause. Spielen Sie bitte eine solche Situation vor.

Woche 2

Thema: Reisen – sich beraten / Postkarten schreiben / mit etwas angeben, übertreiben / Aussagen vergleichen und überprüfen / auf Beschwerden reagieren

Übungen:

1. Was ist Ihr Traumurlaub?
2. Erzählen Sie bitte etwas über eine schöne Reise von Ihnen.
3. Wie bereiten Sie die Reise vor?

Woche 3

Thema: Stadt und Verkehr – Wege beschreiben / Auskünfte erfragen / jemanden beschuldigen und Beschuldigungen von sich weisen / Vorgänge rekonstruieren / Informationen (über eine Stadt) zusammenfassen

Übungen:

1. Im Rush-Hour ist ein Unfall passiert.
 - 1) Sie sind jetzt die unfallbetroffene. Führen Sie bitte darüber einen Dialog.
 - 2) Sie sind Augenzeuge für diesen Unfall und erzählen Ihren Freunden über diesen Unfall.
2. Jemand fragt Sie nach dem Weg. Der kenne die Richtungen aber ganz schlecht.

Woche 4

Thema: sich und andere beschreiben / Eigenschaften vergleichen / eigene Vermutungen, Meinungen und Kenntnisse mitteilen und die anderer zitieren / genau nachfragen

Übungen:

1. Lesen Sie zuerst einen Text über einen Aussenseiter („Themen Neu“, Band 2, Seite 17) und diskutieren Sie : Muss Heinz sein Aussehen ändern oder muss das Arbeitsamt zahlen? Was sind Ihre Gründe dafür?
2. Ein Student oder eine Studentin beschreibt eine Person. Die anderen sollen durch Fragen diese Person erraten.
3. Ein gutherziger Mann möchte einem Jungen ein Mädchen vermitteln. Er beschreibt ihm das Mädchen. Und der Junge will auch etwas von dem Mädchen wissen.

Woche 5

Thema: Feste – Festtagswünsche aussprechen / Bedingungen nennen / das genaue Datum angeben / Vorgänge, Erlebnisse schildern / Gewohnheiten erörtern

Übungen:

1. Einige chinesische und deutsche Studenten feiern zusammen das Weihnachten. Sie sprechen dabei

von wichtige Feste in China und in Deutschland.

2. Welche Feste gefallen Ihnen? Welche sind sinnvoll nach Ihrer Meinung? Begründen Sie bitte Ihre Meinung.

Woche 6

Thema: Jugend – Freizeitgestaltung / Probleme von Jugendlichen mit Elternhaus, Schule und Beruf

Übungen:

1. Welche Probleme haben die heutigen Jugendlichen? Was sind Gründe dafür und wie kann man die Probleme lösen.
2. Welche Probleme haben Sie selbst? Diskutieren Sie bitte darüber.
3. Welche berufliche Wünsche haben Sie?

Woche 7

Thema: Studium und Studentenleben – Entwicklungen im Hochschulwesen der BRD / Studienordnungen und individuelle Studienplanung

Übungen:

1. Welche Unterschiede gibt es zwischen dem Studium in China und dem in Deutschland?
2. Zwei Studenten diskutieren über Vorteile und Nachteile des Hochschulwesens in China (oder in Deutschland).
3. Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für das jetzige Hochschulwesen in China?

Woche 8

Thema: Arbeitswelt

Übungen:

1. Es gibt in Deutschland viele Strassenkünstler. Wie finden Sie diese Arbeit? Würdest du diesen Beruf ausüben, wenn Sie Chance dafür hätten?
2. Was ist Ihr Traumberuf? Wie können Sie ihren Traum verwirklichen?
3. Was halten Sie Sie von den Arbeitsaussichten in China?

Woche 9

Thema: Familie – Trends in Familien / Ehe ohne Trauschein

Übungen:

1. Welche Trends gibt es in heutigen Familien? Was halten Sie von diesen Trends?
2. Wie finden Sie die Ehe ohne Trauschein
3. Wie viele Familienmitgliedern soll es Ihrer Meinung nach in einer normalen Familie geben? Wie viele Kinder möchten Sie haben und wie würden Sie Ihre Kinder erziehen?

Woche 10

Thema: Sport

Übungen:

1. Sehen Sie gern andere Sport treiben oder treiben Sie lieber selbst Sport? Welche Sportarten gefallen Ihnen?
2. Welche Sportarten gefallen Ihnen besser? Leistungssport oder Volkssport? Warum? (Debatte)
3. Wie finden Sie die Profis?

Woche 11

Thema: Umgangsformen – Höflichkeit / unterschiedliche Formen / Höflichkeit beim Telefonieren

Übungen:

1. (die S sollen vorher sich vorbereiten) Welche Unterschiede gibt es zwischen Höflichkeiten in China und in Deutschland? Können Sie an konkrete Beispiele Ihre Meinung begründen?
2. Spielen Sie die unterschiedlichen Umgangsformen in China und in Deutschland vor (Gruppenarbeit)

Woche 12

Thema: Fernsehen – Fernsehsendungen , Einfluß des Fernsehens auf das Familienleben

Übungen:

1. Die S diskutieren darüber, ob das Fernsehen passiv macht. (Sie können in zwei Gruppen teilen und debattieren)
2. Welche Einflüsse mache das Fernsehen auf uns? Diskutieren Sie bitte in Gruppen darüber.
3. Vergleichen Sie bitte alle übliche Medien und analysieren die jeweiligen Vorteile und Nachteile.

Woche 13

Thema: Theater

Übungen:

1. Die S bereiten sich darauf ein, einen Ausschnitt eines Theaters vorzuspielen.
2. Die S und die L suchen zusammen ein alle interessierendes Theater aus und diskutieren über den Inhalt, den Sinn und die Bedeutungen.
3. Die S können selbst ein kleines Sprechtheater inszenieren.

Woche 14

Thema: Gesundheit – Arztbesuch / Krankenbesuch / Krankenversicherung

Übungen:

1. Sie möchten zum Arzt gehen. Vorher müssen Sie einen Termin machen. Dann kommen Sie nach dem Termin zum Arzt. (telefonische Anmeldung – im Wartezimmer – beim Arzt)
2. Ein Freund von Ihnen ist krank. Sie besuchen ihn.

Woche 15

Thema: Stadt und Land

Übungen:

1. Diskussion: Vor- und Nachteile des Lebens auf dem Land und in der Stadt
2. Was ist Ihre ideale Wohnsituation? Und wie sieht die wirkliche Situation aus?
3. Welche Unterschiede gibt es zwischen die Wohnsituation auf dem Land in China und in Deutschland.

Woche 16

Thema: Wetter und Klima

Übungen:

1. Die S sollen chinesische und deutsche Wetterberichte sammeln und zugleich die Wörter über das Wetter sammeln.
2. Welches Wetter/Klima gefällt Ihnen am besten. Wo würden Sie leben hinsichtlich des Wetters?

3. Einige Freunde unterhalten sich darüber, wann, wo und unter welchem Wetter man am besten eine Reise machen kann.

第四学期 (Semester 4)

Woche 1

Thema: Deutschland und Deutsche

Übungen:

1. Diskussion:
 - 1) Was gefällt Ihnen in Deutschland?
 - 2) Wie sehen Sie Deutsche an?
2. Machen Sie bitte einen Reiseplan durch Deutschland.
3. Ein Chinese und ein Deutsche haben gestritten. Was ist der Grund dafür?

Woche 2

Thema: Zusammenfassung

Übungen:

1. Welches Umgangssprachenthema hat Ihnen gut gefallen in diesem Semester? Warum?
2. Was würden Sie machen, wenn Sie den Umgangssprachenunterricht gäben? Bitte machen Sie es uns vor!

Woche 3

Thema: Erwachsen werden – Erziehung / Kindheit

Übungen:

1. Vergleichen Sie bitte die Erziehungsweise in China und in Deutschland. Was finden Sie gut und was nicht gut?
2. Erzählen Sie uns bitte etwas über Ihrer Kindheit. Was meinen Sie dazu, wer glücklicher ist, die heutigen Kinder oder die ehemaligen?
3. Was bedeutet eigentlich „erwachsen“? Wie verstehen Sie dieses Wort?
4. Wie sieht die Beziehung zwischen Kindern und Eltern jeweils in China und in Deutschland aus?

Woche 4

Thema: Generationen – Generationenkonflikt

Übungen:

1. Haben Sie als Jugendliche(r) Generationenkonflikt mit Ihrer Eltern oder Großeltern? Wie sehen Sie diesen Generationenkonflikt an? Schwer zu lösen? Oder man kann ihn übersehen?
2. Wie verständigen Sie sich mit Ihren Eltern (Großeltern)? Wenn es Konflikte besteht, was machen Sie da?
3. Gibt es auch Konflikte zwischen Jugendlichen? Wenn ja, welche vor allem? Warum existieren solche Konflikte?

Woche 5

Thema: Freundschaft und Liebe

Übungen:

1. Diskussion:
 - 1) Kann die Freundschaft sich zur Liebe entwickeln? Äußern Sie bitte Ihre Meinung dazu und begründen Sie bitte Ihre Meinung.
 - 2) Wofür treten Sie ein? Für „Liebe auf den zweiten Blick“ oder für „Liebe auf den ersten Blick“?

- 3) Kann die einfache Freundschaft zwischen einem Mann und einer Frau bestehen?

Woche 6

Thema: Frauen und Männer

Übungen:

1. Soll eine Frau auch Karriere machen wie ein Mann? Diskutieren Sie bitte darüber.
2. Ein Journalist interviewt jemanden mit der Frage: Frauen und Männer, wer ist intelligenter?
3. Frauen und Männer, wer braucht eher Emanzipation?

Woche 7

Thema: Körperliche Sprachen

Übungen:

1. Wie finden Sie körperliche Sprache? Ist sie nötig? In welchen Situationen benutzt man oft körperliche Sprachen?
2. Spielen Sie folgende Situationen vor:
 - 1) Ort: in einer Firma. Personen: Chef und einige Angestellte. Anlaß: die Angestellten sind spät zur Arbeit gekommen.
 - 2) Ort: am Eingang des Theaters. Personen: Ein Junge und seine Freundin. Anlaß: Der Junge kommt spät oder das Mädchen kommt spät.
3. Machen wir ein Spiel mit Gesten. Überlegen Sie sich, ist die Sprache zu ersetzen?

Woche 8

Thema: Ausländer und Deutsche – Anpassungsschwierigkeiten / Ausländerfeindlichkeit / ökonomische Bedeutung von Ausländern

Übungen:

5. Spiel: Die Reise in die Wüste („Themen Aktuell 2“, S.89)
6. Was für Probleme kann ein Ausländer haben, wenn er in Deutschland arbeitet?
7. Was für Probleme hätte ein Deutscher, wenn er in China arbeiten möchte? Was muss er vorher wissen? Was muss er tun? Welche Fehler darf er nicht machen?

Woche 9

Thema: alte Menschen – Überalterung, Altenheime, Rentner

Übungen:

1. Was halten Sie davon, wenn man seine Eltern ins Altenheim schickt? Würden Sie es auch machen?
2. Was machen chinesische und deutsche Rentner? Machen Sie bitte einen Vergleich zwischen ihnen.
3. Haben alte Menschen auch das Recht, Liebe zu suchen?
4. Wie stellen Sie sich Ihr Leben im Alter?

Woche 10

Thema: Volksliteratur – volkstümliche Helden / Moral in Märchen

Übungen:

1. Die S spielen einen Ausschnitt einem Märchens vor.
2. Was kann man aus diesem Märchen lernen? Diskussion über die Moral in diesem Märchen.

Woche 11

Thema: Bücher lesen

Übungen:

1. Heutzutage befinden wir uns in einer Internetphase. Immer weniger lesen Bücher. Sind Sie mit dieser Auffassung einverstanden? Was meinen Sie dabei?
2. Zeitungen, Magazine und literarische Werke, was lesen Sie am liebsten? Warum?
3. Haben Sie unter heutigen Bedingungen überhaupt noch Zeit und Lust, still ein Buch zu lesen?

Woche 12

Thema: Gesund leben

Übungen:

1. Was ist nach Ihrer Meinung die wichtigsten Elemente für ein gesundes Leben?
2. Leben Sie gesund? Wenn nicht, welche nicht gute Gewohnheiten haben Sie?
3. Wir meinen nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch geistige Gesundheit. Welche schlechte Gewohnheiten haben heutige Jugendliche, Chinesen und auch Deutsche?

Woche 13

Thema: Presse – Pressefreiheit und Verantwortung der Presse

1. Was verstehen Sie unter „Pressefreiheit“ und „Verantwortung der Presse“? Wie kann man beides balancieren?
2. Gibt es spezifische Gesetze und Verordnungen gegenüber der Presse? Wie sehen Sie diese Verordnungen an?
3. Analyse: die L gibt den S einen Artikel zu lesen. Die S analysieren durch diesen Artikel, ob der Autor oder der Verleger die Pressefreiheit und die Verantwortung gut balanciert hat.

Woche 14

Thema: Technik im Alltag – Technisierung / Computerkultur

Übungen:

1. Was meinen Sie zu dieser Frage: Mensch und Maschine: Wer herrscht über wen?
2. Was hat die Technisierung geändert? Sind alle Veränderungen gut?
3. Welche technische Geräte hatte man noch nicht, wenn Sie klein waren? Finden Sie diese Geräte gut?

Woche 15

Thema: Umwelt – Umweltverschmutzung / Umweltschutz

Übungen:

1. Welche Umweltverschmutzungsbenehmen sehen wir häufig im Alltag? Haben Sie etwas dagegen getan?
2. Entwerfen Sie bitte in Gruppen eine Initiative an die Regierung. Drücken Sie ihre Vorschläge aus und begründen Sie bitte Ihre Vorschläge.
3. Deutsche haben mehr Umweltschutzbewußtsein als wir. Was können wir von ihnen lernen?

Woche 16

Thema: Fremdsprachen lernen – Gedächtnis / Technik

Übungen:

1. Sie haben schon ungefähr zwei Jahre Deutsch und vorher sechs Jahre Englisch gelernt. Was ist Ihre Eindrücke? Gedächtnis und Technik, welches ist wichtiger?
2. Im T2 hat man einige Tips angeboten. Was halten Sie von diesen Tips? Würden Sie diese Tips mal versuchen?
3. Welche Erfahrungen oder Lernmethoden haben Sie gesammelt durch das zweijährige Deutschlernen?

《德语听力》教学大纲

目 录

德语听力教学大纲.....	75
一、前言.....	75
二、课程主要内容及学时分配.....	75
三、课程教学目的和基本要求.....	75
四、相关教学环节.....	75
五、使用教材.....	75
六、教学参考书.....	76
七、教学计划.....	76

德语听力教学大纲

一、前言

本课程是一门为德语专业一、二年级学生开设的专业必修课。课程通过一系列循序渐进的训练，使学生最终能够听懂德语国家人士的一般交谈和简短对话，理解大意、抓住要点和有关细节进行推理、分析说话者真实意图并能用德语记录要点并做简要概括。本课程重在通过专门系统的听力技能训练，为培养学生全面的德语交际能力奠定良好的听力基础。因此在课程的实施过程中，应以学生自学为主，教师重、难点和技巧辅导为辅，同时结合一定口语练习来全面促进学生的德语交际能力。

本大纲编写人员为贺莉莹，高莉。

二、课程主要内容及学时分配

德语听力教学共分为三个阶段：初级、中级和高级听力阶段。

a)在初级阶段，学生能听懂有关日常生活题材的交谈和听力中不超过总词数 3%生词的听力材料。

b)在中级阶段，学生能听懂德语国家人士所作的学生所熟悉的社会题材的报告和简单讲话，能听懂日常生活题材听力中生词数不超过总词数 3%的原版教材。

c)在高级阶段，学生能获取正常语速的德语国家原版新闻报道的事实性具体信息，并能借助图像看懂原版德语电影。

三、课程教学目的和基本要求

听力是德语教学中的一个基础环节，其目的在于训练学生的听力技能，以培养学生

- 1) 理解主旨要义的能力
- 2) 获取事实性的具体信息的能力
- 3) 理解明确或隐含表达的概念性含义的能力
- 4) 进行有关的判断、推理和引申的能力
- 5) 理解说话者的意图、观点或态度的能力

四、相关教学环节

1) 反复练习：听力技能的训练有其自身的独特性，它只能通过反复练习得以提升。因此，学生必须在老师的引导下通过回答问题、复述文章、课堂讨论和概述文章内容达到透彻理解听力资料的目的。

2) 提高学生的综合能力：在听力教学中，不仅要提高学生的听力理解能力，更重要的是要提高他们的综合能力，其中包括概括能力、推理能力、判断能力和引申能力等。

3) 训练形式的多样化：除采用传统的卡式磁带教学方法外，还应采用在线听新闻、观看原文电影等图音并茂的多媒体教学方式。

五、使用教材

- 1) 梁敏等著：《德语教程》，北京大学出版社，1993年1月第一版
- 2) 江楠生编著：《德语初级听力》、《德语中级听力》、《德语高级听力》，外语教学与研究出版社，2001年11月第一版

3) 陈世荣编著:《循序渐进德语听力》,外语教学与研究出版社

4) Hieber,Wolfgang:《Lernziel Deutsch》(学习德语—强化德语听说),外语教学与研究出版社,2001年4月第一版

六、教学参考书

1) 姚宝、过文英:《当代德国社会与文化》,上海外语教育出版社,2002年1月

2) 芳本、叶本度:《莱茵浪花—德国社会面面观》,外语教学与研究出版社,2004年4月第一版

3) 王露阳、贺艳玲、印芝红:《走进德国—历史文化》、《走进德国—社会经济》、《走进德国—多元化观念》,同济大学出版社,2003年8月第一版

4) 《德国概况》,大使馆赠书,2004年7月

七、教学计划

Unterrichtsplan

Lektion 1 Vornamen und Familiennamen

Einleitung: Beim Hören der Namen sollen die Studenten Familiennamen und Vornamen richtig unterscheiden und aufschreiben.

HV1. die Namen hören und ergänzen

- a. Familiennamen
- b. Anrede
- c. Vornamen

HV2. die Dialoge nur einmal hören und ergänzen

Fragen zum Dialog 1:

- a. Wie heißt die Frau?
- b. Wie heißt der Mann?

Fragen zum Dialog 2:

Wie schreibt man seinen Namen?

Fragen zum Dialog 3:

- a. Wieviel Personen sind im Dialog?
- b. Wer ist Lehrer?

Fragen zum Dialog 4:

Ist Frau Schröder Lehrerin?

Fragen zum Dialog 5:

- a. Was ist Hans Lehmann von Beruf?
- b. Wer ist Ingenieur?

Lektion 2 Ländernamen und Städtenamen

Einleitung: In diesen Hörtexten sollen die Studenten die Ländernamen und Städtenamen richtig hören und schreiben.

HV1. hören und ergänzen

- a. Kardinalzahlen
- b. Ländernamen
- c. Städtenamen

HV2 die Dialoge nur einmal hören und Fragen beantworten

Fragen zum Dialog 1:

- a. Was ist ihr Familienname?
- b. Ist Monika Lehrerin?
- c. Ist sie Deutsche? Woher kommt sie?

Fragen zum Dialog 2:

- a. Wie heißt der Mann?
- b. Wie heißt die Frau?
- c. Wer kommt aus Zürich? Wer kommt aus Wien?

Fragen zum Dialog 3:

- a. Woher kommt Peter Baumann?
- b. Wo wohnt er?

c. Wo arbeitet er?

d. Hat er Kinder?

Fragen zum Dialog 4:

a. Wer ist Programmierer?

b. Was ist John Roberts?

c. Woher kommt John Roberts?

Lektion 3 Zahlen

Einleitung: Die Zahlen, besonders längere Zahlen richtig zu hören, ist für die Studenten bißchen schwer. Durch diese folgenden Hörtexte werden die Studenten geübt, kürzere Zahlen bis zur längeren Zahlen richtig zu notieren.

HV1 hören und ergänzen

a. Zimmernummer

b. Busnummer

c. Straßennamen und Hausnummer

d. Telefonnummer

e. Maßeinheiten

HV2 die Dialoge nur einmal hören und Fragen beantworten

Fragen zum Dialog 1:

a. Welche Zimmernummer hat sie?

b. Kommt der Brief aus Hamburg?

Fragen zum Dialog 2

a. Wohin möchte der Mann fahren?

b. Ist der Mann schon in der Mozartstraße?

Fragen zum Dialog 3

a. Wohin möchten die Studenten fahren?

b. Wie weit ist es noch bis Nürnberg?

c. Wer hat heute Geburtstag? Wie alt ist sie denn?

Lektion 4 Hallo

Einleitung: Die Figuren in diesen Hörtexten stellen sich auf verschiedene Weise vor. Die Studenten lernen diese Figuren kennen, dabei lernen sie auch die Ausdrucksweise zum Vorstellen.

Fremdwörter:

der Stock

die Stelle –n

das Reisebüro

die Gegend, -en

die Geschwister

der Möbelwagen -

leer

das Sekretariat, -e

Management

der Service

HV1 die Texte nur einmal hören und Aussagen als richtig oder falsch beurteilen

HV 2 Text A

a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. Wie heißt das Mädchen? Wie heißt der Junge?

2. Sind die beiden alte Freunde?

3. Wohnen sie im selben Haus?
4. Was machen sie heute abend?

Text B den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. Wie viele Personen sind im Gespräch?
2. Wer ist neu hier?

Lektion 5 Guten Appetit!

Einleitung: Die Situationen finden meistens im Restaurant statt, es gibt den Kellner und den Gast. Die Studenten sollen die Esssituationen richtig verstehen und können auch feststellen, was die Gäste bestellt haben.

Fremdwörter:

Bestellen das Kännchen - die Torte -n servieren reserviert
wählen Pommes frites probieren

HV1 die Aussagen in Text A, Text B und Text C als richtig oder falsch beurteilen

HV2 Text A

a. den Dialog einmal hören und die Fragen beantworten

1. Wo sind die Damen?
2. Was möchte die erste Dame gern essen und trinken?
3. Was möchte die zweite Dame gern essen und trinken?
4. Bekommt die zweite Dame eine Tasse Kaffee?

b den Text noch einmal hören und ergänzen

1. Der Kellner will wissen, was die Damen bestellen. Wie fragt er?
2. Die zweite Dame möchte eine Tasse Kaffee. Aber das geht nicht. Wie erklärt der Kellner?
3. Die zweite Dame möchte dann lieber eine Tasse Tee mit Zitrone. Wie sagt sie zu dem Kellner?
4. Die Damen wollen bezahlen, wie ruft sie?
5. Der Kellner will wissen, wie sie bezahlen, Wie fragt er?

Text B

a. den Dialog einmal hören und die Fragen beantworten

1. Wo gibt es hier im Restaurant noch Platz?
2. Wie finden die beiden das Essen in diesem Restaurant?
3. Haben sie Nachtsch bestellt?

b. den Dialog noch einmal hören und auf der Speisekarte ankreuzen, was die beiden bestellt haben

Lektion 6 Wie komme ich zu...

Einleitung: Diese Hörtexte behandelt hauptsächlich das Thema „Wegschildern“. Das ist auch eine wichtige Fähigkeit der Anfänger.

Fremdwörter:

der Fernsehturm die der Fahrkartenautomat -en die Station -en
umsteigen abbiegen ausgeschildert

HV1 Text A Welche Aussage ist richtig?

Text B Wo ist die Bushaltestelle?

Text C

a. Mit welchen Linien kann man zum Fernsehturm fahren?

b. Wo kann man eine Fahrkarte kaufen?

HV2 Text A den Text hören und die Fragen beantworten

1. Wen wollen Karsten und Julia besuchen?
2. Warum wissen sie nicht, wo er wohnt?
3. Warum wollen sie zum Schwimmbad?
4. Warum fragt Julia eine Frau nach dem Weg zum Kino?
5. Wie weit ist das Kino vom Rathaus entfernt?
6. In welcher Straße wohnt er denn?

Text B den Text hören und die Fragen beantworten

1. Wohin möchte die Frau? Ist das ein Straßename?
2. Wie kommt die Frau dorthin?

Lektion 7 Ein Kilo Tomaten, bitte!

Einleitung: Die Dialoge finden meistens zwischen dem Verkäufer und Käufer statt. Die Studenten sollen die Wünsche des Käufers und die allgemeinen Ausdrücke des Verkäufers genau hören und lernen, bis sie schließlich anwenden können

Fremdwörter:

die Zitrone –n	die Gurke –n	bunt
der Blumenkohl	aromatisch	

HV1 feststellen, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

HV2 Text A

a den Text einmal hören und ankreuzen, welche Antworten richtig sind

b. den Text noch einmal hören und ergänzen

Text B

a den Dialog hören und die Fragen beantworten

1. Was hat die Frau gekauft?
 2. Welche Tomaten hat die Frau gekauft?
 3. Ist der Blumenkohl von einer guten Qualität?
 4. Welche anderen Früchte kann man hier noch kaufen?
 5. Was hat die Frau schließlich gekauft, den etwas sauren Apfel oder den sehr süßen?
- b. den Dialog noch einmal hören und notieren, was man sagt.
1. Der Verkäufer will wissen, was die Frau kaufen will. Wie fragt er?
 2. Die Frau möchte ein Pfund Tomaten kaufen. Wie antwortet sie?
 3. Die Frau möchte noch einen Blumenkohl kaufen. Wie sagt sie?
 4. Die Frau möchte gerne wissen, ob der Blumenkohl eine gute Qualität hat. Wie fragt sie?
 5. Der Verkäufer will wissen, was die Frau noch kaufen will. Wie fragt er?
 6. Die Frau weiß nicht, welche Äpfel ihr gefallen sie möchte ein Stückchen essen und fragt:

7. Sie will ein Kilo Boskop kaufen und sagt zu dem Verkäufer:

Lektion 8 Ruf mal an!

Einleitung: In dieser Einheit hören die Studenten eine allgemeine Buchstabierensweise des deutschen Namen.

Fremdwörter:

die Auskunft durchwählen die Vorwahlnummer –n
ausrichten benachrichtigen

HV1 3 Situationen beim Anrufen einmal hören und feststellen, welche Situation zu welcher Szene paßt

HV2 Text A den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. Wer möchte Frau Braun anrufen?
2. Haben die beiden ein Gespräch geführt?

Text B den Text einmal hören und die Fragen beantworten!

1. Bei wem ruft sie an?
2. Warum ruft sie an?

Lektion 9 Ist die Wohnung noch frei?

Einleitung: Das Thema dieser Einheit ist Wohnungssuche. Es gibt dafür drei Wege: durch die Wohnungsanzeige in der Zeitung, durch den Immobilienmakler und durch die Bewerbung um das Studentenwohheim. Seit der Mitte der 60er Jahren ist die Wohngemeinschaft bei den Jungen sehr beliebt.

Fremdwörter:

Nebenkosten das Inserat –e inseriert der Interessent –en
Immobilien der Makler – abwechseln

HV1 Text A Welche Aussagen passen zu welchen Themen? Ergänzen Sie die Nummer

Text B Frau Brandt sucht eine Wohnung. Sie ruft vier Vermieter an. Wo ist noch eine Wohnung frei?

HV2 Text A den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. Warum ruft Frau Brandt Falk-Immobilien an?
2. Interessiert sich Frau Brandt für diese Wohnung?

Text B den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. Mit wem spricht die Journalistin?
2. Wie wohnen sie?
3. Sind sie mit ihrer Wohnung zufrieden?

Lektion 10 Wohin möchten Sie?

Einleitung: Durch die Hörtexte dieser Einheit werden den Studenten die Ausdrucksweise der Wegerkundigung vermittelt.

Fremdwörter:

die Ankunft – der Intercity der TEE
voraussichtlich eine einfache Fahrkarte eine Rückfahrkarte

der Speisewagen – durchgehend die Gepäckabfertigung
der Anhänger - der Bestimmungsbahnhof versichern

HV1 Text A den Text nur einmal hören und ergänzen

- a. Wonach erkundigt er sich?
- b. Wann könnte er fliegen?

Text B die Durchsage hören und die Fragen beantworten

- a. Wo hören die Reisenden diese Durchsage?
- b. Wann und wo kommt der Intercity 624 „Bacchus“ von München nach Dortmund voraussichtlich an?

HV2 Text A den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. Wo ist die Frau?
2. Wohin möchte sie fahren?
3. In welcher Stadt ist sie jetzt?

Text B

a. den ersten Teil einmal hören und die Fragen beantworten

1. Was für eine Karte möchte die Frau kaufen?
2. Was kostet die Karte?
3. Wieviel Mark hat sie zurückbekommen?
4. Wonach fragt sie am Ende?

b den zweiten Teil einmal hören und die Fragen beantworten

1. Was macht die Frau hier?
2. Wofür hat sie 14 DM bezahlt?
3. Wann kann ihr Koffer in Hamburg ankommen?

Lektion 11 Mit dem Bus oder per Anhalter

Einleitung: Mit welchem Verkehrsmittel reisen die Jungen gerne ab? Sie können mit dem Bus oder per Anhalter. Per Anhalter heißt, dass man am Eingang des Autobahns steht und fängt das fahrende Auto ab und fragt den Autofahrer, ob er sich mitnehmen kann. Dadurch kann der Reisende viel Geld sparen.

Fremdwörter

die Verkehrsmeldung –en die Umleitung –en Die Fähre –n schwarz fahren
entwerten der Rücksitz –e der Kofferraum ··e

HV1 drei Texte hören und feststellen, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

HV2 Text A

a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. Wohin wollen die beiden Studenten zuerst reisen?
2. Auf welche Weise wollen sie reisen?
3. Will der Freund eine große Reise machen?

b. den Text noch einmal hören und die Fragen beantworten

1. Die Studenten wollen abreisen. Wo warten sie genau?
2. Sie wollen mitfahren. Was sagen sie zu einem Autofahrer

3. Warum hat der Autofahrer keinen Urlaub gemacht?
4. Wo steigen sie Studenten aus?
5. Was müssen die Studenten an der Grenze zeigen?
- c. Was wissen Sie nun aus dem Dialog über die zwei Studenten?

Text B

- a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten
 1. Was möchte der Student?
 2. Was kann er damit außer Schiffen und Fähren noch benutzen?
 3. In Welcher Stadt kann der Student wohl sein? In München oder in Hamburg?
- b. den Text nochmal hören und lückenfüllen

Lektion 12 Ihren Ausweis bitte!

Einleitung: In vielen ämtlichen Situationen ist der Ausweis gefordert.

Fremdwörter:

verzollen Spirituosen das Einwohnermeldeamt er ausstellen die Konfession –en
 aufheben das Führungszeugnis -se

HV1 zwei Texte hören und beurteilen, ob die Aussagen richtig sind

HV2 Text A

- a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten
 1. Wo ist Robert Fischer?
 2. Was macht er dort?
 3. Was muß er dort ausfüllen?
- b. den Text noch einmal hören Was wissen Sie über Robert?
 1. Wann wurde er geboren?
 2. Was ist er?
 3. Warum kommt er nach Köln?
4. Wo wohnt er jetzt?
5. Woher kommt er?
6. Ist er ein Katholik?

Text B

- a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten
 1. Was möchte Frau Sabatini?
 2. Woher kommt sie?
 3. Was macht sie in Deutschland?
- b. den Text nochmal hören und die Fragen beantworten
 1. Welche Papiere fehlen ihr noch?
 2. Wo bzw. wie kann sie diese Papiere bekommen?

Text C

- a. den Text hören und die Fragen beantworten
 1. Wer spricht mit wem?
 2. Wo findet das Gespräch statt?

- b. den Text nochmal hören und die Personalien notieren

Lektion 13 kann ich hier das Päckchen aufgeben?

Einleitung: Die Situationen finden auf der Post statt. Man will dort Brief oder Paket aufgeben. Die Studenten sollen sich durch diese Hörtexte auf der Post rechtfinden können.

Fremdwörter:

Die Expreszbüsendung –en abheben das Postsparkbuch er einzahlen das
Postsparkonto der Einzahlungsschein –e das Inlandspporto –s
das Auslandspporto –s frankieren die Grundgebühr –en

HV1 drei Texte einmal hören und die richtige Aussage ankreuzen

HV2 Text A

a. den Text einmal hören und die Aussage dem Textinhalt nachordnen

b. den Text nochmal hören und einige Einzelheiten ergänzen

Text B

a den Text hören und die Fragen beantworten

1 Was möchte der Mann aufgeben? Wohin?

2. Wie möchte er es schließlich aufgeben?

b. den Text nochmal hören und richtige Aussage ankreuzen

Text C

a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1 Worüber sprechen die beiden wohl?

2. Warum klingt das Gespräch nicht so höflich?

3. Läßt der Kunde den Beamten das Paket kontrollieren? Was sagt er?

b. den Text nochmal hören und die Frage beantworten

Warum will der Beamte das Paket nicht annehmen? Welche Gründe sind hier genannt?

b. Zu wem will der Kunde am Ende des Gesprächs gehen? Warum?

Lektion 14 Girokonto oder Sparkonto

Einleitung: In dieser Einheit lernen die Studenten die Situationen auf der Bank kennen.

Fremdwörter:

das Girokonto –s das Sparkonto –s der Euroscheck das Scheckheft –e
die Scheckkarte –n die Währung –en die Kontonummer –n
die Kündigungsfrist –en der Kontoauszug e das Sprachbuch er
der Kontoinhaber – die Geheimzahl –en abbuchen

HV1

Text A den Text einmal hören und die Fragen beantworten

a. Welche Kontos haben Sie im Text gehört?

b. Welches Konto bringt mehr Zinsen?

c. Mit dem Girokonto kann man Daueraufträge erteilen. Was kann man damit noch machen?

Text B den Text hören und die Fragen beantworten

- a. Was möchte der Kunde hier?
 - b. Wieviel will er überweisen?
 - c. Er nennt eine Konto-Nummer. Ist das sein Konto?
- Text C den Text einmal hören und ankreuzen, welche Aussage richtig ist

Text D den Text einmal hören und die Fragen beantworten

- a. Ist die Frau auf einer Bank?
- b. Warum möchte sie Kleingeld haben?
- c. Was für Geld hat sie gewechselt? Scheine oder Münze?

HV2 Text A

a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1 Was möchte die Kunden?

2. Wofür braucht sie ein Konto?

3 Was schlägt ihr der Bankangestellte vor?

b. den Text nochmal hören und ankreuzen, welche Aussagen richtig sind

c Lückfüllen

Text B

a. einen Informationstext hören, beim ersten Hören feststellen, welche Begriffe im Raster genannt werden

b. wichtige Informationen zu folgenden Stichpunkten notieren

1 Girokonto

2 Bezahlungsmöglichkeiten in Deutschland

3. Kontoauszug

Lektion 15 Was machen Sie in der Freizeit?

Einleitung: Was möchte man in der Freizeit man? Das ist ein interessantes Thema Diese Einheit geht dann um die Freizeitbeschäftigungen verschiedener Leute.

Fremdwörter:

das Fitness-Center die Loge –n der Rasen streichen der Zaun –e kegelversäumen
eintragen die Bettwäsche

HV1 Text A einige Dialoge hören und ergänzen

Text B einige Dialoge hören und ergänzen, worüber die Leute sprechen

Text C den Text hören und die Fragen beantworten

- a. Was macht Herr Leonhard morgen abend?
- b. Wieviel Karten möchte er?
- c. Wieviel Schilling kostet eine Karte?
- d. Wieviel muss man für die Bestellung bezahlen?
- e. Wo bekommt er die Karten?

HV2 Text A den Text einmal hören und die Fragen beantworten

- 1. Was ist ein Hobby? Können Sie einige Beispiele geben?
- 2. Warum meint der Mann, dass er kein Hobbz hat?

3. Hat der Mann wirklich kein Hobby?

Text B

a den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. In welcher Stadt ist der junge Mann?

2. Wo möchte er übernachten?

3 Was möchte er denn in dieser Stadt machen?

b. den Text nochmal hören und zuerst ankreuzen, welche Aussagen richtig sind Beim 3 Hören dann die falschen Aussagen verbessern

c. Was ist der Unterschied zwischen einer Jugendherberge und einem normalen Hotel?

Lektion 16 Was machen Sie in der Freizeit? (2)

Einleitung: Das ist die Fortsetzung von letzter Einheit.

Fremdwörter:

der Gymnastikkurs –e der Führerschein –e die Silvesterparty –s unpersönlich
die Familienpension –en die Folklore

HV1 zwei Texte hören und lückfüllen

HV2 Text A 5 Szenen hören, die Abschnitte/Bestandteile einer kompletten Einladung sind

a. Worum geht es in den einzelnen Szenen?

b. alle Szenen nochmal hören

1. Zu Szene 1

a) Was sagen die Gäste bei der Begrüßung?

b) Wie begrüßen die Gastgeber die Gäste?

2 Zu Szene 2

a) Was haben die Gäste mitgebracht?

b) Was sagen die Gastgeber dazu?

3. Zu Szene 3

a) Was sagt der Gastgeber, wenn er den Gästen Getränke anbieten möchte?

b) Die Gäste wollen etwas trinken. Was sagen sie?

c) Welche Getränke haben Sie gehört? Kreuzen Sie an!

4. Zu Szene 4

a) Wie heißen die Gäste hier? Schreiben Sie ihre Namen auf.

b) Was sagt der Gastgeber vor dem Essen?

c) Was sagen die Gäste zu dem Essen?

d) Was sagt man beim Trinken?

5. Zu Szene 5

a) Die Gäste wollen sich verabschieden. Was sagen sie?

b) Was sagen die Gastgeber beim Verabschieden?

Text B

a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1 Worüber sprechen die zwei Herren?

2. Wohin sind sie im letzten Jahr in Urlaub gefahren?

b. den Text nochmal hören und die Aufgaben lösen

1. Woher kommt der zweite Herr?
2. Wie war sein letzter Urlaub?
3. Wohin will er dieses Jahr reisen?

Lektion 17 Wo fehlt es Ihnen denn?

Einleitung: Diese Einheit handelt vom Arztbesuch. Wenn man in Deutschland zum Arzt gehen will, muss er vorher einen Termin machen. Man kann auch durch Anruf Termin machen.

Fremdwörter:

gerötet die Röntgenaufnahme der Gips die Gipsbinde –n
 die Schiene –n wickeln die Mullbinde –n die Bruchstelle –n

HV1 Text A drei Minidialoge hören und die Fragen beantworten

- a. Wo tut es der Frau weh?
- b. Wohin soll der Mann nach der Arbeit gehen?
- c. Was macht der Mann gerade?

Text B den Text einmal hören und die Fragen beantworten

- a. Bei wem ruft Herr Sandner an?
- b. Wer meldet sich am Telefon?
- c. Ist Herr Sandner krank? Warum ruft er an?
- d. Wann kann er zum Arzt kommen?

Text C den Text einmal hören und kreuzen die richtigen Aussagen an

HV2 Text A

a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. Was hat Herr Heidemann?
2. Was soll der Patient bei der Untersuchung machen?
3. Soll der Patient Tabletten einnehmen? Und wie oft?

b. den Text nochmal hören und einige Fragen ergänzen

c. Was sind die Ursachen seiner Krankheit?

Text B

a. den Text hören und die Fragen beantworten

1. Warum geht Petra zum Arzt?
2. An welcher Stelle hat sie sich wahrscheinlich verletzt?
3. Wie hat sie sich verletzt?
4. Was meint der Arzt?
5. Welche ärztliche Behandlung hat Petra bekommen?
6. Petra muß den Gips vier Wochen tragen. Warum freut sie sich darüber?

b. den Dialog mehrmals hören und ergänzen, was der Arzt sagen sollte

Lektion 18 Studieren oder arbeiten?

Einleitung: Herr Fischer ist ein alter Freund der Familie Richter, die er schon oft in Süddeutschland besucht hat. Heute wartet die ganze Familie auf ihn und Tom, seinen Schüler, der einige Wochen in

Seeburg bleiben will, um sein Deutsch zu verbessern. Eine Unterhaltung beginnt zwischen ihnen.

Fremdwörter:

das Rasthaus er die Versandabteilung –en die Souterrainwohnung

HV1 Text A

a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. In welcher Stadt wohnt die Familie Richter?
2. Auf wen wartet die ganze Familie?
3. Wer kommt zu Familie Richter?
4. Was wollen die Schüler von Herrn Fischer hier in Deutschland machen?

b. den Text nochmal hören und die richtigen Aussagen ankreuzen

c. den Text zum dritten Mal hören und ergänzen

Text B

a. den Text einmal hören und die Fragen beantworten

1. Woher kommt der Student?
2. Was studiert er?
3. Hat er schon einen Job?

b. den Text nochmal hören und antworten:

Warum möchte der Student arbeiten? Was kann er vielleicht machen?

HV2

a. worüber hat man in Interview gesprochen?

b. das Interview zum zweiten Mal hören und ergänzen

c. das Interview nochmal hören und ankreuzen, welche Aussagen dem Text entsprechend richtig sind

第二学期教学进度表

Tipps:

1. Beim ersten Hören sollen die Studenten sich auf den Kontext konzentrieren.
2. Nach dem ersten Hören werden den Studenten die Fremdwörter gegeben, die im Text sehr wichtig sind.
3. Nach dem zweiten Hören sollen die Studenten die Fragen beantworten.
4. Beim dritten Hören sollen die Studenten ihre Antworten korrigieren.

Lektion 1 Die Freizeitbeschäftigung

Einleitung:

Die Freizeitbeschäftigungen bedeuten das, was man in der Freizeit macht. Z.B., reiten, fernsehen, sporttreiben, ins Kino gehen, radfahren, spazierengehen, schwimmen, Schach, spielen, tanzen, eislaufen usw.

HV1. Hast du Zeit?

Frage: Was hat Matthias von Montag bis Freitag vor?

HV2. Was machen Sie in der Freizeit?

Frage: Was möchte man in der Freizeit machen?

Fremdwörter:

ZDF: Zweites Deutsches Fernsehen

reiten segeln tauchen

im Internet surfen

HV3. eine kleine Geschichte- Taschendieb

Hausaufgabe: Fragen beantworten

Lektion 2 Die Einladung/Geschenk machen

Einleitung:

Die Sitten und Gebräuche sind unterschiedlich in China und in Deutschland, wenn man lädt ein oder eingeladen wird und dabei Geschenk macht. Allgemein gesagt, Blumen, Wein und Schokolade passen immer gut in Deutschland. Man kann auch nach den Verhältnissen zum Gastgeber das schenken, was der Gastgeber benötigt oder gern hat. Das Geschenk hat immer eine Packung. Der Gastgeber soll die Packung vor den Gästen öffnen und sich bedanken.

HV1. Geburtstagparty

Fragen: Warum möchten sie Daniela und Uwe etwas schenken?

Wie meinen sie zu den verschiedenen Geschenkideen?

HV2. Besuch haben

Fragen: Was sagen die Gäste bei der Begrüßung?

Wie begrüßen die Gastgeber die Gäste?

Was haben die Gäste mitgebracht?

Was sagen die Gastgeber dazu?

HV3. eine kleine Geschichte-Feldmaus und Stadtmaus

Hausaufgabe: Fragen beantworten

1. Wem begegnet der Stadtmaus eines Tages?
2. Wie sieht das Haus vom Feldmaus aus?
3. Wie ist das Leben vom Stadtmaus?
4. Warum will der Feldmaus ins Land zurückziehen?

Fremdwörter:

die Silvesterparty das Korn der Strohalm

Lektion 3 Urlaub und Reisen

Einleitung: Diskussion über den Urlaub in China

HV1: Wohin wollen Sie fahren

Fragen: Worüber sprechen die zwei Herren?

Wohin sind sie im letzten Jahr in Urlaub gefahren?

Wohin wollen sie dieses Jahr reisen?

HV2. Tischtennis ist prima

Fragen: Wo wohnen sie in Urlaub?

Was können sie dort machen?

Wie teuer kostet es pro Person?

Fremdwörter:

die Unterkunft der Bungalow

der animateur Yoga machen

Aerobic

HV3. eine kleine Geschichte-Die kranke Frau

Hausaufgabe: Fragen beantworten

1. Wen besucht der Bauer eines Abends?
2. Wer ist krank?
3. Ist die Krankheit schwer?
4. Warum wollte der Bauer den Arzt in der Nacht holen?

Lektion 4 Ratespiel

HV1. Zeit für unser Ratespiel

Fragen: Wann fängt Herr Steiger an zu arbeiten?

Wann endet die Arbeit von Herr Steiger?

Wann schläft Herr Steiger? Von wann bis wann?

Was macht Herr Steiger nachmittags, wenn er frei ist?

Wann muss Herr Steiger zur Arbeit gehen?

HV2. Gratuliere, Herr Dunkelmann?

Fragen: Ist Herr Steiger ein Taxifahrer?

Was meinst du, wie ist Herr Steiger von Beruf?

Was macht Herr Steiger immer in der Freizeit?

Fremdwörter:

das Kotelett das Steak die Roulade der Nachtwächter

HV3. eine kleine Geschichte- Die kluge Frau

Fragen: Wo wohnt Herr Auer?

Was bringt Frau Auer ihrem Mann eines Morgens?

Hat Herr Auer den Brief nicht vergessen?

Woher wissen die Leuten, Herr Auer soll einen Brief in den Briefkasten einwerfen?

Lektion 5 Auswanderung

HV1. Nur weg hier – doch was dann?

Fragen: Warum ist Herr Rastlos nach Australien ausgewandert?

Was wollen Herr Rastlos und seine Frau in Australien verwirklichen?

Warum will die erste Anruferin nach Australien auswandern? Was ist sie von Beruf?

Welche Schwierigkeiten hatte Herr Rastlos am Anfang, als er nach Australien ausgewandert ist?

Was soll man zuerst machen, wenn man auswandern will?

Warum will der zweite Anrufer auswandern und wohin?

Fremdwörter:

Auswandern: sein Heimatland verlassen, um in einem anderen Land zu leben.

auf Anrieb die Farm die Aufstiegsmöglichkeit

das Konsulat der Tourist

alle Brücken hinter sich abbrechen

HV2. eine kleine Geschichte – auf dem Bahnhof

Hausaufgabe: Fragen beantworten

1. Warum eilen drei Männer zum Bahnhof?
2. Warum müssen sie warten?
3. Haben die drei Männer den Zug erreicht?
4. Wer ist im Zug?

Fremdwörter:

der Wartesaal der Gepäckträger

Lektion6 die Wiedervereinigung Deutschlands

HV1. BeRnD und DieDeRich, die ungleichen Brüder

Fragen: Auf welche geschichtliche Tatsachen bezieht sich diese Geschichte?

Wer ist BeRnD und wer ist DieDeRich?

Was bedeutet hier *die Firma*?

Was ist dem BeRnD passiert? Was ist dem DieDeRich passiert?

HV2. Glücklich vereint unter einem Dach

Fragen: Sind die Osis und die Wessis wirklich glücklich unter einem Dach vereint?

Worüber beklagen sie sich gegeneinander?

Fremdwörter:

erben die Ärmel hoch krepeln der Rücktritt

ein Fass ohne Boden

sich beschweren die Solidarität

HV3. eine kleine Geschichte – zwei Fahrkarten

Hausaufgabe: fünf Fragen beantworten

Lektion 7 das Leben als Student

HV1. studieren oder arbeiten

Fragen: Wo wohnt Clemens und wo studiert er?

Arbeitet er? Wenn ja, dann wo?

Worüber hat man hauptsächlich im Interview gesprochen?

Was macht Clemens in der Freizeit?

Warum findet man schwer eine Wohnung in Bonn?

Clemens hat über seine Wohnung ein paar Informationen gegeben, was hat er erzählt?

Fremdwörter:

die Betriebswirtschaft das Steuerberatungsbüro die Versandabteilung
die Mentalität die Rockband der Diplomat der Inserat
die Souterrainwohnung der Kommilitone

HV2.eine kleine Geschichte – Die Prüfung

Hausaufgabe: fünf Fragen beantworten

1. Warum haben die Studenten Angst vor dem Professor für Chemie?
2. Wann bemerkt der Student, dass er geirrt hat?
3. Wieviel Tropfen soll der Patient bekommen?
4. Hat der Student die Prüfung bestanden?

Lektion 8 die Gesundheit

HV1. Wo fehlt denn?

richtig oder falsch:

Herr Li hat für 10:00 Uhr bei Docker angemeldet.

Herr Li hat seinen Krankenschein vergessen.

Herr Li hat seit 5 Tage Schmerzen im Brust.

Der Doktor stellt fest, dass Herr Li Entzündung am Hals hat.

Fragen: Was fehlt Herr Li?

Was soll Herr Li bei der Untersuchung machen?

Welche ärztliche Vorschläge hat Herr Li bekommen?

Soll Herr Li Medikamente einnehmen? Und wie oft?

HV2. eine kleine Geschichte – Die Reklame

Hausaufgabe: Fragen beantworten

1. warum hat Dr. Müller nur wenige Patienten?
2. Was macht er dann?
3. Was steht auf dem Schild der drei anderen Zahnärzte?
4. Wer macht am besten die Reklame?
5. Wer hat die meisten Patienten?

Lektion 9 Lebenslauf

Einleitung:

In dem Lebenslauf erfährt man über die Erziehung und den Berufsweg eines Menschen.

HV1. Gabi erzählt ihren Lebenslauf

in 1950

von 1956 bis 1960

von 1960 bis 1966

ab 1966

in 1968

seit 1969

Fremdwörter:

das Studio das Funkhaus das Fotoatelier die Modeaufnahme

das Stadion

HV2. Das Leben von Albert Einstein

geboren in

Geburtsort

In 1895

das Studium

die Arbeit

in 1909

in 1921

auswandern

in einer Universität

sterben

Fremdwörter:

das Patentamt photoelektrischer Effekt

Lektion 10 Landeskunde (1)

HV1. Landschaft und Klima

Fragen: Welche Veränderungen nach der Vereinigung werden in diesem Text erwähnt?

Welche wichtigen Punkte werden noch im Text erwähnt?

Textwiedergabe: Erzählen Sie etwas über die Landschaft und das Klima in Deutschland!

Fremdwörter:

die Klimazone der Niederschlag der Föhn der Fallwind bescheren

HV2. Die Bevölkerung

Fragen: Wie liegt die Einwohnerzahl der Bundesrepublik 1999?

Was macht die Zahl der Ausländer in Deutschland vor dem Ersten Weltkrieg?

Textwiedergabe: Geben Sie einen Überblick über die Bevölkerung in Deutschland nach der Wende!

Fremdwörter:

der Acker die Region die Staatsangehörigkeit

Lektion 11 Landeskunde(2)

HV1. Die Bundesländer

Fragen: Worüber wird im Text hauptsächlich gesprochen?

Wie viele Bundesländer sind es nach der Vereinigung? Wie viele davon sind neu gegründet?

Geben Sie einige Informationen über jedes Land!

Textwiedergabe: Was für eine Struktur hat die Volksrepublik China?

Fremdwörter:

föderalistisch der Senat das Meldewesen die Steuereinnahme

HV2. Das parlamentarische System und grössere Parteien

Fragen: Was wird im Text hauptsächlich erwähnt?

Welche grösseren Parteien haben Sie nennen gehört? Welche Partei ist nach der Vereinigung entstanden?

Nennen Sie wichtige Organe des Staates in Deutschland!

Sprechen: Erklären Sie das parlamentarische System in Deutschland!

Fremdwörter:

der Repräsentant die Bundesversammlung der Abgeordneter wahlberechtigt
konstituieren erarbeiten

Lektion 12 Ausbildung

HV1. Schule und Ausbildung

Fragen: Worüber wird im Text hauptsächlich gesprochen?

Wie hat man das ostdeutsche Hochschulsystem umgestaltet?

Nennen Sie schlechte Studienbedingungen der Hochschulen in den alten Bundesländern!

Nennen Sie gute Studienbedingungen der Hochschulen in den alten Bundesländern!

Sprechen: Geben Sie einen Überblick über das Hochschulsystem in Deutschland!

Fremdwörter:

die Lehre die Laufbahn die Strafgebühr überfüllen

HV2. Jugendliche von heute

Fragen: Worüber wird im Text hauptsächlich gesprochen?

Wie sind die Jugendlichen von heute im Vergleich zu früher?

Nennen Sie Probleme unter den Jugendlichen in den neuen Bundesländern!

Sprechen: Wie sind die Jugendlichen von Heute in Deutschland? Welche Probleme haben sie?

Fremdwörter:

der Einschnitt die Frustration das Echo flexibel lebensstüchtig

Lektion13 Männer und Frauen

HV1. Männer- und Frauenrollen

Fragen: Worum geht es in diesem Text?

Durch welchen Satz sind die neuen Beziehungen zwischen beiden Partnern gekennzeichnet?

Wie waren die Männer und die Frauen früher, wie sind sie heutzutage?

Sprechen: Was ist ein richtiger Mann? Was ist eine richtige Frau?

Fremdwörter:

die Autorität, -en aushandeln

HV2. Emanzipation

Fragen: Worum geht es in diesem Gespräch?

Ist der Sohn mit den Meinungen seines Vaters ganz einverstanden?

Sprechen: Wir wissen doch, dass der Vater gegen die Frauenemazipation ist. Welche Meinungen hat er geäußert?

Fremdwörter: die Emanzipation gleichberechtigt unterdrückt klauen sich zusammentun
lauthals

Lektion14 Umweltverschmutzung und Umweltschutz

HV1. Fragen: Welche Gifte werden im Text erwähnt?

Was sind die Folgen?

Der Text gliedert sich in drei Abschnitte. Notieren Sie bitte, was in diesen drei Abschnitten

hauptsächlich erwähnt wird?

HV2. Der Umwelt zuliebe...

Fragen: Was kann man mit Altpapier machen?

Wie kann man Beyin sparen?

Wozu dient eine Tüten-Flasche?

Fremdwörter: das Deodorant,-s

Lektion 15 Interview

HV1. Gespräch mit einem Hobby-Maler

Fragen: Hören Sie das Interview einmal und stellen Sie fest, worüber man hauptsächlich im Interview gesprochen hat?

Hören Sie das Interview zum zweiten Mal und kreuzen Sie an, welche Aussagen richtig sind!

Hören Sie den Text noch einmal an! Ergänzen Sie?

Fremdwörter: der Volontär,-e die Expressionist,-en der Impressionist,-en

die Aquarellmalerei der Pensionär sklavisch

HV2. Gespräche beim Blutspenden

Fragen: Worüber hat man hauptsächlich im Interview gesprochen? Kreuzen Sie die Schwerpunkte an!

Hören Sie das Interview zum zweiten Mal und stellen Sie fest, welche Aussagen richtig sind?

Fremdwörter: die Blutgruppe,-n der Abnehmerkreis spenden das Rote Kreuz

Abzapfen die Kontraindikation die Malaria die Hepatitis

Lektion 16 Das Auto

HV1. Das Auto(1)

Fragen: Wo waren Udo Pfeifer und sein Fahrlehrer heute?

Was machten sie da?

Findet Udo Pfeifer es leicht, ein Auto zu fahren?

Fremdwörter: das Pedal,-e die Kupplung,-en anlassen

HV2. Das Auto(2)

Fragen: Wo befindet sich der Autofahrer?

Was hat der Tankwart gemacht?

Wieviel hat der Autofahrer bezahlt?

Fremdwörter: der Luftdruck der Scheinwerfer volltanken überprüfen

HV3. In der Autoreparaturwerkstatt

Fragen: Warum gehen die zwei Kunden in die Reparaturwerkstatt?

Wessen Wagen kommt aus Bonn?

Wieviel Kilometer haben die zwei Autos gefahren?

Fremdwörter: die Inspektion die Diagnose der Bremsbelag beheben fällig

Lektion 17 Geschichte(1)

HV: Die Wette

Fragen: Wo hat der Erzähler einen jungen Mann kennengelernt?

Was machten sie dort?

Was sollte der Erzähler bei Konstanz über die deutschschweizerische Grenze schmuggeln?

- Wieviel Kaffee hat der Erzähler bei der Rückkehr mitgenommen?
- Wo hat der Erzähler den Kaffee versteckt?
- Wie reagierte der Erzähler, als der Beamte mit seinem Pass ins Zollgebäude ging?
- Glaubten die Beamten, was der Erzähler gesagt hat?
- Warum konnten sie den Kaffee schnell finden?
- Der Erzähler sollte eine Geldstrafe bekommen, wieviel Mark sollte er bezahlen?
- Hat er die Geldstrafe wirklich bezahlt?
- Wer hat die Wette verloren?

Fremdwörter:

Riskant eine Wette abschliessen der Rücksitz verzollen schmuggeln

Lektion 18 Geschichte(2)

HV: Familienbilder

Fragen: Wie war das Leben von Petermann?

Wie lebt er jetzt? Woher wissen Sie das?

Hat Petermann immer enge Verbindungen mit seinen Verwandten? Warum?

Was bekam Petermann zu seinem Geburtstag von seinen Verwandten?

Wozu benutzt er die Bilder?

Lücken füllen: Ergänzen Sie die fehlenden Wörter nach dem zweiten Hören.

Fremdwörter:

die Nichte unbeholfen besehen der Buchbinder die Mappe

第三学期教学进度表:

Lektion 1 Gespräch über *Essen auf Rädern*

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Frage:

- a. Wie wird die Aktion finanziert?
- b. Was tut die Aktion *Essen auf Rädern* ausser dem Malzeitendienst für alte Leute?
- c. Warum wollen alte Menschen nicht in Altenheime gehen?

2. Nach dem zweiten Hören verbessern die Studenten die falschen Aussagen:

3. Zum Sprechen:

a. Ist es Ihrer Meinung nach notwendig, mehr Altenheime in China zu errichten?

4. Fremdwörter:

die Einkommenslage anderweitig der Wohlfahrtsverband paritätisch
der Sozialhilfeempfänger quasi die Auftauküche die Schonkost
die Diät ehrenamtlich

Lektion 2 Pro Grossstadt, Pro Kleinstadt

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Fragen:

- a. Welche Nachteile und Vorteile in der Grosstadt werden genannt?
- b. Welche Überschrift passt zu welchem Teil?
 - Der 1. Teil
 - Der 2. Teil
2. Nach dem zweiten Hören ergänzen die Studenten die fehlenden Wörter:
3. Zum Sprechen:
Wollen Sie auf dem Lande, in der Kleinstadt oder in der Grosstadt leben? Warum?
5. Fremdwörter:
einbetonieren der Flecken die Anonymität die Abgeschlossenheit
die Idylle das Schallschutzfenster die Boutique

Lektion3 Die Wirtschaft

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Fragen:
 - a. Wie ist die wirtschaftliche Situation nach der Vereinigung?
 - b. Welche Rolle spielt Deutschland im Welthandel?
2. Nach dem zweiten Hören notieren die Studenten wichtige Informationen über folgende Punkte:
 - a. die Umwandlungen der Wirtschaft nach der Vereinigung
 - b. die Massnahmen zur Privatisierung
3. Nach dem zweiten Hören ergänzen die Studenten die fehlenden Wörter:
4. Fremdwörter:
der Dienstleistungssektor der Konzern die Aktiengesellschaft verringern
privatisieren

Lektion 4 Bewerbung

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Fragen:
 - a. Worüber hat Frau Lieb mit dem Personalchef hauptsächlich gesprochen?
 - b. Ist es Frau Lieb gelungen, diese Stelle zu bekommen?
2. Richtig oder falsch:
3. Nach dem zweiten Hören ergänzen die Studenten die fehlenden Wörter:
4. Fremdwörter:
die Annonce die Ausschreibung die Branche die Probezeit durchlaufen
sich bewähren prekär die Übereinkunft

Lektion 5 PGG 1997

1. Diktat
2. Hörverstehen
Teil 1 Alltagssituationen
 - a. Wo wohnt Familie Baumann?
 - b. Was kostet ein Pfund Äpfel?
 - c. Was ist die Frau von Beruf?
 - d. Wo findet das Gespräch statt?
 - e. Was macht Karin morgen?
 - f. Was wollen die beiden Personen machen?

Teil 2

Text A Hochwasserwarnung

Text B Computer

Text C Wohngemeinschaft

Text D Ferien in aller Welt

Lektion 6 PGG 1998

1. Diktat

2. Hörverstehen

Teil 1

a. Zu wem spricht die Frau?

b. Wo ist der Mann jetzt?

c. Worüber wird gesprochen?

d. Wieviel Kinder hat Herr Baumann?

e. Wohin will diese Studentin gehen?

f. Wie endet die Szene?

Teil 2

Text A Gespräch

Text B automatische Anrufbeantworter

Text C Interview

Text D Arbeit und Familie

Lektion 7 PGG 1999

1. Diktat

2. Hörverstehen

Teil 1 Alltagssituationen

a. Wann wird die Maschine ankommen?

b. Was möchte Herr Hubert bestellen?

c. Warum will der Herr keinen Cognac?

d. Welche Aussage ist richtig?

e. Über wen beklagt sich Peter?

f. Was wird diese Dame wahrscheinlich tun?

Teil 2

Text A Verkehr mit Fahrrad

Text B Fernsehprogramm

Text C Theaterabend

Text D 42 Prozent der Mieter leben allein

Text E Stört das Fernsehen den Familienfrieden?

Lektion 8 PGG 2000

1. Diktat

2. Hörverstehen

Teil 1 Alltagssituationen

- a. Wann kann der Herr seine Schuhe reparieren lassen?
- b. Wo sind die Toiletten?
- c. Was wünscht sich der Mann?
- d. Woher kommen die Erdbeeren?
- e. Wozu braucht die Dame die Speisekarte?
- f. Wo ist Frau Jäger?

Teil 2

Text A Im Zug

Text B Begrüßung

Text C Die Arbeit

Text D Telefongespräch

Lektion 9 PGG 2001

1. Diktat

2. Hörverstehen

Teil 1 Alltagssituationen

- a. Wo findet das Gespräch statt?
- b. Was kauft die Frau?
- c. Wann begann das Spiel gestern?
- d. Wo ist der Mann?
- e. Wohin will diese Studentin gehen?
- f. Welche Aussage ist richtig?

Teil 2

Text A Gespräch

Text B Achtung

Text C Busreise

Lektion 10 PGG 2002

1. Diktat

2. Hörverstehen

Teil 1 Alltagssituationen

- a. Wo findet das Gespräch statt?
- b. Wo ist Herr Schmidt?
- c. Wann findet das Fußballspiel statt?
- d. Wo findet das Gespräch statt?
- e. Welche Aussage ist richtig?
- f. Welche Aussage ist richtig?

Teil 2

Text A Weltgesundheitstag

Text B Im Supermarkt

Text C CeBit-Messe

Text D Tipp für Urlaub

Text E Urlaub an der Ostsee

Lektion 11 PGG 2003

1. Diktat

2. Hörverstehen

Teil 1 Alltagssituationen

- a. Wo findet der Dialog statt?
- b. Wer spricht hier?
- c. Um wie viel Uhr kommen im 2. Programm Nachrichten
- d. Welche Aussage ist richtig?
- e. Was haben Inge und ihr Mann am Wochenende vor?
- f. Was wünscht sich die Frau?

Teil 2

Text A Sorgentelefon

Text B Sabines neues Fahrrad

Text C Studentenzimmer

Text D Fußballer

Text E Einmal pro Woche zu Hause am Computer

Lektion 12 PGG 2004

1. Diktat

2. Hörverstehen

Teil 1 Alltagssituationen

- a. Wohin fährt der Mann?
- b. Wo findet das Gespräch statt?
- c. Welche Aussage ist richtig?
- d. Welche Aussage ist richtig?
- e. Was hat der Mann gekauft?
- f. Wie kommt der Mann zu der Praxis von Dr. Kötzel?

Teil 2

Text A Interview mit Ayse

Text B Der Internationale Deutschlehrerverband

Text C Gespräch

Text D Auf einer Fotomesse

Text E Der erste Computer

Lektion 13 Der Müll wird weniger werden

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Fragen:

- a. Wie kann man Müll vermeiden?
- b. Warum werden Abfälle weiterverarbeitet?

2. Richtig oder falsch:

3. Nach dem zweiten Hören ergänzen die Studenten die fehlenden Wörter:

4. Fremdwörter:

das Pappgeschirr der Container

sortieren

Lektion 14 Entwicklungshilfe

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Fragen:
 - a. Warum sind viele Menschen in den Industrieländern gegen Entwicklungshilfe?
 - b. Wie viele Menschen leben auf der Erde in absoluter Armut?
 - c. Was ist ein Ziel der Entwicklungshilfe?
2. Nach dem zweiten Hören kreuzen die Studenten die richtige Lösung an:
3. Nach dem zweiten Hören ergänzen die Studenten die fehlenden Wörter:
4. Fremdwörter:
die Entwicklungshilfe das Almosen

Lektion 15 Gravitation

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Fragen:
 - a. Worüber haben die Naturgesetze grosse Bedeutung?
 - b. Womit kann man die Anziehungskraft berechnen, die zwieschen zwei Körpern wirkt?
 - c. Warum ist die Gravitationsgesetz nur für alle Körper gleich?
 - d. Gild das Gravitationsgesetz nur für die Planeten und den Mond?
2. Richtig oder falsch:
3. Fremdwörter:
die Gravitation der Planet der Himmelskörper der Zentralgestirn
der Satellit die Raumsonde

Lektion 16 Nachrichten

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Fragen:
 - a. Weiss man schon, wie viele Menschen beim Absturz der Verkehrsmaschine ums Lebens gekommen sind?
 - b. Wann ist die kolumbianische Maschine abgestürzt?
 - c. Wodurch wird die Umwelt in den Alpen zerstört?
2. Richtig oder falsch:
3. Nach dem zweiten Hören ergänzen die Studenten die fehlenden Wörter:
4. Fremdwörter:
der Orkan die Spur die Fähre der Deich das Triebwerk
der Ansturm der Augenzeuge bergen

Lektion 17 Ausgleichssport

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Fragen:
 - a. Wie kommt es, dass in einigen Ländern viele Leute ihre Arbeit am Schreibtisch machen?
 - b. Was tut man gegen die Gefahren unzureichender Bewegung am Schreibtisch?
 - c. Welche Sportarten ausser Gymnastik werden in diesem Zusammenhang bevorzugt?
 - d. Welche Gegenstände findet man in einem privaten Trainingsraum?
2. Richtig oder falsch:
3. Nach dem zweiten Hören ergänzen die Studenten die fehlenden Wörter:
4. Fremdwörter:

der Ausgleichssport anfällig das Pedal die Metallfeder

Lektion 18 Das wird Sie interessieren

1. Nach dem ersten Hören beantworten die Studenten folgende Fragen:
 - a. Wie viele Wörter hat der Wortschatz der deutschen Sprache?
 - b. Wodurch vergrößert sich der Wortschatz?
 - c. Der Wortschatz eines Menschen ist viel kleiner als der Gesamtwortschatz. Wovon hängt das ab?
2. Richtig oder falsch:
3. Nach dem zweiten Hören ergänzen die Studenten die fehlenden Wörter:

《德语听力 4》教学大纲

张文鹏 编写

目 录

前 言.....	105
一、课程教学目的和基本要求.....	105
二、课程主要内容及学时分配.....	105
三、相关教学环节.....	105
四、课程考核方式.....	105
五、教学计划(genaue Planung).....	106

前 言

德语听力 4 为外国语学院德语专业二年级学生的专业必修,是针对德语专业学生的高级听力教程。

目的在于学生通过练习,除了可以达到提高听力、扩大词汇量和加强速记能力等基本外语技能训练之外,还可以跟随德国媒体对当前德国和国际上的政治、经济动态进行跟踪以及了解热点新闻的北京知识,熟悉德国和国际政治、经济的一些基础概念,从而扩大知识面,为专业学习和今后从事相关工作奠定基础。

本大纲编写人员为张文鹏。

一、课程教学目的和基本要求

德语听力 4 期望学生能够获取正常语速的德语国家原版新闻报道的事实性具体信息,并能够借助图像看懂原版德语电影。希望通过训练能够培养学生:

- a) 理解德语新闻报道主旨要义的能力。
- b) 从德语听力材料中获取事实性具体信息的能力。
- c) 理解明确或者隐含表达的概念性含义的能力。
- d) 进行有关的判断、推理和引申的能力。
- e) 理解说话者的意图、观点和态度的能力。
- f) 在理解德语原文基础上,中文翻译的能力。

二、课程主要内容及学时分配

德语听力 4 课程的主要内容是:全方位跟踪德国媒体报道的重大事件和最新时事,运用最新的外语教学理念和方法,融德语听、说、读、翻译和国情教学一体,取材独特,形式新颖。

在学时分配上,计划在 18 周的时间内进行各种专题的训练,每个专题为 2 小节,具体课时数参见本大纲正文。

三、相关教学环节

具体的教学环节包括:

- 背景知识介绍。在具体进行每节课的听力内容之前,先总体介绍这节课所选取听力内容的背景介绍,让学生有大概的了解。
- 德语听力材料。选取德国电台、德国之声、德国电视一台等德国主流新闻媒体的新闻报道,作为听力训练的材料
- 练习。根据所听到的内容,要求学生完成相应的练习题目。
- 翻译。再次进行听力材料的训练,要求学生将听力内容翻译成流畅明白的中文。
- 总结。教师就本节课内容作出总结和点评,并解答学生的问题。

四、课程考核方式

本课程的最终考核成绩由平时成绩、期中成绩和期末笔试成绩三部分组成。平时成绩包括考勤及学生的课堂表现(如报告的质量如何、是否积极参与课堂讨论等),占总成绩的 20%,期中考试为闭卷考试占总成绩的 20%,期末进行闭卷考试,考核学生在这个学期听力水平的提高程度,占总成绩的 70%。

五、教学计划(genaue Planung)

Lektion 1

Inhalt:

- Silvester in Berlin
- Österreich übernimmt EU- Ratspräsidentschaft
- Schaltsekunde
- Russischer Lieferstopp für die Ukraine hat Auswirkungen auf andere Länder
- Diskussion um Kombilöhne
- DIW hebt Konjunkturprognose an
- Testphase für elektronische Gesundheitskarte beginnt
- USA weisen Merkels Kritik an Guantanamo zurück

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 2

Inhalt:

- Pluto-Mission
- Internationale Geber-Konferenz zur Vogelgrippe in Peking
- Deutsche Inflation 2005 auf Vier- Jahres- Hoch
- Bayrischer Filmpreis verliehen
- Grüne Woche eröffnet
- Vier Golden Globes für Brokeback Mountain
- Kämpfen für den Standort
- Gedenken an Luxemburg und Liebknecht

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 3

Inhalt:

- Fleischkanal in Bayern
- Internationales Gedenken an Holocaust
- Urabstimmung über Streiks
- Merkel in Frankreich
- Jahreswirtschaftsbericht 2006
- Ex-Bundespräsident Rau gestorben
- Finanzpolitik der Ostdeutschen Länder
- Israel will an der gezielten Tötung von palästinensischen Terroristen festhalten

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 4

Inhalt:

- Eröffnung der 56. Berlinale
- Volkswagen-Konzern kündigt Umstrukturierungen Komitees
- Rekordhoch bei Exporten
- In diesem Jahr doht Kürzung der Altersbezüge
- Rechtschreibreform
- Außeneinsatz der Astronauten

- Neuer Vize-Präsident des Internationalen Olympischen Komitees
 - Grammy- Verleihung
- 2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 5

Inhalt:

- Abschluss der Berlinale
 - Deutsche und Franzosen gedenken Heine
 - Vogelgrippe in Deutschland
 - Erneuter Rekordflug
 - Durchsuchung bei Luftrachtfirmen
 - USA halten an Gefangenenlager in Guantanamo fest
 - Bundesverkehrsministerium wehrt sich
 - Bundeswehrsoldaten sollen tote Vögel auf Rügen einsammeln
- 2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 6

Inhalt:

- Ab April ist der Kredit verfügbar
- Karneval in Deutschland

- Die Quote stieg auf 12,2 Prozent
- Bericht über Bildungschancen
- Bundeskabinett beschließt Haushalt 2006
- Deutschland erfolgreichste Mannschaft
- Finanzminister Steinbrück sieht Euro auf Vormarsch
- Saddam Hussein stellt Hungersteik ein

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 7

Inhalt:

- Reform der UN-Verwaltung
- Diskussion um Riester-Rente
- Deutschland führend bei Innovationen
- Neue Paralympics in Turin gestartet
- Oscar- Verleihung in Hollywood
- Verleihung der Buder-Rosenzweig- Medaille
- Warndienst für Computernutzer
- EZB erhöht Zinsen

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 8

Inhalt:

- Auftragslage in der Bauwirtschaft
- Uneinigkeit über Einbürgerungsvoraussetzungen
- Bau des Berliner Großflughafens
- Bundestag beschließt Steuerpaket
- Köhler mahnt bessere Familienförderung an
- Über 2000 Verlage präsentieren sich in Leipzig
- Weltweite Demonstrationen gegen Irak-Krieg
- Verlängerung der Öffnungszeiten wahrscheinlich

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 9

Inhalt:

- Auftakt zur Haushaltdebatte
- Der Test des A380 war erfolgreich
- Private Kopien auch künftig erlaubt
- WM-Übung in Hannover
- In Deutschland gilt wieder die Sommerzeit
- Tornado verursacht schwere Schäden
- Russland und China wollen Beziehungen vertiefen
- ETA verkündet Waffenstillstand

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)

3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 10

Inhalt:

- Lehmann statt Kahn
- Neuer Parteichef soll Kurt Beck werden
- Diskussion über möglichen Mindestlohn
- Elbe-Hochwasser
- Schröder wusste nichts von Bürgschaft
- Deutsche Bibliothek in Frankfurt wird Nationalbibliothek
- EU und USA setzen Palästinenser- Hilfen aus
- Medien berichten über Pläne für US-Angriff auf Iran

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 11

Inhalt:

- ICE-Unfall
- Patient soll Mahnkosten tragen
- Papst feiert seine erste Ostermesse
- Chinas Präsident besucht Microsoft
- Neue Korvetten für die Marine
- Krankenstand auf Rekordtief
- Verkehrsminister Tiefensee rechnet mit weiter hohen Spritpreisen
- Kassen zahlen Akupunktur- Behandlungen

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 12

Inhalt:

- Kuba, Venezuela und Bolivien schließen Handelspakt
- Annan mit UN-Reform gescheitert
- Bonner Schule erteilt zwei verschleierten Musliminnen Hausverbot
- NATO ist offen für neue Mitglieder
- Das Klima erwärmt sich um vier Grad
- Diskussion um Sanktionen bei Ablehnung eines Jobs
- Schumacher startet von Pole Position
- Grundsatzprogramme von CDU und SPD

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 13

Inhalt:

- Feiern zum Europatag
- Anhörung zu Börsengang der Deutschen Bahn
- Deutschland im UN-Menschenrechtsrat
- Deutschland fällt im Wohnstandsvergleich weiter zurück
- FC Bayern München ist Deutscher Meister

- Weniger Tote durch harte Drogen
- Europäische Union verhängt weitere Handelssanktionen gegen die USA
- Systemwechsel in der Familienpolitik

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 14

Inhalt:

- Steinbrück: Sozialversicherung auf Finanzierung durch Steuern umstellen
- Anzahl der rechtsextremistischen Gewalttaten steigt
- Filmfestspiele in Cannes eröffnet
- Bundestag beschließt Mehrwertsteuererhöhung
- Million Euro für eine Geige
- Juso-Kongress fordert Öffnung der SPD nach links
- Merkel will EU-Verfassungsprozess vorantreiben
- Eröffnung des Medienzentrums in München

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 15

Inhalt:

- Kanzlerin Merkel in China

- Aids-Ausbreitung verlangsamt sich
- Neuer Bahnhof in Berlin
- Pulitzer-Preis in New York verliehen
- PEN-Kongress in Berlin
- NRW verbietet muslimischen Lehrerinnen Kopftuch im Unterricht
- Erwärmung des Wassers gefährde Fischbestände
- Glos schließt Kürzung nicht aus

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 16

Inhalt:

- Mit Russland einig über Teilrückzahlung von Schulden
- Mehr als eine Million Fans feiern friedlich WM- Auftakt in Deutschland
- Deutschland ist ein Zuwanderungsland
- Neues Abfindungsangebot bei VW
- OPEC beschließt hohe Förderquote
- UN warnen vor Vordringen der Wüsten
- Eröffnung des Literaturmuseums in Marbach
- Deutsches Team sorgt sich um Michael Ballack

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 17

Inhalt:

- Vermögen der privaten Haushalte
- Bedungsgesundheitsministerium beklagt Verschwendung bei Aryneimittelausgaben
- Siemens und Nokia legen Telekom-Netzwerk-Sparten zusammen
- Kieler Woche eröffnet
- Der Atomausstieg
- Bundesländer wollen Feinstaub-Grenzwerte kippen
- Großauftrag aus China
- EU-Gipfel in Brüssel

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)
2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

Lektion 18

Inhalt:

- Bundestag verabschiedet Förderalismusreform
- Bunter Umzug in New York
- Studie zu Darmkrebs
- Betriebsratwahl bei SAP
- Fußballkandal in Italien
- Studien zu Verfahren zur Kreditvergabe
- Kauflust der deutschen Verbraucher auf Höchststand
- Der Hubschrauber wird 70

2 Stunden benötigt.

1. Hintergrundinformationen (背景知识介绍)

2. Nachrichten mit Vokabeln (新闻和注释)
3. Übungen (练习)
4. Übersetzungen (翻译练习)
5. Zusammenfassung (总结)

《德语泛读》教学大纲

目 录

德语泛读教学大纲.....	119
一、前言.....	119
二、课程主要内容及学时分配.....	119
三、课程教学目的和基本要求.....	119
四、相关教学环节.....	119
五、使用教材.....	119
六、教学参考书.....	120
七、课外阅读推荐材料：.....	120
八、教学计划.....	120

德语泛读教学大纲

一、前言

本课程主要授课对象为德语专业二、三年级学生，属于专业课范畴。课程通过一系列循序渐进的训练，力求使学生掌握学习外语的“听、说、读、写”基本功中“读”这一环节。旨在培养学生的阅读速度和良好的语感；培养他们的批判性思维能力，逻辑分析能力及对论述性文章思路的把握剖析能力；积累和扩大词汇量，丰富语言知识，并对德国的历史、地理、经济和文化生活以及风土人情有一定了解和掌握，扩大学生知识面，为学生将来的工作学习提供良好的知识储备。因此在课程的实施过程中，应以学生自学为主，教师重、难点和技巧辅导为辅，同时结合一定语法练习来全面促进学生的德语运用能力。

本大纲编写人员为陈晖。

二、课程主要内容及学时分配

德语阅读教学共分为两个阶段：

a)在第一阶段，侧重相关的阅读技巧的介绍和运用，力求学生能读懂有关日常生活题材的文章并自主理解文章中不超过总词数 10%左右生词的材料。

b)在第二阶段，在进一步加强阅读技巧训练的基础之上讲解各主题的语言文化背景知识，结合课堂讨论和学生随堂报告两种形式，辅以练习和专题交流以加深学生的理解和掌握。学生能读懂德国国家原版新闻报道的事实性具体信息并自主理解文章中不超过总词数 15%左右生词的材料。

三、课程教学目的和基本要求

阅读是德语教学中的一个基础环节，其目的在于训练学生的阅读技能，以培养学生

- 1) 理解主旨要义的能力
- 2) 获取事实性的具体信息的能力
- 3) 理解明确或隐含表达的概念性含义的能力
- 4) 进行有关的判断、推理和引申的能力
- 5) 增快阅读速度和良好的语感的能力
- 6) 对德国的历史、地理、经济和文化生活以及风土人情了解和掌握的能力

四、相关教学环节

1) 三种阅读方法的培养：外语阅读有其自身的独特性。一般分为“寻找型阅读”、“总体阅读”和“细节阅读”三种具体的阅读方法。这三种阅读方法的运用因人而异，因材料而异，但也可以通过反复练习得以提升。因此，学生必须在老师的引导下通过回答问题、复述文章、课堂讨论和概述文章内容达到透彻理解阅读资料的目的。

2) 提高学生的综合能力：在阅读教学中，不仅要提高学生的阅读理解能力，更重要的是要提高他们的综合能力，其中包括概括能力、推理能力、判断能力和引申能力等。

3) 训练形式的多样化：除采用传统的阅读教学方法外，还可根据学生兴趣推荐阅读德国部分知名作家文学作品，或采用上网读新闻的多媒体教学方式。

五、使用教材

- 1) 梁敏等著：《德语教程》，北京大学出版社，1993年1月第一版

2) [德] Manuela Georgiakaki: 《Lesetraining》(德语阅读训练), 外语教学与研究出版社, Max Hueber 出版社, 2001 年 9 月第一版

3) 吴江编著:《德语阅读教程(中级)》(Leseverstaendnis fuer Fortgeschrittene), 外语教学与研究出版社, 2001 年 11 月第一版

4) 德国概况, 瓦尔茨; 方建国; 陈飞飞; 张巅巅; 杭国生; 黎东方, 同济大学出版社, 2000 年 12 月

六、教学参考书

1) 姚宝、过文英:《当代德国社会与文化》, 上海外语教育出版社, 2002 年 1 月

2) 姚宝:《德国简史》, 上海外语教育出版社, 1984 年 1 月

3) 刘芳本、叶本度:《莱茵浪花—德国社会面面观》, 外语教学与研究出版社, 2004 年 4 月第一版

4) 露阳、贺艳玲、印芝红:《走进德国—历史文化》、《走进德国—社会经济》、《走进德国—多元化观念》, 同济大学出版社, 2003 年 8 月第一版

5) 《德国概况》(中、德文对照), 大使馆赠书, 2004 年 7 月

七、课外阅读推荐材料:

1) 德汉对照分级读物, 4 级, 共 10 册(A 至 D 级, 单词量 600 至 2400), 外语教学与研究出版社, 2002 年 5 月

2) 引进版德语简易读物, 4 级, 共 8 册, 上海外语教育出版社, 2003 年 6 月

3) 德语文学名著丛书, 歌德、席勒、黑塞、布莱希特等文学大师的作品, 共 10 本, 外语教学与研究出版社, 1998 年 6 月

八、教学计划

第三学期教学进度表

Tips:

1. Vor dem ersten Lesen werden die Studenten zuerst ein paar Fragen über den Text gegeben.
2. Beim ersten Lesen sollen die Studenten die Lesetechnik: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.
3. Nach dem ersten Lesen sollen die Studenten die Fragen im Text beantworten.
4. Beim zweiten Lesen sollen die Studenten die Lesetechnik: „Detailliertes Lesen“ benutzen.
5. Nach dem zweiten lesen sollen die Studenten ihre Antworten korrigieren.
6. Beim dritten Lesen sollen die Studenten den ganzen Text noch mal mastern (inklusive Grammatik).

Lektion 1 Die Überschrift

Einleitung:

Die Überschrift ist einer der wichtigsten Teil in dem Text. Aus der kann man den Hauptinhalt und die Hauptinformation des Textes wissen und dann den allgemeinen Inhalt des Textes raten. Wenn es in der Überschrift unbekannte Wörter gibt, kann der erste Abschnitt des Textes wahrscheinlich helfen, die Überschrift zu verstehen.

Thema 1: Jobben nach Schulschluss

1. Vor dem ersten Lesen:

- a) Lies die Überschrift und den Anfang des Textes. Kannst du im ersten Abschnitt synonyme Ausdrücke zu „Jobben“ und „nach Schulschluss“ finden?
 - b) Welches Thema hat der Text?
 - c) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?
2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.
 3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?
 4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen.. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Deutsche Sprache

T1: Warum Deutsch

T2: Chinesin, Deutsch

Lektion 2 Zusammengesetzte Nomen

Einleitung:

Es gibt viele zusammengesetzte Nomen im Text, die aus zwei oder mehr als zwei Wörtern bestehen. Wenn du ein langes Wort nicht kennst, kannst du es zuerst in zwei oder drei Teilen verteilen und dann übersetzen. Der Hauptinhalt und der Artikel des Wortes hängt meistens von das letzte Nomen ab.

Thema 1: Umweltprojekte von Schülern

1. Vor dem ersten Lesen:

- a) Aus welchen Wörtern bestehen die zusammengesetzte Nomen? Übersetze sie dann.

Beispiele:

der Orangensaft

der Schulhof

der Trinkbecher

die Umwelt

die Glasflasche

die Aluminiumdose

die Spezialverpackung

- b) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?
- c) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.
3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?
4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen.. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Deutschlandbild

T1: Ein Indonesier in Deutschland

T2: Das deutsche Nein

Lektion 3 Die Negation

Einleitung:

Es gibt viele deutsche Wörter, die ein negatives Bedeutung haben. Die meisten Negationen kennst du schon, die anderen kannst du im Wörterbuch nachschlagen.

Thema 1: Was ist typisch deutsch?

1. Vor dem ersten Lesen:

- a) Übersetze die folgenden Negationen.

nicht,kein

nichts

niemand,keiner

nie,niemals

kaum

weder...noch...

Adj. mit un-.

- b) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?

- c) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.

3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?

4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen.. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Essen und Trinken

T1: „Die Deutschen essen alles auf“

T2: kein Appetit auf Fleisch

Lektion 4 Verbindungswörter

Einleitung:

Die Verbindungswörter spielen eine sehr wichtige Rolle beim Lesen. Wenn du ein Verbindungswort gut kennst, kannst du den Satz gut erraten, auch wenn du viele Wörter nicht kennen.

Diese Methode ist sehr nützlich beim Leserverstehen. Wir können den Inhalt eines Satzes auch dann erraten, wenn wir viele Wörter nicht verstehen. Einige bekannte Wörter und der Kontext helfen, so dass unsere Vermutungen ganz oder doch größtenteils mit dem wirklichen Inhalt des Satzes übereinstimmen.

Wir wollen uns jetzt mit den verschiedenen Gruppen von Verbindungswörtern beschäftigen.

Thema: Wohnen

T1: Tun und lassen können, was man will

T2: Fröhliches Chaos

Lektion 5 Additive Verbindungswörter

Einleitung:

Es gibt viele Additive Verbindungswörter. Die meisten kennst du wahrscheinlich schon, die anderen kannst du im Wörterbuch nachschlagen.

Beispiele:

und

sowohl...als auch...

nicht nur...sondern auch...

auch,ebenfalls

außerdem

ebenso, genauso, gleichfalls

Thema 1: Sportschuhe sind „in“

1. Vor dem ersten Lesen:

- a) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?
- b) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.

3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?

4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen.. Unterstreiche im Text alle additive Verbindungswörter und erkläre die Bedeutungen noch mal.

5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Freizeit

T1: Freizeittrend bei jungen Leuten

T2: Sport und Studentenleben

Lektion 6 Adversative und konzessive Verbindungswörter

Einleitung:

Es gibt viele Adversative und konzessive Verbindungswörter, die einen Gegensatz ausdrücken. Die meisten kennst du wahrscheinlich schon, die anderen kannst du im Wörterbuch nachschlagen.

Beispiele:

aber, doch, allerdings

nicht..., sondern...

zwar..., aber...

trotzdem, dennoch

obwohl

Thema 1: Zwillinge sind nie allein

1. Vor dem ersten Lesen:

- a) Lies die Überschrift. Was bedeutet das Wort „Zwillinge“?
- b) Welches Thema hat der Text?
- c) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.

3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?

4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen.. Unterstreiche im Text alle adversative und konzessive Verbindungswörter und erkläre die Bedeutungen noch mal.

5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Unterhaltung

T1: Eierkuchen für Europa – Love Parade

T2: Dirigent

Lektion 7 Kausale und konsekutive Verbindungswörter

Einleitung:

Es gibt viele Adversative und konzessive Verbindungswörter, die einen Gegensatz ausdrücken. Die meisten kennst du wahrscheinlich schon, die anderen kannst du im Wörterbuch nachschlagen.

Beispiele 1:

denn,weil,da

nämlich,ja,doch

Beispiele 2:

deshalb,darum,deswegen,aus diesem Grund

Thema 1: Stars gegen Alkohol

1. Vor dem ersten Lesen:

- a) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?
- b) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.

3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?

4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen.. Unterstreiche im Text alle kausale und konsekutive Verbindungswörter und erkläre die Bedeutungen noch mal.

5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Unterhaltung

T1: Eierkuchen für Europa – Love Parade

T2: Dirigent

Lektion 8 Kurs am Internet 1

Kurs am Internet:

Berühmte Webseite besuchen. Z.B.:

www.spiegel.de,

www.taz.de,

www.faz.de,

www.frankfurterrundschau.de,

www.sueddeutsche.de,

www.waz.de,

www.welt.de,

www.zeit.de, usw.

Für die dritte Unterrichtsstunde:

1. Lesetext:

„Hamburg“

2. Suche bitte selbst auch einen interessanten Aufsatz über Deutschland oder Deutschen.

Lektion 9 Finale und konsekutive Verbindungswörter

Einleitung:

Es gibt viele Finale und konsekutive Verbindungswörter, die ein Ziel oder ein Ergebnis ausdrücken. Die meisten kennst du wahrscheinlich schon, die anderen kannst du im Wörterbuch nachschlagen.

Beispiele 1:

um...zu... Infinitiv

damit

Beispiele 2:

deshalb,darum,deswegen,

aus diesem Grund,

dadurch,so

Thema 1: Ein mal pro Woche zu Hause am Computer

1. Vor dem ersten Lesen:

- a) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?
- b) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.

3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?

4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen. Unterstreiche im Text alle finale und konsekutive Verbindungswörter und erkläre die Bedeutungen noch mal.

5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Tier- und Pflanzenwelt

T1: Vogelzug: die langen Reisen

T2: Der deutsche Schäferhund

Lektion 10 Synonyme 1

Einleitung:

In jedem Text gibt es bestimmt viele unbekannte Wörter. Normalweise kannst du durch den Kontext ihre Bedeutungen erraten. Wenn sie die Schwerpunkte sind, werden sie eigentlich leichter zu verstehen, weil wir die ähnlichen Wörter im Text finden können. Sie werden im Text oftmals wiederholt und sind „Synonyme“.

Thema 1: Daumen raus

1. Vor dem ersten Lesen:

- a) Lies die Überschrift.
Im Text gibt es ein Synonym zu „Daumen raus“, kannst du es finden?
- b) Welches Thema hat der Text?
- c) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.

3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?

4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen. Im Text gibt es Synonyme und Beispiele zu den unterstrichenen Wörtern. Kannst du sie finden?

Tramper

Autostopp

In Lebensgefahr

Mitfahrgelegenheit

5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Auto

T1:

T2: VW feiert sein 100-millionstes Auto.

Lektion 11 Synonyme 2

Einleitung:

In jedem Text gibt es bestimmt viele unbekannte Wörter. Normalweise kannst du durch den Kontext ihre Bedeutungen erraten. Wenn sie die Schwerpunkte sind, werden sie eigentlich leichter zu verstehen, weil wir die ähnlichen Wörter im Text finden können. Sie werden im Text oftmals wiederholt und sind „Synonyme“.

Thema 1: „Onkel Toms Hütte“ und das Ende des Sklaverei

1. Vor dem ersten Lesen:

a) Lies die Überschrift.

Im Text gibt es ein Synonyme zu „Sklaverei“, kannst du es finden?

b) Welches Thema hat der Text?

c) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.

3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?

4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen.

5. mach die Übungen.

6. Lies den Text noch einmal, und mach eine kleine Diskussion:

Hast du das Buch „Onkel Toms Hütte“ gelesen?

Was ist deine Meinung über die Sklaverei?

Thema 2: Auto

T3: Es war ein Auto.

Lektion 12 Kleine, aber wichtige Wörter 1

Einleitung:

Wir haben uns schon mit vielen Urteilensübungen getroffen. Wahrscheinlich sehen diese Übungen sehr schwer aus. Die Schlüsselwörter in der Übungen gibt es normalerweise nur ein bisschen Unterschied zu den Wörtern in dem Text. Gerade die Antworten sind von diesen kleinen, aber wichtigen Wörter abhängig.

Beispiel:

Die Adverbien der ersten Gruppe drücken aus, wie oft etwas passierte. Übersetze sie:

immer
 meistens
 oft,häufig
 machmal,ab und zu,hin und wieder
 selten
 nie,niemals

Thema 1: Fridolin Frost, der Bumerang-Weltmeister

1. Vor dem ersten Lesen:
 - a) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?
 - b) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?
2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.
3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?
4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen. Pass euch auf die kleinen Wörter auf.
5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Feste

T1: Von Weihnachts- und anderen Männern.

Lektion 13 Kleine, aber wichtige Wörter 2

Einleitung:

Wir haben uns schon mit vielen Urteilensübungen getroffen. Wahrscheinlich sehen diese Übungen sehr schwer aus. Die Schlüsselwörter in der Übungen gibt es normalerweise nur ein bisschen Unterschied zu den Wörtern in dem Text. Gerade die Antworten sind von diesen kleinen, aber wichtigen Wörter abhängig.

Beispiel:

Die Adverbien der zweiten Gruppe drücken aus, wie viele Menschen man spricht. Übersetzte sie:

alle
 fast alle
 die meisten
 viele,zahlreiche
 mache,mehrere
 einige,ein paar
 wenige
 kaum einer, kaum jemand
 keiner,niemand

Thema 1: Warum ist das Mammut ausgestorben?

1. Vor dem ersten Lesen:
 - a) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?
 - b) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?
2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.
3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?

4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen. Pass euch auf die kleinen Wörter auf.
5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Feste

T2: Das geheimnisvolle Paket.

Lektion 14 Kleine, aber wichtige Wörter 3

Einleitung:

Wir haben uns schon mit vielen Urteilensübungen getroffen. Wahrscheinlich sehen diese Übungen sehr schwer aus. Die Schlüsselwörter in der Übungen gibt es normalerweise nur ein bisschen Unterschied zu den Wörtern in dem Text. Gerade die Antworten sind von diesen kleinen, aber wichtigen Wörter abhängig.

Beispiel:

Die Adverbien der dritten Gruppe zeigen die Menge von Dingen. Übersetzte sie:

alles

viel

etwas

wenige,ein bisschen

nichts

Thema 1: Warum ist das Mammut ausgestorben?

1. Vor dem ersten Lesen:

- a) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?
- b) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.

3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?

4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen. Pass euch auf die kleinen Wörter auf.

5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Feste

T3: Wie der Hase zu den Ostereiern kam.

Lektion 15 Kleine, aber wichtige Wörter 4

Einleitung:

Wir haben uns schon mit vielen Urteilensübungen getroffen. Wahrscheinlich sehen diese Übungen sehr schwer aus. Die Schlüsselwörter in der Übungen gibt es normalerweise nur ein bisschen Unterschied zu den Wörtern in dem Text. Gerade die Antworten sind von diesen kleinen, aber wichtigen Wörter abhängig.

Beispiel:

Die Adverbien der vierten Gruppe stehen vor Adverbien. Übersetzte sie:

furchtbar,besonders,sehr

ziemlich,recht

ganz,etwas,ein bisschen

nicht

Thema 1: Bungee – der Spaß für gelangweilte Großstädter.

1. Vor dem ersten Lesen:
 - a) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?
 - b) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?
2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.
3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?
4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen. Pass euch auf die kleinen Wörter auf.
5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Feste

T4: Der Janus hat zwei Gesichter.

Lektion 16 Kurs am Internet 2

Kurs am Internet:

Berühmte Webseite besuchen. Z.B.:

www.spiegel.de,

www.taz.de,

www.faz.de,

www.frankfurterrundschau.de,

www.sueddeutsche.de,

www.waz.de,

www.welt.de,

www.zeit.de, usw.

Für die dritte Unterrichtsstunde:

3. Lesetext:

„Polnischer Schlendrian“
4. Suche bitte selbst auch einen interessanten Aufsatz über Deutschland oder Deutschen.

Lektion 17 Fallen

Einleitung:

Wir haben schon in den vorgeliegenden Artikeln viel Lesetechnik gelernt. In dieser Lektion lernen wir, wie wir die Fallen in dem Text ausweichen können. Es gibt manchmal viele lange Sätze im Text. Es ist schwer, ihre Bedeutung gleich zu verstehen.

Bei diesen Sätzen können wir jeden Teil des Satzes mit der Satz in der Übung vergleichen.

Übung:

Die Sätze in der Aufgabe stimmen nicht ganz mit dem Text überein. Unterstreiche die Fehler.

Thema 1: Der Mann aus dem Eis.

1. Vor dem ersten Lesen:
 - c) Lies die Überschrift. Welches Thema hat der Text?
 - d) Was weißt du über das Thema? Vermute: Was kann im Text stehen?

2. Beim ersten Lesen: „globales Lesen“ und „suchendes Lesen“ benutzen.
3. Fragen: Welche deiner Vermutungen waren richtig?
4. Beim zweiten Lesen: detailliertes Lesen. Unterstreiche im Text alle finale und konsekutive Verbindungswörter und erkläre die Bedeutungen noch mal.
5. Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

Thema 2: Mitmenschen

T1: Angst vor einem Hut

T2: Die Parabel von den Stachelschweinen

Lektion 18 Wiederholung

Einleitung:

Wir haben schon in diesem Semester viel Lesetechnik gelernt.

In der zuletzen Woche machen wir eine allgemeine Wiederholung und auch eine kleine Diskussion über die Lesetechnik.

Thema 1: Vorträge über Deutschland und Deutschen halten.

Thema 2 (die Hausaufgabe in der Lektion 17): Die Parabel von den Stachelschweinen.

Fragen zum Textverständnis:

1. Was bedeuten die kalten Wintertage in der Parabel?
2. Was bedeutet Wärme, und was sind die Stacheln?
3. Was verstehst du unter dem Satz von Herrn Schopenhauer:

Merke: Höflichkeit ist wie ein Luftkissen. Es mag wohl nichts darin sein, mildert aber die Stöße des Lebens.

Weiterführende Frage:

Mache sagen: Oft sei Höflichkeit der Antrieb für die Lüge. Was sagst du dazu? Ist man unhöflich, wenn man lügt?

第四学期教学进度表

Lektion 1 Weltmeister mit Sonnenenergie

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Seit sechs Jahren gibt es in der Schweiz die „Tour de Sol“, das Weltmeister-Rennen der Solarmobil. Das sind Autos, die nur mit Sonnenenergie fahren.

2. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

3. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

die Sonnenenergie

das Rennen

das Solarmobil

motivieren

die Batterie

antreffen

das Misstrauen

4. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

5. Hausaufgabe.

Lektion 2 Tödliche Stunden

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Sonntag, 3. Mai, 00.30 Uhr. Ein 18-jähriger Autofahrer fährt mit seinem Wagen von Marburg nach Gladenbach. Es regnet. In einer Linkskurve verliert der Fahrer die Kontrolle. Der Wagen kommt von der Fahrbahn an, prallt gegen einen Baum. Der Beifahrer wird aus dem Fenster geschleudert. Er stirbt noch an der Unfallstelle.

2. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

3. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

die Linkskurve

die Kontrolle verlieren

prallen

schleudern
der Leichtsinn
die Bilanz
überladen
der Bonus

4. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.
5. Hausaufgabe.

Lektion 3 Lotto

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Bilder zeigen.

2. Was weißt du über das Thema?
Vermute: Was kann im Text stehen?

3. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

in Gedanken

das Wettspiel

die Wette

das Lotto

der Optimist

anlegen

der Jackpot

ankreuzen

magisch

auf etwas tippen

4. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.
5. Hausaufgabe.

Lektion 4 Sprachreisen

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Maja hat eine schlechte Note in Französisch, Anne möchte nach dem Abitur auf eine Design-Schule in New York gehen, und Natascha will endlich Liedtexte von Eros Ramazzotti verstehen. Die Idee, eine Sprachreise zu machen, kann ganz unterschiedlich zustande kommen. Vielleicht hast du auch schon mal

daran gedacht?

2. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

3. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

etw. kommt zustande

erschlagen werden

der Preisnachlass

der Ausritt

das Segeln

die Clique

eine kombinierte Reise

4. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

5. Hausaufgabe.

Lektion 5 Alles Gute zum Geburtstag, Hamburger!

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Wer kennt ihn nicht, den Hamburger, den es in jedem Schnellrestaurant zu essen gibt? Im Jahr 1884 hatte er seinen 100. Geburtstag.

2. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

3. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

der Hackbraten

das Hackstesk

staubig

der Trost

ortsansässige

Guinness-Buch der Rekorde

Das Phosphate

4. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

5. Hausaufgabe.

Lektion 6 Marken-Manie

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Ein neues Problem erschreckt die Eltern - der Wunsch ihrer Kinder, in besonders teurer Kleidung herumzulaufen.

2. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

3. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

die Manie

kategorisch

die Etikette

die Verführung

der Balljunge

Austragen von Zeitungen

4. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

5. Hausaufgabe.

Lektion 7 Rauchen

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Bilder zeigen.

2. Diskussion:

Wie ist das Rauchen nach deiner Meinung?

3. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

4. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

das Klo

Imitieren

der Flirt

überspielen

5. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

6. Hausaufgabe.

Lektion 8 Kurs am Internet 1

Kurs am Internet:

Berühmte Webseite besuchen. Z.B.:

www.spiegel.de,

www.taz.de,

www.faz.de,

www.frankfurterrundschau.de,

www.sueddeutsche.de,

www.waz.de,

www.welt.de,

www.zeit.de, usw.

Für die dritte Unterrichtsstunde:

1. Lesetext:

„Polnischer Schlendrian“

2. Suche bitte selbst auch einen interessanten Aufsatz über Deutschland oder Deutschen.

Lektion 9 Glück

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Was ist Glück? Hier bekommen Sie ein Ergebnis einer Blitzzumfrage bei Kindern, Erwachsenen, auch Autoren und Autorinnen.

2. Diskussion:

Was ist „Glück“ nach deiner Meinung?

Gibt es Unterschied zwischen „Glück“ und „glücklich“?

3. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

4. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

das Kleeblatt

die Buche

sich gegen etw. lehnen

die Seele baumeln

die Broccoli

die Erbse

5. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

6. Hausaufgabe: Glücklichsein

Lektion 10 Vom Geld

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Meine Großmutter war eine sehr tüchtige Frau, sie rechnete folgendermaßen: Einer Taler ausgeben oder sparen, macht einen Unterschied von zwei Talern.

Der Lebenslauf von „Heinrich Spoerl“.

2. Diskussion:

Warum gibt es einen Unterschied von zwei Talern?

Wie ist/war deine Großmutter?

3. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

4. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

die Zeche

der Taler

arithmetisch

insofern...als...

der Knirps

5. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

6. Hausaufgabe: Mamas Bankkonto

Lektion 11 Da läuft etwas falsch

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Mein Nachbar, ein vielbeschäftigter Arzt, hat sich vor 4 Monaten ein Segelboot gekauft. Seitdem habe ich ihn kaum mehr zu Gesicht bekommen. Früher trafen wir uns mindestens alle drei Wochen bei einem Glas Wein. ...

2. Diskussion:

Rate mal, warum habe „ich“ ihn kaum mehr zu Gesicht bekommen?

Wie sind deine Nachbarinnen und Nachbar?

3. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

4. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

das Segelboot

die Brochie

die Niere

5. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

6. Hausaufgabe: Zeitgefühl

Lektion 12 Kampfansage gegen den Schnupfen

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Regen, Sonne, Hagel und Wind bescheren uns im Frühling so manche Überraschung. Viele, die hofften, der winterlichen Grippe entkommen zu sein, plagen sich jetzt mit Husten, Schnupfen und Heiserkeit. Durchschnittlich sieben Tage dauert solch ein grippaler Infekt, der uns nicht selten ans Bett fesselt.

2. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

3. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

das Symptom

der Aufguss

die Lindenblüte

die Holunderblüte

der Thymian

die Pfefferminze

der Spitzwegerich

der Fenchel

der Huflattich

4. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

5. Hausaufgabe: Ohne Titel

Lektion 13 Ortswechsel für Selbständigkeit

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Erinnert ihr euch noch an euren ersten Studientag?

Welche Unterschiede gibt es zwischen das Leben im Gymnasium und an der Uni. von euch?

2. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

3. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

reizvoll

der Prognose

verlässlich

angehen

die Anschaffung

4. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

5. Hausaufgabe: Studium heute – pro und contra

Lektion 14 Kurs am Internet 2

Kurs am Internet:

Berühmte Webseite besuchen. Z.B.:

www.spiegel.de,

www.taz.de,

www.faz.de,

www.frankfurterrundschau.de,

www.sueddeutsche.de,

www.waz.de,

www.welt.de,

www.zeit.de, usw.

Für die dritte Unterrichtsstunde:

1. Lesetext:

„Studium – eine neue Erfahrung“

2. Suche bitte selbst auch einen interessanten Aufsatz über Deutschland oder Deutschen.

Lektion 15 Angestellt

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Montag neun Uhr. Ich fahre schläfrig im Aufzug nach oben. Ich werde begrüßt, grüße ebenfalls. Ich gehe den Gang entlang, stoße die Tür auf und stehe im Arbeitsraum: Schreibtische, Kollege, Papiere.

2. Diskussion:
Willst du jeden Morgen früh aufstehen? Ist es für dich schwer, früh aufzustehen?
Studieren und Arbeiten, welches ist geeigneter für dich?
3. Was weißt du über das Thema?
Vermute: Was kann im Text stehen?
4. Lies nun den ganzen Text!
Fremdwörter:
das Layout
gähnen
die Ellenboge
der Anzeigenschluss
das Offset
zumute sein
5. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.
6. Hausaufgabe: Entlassung

Lektion 16 Der Kulturschock kam in der Berufsschule

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?
Hintergrund:
Im wiedervereinigten Deutschland.
Referat halten, Bilder zeigen
2. Was weißt du über das Thema?
Vermute: Was kann im Text stehen?
3. Lies nun den ganzen Text!
Fremdwörter:
die Innung
sich herumdrücken
die Planstelle
sich orientieren
4. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.
5. Hausaufgabe: Wenn Wessis weinen.(von Markus Verbeet)

Lektion 17 Ohne Titel

1. Lies den Titel und den Anfang des Textes. Welches Thema hat der Text?

Hintergrund:

Krieg und Frieden.

Zitate:

Krieg ist zuerst die Hoffnung, dass es einem besser gehen wird, hinauf die Erwartung, dass es dem anderen schlechter gehen wird, dann die Genugtuung, dass es dem andern auch nicht besser geht, und hernach die Überraschung, dass es beiden schlechter geht.

---Karl Kraus

2. Diskussion:

Wie ist der Krieg und Frieden nach deiner Meinung?

Ist Krieg nötig?

3. Was weißt du über das Thema?

Vermute: Was kann im Text stehen?

4. Lies nun den ganzen Text!

Fremdwörter:

das Kommando

5. Welche deiner Vermutungen waren richtig? Lies den Text noch einmal, und mach die Übungen.

6. Hausaufgabe: Was verstehen Sie unter Frieden?

Lektion 18 Wiederholung

Einleitung:

Wir haben schon zwei Semester „Lesen“ gelernt.

In der letzten Woche machen wir eine allgemeine Wiederholung und auch eine kleine Diskussion über den Unterricht.

Thema 1: Vorträge über die deutschen Zeitungen und Zeitschriften halten.

Thema 2 (die Hausaufgabe in der Lektion 17): Was verstehen Sie unter Frieden?

Fragen zum Textverständnis:

1. Kennst du Max Frisch? Welche Werke hat er geschrieben?
2. Was versteht Max Frisch unter Frieden?

Weiterführende Frage:

Warum gibt es in der Welt immer Kriege? Kann man die vermeiden?

《德语初级写作》教学大纲

目 录

德语初级写作教学大纲.....	143
一、课程简介.....	143
二、教学进度表.....	143

德语初级写作教学大纲

一、课程简介

本课程教学对象是本校外国语学院德语专业 2005 级本科生。通过本课程的学习学生应能够：简单的描述事件及活动；写简短的日常新闻及通知；写计划及约定；描述个人的对某件物品的喜恶；写个人过去的活动及经验；写包含有日常信息及行为原因的报告；在私人信件中描述经验，感受及事件经过；描述一件不可预知的的时间的重要的细节，如事故；描述梦想，希望和愿望；处理问题，询问并且做记录；介绍一本书或一部电影的情节及个人的感受；叙述意见，计划和事件的情节的原因。

二、教学进度表

第一学期

1. Woche

Thema: Landschaftsbeschreibung

Ziel: Kann Landschaften beschreiben,

kann die Dinge in der Natur benennen,

kann seine Heimat, die Landschaft und das Klima vorstellen

Beispiel:

die Schweiz: Vorwissen aktivieren. Landschaft beschreiben, Besonderheiten: 4-sprachiges Land, Wortschatz erweitern.

Partnerarbeit. S stellen ihre Heimat vor, die Landschaft, das Klima, die Menschen, die Sprache(n) und Spezialitäten.

2. Woche

Thema: Freizeitaktivitäten

Ziel: kann über die eigenen Interessen sprechen

Ruf-Diktate mit verschiedener Thematik, (Sportfanatiker, Langeweile, Schulstress, Computersucht und Einsamkeit) Thematik erkennen, in den Gruppen diskutieren, Notizen machen,

Texte schreiben: Situation unter Jugendlichen in China, eigene Situation, Ratschäge (Was sollte getan werden)

2. Woche

Thema: Fehleranalyse

Ziel: kann seine Schreibfertigkeit durch das Analysieren seiner Fehler verbessern

Verlauf: Fehler selbst korrigieren, Gründe der Fehler im Plenum besprechen, (chinesische Fehler, Grammatik, Satzstruktur, Logik, u.s.w.)

Eigene Fehlersätze korrigieren, (allein, mit Partner oder mit Hilfe des Lehrers)

4. Woche

Thema: **Berufe**

Ziel: kann einen Beruf beschreiben, kann Stellensanzeigen verstehen

Verlauf: WS – Beruf, Berufe und Tätigkeiten, Voraussetzungen

Berufe und Eigenschaften zuordnen, , Berufsportrait erstellen, Vorteile und Nachteile

Partnerarbeit: ein Berufsportrait erstellen,

Ausstellung im Klassenzimmer

5. Woche

Thema: **Traumberuf**

Ziel: kann über die einen Berufswünsche sprechen.

Verlauf: Umfrage (Klassenspaziergang) Wünsche erfragen, Arbeitsklima, Umgebung, Arbeitszeiten, Arbeitsweg, u.s.w)

Bericht zu der Umfrage schreiben

6. Woche

Zwischenprüfung (Persönlicher Brief, Beispiel aus ZD – Prüfungsbeispielen)

7. Woche

Thema: **Zukunftsberufe, Vorbereitung auf Bewerbungsschreiben,**

Ziel: kann die Wichtigkeit versch. Berufe erkennen und dafür argumentieren (als Vorbereitung auf eine Bewerbung)

Verlauf: „Arche Noah- Spiel“ Die S sammeln in Partnerarbeit Argumente für den von ihnen gewählten Beruf, S verteidigen ihren Beruf, beschreiben die Wichtigkeit für die Allgemeinheit heute und in der Zukunft,

schriftl. HA: Abschiedsbrief Brief an die Lehrerin: Beruf vorstellen, Wichtigkeit, Zukunftsaussichten, Gründe ihrer Berufswahl, Weiterbildungsmöglichkeiten, u.a.

8. Woche

Thema: **Wohnen, Häuser, Wohnsituation heute**

Ziel: kann sich über die Wohnsituation seiner Familie, der Menschen in seiner Heimat und der Weltbevölkerung äußern

kann Unterschiede zwischen Stadt und Landbevölkerung nennen

kann Grafiken zur Wohnsituation der Bevölkerung in armen und entwickelten Industrieländern verstehen und beschreiben

Verlauf: WS sammeln Komposita mit dem Wort „Haus“, Häuser- und Wohnformen, Räume im Haus, Umfrage in der Klasse und schriftlicher Bericht mit vorgegebenen Grammatikstrukturen (Adektivformen, sollen, müssen, Perfekt, Konjunktiv II)

Grafik schriftlich beschreiben (Lückentext ergänzen)

9. Woche

Thema: Wohnsituation der Weltbevölkerung, Verbesserungsvorschläge

Ziel: kann die Probleme der Wohn- Lebensituation auf der Welt anhand von einer Grafik erkennen und beschreiben

kann die Gründe verstehen

kann Verbesserungsvorschläge machen

Verlauf: S beschreiben verschiedene Grafiken und Statistiken in dem sie die Angaben anders formulieren (50% = die Hälfte u.a.)

S arbeiten in Gruppen und erstellen selbst Grafiken zur Situation in ihrer Heimat (Stadtregionen – Landregionen, alte Menschen – junge Menschen, reiche – arme Menschen)

Eine Gruppe schreibt dann den Text zur Grafik einer anderen Gruppe

Kontrolliert ihr Verständnis der Grafik mit der betreffenden Gruppe, die die Grafik gemacht hat.

Die S schreiben einen kritischen Bericht zur Grafik der anderen Gruppe, äußern ihre eigene Meinung der Gründe und ihre Verbesserungsvorschläge.

10. Woche

Thema: Familie, Menschliche Beziehungen in der Familie, Familienformen

Ziel: kann über die eigene Familie und die Beziehung zwischen den Familienmitgliedern sprechen

kann seine Probleme in der Familie beschreiben

kann seine Wünsche an die Familie nennen

kann seine Traumfamilie beschreiben

Verlauf: WS aktivieren, erweitern,

eigene familiäre Situation beschreiben und andere danach fragen mit einem selbst gemachten Fragebogen (Gruppenarbeit)

schriftlichem Bericht in Form eines kleinen Zeitungsartikels, Aushang im Klassenzimmer und gegenseitige Korrektur

HA „Meine Familie und ich“

11. Woche

Thema: Familien in China

Ziel: kann über die Familien in China berichten, kann sich zur Einzelkind-Politik äußern (Vorteile und Nachteile nennen), kann über seine eigene Erfahrung schreiben,

kann die Konsequenzen für die Zukunft Chinas auflisten und auf eventuelle Gefährdung hinweisen, kann seine eigene Meinung darstellen

Verlauf: Posteraktion zu 4 verschiedenen Punkten rund um das Thema Familie: Einzelkinder und ihre Zukunft, Familien auf dem Land, Stadtfamilien, Wohnsituation der Familien, Poster werden im Klassenzimmer aufgehängt und kommentiert

Chattenroom: 4-6 Chatrooms sind geöffnet (Poster vom Lehrer mit Texten vom Lehrer) S machen schriftlich Vorschläge, nenne ihre eigenen Erfahrungen, fragen nach, wenn nötig. (es herrscht absolute Ruhe im Klassenzimmer, reden ist verboten)

12. Woche

Thema: Feste feiern - Frühlingsfest

Ziel: kann über Feste in seiner Heimat sprechen, kann Feste im Ausland nennen und den kurz beschreiben, kann Feste in seiner Familie beschreiben, kann persönliche Anlässe zum Feiern beschreiben

Lerntechnik: Stichwörter verstehen und beschreiben, Inhaltspunkte ausarbeiten, Text zu Überschriften schreiben

Verlauf: S schreiben Feste und ihre Daten an die Tafel, S in Gruppen schreiben verschiedene Feste auf ein Papier und schreiben ca. 2-3 Stichwörter dazu, sie geben dann das Papier an die nächste Gruppe, diese Gruppe schreibt zu den Stichwörtern kurze Texte, sie schreiben weitere Stichwörter und geben diese an die nächste Gruppe weiter u.s.w. Aushang und Selbstkorrektur

13. Woche

Abschlussprüfung

Das Frühlingsfest

Kurzreferat: die S schreiben zum Thema Frühlingsfest einen ca. 150 –180 Wörter langen Text, die S haben bestimmte Inhaltspunkte zu berücksichtigen, die als Überschriften der einzelnen Abschnitte dienen und deren Reihenfolge die S selbst festlegen.

14. Woche

Besprechung der Abschlussprüfung,

Schreibrunde: Die S schreiben ihre guten Vorsätze für´s kommende Jahr auf Zettel

Die Zettel werden dann in die Runde auf den Boden gelegt und kommentiert.

第二学期

1. Woche

Thema: **Reisen**

Ziel: kann Reiseerlebnisse beschreiben, kann beliebte Reiseziele in der Heimat und im Ausland beschreiben und die Sehenswürdigkeiten beschreiben

Kann über die Vor- und Nachteile des Tourismus berichten

Verlauf: S suchen Bilder zu verschiedenen Ländern und erstellen in Gruppen eine Collage zu ihrer Weltreise. Zu jedem Reiseort schreiben einen kurzen Reisebericht.

2. Woche

Thema: Umweltverschmutzung / Umweltschutz

Ziel: kann die Gefahren für die Umwelt erkennen und beschreiben, kann Gründe für die Umweltverschmutzung nennen und die Folgen beschreiben, kann nötige Maßnahmen angeben, kann über die Situation im Heimatland berichten

Verlauf: die S sammeln Beobachtungen in der ihnen nahen Umgebung, erstellen ein Werbeposter für den Umweltschutz

3. Woche

Thema: **essen und trinken**

Ziel: kann über seine Essgewohnheiten berichten, kann Spezialitäten seiner Heimat beschreiben und kann die Unterschiede zur westlichen Küche nennen, kann Vergleiche in Geschmack und Essgewohnheiten

machen

Verlauf: Die S sammeln Rezeptideen aus verschiedenen Regionen Chinas. Sammeln alle Zutaten und schreiben schließlich einen Menueplan für ein typisch chinesisches Abendessen, mit Kochanleitungen

4. Woche

Thema: **Medien**

Ziel: kann über seinen Umgang mit Medien berichten, kann die Notwendigkeit der Medien beschreiben und eventuell in Frage stellen, kann die negativen Einflüsse der Medien nennen und auf die Gefahren für hinweisen, kann die gesundheitlichen Schäden bei der Benutzung gewisser Medien beschreiben

Verlauf: Grafiken und Statistiken zum Thema dokumentieren, Situation in China beschreiben und eigene Meinungen äußern

5. Woche

Thema: **Film & TV**

Ziel: kann über die Wichtigkeit des Fernsehens einen Bericht schreiben, kann den Einfluss auf die Jugend analysieren und Vor- und Nachteile nennen, kann sich in die Elternrolle versetzen und

Verlauf: kann über den Inhalt eines Film zusammenfassen, kann einen Film kritisch dokumentieren, kann die Rollen nach Aussehen und Charakter beschreiben, kann eine kurze Biografie einer Persönlichkeit aus dem Filmbereich schreiben

6. Woche

Thema: **Zwischenprüfung**

7. Woche

Thema: **das Fernsehen und seine Auswirkungen auf die Gesellschaft**

Ziel: kann die Fernsehprogramm dokumentieren, kann einzelne Sendungen unterscheiden, kann Grafiken zum Thema „Wer schaut was“ dokumentieren und Gründe nennen

Verlauf: Gruppenarbeiten, verschiedene Grafiken bearbeiten, Berichterstattung über die allgemeine Situation,

HA: Internetsuche und Bericht über die deutschen Fernsehprogramme, Vergleich mit dem Chinesischen Fernsehen

8. Woche

Thema: **Theater**

Ziel: kann über die kulturellen Veranstaltungen in seiner Heimat berichten, kann berühmte Theaterstücke nennen und den Inhalt zusammenfassen, kann Kulturelle Unterschiede im Bereich Theater zwischen China und Deutschland interpretieren, Verlauf: schreiben kurze Zusammenfassungen von Theaterstücken, die ihnen vom Lehrer gegeben werden,

9. Woche

Thema: Theaterskript

Ziel: kann eine bekannte Geschichte (z.B. Märchen) mit Hilfe seiner Mitschüler in ein kleines Theaterstück umschreiben

Verlauf: die S bekommen 2 verschiedenen Geschichten (z. B. 2 Märchen oder Kurzgeschichten und machen daraus ein Theaterstück

Wird bei einem speziellen Anlass aufgeführt (z. B. Abschlussfest)

10. Woche

Thema: **Musik**

Ziel: kann verschiedene Musikstile nennen, kann über die Musiktradition in der Heimat berichten, kann Musikinstrumente nennen und berühmte Musiker nennen und beschreiben, kann den tabellarischen Lebenslauf von einem Musiker dokumentieren und in einen ausführlichen Lebenslauf umschreiben

Verlauf: bekannte Musiker auflisten, Instrumente nenne und über seine Lieblingsmusik berichten, Umfrage in der Klasse mit schriftl. Bericht, Statistiken der beliebtesten Musikrichtungen der letzten Jahre dokumentieren, Einfluss auf die Jugend, Zeitungsartikel zu Straßenmusikern verfassen

11. Woche

Thema: **Mode**

Ziel: kann über die aktuellen Trends in seiner Heimat sprechen, kann seine eigene Vorliebe genau beschreiben, kann Personen mit unterschiedlichen Stilrichtungen beschreiben, kann die Stilrichtungen verschiedener Gruppen in der Gesellschaft nennen, kann mit vielen verschiedenen Adjektiven verschiedene Personen möglichst genau beschreiben

Verlauf: sammeln Bilder und Texte aus Modezeitschriften, veranstalten und dokumentieren eine Modenschau, schreiben den Text des Moderators der Modenschau

12. Woche

Thema: **alte und neue Zeiten**

Ziel: kann über die Gesellschaft von gestern berichten, kann über alte Traditionen sprechen und deren Einfluss auf die heute Zeit verdeutlichen, kann einen einfachen Bericht über die frühe Geschichte Chinas schreiben

Verlauf: Gruppen schreiben in chronologischer Reihenfolge wichtige Ereignisse der chineschen- und der Weltgeschichte

13. Woche

Thema: **Sport und seine Extreme**

Ziel: kann über verschiedene Sportarten berichten, kann Zeitungsartikel dokumentieren, kann über eine Sportveranstaltung Bericht erstatten

Verlauf: sehen den Film „Das Wunder von Bern“ und schreiben dazu eine Zusammenfassung

14. Woche

Thema: **Olympische Spiele 2008 in China**

Ziel: kann die Geschichte der Olympischen Spiele zusammenfassen, kann über den Einfluss der Olympischen Spiele 2008 auf die Stadt Peking und seine Bevölkerung berichten, kann seine eigenen Gefühle als Chinese/Chinesin beschreiben, kann verschiedene Olympische Disziplinen nennen

Verlauf: Machen verschiedene Ausstellungsplakate zum Thema Olympische Spiele 2008, schreiben verschiedene Zeitungsartikel

15. Woche

Abschlussprüfung

Persönlicher Brief ca.(200 Wörter) zu einem aus 3 bekannten Themen

Abschlussprüfung

Grafik mit Text schriftlich dokumentieren, Meinungen analysieren, eigene Meinung anfügen

16. Woche

Besprechung und Gespräch über Urlaubspläne

《德语高级写作》教学大纲

目 录

德语高级写作教学大纲.....	153
一、课程简介.....	153
二、教学进度表.....	153

德语高级写作教学大纲

一、课程简介

本课程授课对象为德语专业三年级学生，通过本课程的学习要求学生能够达到的要求为：清晰并详细的叙述来自专业及兴趣领域的多种主题的通知；写私人 and 正式的信件；书面描述事件及观点，并且引用别人的话语；正确的写字和使用标点，不会因使用错误而产生误会；依靠比较广泛的单词量就不同的现实主体写篇幅较长的和较详细的文章；在掌握较好的语法的基础上使用连词及其他篇章衔接手段；简化复杂的德语口语篇章的主要内容或者用关键词将其陈述。

二、教学进度表

第一学期

1. Woche

Thema: Länder und ihre Besonderheiten

Ziel: Die Teilnehmer

- können ein Land, seine Landschaft, seine Kultur, seine Spezialitäten u.a. ausführlich beschreiben können.

- können Vergleiche anstellen und auf Unterschiede hinweisen.

Verlauf: Bildbeschreibung, spekulieren um welches Land es sich handelt, Vorwissen auflisten, Fragen dazu formulieren.

Textaufgabe: Mein Traumland. S schreiben einen Text, in dem sie ihr Traumland vorstellen.

2. Woche

Thema: Freizeit, Frust oder Lust?

Ziel: - können ihre persönlichen Freizeitaktivitäten genau beschreiben, Gründe nennen und Bedingungen erklären

Verlauf: Anhand eines ironischen Lesetextes werden die S auf verschiedene Freizeittypen aufmerksam gemacht und versuchen selbst, einen möglichst lustigen (wahren oder frei erfundenen) Text zu schreiben.

3. Woche

Thema: Gleichberechtigung

Ziel: - können ihre Meinung zu einem bekannten Thema äußern.

- können die Meinungen anderer erklären und darauf reagieren (in Form eines Leserbriefes)

Verlauf: Der L zeigt ein Bild ohne Text zum Thema Gleichberechtigung und lässt die S das Thema finden. Passender WS wird geklärt und erweitert und Meinungen werden auf Plakate geschrieben. Auch

subjektive Meinungen!

Die S bekommen einen kleinen Text aus einer Zeitung zu dem Thema und sollen in einem Leserbrief darauf reagieren. Sie sollen also zuerst auf den Text eingehen und dann ihre eigene Meinung klar machen und diese begründen.

4. Woche

Thema: Besprechung und gemeinsame Korrektur

Ziel: - können ihre Fehler besser verstehen

- können anderen helfen und von anderen Hilfe bekommen (Erklärungen eines gleichsprachigen Kommilitonen sind oft klarer für die Lerner als die des ausl. Lehrers)

Verlauf: der Lehrer schreibt Fehlersätze und richtige Sätze aus den Texten auf Papierstreifen und hängt sie im Klassenzimmer an die Wand. Die S gehen rum und korrigieren, verbessern die Sätze wenn nötig. (Sie sind oft strenger als der Lehrer!!)

5. Woche Zwischenprüfung

Thema: Leserbrief (Zoo, Gefängnis für Tiere)

6. Woche

Thema: Berufsbewerbung

Ziel: - können, ihre Fähigkeiten, ihre besonderen Kenntnisse und ihre Wünsche in einem Bewerbungsschreiben formulieren

- können einen formellen Brief schreiben

Verlauf: Die S bekommen eine Liste von nötigen und unnötigen Inhaltsangaben eines Bewerbungsschreibens. Sie kreuzen an, was nötig ist und legen die richtige Reihenfolge fest.

Die S bekommen dann kurze Beschreibungen von Personen, die eine Arbeit suchen und einige Stellenanzeigen. Sie ordnen die Personen den passenden Anzeigen zu und begründen ihre Entscheidung. Sie lesen dann verschiedene Sätze aus guten und schlechten Bewerbungsschreiben und entscheiden, was man auf keinen Fall schreiben darf und was man vermeiden soll.

Die S schreiben eine Bewerbung auf eine, der Anzeigen (oder auf eine selbst gefundene).

7. Woche

Thema: Analyse der Briefe

Ziel: - können Kritik äußern und begründen

- können Verbesserungsvorschläge machen

- können einen fehlerlosen Brief nach einem bekannten Muster verfassen.

Verlauf: Ca 8 Bewerbungsschreiben von den Teilnehmern werden an die Wand gehängt. (Es soll freiwillig sein!!!) Die S gehen mit verschiedenen Aufträgen herum und machen sich

Notizen zu den Texten. Dann setzen sie sich in Gruppen zusammen und vergleichen ihre Notizen. Zuletzt wird im Plenum berichtet und begründet.

Jede Gruppe nennt einen Favoriten und begründet ihre Meinung.

8. Woche

Thema: Biografie (ausführlicher Lebenslauf)

Ziel: -können einen ausführlichen Lebenslauf lesen und die wichtigsten Informationen daraus festhalten

- können selbst einen ausführlichen Lebenslauf einer ihnen bekannten berühmten Person schreiben
- können im Internet die wichtigen Angaben verstehen und sich Notizen herausschreiben.

Verlauf: 4 kurze Texte zu 5 verschiedenen Persönlichkeiten, lesen und zuordnen.

Inhaltspunkte auflisten, Reihenfolge finden.

Die S lesen einen ausführlichen Lebenslauf einer deutschen Persönlichkeit und schreiben Überschriften zu den Abschnitten.

Die S schreiben selbst einen Lebenslauf über eine Person ihrer Wahl mit Recherche im Internet.

9. Woche

Thema: Zukunftsvisionen

Ziel: -können sich über futuristische Vorstellungen äußern

- können irreelle Situationen klar und detailliert darstellen
- können ihre logische Folgerungen klar machen und anderes in Frage stellen

Verlauf: Anhand eines futuristischen Hörspiels wird den S eine total irreelle Situation vorgestellt, die S machen sich Notizen zum Inhalt und schreiben eine kurze Zusammenfassung des Hörspiels.

Sie schreiben danach ihre Meinung dazu, mit eventuellen eigenen Vorstellungen und deren logischen Erläuterungen.

10. Woche

Thema: Projektarbeit

Ziel: - können ein Projekt selbständig ausarbeiten, Durchführungsplan erstellen

- können das Projekt in einer Präsentation vorstellen (vor der Durchführung) und verteidigen

Verlauf: der Lehrer bespricht mit den S die Themen der Projekte, z. B. Architektur in Peking, Familienleben, alte Menschen, Fast Food, Ausländer in Peking, u.a.

Die S werden in Gruppen aufgeteilt und die Projektplanung beginnt, Was brauchen wir? Wie gehen wir vor? Wer macht was? Wie präsentieren wir das Projekt? Wie soll das Endprodukt aussehen? (CD-Rom, Plakate, Prospekt, Mappe, Fotos....)

11. Woche

Thema: Projekt - Präsentation

Ziel: - können eigene Projekte präsentieren

Verlauf: Jede Gruppe stellt ihr Projekt vor. (auf Postern oder mit USB) Begründet ihre Wahl und beschreibt kurz die Planung

Umfragen in der Bevölkerung müssen übersetzt werden. Die fertigen Projekte werden im Klassenzimmer, evt. Im Gebäude ausgehängt.

12. Woche

Thema: Konsum

Ziel: können über das Konsumverhalten in ihrer Heimat berichten

- können Statistiken und Grafiken zur Konsumanalyse beschreiben

- können eine Studie über den Einfluss der Werbung dokumentieren

Verlauf: Anhand eines Beispiels aus Deutschland (ALDI) wird das Erfolgsrezept eines Anbieters analysiert. Vergleiche mit China anstellen und Ratschläge für den Erfolg auflisten.

Hinweis auf die Vor-Nachteile des Internet Shoppings.

Reklamation per E-Mail schreiben. (Formeller Brief)

13. Woche

Thema: Vorbereitung auf die Abschlussprüfung

Ziel: Aufgaben Erklärung, Beispiele, Bedingungen, Auswertung, Fragen klären

14. Woche

Thema: Abschlussprüfung

Referat zu einer Grafik/ Stellungnahme

15. Woche

Thema: Selbstreflexion / Besprechung und gemeinsame Planung des weiteren Vorgehens

Ziel: - können ihre Meinung frei äußern

- können ihre eigene Lernprogression reflektieren

- können ihre Schwächen und Stärken erkennen und die Konsequenzen daraus ziehen

Verlauf: Selbstevaluation, mit Frageblatt, Zielsetzungen auf Zettel schreiben, Brief an sich selbst, was erwarte ich von mir selbst, von meinem Lehrer von meinen Mitschülern, (den Brief bekommen sie am Ende des Studienjahres wieder.

第二学期

1. Woche

Thema: Medien / Presselandschaft

Ziel: -können authentische und aktuelle Zeitungsartikel verstehen und interpretieren

- können Presstexte zusammenfassen
- können den passenden Wortschatz für Presstexte verstehen und selbst anwenden
- können zwischen literarischem Stil und Presse – Schreibstil unterscheiden

Verlauf: In verschiedenen deutschen Zeitungen und Zeitschriften werden Beispiele für Pressesprache gesucht und in Umgangssprache umformuliert. Hinweis auf die Wichtigkeit der Slogans, auf die Länge und das Layout.

Die S schreiben anhand von Bildern je einen Zeitungsbericht.

2. Woche

Thema: Auswertung der Zeitungsberichte

Ziel: - können begründen, warum ein Text gut, bzw. weniger gut ist.

- können Verbesserungsvorschläge machen
- können Kritik und Lob in angemessener Form äußern und akzeptieren

Verlauf:

Aushang, Rundgang mit Beobachtungsaufgaben, Diskussionen in den Gruppen und Bericht im Plenum

Kritik - Brief an den Autor.

3. Woche

Thema: Im Ausland arbeiten / studieren

Ziel: - können über Vor- und Nachteile eines Auslandsaufenthalts berichten

- können sich in die Lage eines Studenten im Ausland versetzen und die Situation beschreiben
- können Ratschläge geben z. B. wie man Freunde finden kann.
- können die Voraussetzungen beschreiben.
- können mit kurzen Sätzen ihre Meinung darstellen

Verlauf: Anhand verschiedener Reizwörter werden Situationen beschreiben, Schwierigkeiten und positive Erlebnisse beschrieben.

Schriftliche für- und gegen- Argumente für ein Streitgespräch gesammelt. Eigene Meinungen geäußert und verteidigt. Das Streitgespräch findet als Chat, also schriftlich und in absoluter Stille statt. (Klassenrundgang – verschiedene Chaträume sind geöffnet, jeder kann in jedem Chatraum seine Kommentare schreiben. (Besonderheit: die Sätze müssen kurz aber klar verständlich sein!))

4. Woche

Thema: Motivationsschreiben

Ziel: - können einen formellen Brief an eine Behörde schreiben

- können ihre Motivation, ihre Ziele und Erwartungen formulieren
- können ihre Fähigkeiten und ihre Qualifikationen in angemessener Form darlegen

Verlauf: der L bietet den Studenten verschiedene Möglichkeiten zur Wahl,

z.B. - Stipendienantrag für ein Studium im Ausland

- Antrag an eine Firma/ Stiftung mit der Bitte um eine finanzielle Unterstützung für ein Projekt, eine Recherche mit einem Auslandsaufenthalt

- an die Stadtverwaltung Antrag um eine Erlaubnis für eine Ausstellung zu beantragen

5. Woche

Thema: Emotionen

Ziel: - können Emotionen beschreiben

- können eigene Gefühle beschreiben, wie z.B. Sehnsucht, Angst, Freude, Liebe, Kulturschock u.s.w.

- können unausgesprochene Gefühle erkennen

- können Gefühle in verschiedenen Textsorten interpretieren und wiedergeben

Verlauf: Bilder beschreiben, Emotionen von Gesichtern ablesen, Situationen beschreiben,

Emotionen in der Musik, in Farben, in Bildern mit Stillleben beschreiben, in literarischen Texten zwischen den Zeilen lesen.

6. Woche

Thema: 2. Teil Emotionen

Ziel: - können deutsche Ausdrücke zum Thema „Emotionale Intelligenz“ beschreiben

- können Ratschläge geben bei Angst, Panik, Trauma u.a. emotionalen Phänomenen

Verlauf: L hängt verschieden Ausdrücke wie z.B. Selbstbewusstsein, Motivation, Zielbewusstsein, Soziale Kompetenz, emotionale Belastbarkeit u.a. an die Wand. Die S

Schreiben zu jedem Ausdruck eine möglichst genaue Beschreibung.

„Ratgeber online“ die S geben verschiedenen Lesern Ratschläge zur besseren Kontrolle ihre Emotionen.

7. Zwischenprüfung

8. Woche

Besprechung und Korrektur

9. Woche

Thema: Redewendungen

Ziel: - können Redewendungen interpretieren und anwenden

Verlauf: L hängt verschiedene Redewendungen und Sprichwörter an die Wand

Die S wählen eine Redewendungen und schreiben in der Gruppe eine Erklärung dazu. Sie schreiben auch einen Text in dem die Redewendung benutzt.

10. Woche

Thema: Kunst

Ziel: - können Kunststile beschreiben

- können über die Kunst in ihrer Heimat berichten
- können Sachtexte verfassen

11. Woche

Thema: Europa und die Welt

Ziel: - können Zeittafeln zur Geschichte Europas verfassen

- können über die bilateralen Verhandlungen zwischen europäischen Ländern recherchieren und Berichte schreiben
- können die Funktionen der Europäischen Union beschreiben und präsentieren

12. Woche

Thema: Menschen in Europa

Ziel: - können Vermutungen anstellen

- können Europäer im Aussehen und im Verhalten unterscheiden und genau beschreiben
- können Gesellschaft und Politik der europäischen Länder in Grafiken darstellen und Vergleiche anstellen

13. Woche

Thema: Politische Parteien

Ziel: - können die Ziele, der Parteien genau beschreiben, interpretieren und ihre Meinung dazu klar machen

- können über die Propaganda Aktionen der Parteien berichten
- können selbst eine fiktive Partei bilden und ihre Statuten schreiben
- können die Ziele der Partei in Werbekampagnen klar machen

14. Woche

Thema: Kriminalität

Ziel: - können ein längeres Referat zu einem ihnen bekannten Thema ausarbeiten und mit Statistiken, Grafiken und Bildern erweitern

15. Woche

Thema: Abschlussprüfung

Referat

16. Woche

Thema: Letzter Unterrichtstag

Evaluation, Abschied

《德语高级听力》教学大纲

目 录

德语高级听力教学大纲.....	163
一、前言.....	163
二、课程教学目的和基本要求.....	163
三、课程主要内容及学时分配.....	163

德语高级听力教学大纲

一、前言

“听”是培养外语语感、熟悉外语表达方式最重要的方式之一，本课程精选国内引进的原版德语教材《新标准德语强化教程》、《德语 400 学时完全测试》和“德国之声”等德语网站中的精彩内容作为高级阶段的听力材料，以进一步增强学生的高级“听解”能力，从而带动“说”以及其他方面技能的进一步提高。

本大纲编写人员为赵叶莹。

二、课程教学目的和基本要求

1. 通过“听”培养语感，熟悉语言表达方式，以较强的听解能力带动“说”亦即其他方面技能的提高。

2. 能听懂德国人正常速度的会话，听一遍后要求理解中心大意，抓住主要内容和重要情节，并能辨别说话人的语气和态度。能听懂德国的新闻和文化节目的主要内容。

三、课程主要内容及学时分配

本课程开设一学期，共 2 学分，课内学时为 36 学时，每周 2 学时。

本课程采用的文字教材为《新标准德语强化教程中级 2》（外语教学与研究出版社），其他实时性的视听资料来源于“德国之声”等德语视听网站。本课程主要内容及学时分配如下：

Lektion 1 Beruf 1

Lektion 2 Beruf 2

Lektion 3 Mobilität

Lektion 4 Medien 1

Lektion 5 Medien 2

Lektion 6 Zukunft

Lektion 7 Menschen 1

Lektion 8 Menschen 2

Lektion 9 Konsum

Lektion 10 Liebe 1

Lektion 11 Liebe 2

Lektion 12 Sprache

Lektion 13 Orte

Lektion 14 Gesund leben

Lektion 15 Anrufbeantworter

Lektion 16 Durchsagen

Lektion 17 Radiosendungen

每周进行一课，共 17 课，中间一周进行其中考试。

四、相关教学环节

每节课分为“听”和“视”两部分。“听”的部分学生先听教师事先准备好的听力材料，并回

答教师提问以及完成相关练习题；“视”的部分主要涉及教师从课外、网络中找到的一些比较实时的视听资料，包括新闻、采访、报道等等视频节目，学生应争取听完一遍后理解内容大意，并以节目中某一话题（或第一部分的听力材料中的某一话题）为引子，用德语进行讨论和探讨，从而在“视”和“听”的过程中融入“说”的环节。

Lektion 1 Beruf (1)

I. Hören und Sprechen

Telefonat: Anfrage beim Personalbüro (<em neu> S. 87)

1. (1) Hören u. Aufgabe 1 machen

(2) ergänzende Fragen:

(a) Erklären Sie das Wort “Kurier”.

(b) Das Synonym von „Anzeige“.

(c) Wie heißt das Verb, wenn man e-e Anzeige in die Zeitung einrückt?

2. (1) Hören u. Aufgabe 2

(2) Ergänzende Fragen:

Inhaltlich

(a) In welcher Abteilung/Bereich würde Herr Förs arbeiten, wenn er von der Firma eingestellt würde?

(Angestelltenversicherung)

(b) Woraus besteht der Verdienst? (Aus Provision/ Festgehalt / Fixum u. Prämien für Versicherungsabschlüsse, zwei Teilen)

Wortschatzlich

(c) Ein Synonym von „Gehalt“. (r Bezug)

II. Sehen und Sprechen

Arbeitsinterviewszenen aus Filmen „Sommer vorm Balkon“ und „Verliebt in Berlin“

1. Sommer vorm Balkon (Teil I: 25”-1’59”, Teil II: 2’00”-2’38”)

Teil I

(1) Um was für e-e Stelle möchte sich die Frau hier bewerben?

(2) Ist der Interviewer zufrieden mit der Frau? Warum?

(3) Wie finden Sie das Verhalten der Frau bei diesem Interview?

Teil II

Wie bewerten die Kursteilnehmer das Verhalten der Frauen? Haben sie Recht?

2. Verliebt in Berlin (1) (2’27”-4’44”)

(1) was hat die Frau an der Theke Lisa ungefähr gesagt?

(2) Wie hat Lisa sich vorgestellt?

(3) Warum wurde Lisa nicht engagiert?

Lektion 2 Beruf (2)

I. Hören und Sprechen

Radiosendung: Das Hotel – ein Dienstleistungsbetrieb (<em neu> S. 92)

(1) Service-Dienstleistungsbetrieb: Welche Arbeitsplätze und Berufe fallen Ihnen dazu ein?

(2) Sie hören jetzt einen Ausschnitt aus einer Radiosendung. Sie hören den Text in Abschnitten. Lesen Sie die Fragen zum jeweiligen Textabschnitt vor dem Hören und beantworten Sie sie während des

Hörens.

Abschnitt 1

- (1) In was für einem Betrieb arbeitet Felix Krull, der Romanheld von Thomas Mann?
- (2) Welches Problem ist bei der Arbeit in solchen Betrieben immer noch aktuell?

Abschnitt 2

- (3) Welchen Beruf haben die Personen, die zu Wort kommen?

Abschnitt 3

- (4) Was gefällt Erick Koeberl an seinem Beruf?
 - (5) Warum arbeiten in seinem Beruf mehr Männer als Frauen?
- Was ist die Maxime für alle Hotelberufe?

Abschnitt 4

- (1) Welcher Raum ist für den Gast besonders wichtig?
 - (2) Für welche der folgenden Probleme muss die Empfangsdame Frau Schneider-König eine Lösung finden?
3. Könnten Sie sich vorstellen, in einem Hotel zu arbeiten? Warum? Warum nicht?

II. Sehen und Sprechen

Arbeitsinterviewszenen aus dem Film „Der Untergang“

2. Der Untergang (1'18"-6'06")

- (1) Rollen spielen: Hitler braucht e-e Sekretärin/ e-n Sekretär. Spielen Sie bitte diese Szene, in der Hitler e-e junge Frau/ e-n jungen Mann interviewt. (ganz kurz!)
- (2) den Film bis zu „Tippfehler“ zeigen:
 - Warum hat Hitler diese Frau gewählt?
 - Was könnte nachher passieren?
- (3) das Ende zeigen:

Ist der Hitler hier anders als der in Ihrem Eindruck?

Lektion 3 Mobilität

I. Hören und Sprechen

Interviews: Lebensläufe (<em neu> S. 152)

Beide Texte abspielen

1. (1) Fremdwörter
- (2) den Teil zum zweiten Mal hören u. Ü2 machen (globales Hören)
- (3) Fragen:

Wo wohnte die Familie von Heather Nova?

- (4) den Teil nochmals hören u. Notizen machen, dann Ü3: Besprechung in Vierer-Gruppen.
2. (1) Fremdwörter
- (2) den Teil zum zweiten Mal hören u. Ü2 machen (globales Hören)
- (3) den Teil nochmals hören u. Notizen machen, dann Ü3: Besprechung in Vierer-Gruppen.

II. Sehen und Sprechen

Fernsehsendung: Global 3000, Moderne Diener – Wie gestresste Amerikaner in Indien Assistenten anheuern

Fragen:

- (1) Welche Dienstleistungsart hat uns die Sendung hier vorgestellt?
- (2) Was ist Danielle aus den USA von Beruf? Wie viel bezahlt sie monatlich?
- (3) Was macht Sarah als Assistentin? Wann arbeitet sie normalerweise? Warum?
- (4) Warum organisiert die Firma für die indischen Assistenten Sprachunterricht? (Sie können doch alle Englisch) Wann besuchen sie den Sprachkurs?

Lektion 4 Medien (1)

I. Hören und Sprechen

Radionachrichten (<em neu> S. 127)

- (1) Sie hören jetzt Radionachrichten. Überlegen Sie vorher kurz: Worüber berichten Nachrichten im Radio normalerweise?
 - (2) Hören Sie die vier Meldungen.
Ergänzen Sie beim ersten Hören die folgende Übersicht.
 - (3) Stichworte notieren.
Hören Sie die vier Nachrichten noch einmal. Überprüfen Sie beim Hören jeder Nachricht, ob sie Antworten auf die folgenden Fragen enthält.
 - (4) Hören Sie die vier Nachrichten einzeln.
 - (a) Ergänzen Sie die Angaben.
 - (b) Was ist typisch für die Sprache der Nachrichten?
 - (5) Rekonstruktion der Radionachrichten
Ergänzen Sie die Titel unten mit Hilfe Ihrer Stichpunkte aus den Aufgaben 2 und 3. Geben Sie dann eine der Nachrichten mit Hilfe Ihrer Stichpunkte mündlich wieder.
Nachricht 1: Schießerei mit der Polizei nach Geiselnahme
Nachricht 2: Reform der deutschen Rechtsschreibung
Nachricht 3: Brand in Lackfabrik
Nachricht 4: Bierpreise in Bayern

II. Sehen und Sprechen

Szenen aus der Film „Auf der anderen Seite“

1. Im Krankenhaus:
Wem ist was los?
2. In der Buchhandlung:
Worüber sprechen sie hier?
Warum will der Ladeninhaber den Buchladen verkaufen? Und was findet er so komisch?
3. Verkehrspolizei:
Was fordert die Polizistin von der Fahrerinnen auf?
Was sagt man auf Deutsch „不许动“?
4. Lotte trifft Nejat in seinem Buchladen:
Welche Fragen hat Lotte Nejat gestellt? Woher weiß Nejat, dass Lotte ein Zimmer mieten möchte?

Lektion 5 Medien (2)

I. Hören und Sprechen

Radiobeitrag: Analphabetismus (<em neu> S. 121)

- (1) Sie hören jetzt eine Radiosendung über Analphabetismus. Machen Sie zu zweit eine Liste.
- (2) Hören Sie den Beitrag zuerst einmal ganz. Achten Sie beim ersten Hören darauf,
 - (a) wie viele Personen zu hören sind.
 - (b) welche der Punkte in Ihrer Liste erwähnt werden.
- (3) Sie hören den Text nun noch einmal in Abschnitten. Beantworten Sie während des Hörens oder danach die folgenden Fragen.

Abschnitt 1

- (a) Was bedeutet funktional im Zusammenhang mit Analphabetismus?
- (b) Wie viele „funktionale Analphabeten“ gibt es ungefähr in Deutschland?
- (c) Nach einer Klischeevorstellung verbringen die meisten Jugendlichen ihre Freizeit mit:
- (d) Manche junge Leute lesen auch gern. Was lesen die befragten Berufsschüler gern? Nennen Sie mindestens drei Antworten.

Abschnitt 2

- (e) Welche Gefahr besteht, wenn Kinder in den ersten Lebensjahren schon Computerfreaks sind?
- (f) Warum ist es nach dem 14. Lebensjahr viel schwerer, gut lesen und schreiben zu lernen?

Abschnitt 3

- (g) Was sind mögliche Gründe für große Lese- und Schreibschwächen? Kreuzen Sie an.
- (h) Was können die Betroffenen tun, um ihre Situation zu verbessern?

3. Eine kleine Nachricht (《So geht's》 S. 229, 38)

(1) R oder F?

Es gibt immer noch viele Erwachsene in Deutschland, die nicht lesen und schreiben können.

(2) Was erfahren Sie hier in dieser kurzen Nachricht?

II. Sehen und Sprechen

Szenen aus der Film „Auf der anderen Seite“

5. Die Mutter und Nejat:

Was ist mit Lotte passiert?

Lektion 6 Zukunft

I. Hören und Sprechen

Das Hörspiel: Der Fisch (<em neu> S. 104)

(1) Eine Geschichte

Wählen Sie unter folgenden Begriffen einige aus und erfinden Sie jeweils zu dritt eine Geschichte dazu. Sie haben zehn Minuten Zeit.

(2) Hören Sie eine Ankündigung im Radio.

(a) Was ist Der Fisch?

(b) Was erhielt diese Sendung im Jahre 1972?

(3) Hören Sie nun den Text in Abschnitten. Lösen Sie die Aufgaben nach jedem Abschnitt.

Abschnitt 1

(a) Wer befindet sich alles im Raum?

- (b) Welche Aussagen sind richtig (r), welche sind falsch (f)?

Abschnitt 2

- (c) Warum zweifelt der Geladene (G.) an der offiziellen Theorie?
(d) Wofür brauchen die Menschen eine Schutzgarnitur, Schutzhelme und Sauerstoffbehälter?
(e) Der Vertreter der Behörde (V.) sagt zu G.: „Der Fisch könnte auch eine optische Täuschung gewesen sein. Sie sollten sich das noch mal überlegen.“ Was will er damit wohl sagen?

Abschnitt 3

- (f) Ordnen Sie die Adjektive den beiden Personen zu (V. = Vertreter der Behörde, G. = Geladener).
(g) Warum ist der Fisch für G. eine „ungeheure Hoffnung“?
(h) V. ist von der Entdeckung des Fisches gar nicht begeistert. Was behauptet er über das Leben der heutigen Menschen?
(i) Was glauben Sie? Warum soll der Fisch aus dem Gedächtnis von G. gelöscht werden?

Abschnitt 4

- (j) G. sagt: „Ich Idiot! Allmählich beginne ich zu begreifen.“ Was meint er damit?
(k) Was bedeutet wohl die „Revision des Urteils nach Kennziffer 15“?

Abschnitt 5

- (l) Wie lautet das Urteil?
(m) Was passiert mit G.? Warum?

(4) Hören Sie das Hörspiel nun noch einmal ganz. Welche der folgenden Aussagen ist Ihrer Meinung nach richtig? Begründen Sie Ihre Meinung.

- (5) Warum hat der Autor gerade das Jahr 2972 für die Handlung gewählt?

II. Sehen und Sprechen

Szenen aus der Film „Auf der anderen Seite“

6. Das Tagebuch der Tochter

Haben Sie was verstanden? Fassen Sie mit einem Satz den Inhalt zusammen.

Lektion 7 Menschen (1)

I. Hören und Sprechen

Biographien: Bach und Goethe (<em neu> S. 15)

- (1) Der L bittet zwei S, Bach und Goethe kurz vorzustellen (jeweils 5 Minuten).

Dabei besser: einen kleinen Auszug von den beiden vorlesen. Der L fragt: Warum halten Sie Bach/Goethe für einen großartigen Künstler/Mensch?

(2) Die S hören den ganzen Text einmal und sollen dabei Stichwörter über Bach und Goethe notieren, wie z. B. Kriterium der Genialität.

(3) Fremdwörter erklären

(4) Lesen Sie die Aussagen unten. Hören Sie nun das Gespräch in zwei Abschnitten. Entscheiden Sie während des Hörens oder danach, zu welcher Person die Aussagen passen.

(5) Welche der Aussagen und Argumente haben Sie überzeugt?

(6) Was verstehen Sie unter folgenden Sätzen?

(7) Hören Sie den Spruch von Goethe am Ende noch einmal und sagen Sie bitte, wie verstehen Sie diesen Spruch.

II. Sehen und Sprechen

Szenen aus der Film „Auf der anderen Seite“

7. Mutter will bei Nejat wohnen

Was will die Mutter von Lotte? Und wie drückt sie seine Bitte aus?

8. Israhims Opfer:

(a) Was für eine Geschichte im Koran hat Nejat erzählt? Und was hat die Geschichte mit seinem Vater zu tun?

(b) Worum bittet er die Mutter von Lotte am Ende?

Lektion 8 Menschen (2)

I. Hören und Sprechen

Radiofeature: Große Journalisten – K. Tucholsky (<em neu> S. 24)

(1) Sie hören mehrere Interviews.

(a) Worum geht es?

(b) Wer spricht?

(2) Lesen Sie die Aussagen unten. Kreuzen Sie während des zweiten Hörens an: Wer sagt was über Tucholsky?

(3) Die Radiosendung, die Sie gleich hören, trägt den Titel: Große Journalisten – K. Tucholsky. Welche Informationen erwarten Sie?

(4) Lesen Sie die Fragen (a)-(d). Hören Sie den Text dazu und lösen Sie die Aufgaben durch Ankreuzen oder Stichworte.

Abschnitt 1

(a) Was ist mit Rheinsberg gemeint.

(b) War Rheinsberg erfolgreich?

(c) Wer spricht in dieser kleinen Szene?

(d) Worum geht es in der Szene?

(5) Lesen Sie die Fragen (e)-(i). Hören Sie den Text dazu und lösen Sie die Aufgaben.

Abschnitt 2

(e) Wodurch wird Tucholsky Redakteur bei der Zeitschrift „Schaubühne“?

(f) Welche Einstellung hatte er zum Militärdienst?

(g) Wie verhielt er sich als Soldat?

(h) Warum nahm Tucholsky eine Stelle in einer Bank an?

(i) Was machte Tucholsky beim Bankhaus Bett, Simon und Co.?

(6) Lesen Sie die Fragen (j)-(n) und lösen Sie die Aufgaben.

Abschnitt 3

(j) Wo war Tucholsky 1926?

(k) Welche Stellung hatte er als Schriftsteller in Deutschland Ende der zwanziger Jahre erreicht?

(l) Was wurde aus Tucholskys schriftstellerischer Arbeit im Exil?

(m) Welche Einstellung hatte er Deutschland gegenüber im Exil?

(n) Auf welche Weise nahm er sich das Leben?

(7) Ergänzende Fragen:

(o) Kennen Sie die Abkürzung „KZ“?

(p) Wo liegt das „Bundesverfassungsgericht“?

(q) Welchen akademischen Titel hat K. Tucholsky bekommen?

(r) Welche Berufe hat K. Tucholsky ausgeübt?

II. Sehen und Sprechen

Fernsehsendung: Euromaxxhighlights: Pink Floyd

(1) Die Lieder von "Pink Floyd" („wish you were here“, „another break in the wall“) hören. (Bilder: 18"-23", 3'43"-3'50"). Kennen Sie die Musikband hier? (Bietet einen S, der die Band kennt, der Klasse die Band vorzustellen.)

(2) Hören u. Sehen (45"-5'36"). Fragen:

Beim 1. Mal

(a) Worüber wird hier in der Sendung berichtet?

Beim 2. Mal

(b) Was sagt die Moderatorin ganz am Anfang?

(c) Welche Details über diese englische Rockband erfahren Sie noch?

(3) Frage zum Sprachanlass: Welcher Musikstil/Welche Musikband/Welcher Sänger/in gefällt Ihnen? Warum? Können Sie uns überzeugen, auch diese Band/diesen Sänger sofort zu mögen?

Lektion 9 Konsum

I. Hören und Sprechen

Interview: Leben ohne Geld (<em neu> S. 61)

(1) Wie viel Geld braucht Ihrer Meinung nach mindestens zum täglichen Leben?

(2) Sehen Sie das Foto an und lesen Sie die Bildlegende dazu.

Was ist das Besondere an dieser Frau? Was erwarten Sie von einem Interview mit ihr?

(3) Hören Sie nun das Interview. Nummerieren Sie die Reihenfolge der Themen.

(4) Hören Sie das Interview noch einmal in Abschnitten. Sind diese Aussagen über Heidemarie richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

(5) Beantworten Sie diese Fragen.

(a) Was ist Heidemarie S. wichtiger als Geld?

(b) Wie fühlt sie sich dabei, ohne Geld zu leben?

(c) Was möchte sie in der Gesellschaft bewirken?

(6) Ergänzende Fragen:

Können Sie diese Lebensweise von Heidemarie S. annehmen? Warum? Warum

nicht? Würden Sie auch so ein cooles Leben führen wie sie?

II. Sehen und Sprechen

Fernsehsendung: Euromaxxhighlights-Comics im Film (5' 37'' -10' 07'')

(1) Was sagt die Einführung der Sendung? Können Sie mir mit Hilfe der Einführung den Hauptinhalt dieses Sendungsteils sagen?

(2) Teilen Sie die kleine Sendung in mehrere Teile auf und fassen Sie dann den Hauptinhalt jedes Teils zusammen.

(3) Welche Filme, die hier in der Sendung erwähnt werden, sind Ihnen bekannt?

(4) Kennen Sie die Wörter „Premiere“ und „Gouverneur“?

Lektion 10 Liebe (1)

I. Hören und Sprechen

Gesprächsrunde: Heiraten (<em neu> S. 72)

- (1) Sehen Sie sich die Fotos auf Seite 76 an.
 - (a) Welches Bild gefällt Ihnen besonders gut? warum?
 - (b) Wie würde diese Situation in Ihrem Heimatland aussehen? Was wäre anders?
- (2) Hören Sie die folgende Gesprächsrunde. Charakterisieren Sie die drei Gesprächspartner.
 - (a) Welchen Typ verkörpern die Sprechenden?
 - (b) Welche Einstellung zum Heiraten haben sie? Begründen Sie Ihre Antwort.
- (3) Lesen Sie die Aussagen unten. Hören Sie das Gespräch noch einmal.

Entscheiden Sie während des Gesprächs oder danach, wer was sagt.

- (4) Was raten die drei jungen Leuten?
- (5) Meinungen über das Heiraten

Welche der drei Ansichten über das Heiraten gefällt Ihnen am besten? Warum?

Sprechen Sie zuerst kurz zu zweit darüber und sagen Sie Ihre Meinung danach in der Klass.

- (6) Ergänzende Fragen:

Warum wollte Frau Schüller nicht heiraten, als sie ziemlich jung war?

Wie sieht Herr Dreyer seine beiden Ehen?

- (7) Denken Sie sich ein Thema aus, das Sie interessiert und imitieren Sie eine Gesprächsrunde wie die, die Sie gerade gehört haben.

II. Sehen und Sprechen

Kurzfilm: Gregores große Erfindung

- (1) Der L schreibt 3 Stichwörter an die Tafel auf: ein Junge, die Großmutter, drei alte Freunde. Die S sollen mit oben genannten Stichwörtern einen kleinen Film entwerfen.
- (2) Der L spielt den Studenten den Originalfilm ein.

Lektion 11 Liebe (2)

I. Hören und Sprechen

Literarische Szene: Halb zwei (<em neu> S. 78)

- (1) Wann wurden diese beiden Personen wohl fotografiert? Wo Sie wissen wollen, wer die beiden abgebildeten Personen sind, lesen Sie im Arbeitsbuch nach.
- (2) Lesen Sie die Regieanweisung zu der Szene von Arthur Schnitzler.
 - (a) Wo spielt die Szene?
 - (b) Wie ist die Atmosphäre?
 - (c) Wovon handelt die Szene wohl?
- (3) Sie hören die Szene jetzt in Abschnitten. Bearbeiten Sie die Aufgaben nach jedem Abschnitt.

Abschnitt 1

Um was für eine Situation handelt es sich?

Abschnitt 2

Welche drei Dinge erfahren wir über das Leben des Mannes?

Abschnitt 3

- (a) Wie ist die Beziehung der beiden Personen zueinander?
- (b) Warum kann der Mann nicht bis zum Morgen bleiben?

Abschnitt 4

- (a) Was wirft die Frau dem Mann hier alle vor?
- (b) Sind diese Vorwürfe berechtigt? Warum? Warum nicht?
- (c) Wie endet die Szene wohl?

Abschnitt 5

Was sind wohl aus der Beziehung?

- (4) Könnte diese Szene so auch heute spielen? Warum? Warum nicht?

II. Sehen und Sprechen

Kurzfilm: Talks

(1) Erster Teil

- (a) Der L zeigt den S ein stilles Bild aus dem Film. Dann stellt er Fragen:

Mit wem spricht der Junge nach Ihrer Meinung?

Was könnte der Junge im Telefon sagen?

- (b) Der L spielt den Studenten den Originalfilm ein.

(2) Zweiter Teil

- (a) Der L zeigt den S ein stilles Bild aus dem Film. Dann stellt er Fragen:

Wenn Sie einer der beiden Männer wären, was würden Sie mit dem anderen besprechen?

- (c) Der L spielt den Studenten den Originalfilm ein.

Lektion 12 Sprache

I. Hören und Sprechen

Interview: Deutsch in der Schweiz (<em neu> S. 31)

- (1) In welchen Ländern ist Deutsch Landes- und Amtssprache?

- (2) Fachausdrücke

Erklären Sie die folgende Begriffe.

(3) Sehen Sie sich die Karte an. Markieren Sie, in welchem Teil der Schweiz wohl Deutsch gesprochen wird.

- (4) Themen erkennen.

Sie hören ein Interview. Sammeln Sie nach dem ersten Hören in der Klasse die Themen, die angesprochen werden.

- (5) Notizen machen

Lesen Sie vor dem zweiten Hören die Stichworte auf dem Notizblatt unten. Notieren Sie während des Hörens die Informationen dazu.

(6) Berichten Sie kurz über die Sprachen in Ihrem Heimatland. Verwenden Sie dazu die Begriffe aus Aufgabe 2.

- (7) Ergänzende Fragen

- (a) Welche Amtssprachen gibt es in der Schweiz? Wo wird die jeweilige Sprache gesprochen?

- (b) Welche Unterschiede gibt es zwischen Hochdeutsch und Schweizerdeutsch (züricher Dialekt)?

- (c) Was versteht man unter „Welch-Schweiz“?

- (d) Wissen Sie etwas von „Rütli-Schwur“ und „Röstigraben“? Wenn nicht, bitte schlagen Sie nach!

- (e) Wie heißt „das Bundesland“ in der Schweiz?

II. Sehen und Sprechen

Kurzfilm: Kaffee

(1) Der L spielt den Film ohne den Hintergrund am Anfang ein, bis der Kaffee beschlagnahmt wurde. Dann stellt er Fragen:

Was wird weiter geschehen? Geben Sie dem Film ein Ende.

(2) Der L fragt: Warum wurde der Kaffeetransport verboten? Dadurch wird der Hintergrund herbeigezogen. Dann wird der Anfang des Filmes eingespielt.

(3) Um diesen Hintergrund noch tiefer zu verstehen, kann der L das Lied „Damals in der DDR“ hören lassen.

Lektion 13 Orte

I. Hören und Sprechen

Städteporträts: Wien und München (<em neu> S. 47)

(1) Was fällt Ihnen spontan zu diesen beiden Städten ein?

(2) Hören Sie den ersten Teil eines Gesprächs.

(a) Wer spricht hier?

(b) Woher stammt die Person?

(3) Haben Sie diese Aussagen über Wien gehört?

(4) Hören Sie den Rest des Gesprächs. Nummerieren Sie, in welcher Reihenfolge diese Aspekte im Gespräch erwähnt werden, und kreuzen Sie an, wie die Aspekte bewertet werden.

(5) Hören Sie das Gespräch noch einmal ganz. Notieren Sie dazu Stichworte.

II. Sehen und Sprechen

1. Fernsehsendung: Hin und Weg: Die Schwäbische Alb – herrliche Landschaften und romantische Schlösser im Süden Deutschlands

(1) Der L spielt den Anfang der Sendung ein und fragt: Was wird in der heutigen Sendung angesprochen? An welchem Inhalt haben Sie Interesse?

(2) Was spricht für Kultur & Geschichte des Bundeslandes Baden-Württemberg?

(3) Was spricht für Natur & Landschaft des Bundeslandes Baden-Württemberg?

(4) Was spricht für Leute & Lebensgefühl des Bundeslandes Baden-Württemberg?

2. Kurzfilm: Kleingeld

Der L gibt folgende Stichwörter: Geschäftsführer, Begler, nicht fertig gebaute Garage, Münze, 100-Euro-Schein. Die S sollen mit oben gegebenen Faktoren ein Drehbuch für einen Film mit einem bestimmten Titel „Kleingeld“ erfinden.

Lektion 14 Gesund leben

I. Hören und Sprechen

Interview: Wellness (<em neu> S. 136)

(1) Was versteht man unter „Wellness“?

(a) Bringen Sie die Silben in den einzelnen Wörtern der Definition in die richtige Reihenfolge.

(b) Was gehört Ihrer Meinung nach zu einem Wellness-Programm?

(2) Sie hören ein Interview.

(a) Wer spricht hier?

(b) In welcher Reihenfolge werden folgende Themen angesprochen?

(3) Sie hören das Gespräch nun noch einmal in Abschnitten. Lesen Sie die Aufgaben vor dem Hören.

Ergänzen Sie die Antworten während des Hörens oder danach.

(4) Welche Informationen fanden Sie interessant?

(5) Thema zur Diskussion: Was machen Sie, um gesund zu leben?

II. Sehen und Sprechen

1. Fernsehsendung: CLIPMANIA: Alles im Liegen

(1) Warum hat der Redakteur der Sendung das Thema „Alles im Liegen“ gegeben?

(2) Gefällt Ihnen die Werke von dem „Datenstrudel“? Wie finden Sie ihre Werke?

(3) Sind Sie einmal darauf gekommen, Filme bzw. Videos selbst zu machen? Oder haben Sie irgend einen „Kunstraum“?

2. Fernsehsendung: CLIPMANIA: Politik im Netz

(1) Wie bewerten die Sendung und die Zuschauer es, dass viele Politiker zur Zeit das Internet benutzen? Wie reagieren sie darauf?

(2) Wie finden Sie die Politik im Netz?

(3) Wie halten Sie vom Internet? Gibt es mehr Vorteile oder mehr Nachteile vom Internet?

Lektion 15 Anrufbeantworter

I. Hören und Sprechen

1. Ausdrücke im Anrufbeantworter (<So geht's>, S. 212a, S. 214b, S.216c, S.218d, S.220e, S.212f)

(1) Wie drücken Sie sich aus im Telefon unter folgenden Situationen?

(2) Vergleichen Sie Ihre jeweiligen Ausdrücke mit den originalen. Achten Sie dabei auf die typischen deutschen Ausdrucksmittel.

2. Was sagt er/sie im Anrufbeantworter? (<So geht's>, S.212b, S.214c, S.216d, S.218e, S.220f, S.212a)

Hören Sie folgende Sätze aus Anrufbeantwortern und sagen Sie nach dem Hören, was (vorher) passiert ist und was wollte der Sprecher/in.

II. Sehen und Sprechen

1. Fernsehsendung: Die Wahrheit über Deutschland: Mercedes

(1) Wie hat der Moderator bewiesen, dass Mercedes immer noch sehr beliebt von Deutschen?

(2) Wofür steht "Mercedes" und wie stehen die Deutschen dazu?

2. Szenen aus dem Film „Das Leben ohne mich“

(1) Ann im Cafe (22'30"-25')

(a) Was hat die junge Frau bestellt?

(b) Was schreibt sie im Heft auf?

(c) Warum deutet die Kellnerin auf die Frau des Bildes hin?

(2) Bei der Friseurin (26'25"-27'33'')

(a) Was schlägt hier die Friseurin vor?

(b) Was will Ann mit ihren Haaren machen?

(c) Warum will Ann morgen wieder kommen?

(3) Bei dem Waschsalon (31'15''-36'20'')

- (a) Was hat der Mann gemacht, als die Frau schlief?
- (b) Warum ist die Frau zurück?
- (c) Was hat Ann in der Wäsche gefunden?

Lektion 16 Durchsagen

I. Hören und Sprechen

1. Ausdrücke in Durchsagen (<So geht's>, S.213b, S.215b, S.217e, S.219d, S.221e, S.223a)

- (1) Wie drücken Sie sich aus in Durchsagen unter folgenden Situationen?
- (2) Vergleichen Sie Ihre jeweiligen Ausdrücke mit den originalen. Achten Sie dabei auf die typischen deutschen Ausdrucksmittel.

2. Was sagt man in Durchsagen? (<So geht's>, S.213c, S.215a, S.217c, S.219b, S.221f, S.223b)

Hören Sie folgende Durchsagen und sagen Sie nach dem Hören, was wird hier durchgesagt.

II. Sehen und Sprechen

1. Fernsehsendung: Kultur 21: Gespalten – Pekings Kulturszene vor den Olympischen Spielen

- (1) Warum sagt man in der Sendung, dass Die Olympischen Spiele in Peking mehr als ein sportliches Großereignis seien?

(2) Was ist die jeweilige Meinung von den drei Künstlern zu der Olympiade Peking?

2. Fernsehsendung: Cool – Die Klimaspots von Starkameramann Michael Ballhaus

- (1) Wie finden Sie diesen Klimaspot? Ist das wirklich so cool, wie Sie gedacht haben?
- (2) Entwerfen Sie bitte einen coolen Klimaspot nach Ihrer Meinung!

3. Szenen aus dem Film „Das Leben ohne mich“

(4) Im Auto (42'15''-46'35'')

Was verlangt die Mutter von den Mädchen?

(5) Lee u. Ann bei Lee zu Hause (50'-53'45'')

Warum gehen die beiden ins Auto?

(6) Abendessen der Kollegin bei Ann (59'09''-1 01'28'')

Wie hat Ann u. don einander kennengelernt?

Lektion 17 Radiosendungen

I. Hören und Sprechen

Verschiedene Radiosendungen (<So geht's>, S.214c, S.216a, S.218f, S.220d, S.222b, S.224c)

- (1) Sie bekommen folgende Themen als Themen einer Radiosendung? Wie werden Sie sich ausdrücken als Moderator?

(2) Vergleichen Sie Ihre jeweiligen Ausdrücke mit den originalen. Achten Sie dabei auf die typischen deutschen Ausdrucksmittel.

2. Was sagt man in Durchsagen? (<So geht's>, S.214d, S.216b, S.218e, S.220c, S.222a, S.224d)

Hören Sie folgende Radiosendungen und sagen Sie nach dem Hören, was wird hier angesprochen.

II. Sehen und Sprechen

1. Fernsehsendung: Quadriga: Olympia in China – verändern die Spiele das Land?

- (1) Wie würden Sie die Frage verändern die Spiele das Land? beantworten?
- (2) Wie haben die interviewten in der Sendung die Frage beantwortet? Stimmen sie ihren Meinungen

zu? Begründen Sie bitte Ihre Meinungen.

2. Fernsehsendung: Kamera am Ballon

(1) Lesen Sie zuerst den Titel der Sendung. Was könnte in dieser Sendung angesprochen?

(2) Gefällt Ihnen die Werke von den beiden jungen amerikanischen Männern? Wie finden Sie ihre Werke?

(3) Aus welcher Perspektive würden Sie Bilder aus dieser Welt machen?

3. Szenen aus dem Film „Das Leben ohne mich“

(7) Besuch des Vaters im Gefängnis (1 19'-1 23'16'')

(a) Was macht der Vater im Gefängnis?

(b) Woran kann Ann noch erinnern über den Vater?

(8) Worte für Don u. Mutter (1 24'28''-1 27' 20'')

(a) Warum erzählte Ann ihrem Mann nicht von ihrer Krankheit u. ihrem Tod?

(b) Was schlägt Ann der Mutter vor?

(9) Worte für Lee (1 35'44''-1 37' 20'')

Was schlägt Ann Lee vor?

《德-汉翻译》教学大纲

目 录

德-汉翻译教学大纲	179
一、前言	179
二、课程教学目的和基本要求	179
三、课程主要内容及学时分配	179
四、相关教学环节	180
参考文献	194

德-汉翻译教学大纲

一、前言

德-汉翻译为外国语学院德语专业本科三年级学生第一学期的专业必修课程。

一般意义上的翻译是使不同语言的民族、人员之间彼此进行交流、沟通的手段、桥梁，是把一种语言转换成另一种语言的社会活动。而外语学习的目的归根结底在于译（口译或笔译），把外语作为工具，或译入或译出，达到交流、沟通的目的。本课程将对德汉翻译中的常识、技巧和难点作简要的阐述基础之上，配以翻译的实例，让学生实际操练，使他们从中不仅学到翻译的基本技巧，更让他们清楚翻译的成败取决于诸多主客观的因素和条件，不仅需要掌握相关的翻译基本知识，更要有大量的翻译实践。学会认真准备、细心理解、着力润色、连贯平衡。

本课程主要分为三部分：常识篇、德汉翻译技巧篇和德汉翻译难点篇，并配以翻译训练的习作分析、实用操练练习及经典翻译作品欣赏。本大纲将为此学期德汉翻译课程的展开提供教学和学习的依据。

本大纲编写人员为许兰。

二、课程教学目的和基本要求

本课程在向学生传授翻译理论与技巧的同时，配以相应的针对性练习，涵盖政治、经济、科技以及新闻媒体的政论等方面的各种文体翻译，其内容涉及德译汉理论、翻译技巧及跨文化背景知识等问题，旨在通过系统训练使他们能够正确理解并掌握如何翻译德文的政治、外交、经济、科技等方面的文章，以及中等程度的评论文章，掌握德汉几种主要文体的基本特点，为日后的翻译工作打下一个坚实的基础。其教学目可归纳如下：

- 1、简要介绍翻译基本理论，以及原则性的翻译过程及环节；
- 2、简要介绍对于翻译标准的争议，使学生了解一个翻译初学者所应掌握的基本功；
- 3、介绍翻译技巧、翻译难点，及翻译中常见的错误，并通过实际操练和经典翻译作品的欣赏，帮助学生掌握并有效地运用翻译技巧；
- 4、翻译是艰苦的劳动，但是目的神化译文（*Der Zweck heiligt die Übersetzung*），通过翻译理论与实践的传授，帮助学生逐步具备较为全面的翻译基本功底，只有具备稳劲、细劲和巧劲，才能使翻译从机械的释义过渡到准确传达愿意的创作。

三、课程主要内容及学时分配

本学期主要涉及翻译基本理论，以及有关德译汉部分的基本技巧。常识篇、德汉翻译技巧篇和德汉翻译难点篇（包括翻译的基本理论、所需的基本功、易犯的错误、初学翻译应注意的问题），并配以翻译训练的习作分析、实用操练练习及经典翻译作品欣赏。

翻译实践永无止境，翻译技巧不断推陈出新，本课程重点内容在于向初学翻译的学生传导如下内容：

- 理解法（如何理解原文愿意的方法，包括分层、改写、连贯等具体技巧）；
- 译意法（如何措辞表达已经理解的原意的方法，包括直译、意译、借用、隐身等具体技巧）；
- 组句法（如何组织译文句子的方法，包括分句、和句、增词、减词、变换此行等具体技巧）；
- 修辞法（如何加工、润色译文的方法，包括斟酌措辞、润色句子、传神达意等具体技巧）；
- 校阅法（如何校对自己的意味和阅读、借鉴他人的优秀译作的方法）。

以上德-汉翻译技巧结合学生翻译习作讲评及译作欣赏贯穿本学期的教学。

四、相关教学环节

初学翻译既要避免对翻译经验与技巧时而不来，一概拒绝，我行我素；也不要不分情况和场合，全盘接受，机械照搬。经验是经历者的体验，技巧乃一个人的技法、窍门。本学期的教学组织就是围绕直译目的开展：

一方面向学生传授翻译理论与技巧，同时，通过学生翻译习作的讲评、重点译例分析、佳作赏析使其恰当、正确地对待并运用翻译技巧，巩固其翻译基本技能。课堂组织以教师讲解与学生参与讨论为主要形式，每一技巧单元布置翻译作业一篇，使学生养成勤于实践，逐步积累经验的习惯，持之以恒，可以使学生不仅掌握必要的翻译经验和常用的翻译技巧，同时锻炼其对原文风格类型的审查和把握能力、对译文是否符合要求的鉴别能力，以及如何把握原文风格、译文具体用途与成型译作三者有机统一的能力。

Teil I 德汉翻译中词类转换的可能性与必要性

世界上各民族语言的形成与发展的历史长短不一，但各种语言对客观世界以及思想感情的表达方面却是大同小异的，这就构成了各民族语言的同一性，而这种同一性从而成为各种语言互译的前提与基础。同时，由于世界上各种语言所产生的历史、地理、社会与文化生活、宗教与风俗习惯等背景千差万别，因此各种语言在词汇、语法、句法等方面各有差异，这也就是我们习惯上所讲的各民族语言的相异性，这种相异性通常构成了我们翻译过程中的难点与障碍。为了克服这些难点与障碍，我们在翻译中就不得不采用一些切实可行的翻译技巧，其中词类转换就是常用的手段之一。

例一：Kaum zwei Minuten allein gelassen, fanden wir ihn beim Eintreten in seinem Sessel ruhig entschlummert——aber für immer.

(把他一个人留在房间里还不到两分钟，当我们再进入房间的时候，便发现他在安乐椅上安静地睡着了——已经是永远地睡着了。)

例二：... die bisher unter ideologischen überwucherungen verdeckte einfache Tatsache, dab die Menschen vor allen Dingen zuerst essen, trinken, wohnen und sich kleiden mtissen, ehe sie Politik, Wissenschaft, Kunst, Religion usw. treiben können.

(……即历来为纷繁芜杂的意识形态所掩盖着的一个简单事实：人首先必须吃、喝、住、穿，然后才能从事政治、科学、艺术、宗教等活动。)

Übungen:

Wenn wir Wasser oder irgendeinen Gegenstand abkühlen wollen, müssen wir ihm Wärme entziehen. Ein Kühlverfahren besteht also darin, dab man Wiirme beseitigt und somit Kälte erzeugt.

Zu allen Zeiten waren Eis und Schnee die natürlichen Kühlmittel. Man weiß, dab Alexander der Groge und der römische Kaiser Nero Wein und Nahrungsmittel in den Vorratslagern mit Eis kiihlten. Aber schon Jahrhunderte friiher kannte man in ,ägypten und in Indien eine andere Methode, Kiihle zu schaffen: Man löste Sake in Wasser auf. Salze wie Salpeter und Ammoniumnitrat verbrauchen die Wärme des Wassers, in dem sie gelöst werden; die Temperatur des Wassers sinkt. Eine Salzlösung hat einen niedrigeren Gefrierpunkt als reines Wasser. Wird Salz auf Eis gestreut, dann sehmlzt das Eis, well es mit dem Salz eine Lösung bildet, die bei Null Grad noch nicht gefriert. Wenn Salze sich verflüssigen, entziehen sie ihrer Umgebung Wärme.

Früher verwendete man zum Kühlen also auger natiirlichem Eis und Schnee verschiedene Salze. Es

gibt aber noch ein anderes brauchbares Verfahren, Kälte zu erzeugen; Abkühlung tritt auch ein, wenn sich eine Flüssigkeit in Dampf verwandelt. Wenn man sich etwas Wasser oder Alkohol auf die Hand schüttet, empfindet man Kälte, weil die Flüssigkeit verdunstet und dabei der Haut Wärme entzogen wird. Offenbar ist die Wärme, die unserer Hand (oder der Umgebung) entzogen wurde, jetzt im Dampf gespeichert. Die Physiker sagen. Sie ist als Verdampfungswärme im Dampf latent vorhanden oder gebunden.

Transkripte:

如果我们要冷却水或者某一件物体,我们必须给它降温。冷却方法无非是把热排除掉从而制冷。

自古以来冰和雪是天然的冷却剂。人们知道,亚力山大大帝和罗马皇帝尼禄用冰冷藏仓库里的酒和食品。但在他们几世纪以前,埃及和印度人就知道了另外一种制冷的办法:在水中溶解盐。像硝酸钾和亚硝酸铵一样,盐在水中溶解而消耗水中的热量,水温下降。盐溶液的冰点比纯水低。如果把盐撒在冰上,冰就开始溶化,因为冰同盐形成即使在零度也不结冰的溶液。盐溶解时吸收周围的热量。

因此,以前人们除了使用天然冰和雪冷却外,还使用各种各样的盐。但还有另外一种可用的制冷方法。若液体变成蒸汽,同样会出现冷却。假使我们把一些水或者酒精倒在自己的手上,会感到凉意,因为液体蒸发时吸收了皮肤上的热。很明显,从我们手上(或周围)吸走的热这时就贮存在蒸汽中。物理学家说:在蒸汽中,这种热是潜在的或化合的蒸发热。

Teil II 词类转换的应用

在德汉翻译过程中,特别是在德译汉过程中,可以进行转换的词类主要有名词、动词、形容词、副词、介词等数种,下面我们分别加以举例说明。

① 名词转换为动词

由于德语的所有动词理论上讲均可转换为动名词,而且仍然具有动词的性质,因此这种动名词译成汉语时也就顺理成章地可转换成动词,如:

Die Entwicklung des Bildungswesens ist ein sehr wichtiger Aspekt der Verwirklichung der Modernisierung eines Landes. (发展教育事业是实现一个国家现代化的一个重要方面。)

② 名词转换为形容词

由于德语中有许多形容词在实际应用时,特别是在文学作品中出于文体与修辞的需要常常以名词的形式出现,因此将其译成通顺的汉语时,也要进行适当的词类转换,如:

das frische Grün der Bäume (一片新绿的树木)

③ 介词转换为动词

德语中虽然也有类似汉语中的兼语句和连动句句型,如:

Die Mutter sieht ihre Kinder schwimmen. (母亲看着她的孩子们游泳。)

1、其它应用较少的词类转换的可能性

① 动词转译为名词:

Die Figuren in diesem Roman werden scharf gekennzeichnet.

(这部小说中人物的个性刻画得非常突出。)

② 形容词转译为副词:

Illegaler Handel von Devisen wird in diesem Land bestraft.

(非法买卖外汇在这个国家要受到惩处。)

③副词转译为动词:

Das Buch habe ich geschenkt bekommen. (这本书是别人送给我的。)

④动词转译为形容词, 副词转译为动词:

In dieser alles andere als homogenen Region konzentriert sich die wirtschaftliche Potenz entsprechend ungleichmäßig verteilt.

(在这个各地情况很不相同的地区内, 集中在这里的经济潜力相应分布得也不均衡。)

综上所述, 在德汉翻译过程中, 词类转换的可能性是很多的。我们只要在正确理解原文的前提下, 区别对待, 灵活运用, 就会不断提高自己的翻译水平。

Übung:

Mancher Wissenschaftler hat versucht, das Prinzip des Verdampfens zum Bau von Kältemaschinen zu nutzen. Im Jahre 1823 gelang es Michael Faraday, einem englischen Physiker, die künstliche Kälteerzeugung einen Schritt weiterzubringen. Er entdeckte, daß Ammoniakdampf in flüssiges Ammoniak verwandelt werden kann, wenn man ihn unter hohem Druck setzt. Dabei wird latente Verdampfungswärme, die im Ammoniakdampf gebunden war, frei und kann abgeleitet werden. Nun ließ Faraday das flüssige Ammoniak wieder verdampfen, indem er den Druck wegnahm. Dabei wird wieder Wärme verbraucht und also Kälte erzeugt. Diesen Vorgang kann man ständig wiederholen; die immer aufs neue freiwerdende Wärme wird abgeleitet. Nach diesem Prinzip arbeiten die Kühlanlagen. Wie geht das in einem modernen Kühlschrank vor sich? In den Haushaltskühlschränken werden nicht allein Ammoniak, sondern auch andere Stoffe, Schwefeldioxyd, Methylendchlorid und Freon, als Kühlmittel verwendet. Mit einer kleinen Pumpe, dem Kompressor, wird das Kühlmittel unter Druck gesetzt und damit in eine Flüssigkeit verwandelt; die dabei freiwerdende Wärme wird durch Kühlrippen, die sich an der Rückseite des Kühlschranks befinden, an die Außenluft abgegeben. Die Flüssigkeit gelangt in den Verdampfer, der sich innen im Kühlschrank befindet, verdampft dort und erzeugt Kälte. Der Dampf wird wieder vom Kompressor angesogen und wieder unter Druck gesetzt; der Vorgang beginnt von vorn und wiederholt sich ständig. Die ersten Kühlanlagen, die nach diesem Prinzip funktionierten, wurden im Jahre 1874 von dem Schweizer Carl Linde gebaut. „Lindes Eismaschinen“ sind weltberühmt geworden.

Transkripte:

如果我们要冷却水或者某一件物体, 我们必须给它降温。冷却方法无非是把热排除掉从而制冷。

自古以来冰和雪是天然的冷却剂。人们知道, 亚历山大大帝和罗马皇帝尼禄用冰冷藏仓库里的酒和食品。但在他们几世纪以前, 埃及和印度人就知道了另外一种制冷的办法: 在水中溶解盐。像硝酸钾和亚硝酸铵一样, 盐在水中溶解而消耗水中的热量, 水温下降。盐溶液的冰点比纯水低。如果把盐撒在冰上, 冰就开始溶化, 因为冰同盐形成即使在零度也不结冰的溶液。盐溶解时吸收周围的热量。

因此, 以前人们除了使用天然冰和雪冷却外, 还使用各种各样的盐。但还有另外一种可用的制冷方法。若液体变成蒸汽, 同样会出现冷却。假使我们把一些水或者酒精倒在自己的手上, 会感到凉意, 因为液体蒸发时吸收了皮肤上的热。很明显, 从我们手上(或周围)吸走的热这时就贮存在蒸汽中。物理学家说: 在蒸汽中, 这种热是潜在的或化合的蒸发热。

一些科学家曾试图利用蒸发的原理制造冷冻机。1823年, 英国物理学家迈克尔·法拉第获得成功, 将人工制冷向前推进了一步。他发现, 如果对氨蒸汽施加高压, 氨蒸汽会变成液态氨。化合

在氮蒸汽中的蒸发潜热将释放出来并且能够被排出。现在，法拉第去掉压力使液态氮再次蒸发。热量又一次被消耗掉，也就是制冷。

这种过程可以不断重复，将不断释放出来的热量排出。冷冻设备就是按这一原理工作的。

在现代化的冰箱里，这一过程又是怎样进行的呢?家用冰箱

中不单使用液态氮，而且使用其它物质，如二氧化碳、二氯甲烷和氟立昂作为冷却剂。用一台小泵，即压气机给冷却剂加压，使它变为液体；在此过程中释放出的热被安装在冰箱背面的冷却片散发到箱外空气中去。液体流到安装在冰箱内部的蒸发器里，在那儿蒸发并制冷。蒸汽再次被压气机吸进并重新加压；于是这一过程从头开始并不断重复。

第一套按此原理工作的冷冻机于 1874 年由瑞士人卡尔·林德制成。“林德冷冻机”现已闻名世界。

Teil III 词的增减法的运用

我们在从事中德文口笔译的实践活动中，尽管主观上并没有意识到，但实际上都在自觉不自觉地运用着“词的增减法”这一翻译技巧。例如听到“Ach, dubistes!”这样一句话，一般都会译为“啊，原来是你!”。但就在这么短短的一句译文中，实际上就已包括了词的增加和减少两方面内容，即增加了“原来”以符合原文中的语气，同时略去了 es 没有翻译。但要注意，增词不能增意，还是要以忠实于原文为前提，目的是使译文通顺流畅并符合汉语表达习惯。

由于汉德两种语言在语法、词汇、修辞以及诸多约定俗成的使用习惯上均存在着很大差异，因此我们在进行中德文互译的过程中，势必要掌握和运用这一翻译技巧。

Übungen:

Anfang 1970 schrieb die „New York Times“: „Es scheint fast, als hätte Alfred Wegener für die Geologie dasselbe geleistet wie Kopernikus für die Astronomie.“

Wegener -- Berliner, geboren 01. 11. 1880 -- hat gesehen, was Tausende schon vor ihm betrachtet haben, ohne es zu sehen: Die Kontinentalenlinien Afrikas und Brasiliens passen aneinander. Wegener war davon überzeugt, daß der Atlantische Ozean durch die Trennung Afrikas von Südamerika entstanden war. Als Geologe erkannte er, daß eine weite Hochebene in Brasilien von einer (geologisch) naheverwandten an der afrikanischen Elfenbeinküste losgerissen schien. Schichten in Norwegen und Schottland setzen sich in den kanadischen Appalachen fort.

Wegener verglich diese geologischen Übereinstimmungen mit den zwei Teilen eines zerissenen Zeitungsblattes, dessen Zeilen lesbar werden, wenn man sie aneinanderlegt, ergab sich, daß die Kontinente einst eine große Einheit gebildet hatten. Wegener nannte die „Pangaea“, Umgeben war sie von einem einheitlichen Ozean, „Panthalassa“. In 300 Millionen Jahren sollte dieser Festlandblock abgedriftet sein und die Gestalt unserer heutigen Kontinente gebildet haben. Und sie sollten immer noch weiterdriften.

Weil man weiß, was in den vergangenen 300 Millionen Jahren mit den Kontinenten geschehen ist, läßt sich auch voraussagen, was in Zukunft geschehen wird.

Transkripte:

1970 年初，《纽约时报》写道：“看来几乎可以这样说：阿尔弗雷特·魏格纳为地质学作出

了与哥白尼为天文学所作出的相同的贡献。”

魏格纳(柏林人,生于1880年11月1日)看到了在他之前为千百万人所视而不见的东西:非洲大陆的海岸线与巴西的海岸线是相吻合的。魏格纳相信,大西洋是由于非洲从南美洲分离开来而形成的。作为地质学家他认识到:巴西的一片辽阔高原看来是从非洲象牙海岸的一块(地质上)有亲缘关系的高原分裂出来的。挪威和苏格兰的地层一直延伸到加拿大的阿巴拉契亚山脉。

魏格纳把这种地质上的一致性比作一张撕成两半的报纸,如果把报纸的两部分拼在一起,那么报纸上的每一行字又可以阅读了,其得出的结论就是:各大陆从前是一个巨大的整体。魏格纳把它称为“古大陆”。它的四周是一个浑然一体的大洋,即“古大洋”。这个大陆板块在三亿年的过程中漂离开来,形成了我们今天各洲的形状,并且这些大陆仍将继续漂动。

因为人们已经知道,在过去的三亿年中各大陆究竟发生了怎样的变化,所以也就可以预言将来会发生什么变化。

Teil IV 词的增减法技巧运用的基本方法

技巧运用的必要性和可能性。

A. 增词法

1. 语法增词:

Angesichts der Fehlschläge der Vermittlungen von Clinton ist die Friedensverhandlung zwischen Palastinensern und Israelis in die Sackgasse geraten.

(鉴于克林顿多次斡旋连连受挫,巴以和平谈判已陷入僵局。)

Zum bevorstehenden Jahrtausendwechsel wünsche ich Ihnen viel Glück, Gesundheit und neue Erfolge im kommenden Jahr. (值此新旧世纪交替之际,我祝愿您在新的一年里幸福、健康并取得新的成就。)

2. 词汇增词:

Die Vorbereitungen der Bewerbung um die Olympiade 2008 sind in vollem Gange.

(申办2008年奥运会的各项筹备工作正在全面展开。)

Die Sieger des Fußballspiels gingen mit voller Freude und Stolz ins Hotel zurück.

(足球比赛的胜利者满怀高兴和骄傲的心情返回饭店。)

In der ganzen Region herrscht die Spannung.

(整个地区笼罩着紧张气氛。)

3. 逻辑增词:

逻辑增词指的是一些德语句译为汉语时,需要增加适当的词使句子逻辑更清晰。如上篇文章《中国总理要求德国更多地投资》中有这样一句话:“Der Anteil an den ausländischen Investitionen liegt aber nur bei 13 Prozent.”假如我们按照字面意思直译为“在外国投资中所占的份额却只有13%。”那么就会令中国的读者产生两个疑问,一是在外国投资中所占的份额指的是谁的;二是外国在哪里的投资。根据上下文的逻辑关系,我们可以作出判断,这里指的是外国在华投资中德国所占的份额只有13%,所以译文中必须增加“德国”与“在华(或:在中国)”两个词语。再如:

Die Kunststücke der Artisten waren atemberaubend.

(杂技演员的表演惊险得使人喘不过气来。)

Alle Rechte vorbehalten!

(版权所有,翻印必究!)

4. 修辞增词:

修辞增词的目的在于对译文做进一步润色,使译文不仅语言通顺流畅,同时使它更加符合原文风格,也就是朝着“信达雅”三原则中的最高境界——“雅”的方向更上一层楼。下面我们举几例加以说明:

Gutes mit Gutem, Böses mit Bösem.

(善有善报,恶有恶报。或:以德报德,以怨报怨。)

Kaum zwei Minuten allein gelassen, fanden wir ihn beim Eintreten in seinem Sessel ruhig entschlummert——aber für immer.

(把他单独留在房间里总共不到两分钟,当我们再进去的时候,便发现他在安乐椅上安静地睡着了——但已经是永远地睡着了。)

B. 减词法

众所周知,汉语中绝大多数的字本身就是一个词,即所谓单音词。因此,与许多外国语言相比,汉语的表达方式要简练得多。所以当我们把德文译成中文时,就要删繁就简,于是出现了减词法,例如:当我们把德文译成中文时,就要删繁就简,于是出现了减词法。

Wenn ich mit der Arbeit fertig bin, komme ich zu dir.

(我干完活就去你那里。)

Am Freitagabend um 7 Uhr läuft in der Aula der neue Film „Titanic“.

(周五晚七点,大礼堂放映新电影《泰坦尼克号》。)

Es ist schon sechs Uhr. Man kann Feierabend machen.

(已经六点了,可以下班了。)

Übungen:

In 60 Millionen Jahren werden sich der Atlantische und der Indische Ozean weiter ausdehnen, der Pazifik wird sich verkleinern. Der Südatlantik dürfte sich zweimal schneller als der Nordatlantik öffnen. Und Australien wird in der Nähe von Malaysia angelangt sein und gegen die asiatische Scholle stoßen.

Afrika bewegt sich weiter nach Norden. Dadurch wird das Mittelmeer zu ein paar kleinen Inlandseen zusammenschrumpfen. Die Biscaya wird sich schließen. Zur gleichen Zeit wird der Suezkanal völlig überflutet geworden sein, denn Asien wird sich von Nordafrika weiter entfernt, das Rote Meer dadurch die doppelte oder sogar die dreifache Breite erreicht haben.

Süd- und Nordamerika nähern sich einander. Niederkalifornien und Kalifornien werden sich ständig auf Alaska zu bewegen. In etwa 60 Millionen Jahren wird Los Angeles langsam in den Aleutengraben tauchen und bald darauf im Erdmantel darunter verschwinden.

Für die Geologen von 1915 kam diese Hypothese zu fruchtbar. Sie werten sich dagegen wie gegen den Gottseibeiuns. Als Alfred Wegener 1930 mit 50 Jahren starb, war seine Theorie gleichfalls tot und bis zur Lächerlichkeit verurteilt.

Heute ist die Kontinentalverschiebung keine Hypothese mehr, sondern eine Theorie, die von der gesamten Geologie anerkannt wird. Sie ist Allgemeingut der internationalen Geologie geworden.

(Aus: SCALA, Nr.2, 1981)

Transkripte:

在六千万年后，大西洋和印度洋将继续扩展，而太平洋将要缩小。南大西洋可能会以比北大西洋快两倍的速度展宽。那时澳大利亚将已经移到马来西亚附近，并同亚洲板块相碰撞。

非洲大陆将继续向北移动。这样，地中海将收缩成几个小的内陆湖泊，比斯开湾将自行合拢。同时苏伊士运河也将完全成为多余之物了。因为那时亚洲大陆已远离非洲北部，红海也因此将达到两倍甚至三倍于现在的宽度。

南美洲和北美洲在相互靠拢。加利福尼亚半岛和加利福尼亚州将不断地朝着阿拉斯加方向移动。在大约六千万年后，洛杉矶将漫漫地沉入阿留申海沟，然后消失在海沟下的地幔中。

对于 1915 年的地质学家来说，这一假设为时过早。他们像反对恶魔一样地反对这个假设。当五十岁的阿尔弗雷特·魏格纳于 1930 年去世时，他的理论也同时被埋葬了，并被讥笑为荒诞不经的事情。

今天，大陆漂移已不再是一种假设，而是得到整个地质界承认的理论了，它已成为国际地质界的共同财富。

(本书编者根据德国《SCALA》杂志 1981 年)

Teil V 政论文体翻译的基本特点（一）

政论文体除了新闻媒体的政论文章以外，还包括思想评论、文艺评论、杂文、自然以及社会科学学术论文等文章体裁。作为翻译理论与实践学科一个重要组成部分的政论翻译，历来是世界各国政治、外交、军事、经济、文化以及国际政治生活中一个不可或缺的工具。作为外语工作者，无论是从事笔译工作或是外事工作的人员，经常遇到的政论文体还是以社论、领导人讲话或以新闻观察家评论形式见诸于报刊上的政论文章。

政论文，顾名思义就是对当前国际上与国内发生的大事发表自己的政治观点与评论。由于政论文在内容上是系统阐述自己的看法以赢得读者的认同，因此作者都力图使自己的文章具有说服力，这就必然决定了政论文具有丰富的思想内涵、构思严谨且逻辑性强的特点。

Übungen:

Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den führenden Industrieländern. Ihrer wirtschaftlichen Gesamtleistung nach steht sie in der Welt an vierter Stelle; im Welthandel nimmt sie sogar den zweiten Platz ein. Seit 1975 wirkt die Bundesrepublik in der Gruppe der sieben großen westlichen Industrieländer (den sogenannten „G-7“) mit, die jährlich auf den „Weltwirtschafts-Gipfeln“ ihre Wirtschafts- und Finanzpolitik abstimmen.

Der preisbereinigte, also reale Wert des Bruttosozialprodukts--der Wert aller in einem Jahr erzeugten Güter und Dienstleistungen--ist zwischen 1960 und 1991 in den alten Bundesländern um mehr als das Zweieinhalbfache gestiegen, in Preisen von 1985 ausgedrückt, von 860 Milliarden DM auf 2 207 Milliarden DM. Legt man die jeweiligen Marktpreise zugrunde, hat sich das Bruttosozialprodukt seit 1961 von 303 auf 2 614 Milliarden DM erhöht.

Transkripte:

德意志联邦共和国属于世界先进工业国家。它的经济实力占世界第四位；在世界贸易中甚至居于第二位。从 1975 年起，联邦德国加入七大西方工业国家共同体(即所谓七国集团)，他们每年在

“世界经济高峰会议”上协调彼此的经济政策和财政政策。

从 1960 年到 1991 年,在西德地区按不变价格计算的可比国民总产值——即一年内所创造的货物和服务业总产值——提高了两倍半还多。按 1985 年价格计算,其国民总产值从 8 600 亿马克增长到 22 070 亿马克。根据当时的市场价格,从 1961 年以来,其总产值从 3 030 亿马克上升到 26 140 亿马克。

Teil VI 政论文体翻译的基本特点 (二)

德汉政论文体翻译的基本特点:

1. 多使用规范和典雅的书面语

政论文是一种议论性的说理文章,要求论点清楚,论证有力,文字力求严谨达意,所以无论是德语还是汉语文章,使用的都是规范典雅的书面语。而且为了增加说服力,文章往往谈古论今,纵横驰骋于多维立体空间,这就不可避免地经常出现成语典故、名人名言等。为了使译文的风格和文体与原文相符,翻译时就需要运用各种修辞手段,这就必然会增加翻译的难度。

2. 多使用复杂的长句和复合句

无论是汉语还是德语政论文,为了全面阐述自己的观点,文章中经常使用复杂的长句和复合句。尤其是德语这类文章中往往长句颇多,而且主句与从句、从句与从句之间纵横交错,这就为我们理解与翻译增加了不少难度。翻译这样的长句和复合句时,必须首先仔细分析句子之间的语法关系和语义关联,在透彻理解全句意思的前提下,再着手从句子的主干部分开始,根据相关联系逐一翻译从句。

3. 深刻的历史背景与丰富的思想内涵

政论文文章从内容上讲一般都含有深刻的历史背景和丰富的思想内涵。其作者本人往往就是政治家,他们为了深入阐述自己的论点,旁征博引,所涉及的思想内容既有纵向的历史深度,又有横向的时代广度。因此,这就要求译者必须弄清原文中涉及到的历史背景和社会背景知识,从句子的表层含义深入到句子的深层含义,并将其意译或以注释等其它方式表达出来。

Übung:

Den Wiederaufstieg in den Kreis der führenden Industrienationen nach dem Zweiten Weltkrieg verdankt die Bundesrepublik nicht Bodenschätzen, sondern ihren Menschen. Entscheidend für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes sind Ausbildung und Arbeitsbereitschaft der Berufstätigen, das Können der Unternehmensleiter sowie der große Spielraum, den die Soziale Marktwirtschaft für leistungsbereite Menschen lagt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war oft vom „Wirtschaftswunder“ die Rede. Ludwig Erhard, der erste Wirtschaftsminister der Bundesrepublik Deutschland, hielt wenig von diesem Begriff. Er sagte, es habe sich um kein Wunder gehandelt, sondern „es war nur die Konsequenz der ehrlichen Anstrengungen eines ganzen Volkes, das nach freiheitlichen Prinzipien die Möglichkeit eingeräumt erhalten hat, menschliche Initiative, menschliche Freiheit und menschliche Energien wieder anwenden zu dürfen.“

(Aus: 《Tatsachen über Deutschland》, 1992)

Transkripte:

联邦德国在二次世界大战后之所以重新进入世界先进国家行列，依靠的不是矿产资源，而是它的人民。联邦德国具有如此巨大的经济力量的决定因素是教育，职业劳动者的工作热情，企业领导人的能力，以及社会主义市场经济为勤劳的人民所创造出的巨大自由空间。

人们常谈到二次大战后联邦德国的经济奇迹。联邦德国第一

任经济部长路德维希·艾哈德则对这种说法不以为然。他说，这并不是什么奇迹，而是整个民族真诚奋斗的结果。这只是按照自由制的原则，我们民族获得重新发挥人类首创精神、人类自由能动性、和人类力量的机会。

(摘自《德国实况》，1992)

Teil VII 科技文体翻译的基本特点

科普文章一般属于科技文体，除此之，外属于此类文体的文章体裁还有科技文献与情报资料、科技专业学术论文、工业产品介绍及使用说明书等等。由于几个德语国家均位于工业发达和科技先进的西方国家之列，随着我国改革开放与四化建设的不断深入发展，我国势必还将扩大同这些国家的进出口贸易、科技合作与交流以及经济往来，从这些国家引进更多的技术与设备，因此德汉科技文体翻译的重要性愈加突出。

掌握科技文体翻译的基本特点是译好这类文章的前提。它的基本特点可以简单归结为以下几点：

1. 科技文体均使用规范的书面语，极少使用口语语体，因此我们翻译此类文章时也应相应使用规范的汉语书面语。

2. 科技文体的语法结构非常严谨，而且文章中长句和复合句较多，句型和语法关系也比较复杂，因此翻译时一定要仔细分析句子之间、句子成分之间以及句子中间相关词与关系代词之间的语义关联和语法关系，避免张冠李戴。另外，由于科技文体多注重行为过程与结果，因此文章中使用了大量的被动句，我们译成汉语时，要根据具体情况和汉语的表达习惯来决定汉语语态的形式，即选择被动语态或主动语态。

3. 科技文体各类文章中会出现大量的专业术语，其中国际通用语所占的比重较大。

Übungen:

Unter Stahl versteht man nach deutschen Normen jedes Eisen, das ohne jegliche Nachbehandlung schmiedbar ist. Der Stahl ist im Prinzip eine Legierung mit Kohlenstoff und anderen Beimengungen, die in Form von festen Lösungen, Reinmetallen oder chemischen Verbindungen vorhanden sind. Nach dem Zustandsschaubild Eisen- Kohlenstoff ist dabei der Inhalt von Kohlenstoff im Stahl nicht höher als 1,7 %. Früher erzeugte man den Stahl vorwiegend aus Material im teigartigen, halbfesten Zustand als Schweißstahl. Bei dieser Produktionsart überschreitet man die Schmelztemperatur nicht. überschreitet man sie, gewinnt man Flußstahl, der heutzutage laufend erzeugt wird. Die Produktion von Flußstahl hat drei Phasen: Oxydieren von Beimengungen, Desoxydation des Stahls und Wiederaufkohlen unter Zugabe von weiteren Zusatzstoffen. Den Flußstahl erzeugt man im Konverter, im Siemens-Martin-Ofen oder im

Elektroofen.

Transkripte:

按照德国标准，钢是无需经过任何精加工即可锻造的铁。原则上，钢是一种合金，含有碳和以固溶体、纯金属或化学化合物等形式存在的其它杂质。按照铁碳状态图，其中钢的碳含量不超过1.7%。早先人们生产钢主要用糊状的、半固体状的材料，这种钢为焊接钢。如果采用这种生产方式，则不得超过熔炼温度，一旦超过了熔炼温度，则会炼出目前仍在不断生产的低碳钢。低碳钢的生产有三个阶段：杂质氧化、钢的脱氧以及继续增加添加剂促使再渗碳。低碳钢是在转炉、平炉或电炉中生产的。

Teil VIII 翻译中应注意的问题

1、德语中不少普通词汇经过各专业领域的使用，已经逐渐演变为专业术语，因此翻译时必须将其译为专业术语，如前面第一篇文章的标题“Leistung”因为出现在物理学和工程技术领域的文章中，所以应译为“功率”，而不能译为“效率”，更不能译为“成绩”。同样，Kraft应译为“力”，而不能译为“力量”；Arbeit应译为“功”，而不能译为“工作”。

2、专业术语中存在着普通词语多项专业化现象，即一个普通词语基于其基本词义同时被多个专业使用，因此翻译时务必要译为本专业术语，如Netz(网；网兜)一词，在电学中意为“电网”，在冶金工业中意为“点阵；晶格”，在医学领域意为“网膜”，而在目前电子技术中意为“网络”，因此翻译时要格外注意。

3、与上述一词多义现象相反，在德语或是汉语专业术语中还存在着大量的多词一义现象，即同一事物在同一专业领域里往往存在多种不同名称，如der Speicher一词在电子领域就有“存储器；存储装置；存储元件；记忆器；记忆装置；记忆元件”等等含义，翻译时需要格外小心。

4、各类科技文章中一般都会出现不少国际通用语(即外来语)，熟练掌握这些词汇对于我们翻译各类科技文章大有裨益。但这类词汇一般语言词典中是查不到的，因此需要查阅相关的专业词典，如没有德汉相关专业词典，也可查阅英汉、法汉等相关专业词典。

Übungen:

1、 Es ist das Ziel, mit Einrichtung der neuen Fahrzeuggeneration nicht nur einzelne Teile und Komponenten, sondern komplette Module und Systeme den JV- Unternehmen zu liefern. (我们的目标是随着引进新一代车型不仅给合资企业提供零部件，而且提供全套部件和系统。)

2、 Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den führenden Industrieländern. (德意志联邦共和国属于世界先进工业国家。)

3、 Anfang 1970 schrieb die „New York Times“: „Es scheint fast, als hätte Alfred Wegener für die Geologie dasselbe geleistet wie Kopernikus für die Astronomie.“ (1970年初，《纽约时报》写道：“看来几乎可以这样说：阿尔弗雷特·魏格纳为地质学作出了与哥白尼为天文学所作出的相同的贡献。”)

4、 Heute ist die Kontinentalverschiebung keine Hypothese mehr, sondern eine Theorie, die von der

gesamten Geologie anerkannt wird. (今天, 大陆漂移已不再是一种假设, 而是得到整个地质界承认的理论了)

5、 Den Flußstahl erzeugt man im Konverter, im Siemens-Martin-Ofen oder im Elektroofen. (低碳钢是在转炉、平炉或电炉中生产的。)

6、 Wo heute 450 Roboter stehen, arbeiten früher 1 800 Männer. (如今在安放 450 台机器人的位置, 以前曾工作着 1 800 名男子。)

7、 Auf Maschinen kann nicht verzichtet werden. (机器是不能被放弃的)

8、 Man unterscheidet zunächst zwischen Primärenergie und umgewandelter Energie. (我们首先区分出原始能量和经转化的能量。)

9、 25 prozentige Alkohollösung, einprozentige Glutaraldehyd-Lösung und 0,5 prozentige Paraformaldehyd-Lösung töten das Virus sofort. (25%的酒精溶液、1%的戊二酸乙醛溶液及 0.5%的三聚甲醛溶液就能立即杀死艾滋病毒。)

Teil IX 德译汉技巧综合及译作赏析 (一)

Um die Importheimnisse zu umgehen, bot sich für viele ausländische Unternehmen die Lösung, in China zu produzieren. Durch Lizenzproduktion, durch Beteiligungen an lokalen Produzenten, durch neu gegründete Gemeinschaftsunternehmen, neuerdings auch durch zu 100 Prozent eigene Tochtergesellschaften versucht man, das Potenzial des Billiglohnlandes auch für Lieferungen an das Ausland zu nutzen. Insgesamt etwa 320 000 Genehmigungen hat China für Auslandsinvestitionen im Lauf der vergangenen zwanzig Jahre vergehen. Aus 170 Ländern sind in der Volksrepublik Investitionen von 573 Milliarden Dollar vereinbart und etwa 266 Milliarden bisher auch realisiert worden. Der weitaus größte Teil solcher Betriebe sind kleine und mittlere der Auslandschinesen. Aus Hongkong und Singapur, aus Malaysia und vor allem aus Taiwan kamen die chinesischen Unternehmer zu Zehntausenden. Sie zogen rasch Kleider- oder Tasehenfabriken hoch.

Kommentar:

“Um die Importheimnisse zu umgehen, bot sich für viele ausländische Unternehmen die Lösung, in China zu produzieren.”这句话中首先一定要摘清 umgehen 的基本意思。作为不可分动词, 它的意思为“绕过、绕开”或“回避”, 那么这个“um ... zu”句式即可译为“为了避开进口障碍”; 后面的 in China zu produzieren 毫无疑问是前面名词 Lösung 的定语, 意为“在中国进行生产的解决方法”; bot sich für viele Unternehmen 应避免直译为“向许多企业呈现出了在中国进行生产的这个解决方法”这样翻译汉语就显得有些蹩脚, 不如较为灵活地译为“许多外国企业采用(或找到)了在中国进行生产这个解决方法。”

“Durch Lizenzproduktion, ……auch für die Lieferungen an das Ausland zu nutzen.”这句话中一开始出现的几个名词词组的意思应弄清, 它们实际上指的是外国企业目前在中国进行生产的几种形式: Lizenzproduktion 指的是“许可证生产”; Beteiligung an lokalen Produzenten 指的是“在当地生产厂家参股”; neu gegründete Gemeinschaftsunternehmen 指的是“新成立的合资企业”; zu 100 Prozent eigene Tochtergesellschaften 是指“百分之百的子公司(或独资公司)”。这句话本来并不十分难解, 但后面带 u 的不定式中有一个十分不引人注意的副词 auch, 不少学生在翻译此句时就遗漏了这个小词, 此句应译为“……试图通过这个低工资国家的潜力也向国外供货。”这种表达方法其实并不新

鲜，在德文书信结尾处的问候语中经常可以看到这样的表达法：Schöne Grü ß e auch an Ihre Frau! 这句话中的 auch 意味着“除了向您，也向您的夫人致以亲切的问候”。假如我们上句中漏译了

Teil X 德译汉技巧综合及译作赏析(二)

Auch bei technischen Produkten gibt es inzwischen eine breite Fülle von ausländischen Markenartikeln, die in China gefertigt werden. Was im Westen als Sony verkauft wird, hat seine Innenbestandteile oft genug aus Taiwan, das inzwischen große Teile im Festland Chinas herstellen und montieren läßt. Von Mountainbikes bis zu Waschmaschinen, vom Fernsehgerät bis zum Kofferradio, vom Jeep bis zum Volkswagen lassen die großen internationalen Konzerne in China produzieren.

Die chinesische Regierung versprach sich von der Genehmigung solcher Auslandsinvestitionen neben der Beschäftigung vor allem eine Kapitalzufuhr und eine Modernisierung der Technik. Deshalb legen Chinas Funktionäre bei allen Produktionen Wert auf den Transfer von Technik und technischem Wissen. Dieser Transfer hat jedoch Schattenseiten. Oft genug haben Chinesen und sogar chinesische Partner der Gemeinschaftsunternehmen Parallelproduktionen aufgehaut, die dann in direkter Konkurrenz verkauft wurden.

Die Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern war wegen der unterschiedlichen Kulturen oft enttäuschend. Dauchten westliche Investoren langfristig, wollten die Chinesen meist die schnelle Gewinnausschüttung.

Sich ein wahres Bild darüber zu machen, ob die Ausländer in China überhaupt Gewinne erzielen, ist schwer.

Kommentar:

auch 一词，那就意味着外国企业在中国合资或独资生产的产品只销往国外，并不在中国国内市场销售。

"Insgesamt etwa 320 000 Genehmigungen hat China... vergeben." 为了使译文更符合汉语表达习惯，翻译这句话时最好进行适当的词类转换和增词，可把名词 Genehmigungen 译成动词，并在外国投资(Austandsinvestitionen)一词后面添加“项目”一词，即“在过去的二十年中，中国总共批准了 32 万个外国投资项目。”

"Aus 170 Ländern sind in der Volksrepublik... bisher auch realisiert worden." 这个句子也同样存在上述问题。要使译文汉语通顺，最好把状语 aus170Ländern 转换为主语，即“170 个国家的外商在中国达成了总额为 5 730 亿美元的投资协议，其中约有 2 660 亿美元的投资额已得以实现。”

"Sie zogen rasch Kleider—oder Taschen fabriken hoch." 中的 hochziehen 本来意为借助某个起重设备提升某物，也可以转义理解为“把什么发展起来”，那么按照逻辑和汉语表达习惯，全句可译为“他们把服装与箱包制造业迅速发展了起来。”

"Auch bei technischen Produkten..., die in China gefertigt werden." 此句中的难点主要在于对 eine breite Fülle 一词的翻译。eine Fülle 意为“大量、充满和充裕”等，前面定语中又加了 breit 一词，旨在加强程度，因此全句意为“在技术产品方面，在中国生产的外国名牌(或晶牌)产品也大量充斥市场。”

"Was im Westen als Sony verkauft wird, ...im Festland ChinasherstellenundmontierenliiBt." 这句话必须首先搞清楚它的句法关系，然后再动手翻译。was 带起的第一个句子是一个主语从句，连同后

面的主句意为“在西方出售的索尼牌产品，它的内部零部件大多产自台湾地区。”后面 *das* 带起的第三个句子又是一个关系从句，众所周知，按照德语语法规则关系代词一般指代的应是前面主句中离它最近的一个同性同数的名词或代词，而前面主句中符合这一条件的只有 *Taiwan* 一词，因为一般不使用或者没有定冠词的城市与国家名称需要时均加中性定冠词 *das*，因此这个关系从句应译为“而其中大部分零部件又是在中国大陆生产与组装的。”

“Die chinesische Regierung versprach sich...eine Kapital zu führ und eine Modernisierung der Technik.”翻译此句前一定先要弄清 *sich versprechen* 究竟是什么意思。通过查阅字典会发现 *sich (D) etwas von etwas versprechen* 是动词 *versprechen* 的一种固定搭配的习惯用法，意思已偏离“答应”或“许诺”，而是指“指望从什么之中得到什么”，因此这句话可以译为“中国政府指望通过批准这些外国投资项目，除了解决就业问题以外，特别是能够引进资本并使技术现代化。”

“Oft genug haben Chinesen ..., die dann in direkter Konkurrenz verkauft wurden.”此句中的关键是理解 *Parallelproduktionen* 一词的意思。*parallel* 意为平行的、并行的，转义为同时的，加上 *Produktion* 一词应意为“平行生产”，全句因此意为“中国人，甚至是合资企业的中方伙伴往往建立平行产品的生产线，然后销售其产品，与技术转让者形成直接竞争。”

“Dachten westliche Investoren langfristig, ...die schnelle Gewinnausschüttung.”这是一个所谓的伪装条件从句，也就是不用连词 *wenn* 带起的条件句；另外 *langfristig* 既有“长期的”也有“着眼于长远的”的意思，此句应选后者，因此全句意为“如果说西方投资者从长远利益考虑问题的话，那么中国人则大多希望能够尽快分得红利。”不少学生将其译成了“希望长期合作”、“长期思考”、“长期认为”等等，这样就偏离了原意。

sich ein klares Bild darüber zu machen 是一个固定搭配的套语，意为“确切地了解某事”。初学者遇到这类词组，一定要先查阅词典，切不可望文生义。

Teil XI 德译汉技巧综合及译作赏析（三）

Der Besucher, der China von früher kennt, findet den Wandel atemraubend. Der Neuling ebenso. Denn diese Moderne hat niemand erwartet: Tausende von Hochhäusern allein in Peking oder Schanghai, endlose Verkehrsstaus auf den achtspurigen Ringstragen (1.6 Millionen Autos gibt es allein in Peking), die Allgegenwart westlicher Konsumsymbole (von Coca-Cola bis McDonald's, von Campbell's bis zu Maggi, von Kodak bis Toshiba, von Volkswagen bis Remy Martin).

Doch beeindruckend empfinden nicht nur die Besucher den Wandel, vor allem den der vergangenen zwanzig Jahre mit der Politik der Reform und der Öffnung zum Ausland, sondern auch die Chinesen selbst. Den erreichten Standard sehen sie jetzt bei den Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag der Volksrepublik mit Stolz. Die Politik der Wirtschaftsreform, die Umstellung zu immer mehr Marktwirtschaft, und die wirtschaftliche Öffnung zum Ausland haben auch dem ausländischen Wirtschaftsakteur neue große Chancen geschaffen. Das rasante Wachstum der chinesischen Volkswirtschaft hat eine neue Konsumgesellschaft entstehen lassen. Die Vorstellung, in China 1.25 Milliarden Konsumenten beliefern zu können, hat die Phantasie ausländischer Unternehmer und Händler ebenso beflügelt wie die Vorstellung, bei dem Riesenheer von Billiglohnarbeitern die eigenen Produkte für den Weltmarkt billiger herstellen zu können. Vor etwa einem Jahr hatte der Optimismus westlicher Unternehmer und Investoren einen extremen Höhepunkt erreicht.

Jeder, der am chinesischen Markt interessiert ist, muß sich stets klarmachen, daß das verfügbare Durchschnittseinkommen eines Städters bei etwa 5 400 Yuan im Jahr liegt. Fast die Hälfte dieses

Einkommens wird für Lebensmittel gebraucht. Auf dem Lande sind es nur Bruchteile. Hier besteht der Fortschritt darin, ein Kofferradio zu erwerben und ein Fahrrad, und alle müssen für den Kleintraktor, eine Karre mit Hilfsmotor, sparen.

Alle großen westlichen Luxusmarken sind in den großen Metropolen, vor allem in Schanghai und Peking, in den nach Hongkonger Vorbild entstandenen Einkauf-Malls und in den Passagen der Luxushotels repräsentiert. Doch meist sind die Geschäfte leer.

Kommentar:

这篇文章节选自发表在 1999 年 9 月 30 日德国《法兰克福汇报》(《Frankfurter Allgemeine Zeitung》)上的一篇同名撰文。这篇文章的发表正值我国庆祝建国五十周年大庆之际,较为客观地报道了我国改革开放二十年以来所取得的伟大成就。这篇文章的语言简练易懂,文体方面的一个显著特点就是省略句较多,假如没有吃透全文和正确理解上下文之间语法及内容方面的关联,就很容易在理解与翻译过程中出现失误。下面我们分别加以说明。

首先第一句“Der Besucher, der China von früher kennt, findet den Wandel atemberaubend.”中的关系从句“der China von früher kennt”中的 China von früher 是一个完整词组, von früher 作 China 的定语,意为“了解中国过去的国外来访者”,而不能译为“过去了解中国的国外来访者”。紧跟在后面的“Der Neuling ebenso.”是一个省略句,尽管省略了谓语和宾语,但根据上下文仍然可以推论出其意指“初次来访者也同样这样认为。”这样翻译是为了符合汉语的表达习惯,以便我们中国读者能够看懂,因此这里必须使用翻译技巧中的“增词法”,上面译文中的“来访”以及“这样认为”,还有第一句译文中的“外国”都属于必须增加的词语。

“... endlose Verkehrsstaus auf den achtspurigen Ringstraßen...”一句中的 endlos 这个词又是一个容易引起歧义的词汇,它既可译为“没有终结的”,也可译为“望不到尽头的”,这里我们必须根据逻辑关系和德国人的习惯用法,取其后面一个意思,

译为“拥有八个车道的环线上交通堵塞的车辆一眼望不到尽头”。对 die Allgegenwart westlicher Konsumsymbole 这个名词词组翻译时则应采用比较灵活的方法,如直译成“西方消费的象征无所不在”,汉语就显得不够通顺,不如进行一些必要的词类转换,将名词“象征”译为形容词“象征意义的”,即“具有西方象征意义的消费品无所不在”。

这篇文章中除了有不少省略句外,还有不少进一步说明前一句话的名词词组,它们大多起着定语的功能,而并非是两个独立的并列句,如“... vor allem den der vergangenen zwanzig Jahre mit der Politik der Reform und der Öffnung zum Ausland, ...”句中 den 后面省略了前一句话中出现的 Wandel 一词,意为“特别是实行改革开放政策二十年以来的变化”。再比如下面一句“Die Politik der Wirtschaftsreform, die Umstellung zu immer mehr Marktwirtschaft, und die wirtschaftliche Öffnung zur Ausland...”,这句话本不费解,但句首由三个名词构成主语,所以关键问题是弄清这三个词组之间的语法关系。无论是把这三个词组看成并列关系,还是把第二个词组看成附属于第一个词组的定语,从内容上来讲都是符合逻辑的。如按并列关系处理其意思为“经济改革政策、日益向市场经济的转轨和经济的对外开放”,按从属关系处理意思则为“日益向市场经济转轨的经济改革政策和经济的对外开放”。但如果仔细分析这三个词组之间的语法关系,就会发现第二个与第三个词组之间多了一个逗号,而德文句子中几个并列词组中的最后两个词组之间应用 und 连接,无须加逗号,于是可以断定,第二个词组是从属于第一个词组的定语。这样的例子在这篇文章中还很多,暂不一一例举。

“Die Vorstellung... hat die Phantasie... beflügelt wie die Vorstellung... billigerherstellen zu

können.”这个句子虽长，但只要找出其中主谓宾语并搞清句中两个带 zu 不定式的从属关系，正确理解全句就不是很难了。另外还要搞清句中 Phantasie beflügeln 的含义，beflügeln 的意思为“激励”或“鼓舞”，另外还有“使加快”的意思，Phantasie beflügeln 应译为“激励某人产生幻想”，从而全句可译为“有两种想法使外国企业家和商人产生幻想，一是中国有 12.5 亿消费者，二是可以利用中国大量的廉价劳动力，以更低的成本为世界市场生产自己的产品。”

“Hier besteht der Fortschritt darin, ……eine Karre mit Hilfsmotor, sparen.”这句话的难点在于 eine Karre mit Hilfsmotor 这一词组的语法属性，这里同样是确定一个从属关系还是并列关系的问题。不少学生把这句话译为“农村的进步仅在于购买一台手提收音机和一辆自行车，所有的农民都得为购买一台小拖拉机和一辆装有辅助电动机的手推车而攒钱。”也就是把上述词组当作并列关系处理。实际上后面这个词组仍旧是修饰前面的词组，指的是西方人没有见过的手扶拖拉机，所以应译为“……所有的农民都得为购买一台类似装有马达的手推车一样的小型拖拉机而攒钱。”

“Alle großen westlichen Luxusmarken sind in den großen Metropolen, ……repräsentiert.”这句话中只要正确理解了 repräsentieren 这个动词的基本意思，全句翻译起来就不难。它的基本意思为“代表”或“体现”，是现代德语中用得较多的一个动词，比如当一位公司老板派他手下一位雇员代表本公司去某处参加一个无关紧要的会议时，就可讲“Sie brauchen nur unsere Firma auf der Sitzung zu repräsentieren.”（你只需要代表我们公司出席会议就行了。）所以文章中这句话可译为“在大城市，特别是在上海和北京，在按照香港的模式建立的购物中心和豪华饭店走廊里的商店中都可以看到西方所有的名牌奢侈品。”

参考文献：

- 1、桂乾元：《翻译学导论》，上海外语教育出版社，上海，2004 年
- 2、桂乾元：《德语翻译入门》，同济大学出版社，上海，2003 年
- 3、桂乾元、肖培生：《汉德翻译教程》，上海译文出版社，上海，1998 年
- 4、张建琪：《德汉翻译基础教程》，外语教学与研究出版社，北京，2001 年
- 5、钱文彩：《汉德翻译理论和实践》，外语教学与研究出版社，北京，1989 年
- 6、张崇智：《德汉翻译教程》，外语教学与研究出版社，北京，2002 年
- 7、张威廉：《新编德语自学》，上海外语教育出版社，上海，1998 年
- 8、《翻译通讯》，中国译协会刊，1983-2006 年
- 9、杨寿国：《德汉翻译教程》，上海外语教育出版社，上海，1985 年
- 10、Werner, Koller: Einführung in die Übersetzungswissenschaft, 1992, 4.Auflage. Quelle und Meyer Verlag, Heidelberg, Wiesbaden
- 11、Reine Arntz, Gisela Thome: Übersetzungswissenschaft-Ergebnisse und Perspektiven, 1990, Gunter Narr Verlag, Tübingen
- 12、Ulrich Kautz, Handbuch, Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens, 2000, Indicium und Goethe Institut, München

《汉-德翻译》教学大纲

目 录

汉-德翻译教学大纲	197
一、前言	197
二、课程教学目的和基本要求	197
三、课程主要内容及学时分配	197
四、相关教学环节	197
参考文献	211

汉-德翻译教学大纲

一、前言

汉-德翻译为外国语学院德语专业本科三年级学生第二学期的专业必修课程。

汉-德翻译课程以本专业三年级第一学期研修过的德-汉翻译为基础。与之相比，有许多共同的地方，特别是在翻译常识、翻译基础理论部分所涉及的许多问题。考虑到初学翻译者接触德汉翻译的机会要大大多于汉德翻译，故在本课程的教学中将略去基本翻译理论部分，而将重点集中在汉德翻译技巧和汉德翻译难点上，配以学生习作演练、点评和佳作赏析。在已有德汉翻译常识和技巧的基础上，通过本课程的教学使学生更加灵活掌握翻译中“理解”与“表达”两者的要领和分寸，不断熟练翻译技巧、丰富翻译经验，学会根据译文的目的和对象、本人的水平和特长、译文的具体语言环境等因素选择贴切的释义，努力做到得心应手、游刃有余。

本课程主要分为两部分：汉德翻译技巧篇和汉德翻译难点篇，并配以翻译训练的习作分析、实用操练练习及经典翻译作品欣赏。本大纲将为此学期汉德翻译课程的展开提供教学和学习的依据。

本大纲编写人员为许兰。

二、课程教学目的和基本要求

本课程的任务在于培养学生汉译德的基本功，使学生掌握汉语常用词语、语法现象和句型的译法，从而能够通顺地将一般性的文章译成德文，为今后从事各类汉译德工作打下基础。围绕此目的，课程内容将以在汉译德中常见的实际困难为依据，系统对比汉语和德语再会、语法、修辞等方面的异同，运用现代语言学、尤其是对比语言学和话语语言学的研究成果，来探讨汉译德的翻译规律，以及翻译中碰到的实际问题，使学生清楚地了解在汉译德中学要注意的问题并掌握相应的应对规律和翻译技巧。

三、课程主要内容及学时分配

本学期主要涉及有关汉译德部分的基本技巧和翻译难点，包括：

汉德语言的统一性、相异性的比较、汉译德中的词汇处理、汉语成语、惯用语的处理、汉语语法若干问题的处理、篇章结构的处理，以及修辞方面的问题处理等。

以上内容，分内容单元配以相应的翻译训练习作分析、实用操练练习及经典翻译作品欣赏贯穿本学期的教学。

四、相关教学环节

本课程采取先讲后译的方法，即先行讲授教材内容，然后学生完成课外作业，教师进行作业讲评，精讲勤练，同时通过译作实例讨论或佳作欣赏阅读使学生不仅掌握必要的翻译经验和常用的翻译技巧，同时锻炼其对原文风格类型的审查和把握能力、对译文是否符合要求的鉴别能力。课堂组织以教师讲解与学生参与讨论为主要形式，每一技巧单元布置翻译作业一篇，使学生养成勤于实践，逐步积累经验的习惯，持之以恒的习惯。

Teil I 各民族语言的同一性是翻译的基础

1、对等性的同一性

这事儿是我亲眼看见的。

Das habe ich mit eigenen Augen gesehen.

2、相似性的同一性

Er vergrub sich gan. in harte Arbeit und war ein guter Genosse.

他还说我表扬不得，一表扬就翘尾巴。

3、句子结构上的同一性

Ich bin Arbeiter. 我是工人。

4、修辞上的同一性

①从词的含义上看，无论是汉语还是德语，都存在一词一义、一词多义、同义、反义以及词义变迁等等情况。在这方面既存在着同一性，也存在着相异性。因此，对于词的含义，要切实地辨析，在进行翻译时要根据表达的需要选用恰当的词。

②在组词造句方面，要注意相关的词在意义方面必须配合得当。也就是我们通常所说的词的搭配。在这方面同样既存在着同一性，也存在着相异性。

坏 坏习惯 你要改一改坏习惯。

schlecht schlechte Gewohnheit Du musst deine schlechten Gewohnheiten andern.

③词的色彩的同一性

Übungen:

1、人类在以往的千年和二十世纪中，经历了惨烈的劫难和灾祸，也进行了伟大的斗争和创造，终于赢得了物质文明和精神文明的辉煌成就。

2、追求和平与发展是世界各国人民的共同愿望，也是我们这个时代的主题。

3、环境、毒品、难民等全球性问题日益突出。

4、世界是丰富多彩的。如同宇宙间不能只有一种色彩一样，世界上也不能只有一种文明、一种社会制度、一种发展模式、一种价值观念。

Teil II 各民族语言的相异性构成翻译的难点

1、各民族语言之间存在着相异性的原因

2、各民族语言之间相异性种种表现举例

①各民族之间宗教信仰的不同，形成诸多带有宗教色彩的词语

德文叫 Buddha，汉语就叫菩萨。

Das Nirwana, 译为“涅槃”，意为“灭度”、“人灭”、“圆寂”

②各民族地理环境、历史发展各不相同，形成各具民族特色的词语

青出于蓝而胜于蓝。 Das Blau stammt von der Indigopflanze, ist aber noch blauer als sie.

③各民族语言之间的相异性还表现在多义词的问题上

风很大。 Es ist stark windig

④各民族语言之间的相异性还表现在言语行为的不同上

您慢慢吃! Lassen Sie sich das Essen gut schmecken!

⑤各民族语言之间的相异性还表现在句子深层结构的差别上

a. 语序问题：汉语的语序很严格，它的词法规则多半都表现在语序之中了，而德语的语序除了动词谓语的位置是固定的以外，其它成分较之汉语来说要自由得多，因为德语的词法比较严格。

b. 谓语问题：几乎所有印欧语系的语言中它们的谓语多半都是动词谓语，而汉语中就有非动词谓语，诸如：名词谓语、形容词谓语、词组谓语等等。

c. 把主语看成话题的问题：

他中等身材，四方脸，浓眉大眼。 Er hat eine Mittelgrosse Figur, ein kantiges Gesicht, buschige Augenbrauen und grosse Augen.

⑥各民族语言之间的相异性还表现在修辞手法的差别上

修辞手法往往跟本民族的社会生活、历史发展、地理环境、风俗习惯和民族的心理特点有关。由于在上述几个方面各民族之间存在着差别，所以他们的修辞手法也就不一样。

Übungen:

1、我们必须抓住新的机遇，迎接新的挑战，采取更加有力的措施，以更为积极的姿态扩大对外开放，力争对外贸易和利用外资有新的增长。

2、积极有效地利用外资。进一步扩大对外开放的领域和地域。逐步推进商业、外贸、金融、保险、证券、电信、旅游和中介服务等领域的对外开放。放宽外商投资在技术转让、内销比例和一些行业持股比例的限制。鼓励外商投资农业、基础设施、环保产业和高新技术产业。积极吸引跨国公司来华投资，特别是鼓励他们投资研究开发和参与国有企业的改组、改造。

3、一个团结和繁荣的东盟，是促进亚洲和平与发展的重要力量。

4、大众汽车公司是率先开始在中华人民共和国开展业务的国际车辆制造厂商之一，在上海与长春建立了两家合资企业。1998年上海大众汽车公司生产了235 000辆桑塔纳牌和桑塔纳2000型轿车，长春汽车制造厂大众汽车公司生产了66 300辆捷达牌、新捷达牌和奥迪200型轿车，总计占据中国汽车市场将近60%的份额，因此大众汽车公司是中国轿车市场最重要的生产厂家。

Teil III 汉译德中的词汇处理

词是用来构成句子的建筑材料，也是在交际中能够自由地独立运用的最小语言单位。翻译的第一道程序就是解决词的问题，词是语音和词义的结合体。一般地讲，原文词义和对应的译文的词义可能有如下五种情况：

1、一对一的对应词

德国—— Deutschland

汽车—— Auto, Wagen

星期六—— Samstag, Sonnabend

2、一个汉语词可以有若干个相对应的德语词

他掌握四门外语。 Er beherrscht vier Fremdsprachen.

我们要正确地掌握政策。 Wir müssen die Politik korrekt befolgen.

3、若干汉语词只有一个相对应的德语词

这是一本很厚的书。 Das ist ein dickes Buch.

他胖了。 Er ist dick geworden.

4、无对应德语词的汉语词

饺子 Jiaozi(Fleischtaschen, ehinesische Ravioli, chinesische Maultaschen)

二胡 Erhu, 2-Saitiges Streichinstrument

5、从上下文中判断词义

我的意思是走着去。 Meiner Meinung nach sollten wir zu Fuß gehen.

这是一个悬而未决的问题。 Das ist ein offen gebliebenes Problem.

Übungen:

1、1999年是冷战结束以后国际形势变化最剧烈的一年，中国的外交工作经历了一系列严峻的挑战，取得了重要的成就。

2、1999年世界上发生了许多大事，在处理这些重大国际问题时，我们坚持原则，伸张正义，主持公道，赢得了国际社会的广泛赞誉。中国的国际地位继续提高，在世界上的影响进一步扩大。

3、同世界各国人民一道，为维护联合国宪章的宗旨和原则以及国际社会多年公认的其它国际关系准则，为推动在新世纪建立一个公正、合理的国际政治经济新秩序作出不懈的努力。我们将充满信心地开创跨世纪外交工作的新局面。

4、现在，无论是受公司派遣的商务代理，还是汽车商人都不会不遗余力周到地为新老顾客服务。为了吸引顾客，他们还赠送 100 升的汽油票、毛巾坐垫和其它礼物。

Teil IV 汉语成语、惯用语的处理

1、汉语成语的处理

汉语成语是汉民族长期以来习用的，形式简洁且意思精辟的定型的词组或短语。在不影响意义的条件下，需要适当地减词压缩，使译文也和原文一样简洁有力。

趁热打铁 Das Eisen schmieden, solange es heiß ist.

以眼还眼，以牙还牙 Auge um Auge, Zahn um Zahn.

眉目传情 Die Augen sind der Liebe Boten.

2、汉语惯用语的处理

惯用语是现代汉语的一个重要的有机组成部分。它的结构简短精练，形象鲜明，运用灵活，是人民群众喜闻乐见的一种表达形式。我们先要研究汉语惯用语的特点，在研究这些特点的基础上再来研究如何把它们译成德语。

不管三七二十一 Wenn es auch sein mag, gleich Ob..., egal Ob..., koste es, was es wolle...

这太不像话了。 Das ist doch eine unerhörte Frechheit.

Übungen:

1、《反导条约》所不禁止的非战略性导弹防御以及这一领域的国际合作不应损害其他国家的安全利益，不应导致建立和加强封闭式的军事和政治集团，不应破坏全球和地区的稳定与安全。

2、中国和俄罗斯呼吁国际社会对有关国家大力发展破坏全球战略平衡与稳定的导弹防御系统的做法继续予以严重关注，并采取必要措施防止这一危险事态的发展。

3、回想当年，中国是何等的贫穷积弱，但是我们还是喊出了“起来，不愿做奴隶的人们”，并且为此进行了前赴后继的英勇斗争。

Teil V 汉语语法若干问题的处理（一）

在这一章中，我们就若干汉语的语法难点作一些介绍，并就它们如何译成德语作一些探讨，也许不无益处。

1、“把”字句的处理

① “把”字结构的特点

② “把”字句的语用功能

③ “把”字句中的动词带宾语的问题

2、“被”字句和受事主语句的处理

①两种形式的“被”字句

②受事主语句的处理

③“被”字句对动词的要求

④“被”字的代用词及其处理

3、“对”字句的处理

- ① “对”字提示直接对象的处理
- ② “对”字提示关联对象的处理
- ③ “对”字介词词组作定语的处理

4、“在”字句的处理

- ① “在”作独立动词用时在德语中的表达形式
- ② “在”作副词用，表示正在进行的意思
- ③ “在”作介词用，带起介词词组的处理

5、存现句的处理

- ①存现句主语的处理
- ②存现句谓语的处理

Übungen:

1、 你不懂中国的历史，你不知道中国人民一定会以鲜血和生命来捍卫祖国的统一、民族的尊严。

2、 联邦政府坚持“一个中国”的政策，不批准售台武器；承认西藏是中国的一部分，西藏事务属中国内政。

3、 德国和中国是分处欧亚两端的有影响的国家，两国人民在历史上都为人类文明作出过光辉的贡献，今天又面临着维护世界和平和促进发展的共同任务。

4、 德国伟大的哲学家和思想家莱布尼茨曾在他的《中国新论》中指出，中国和欧洲各有所长，应在平等基础上优势互补。这一思想今天也具有现实意义。中德两国合作潜力很大，发展前景广阔。让我们共同努力，把客观存在的可能变为现实，迎接中德关系更加美好的未来。

Teil VI 汉语语法若干问题的处理（二）

1、 兼语句的处理

2、 连动句的处理

3、“助动词”句型处理

- ①前动是表示意愿的助动词
- ②前动是表示可能的助动词
- ③前动是表示必要的助动词
- ④前动是其他助动词

4、“是”字句的处理

5、数量词对应句型的处理

Übungen:

1、大众汽车公司自 1985 年以来成为西欧最大的汽车制造与供货厂家，并在那里占据着主导地位。

2、1998 年上海大众汽车公司生产了 235 000 辆桑塔纳牌和桑塔纳 2000 型轿车，长春汽车制造厂大众汽车公司生产了 66 300 辆捷达牌、新捷达牌和奥迪 200 型轿车，总计占据中国汽车市场将近 60% 的份额，因此大众汽车公司是中国轿车市场最重要的生产厂家。

3、基于这一立场，中国和俄罗斯对某些国家在亚太地区部署带来上述消极影响的非战略性导弹防御系统的计划表示严重忧虑和坚决反对。以任何形式将台湾纳入外国导弹防御系统都是不可接受的，都将严重破坏地区稳定。

4、今天德中关系的质量超过以往的任何历史时期。目前，德国作为一个和平统一的国家、一个紧密融合进欧盟和北约的国家和中国进行交往。

Teil VII 汉语语法若干问题的处理（三）

1、主谓短语作谓语的句型处理

这种句型是主谓短语作句子的谓语。这里把全句的主语称为大主语，主谓短语的主语称为小主语，主谓短语的谓语称为小谓语。这样的句型在德语中是找不到的，因为德语句子的谓语只能是动词，不可能有主谓短语作谓语的句子。

2、动补格句型处理

3、汉语介词的处理

①汉语介词的形式特征

②汉语若干介词的翻译

4、汉语连词的处理

汉语常用连词的翻译

Übungen:

1、不仅是外国来访者，中国人自己也对这种变化，特别是对实行改革开放政策的二十年来所取得的变化深有感受。在庆祝中华人民共和国成立五十周年之际，他们对已取得的成就感到自豪。

2、有两种想法使外国企业家和商人产生幻想，一是中国有 12.5 亿消费者，二是可以利用中国大量的廉价劳动力，以更低的成本为世界市场生产自己的产品。大约一年以前，西方的企业家和投资者的乐观情绪达到了顶点。

- 3、磁悬浮列车集团组织与上海市就建造一段磁悬浮列车试验线路的可行性研究达成协议。
- 4、人类正以剧烈的方式改变着周围环境，生态学应对此加以研究。人是生机勃勃的自然界的一部分，也是生态学的研究对象。

Teil VIII 篇章结构的处理

篇章结构分析

翻译是以文章为对象的。要搞好翻译就要研究文章的篇章结构，不能孤立地一句一句地去翻译。一篇文章实际上是一连串的连贯性话语，也可以叫做语篇。语篇的最小单位是语句。在通常情况下，若干语句组成句组，若干句组组成语段，若干语段组成语篇。语篇是人们在分层次地传递一系列相互关联的信息过程中形成的有机的整体。

例如：

林同驥……早年在美國當大學教授。1955年，他……輾轉回到祖國。回國後，他立即投入了力學所的籌建工作。（《北京晚報》1982年9月8日）

In jungen Jahren war Lin Tongji Professor in Amerika. 1955 kehrte er ... auf Umwegen in die Heimat zurück. Nach seiner Rückkehr machte er sich gleich an die Vorarbeiten für die Errichtung eines Forschungsinstituts für Mechanik.

- 1、语句的分析和篇章的组合
- 2、篇章组合中的指同关系
- 3、语篇中的结构关系和翻译中应注意的问题

Übungen:

- 1、二次大战后，联邦德国的经济制度发展成为一个宏观经济运行的社会主义市场经济制度。这种经济体制既区别于早期自由主义所提倡的放任市场自由发展的经济政策，也区别于国家集权的经济制度。
- 2、市场经济的推动力是对赢利的追求。所以，在那些不能获得赢利的地方或者赢利相对于更重要的公共利益成为不重要并因此不受欢迎的地方，市场经济就会失败。
- 3、一个存在14种不同货币的欧洲内部市场，是一个危险且过时的现象。
- 4、最近签署的阿姆斯特丹条约就是在通往具有共同外交与安全政策和共同的内政与司法政策的欧洲政治联盟的道路上迈出的重要一步。

Teil IX 修辞方面若干问题的处理

1、修辞：运用语言的艺术

把一篇文章通顺地译成另一种语言是比较容易做到的，但是要译得好，译得传神就很难了。为什么呢？这是因为原文不仅是规范化的语言，而且包含着作者运用语言的独特的艺术性。这种艺术

性主要表现在修辞上。所以说，修辞是运用语言的艺术。汉语具有很高的艺术性，我国传统上十分重视运用汉语的艺术性。修辞有民族性、社会性和时代性的特点。修辞还具有社会性和时代性。

2、 动词修辞在翻译中的处理

修辞包括词语、句子和修辞方式的选择、加工，篇章结构的安排和语体风格的琢磨等。其中词语的选择和加工是基础。

他正在想，要不要中断旅行，立即返京。

Er spielt mit dem Gedanken, seine Reise zu unterbrechen und sofort nach Beijing zurückzukehren.

3、 句子修辞在翻译中的处理

句子是表情达意的最小语言单位。人们在交际时要用的句子是有限的，而句式——句子结构方式却是有限的。我们要根据原文的具体的言语环境，根据语用功能的规律，选择译文的最佳句式来表达原文的意思。我们把汉语翻译成德语时，要注意汉语和德语的区别。

我认识这个汉字。Ich kenne dieses chinesische Schriftzeichen.

我不认识这个汉字。Ich kenne dieses chinesische Schriftzeichen nicht.

Übungen:

1、 几年以来人们注意到，能源不是取之不尽的。1973 年的石油危机一下子迫使人们对未来的能源供应加以思索并寻找新的能源。

2、 如果我们要冷却水或者某一件物体，我们必须给它降温。冷却方法无非是把热排除掉从而制冷。

3、 大学刚刚毕业，库尔茨威尔便发明了一种为盲人朗读书籍和报纸的机器。只要把一页文章平放在一块玻璃板上，按动几个按钮，一个人造的声音便响起来了。

4、 一位发明家让电子计算机识别语言。

5、 中国有十二亿多人口，社会生产力仍不发达，必须首先保障人民的生存权和发展权，不然一切其他权利都无从谈起。中国确保十二亿多人的生存权和发展权，这是对世界人权进步事业的重大贡献。中国人民主张集体人权与个人人权、经济社会文化权利与公民政治权利紧密结合，这是适合中国国情的人权事业发展的必然道路。

Teil X 关于协议、法规等方面的翻译特点

本部分就协议、法规等方面的翻译特点作一些介绍，了解这些特点对于翻译工作者来说是十分有用的。

1、 在协议、法规等条文中常出现一些间接的命令句，人们多半用 sein 或 haben 加动词不定式的形式把它们译成德语，或者用动词现在时，这种文体就是所谓的 Behördenstil.

Der Überlasser hat nach Maßgabe der im Vertrag festgelegten Zeiträume und Standards den

Nutzungsgegenstand dem Nutzer zum Gebrauch zu überlassen.

出租方应按照合同规定时间和标准，将出租的财产交给承租方使用。

2、在协议、法规等条文中常出现一些假设复合句，在汉语中由于上下文的关系，这些假设句的连词往往省略了，译成德语时必须相应地译为带连词（falls）的条件句或不带连词的条件句（俗称伪装从句）

Kann ein Wirtschaftsvertrag wegen des Fehlers eines übergeordneten Führungs oder eines Fachorgans nicht oder nicht vollständig erfüllt werden, so hat das übergeordnete Führungs-bzw. Fachorgan die Verantwortung zu tragen.

由于上级领导机关或业务主管机关的过错，造成经济合同不能履行或者不能完成履行的，上级领导机关或业务主管机关应承担违约责任。

3、在协议、法规等条文中常使用名词，而尽量避免使用各种动词，即所谓名词文体（Nominalstil）。

Das vorliegende Gesetz wurde zum Schutz der legalen Rechte und Interessen der Parteien eines Wirtschaftsvertrags, zur Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ordnung, zur Mehrung des wirtschaftlichen Nutzens, zur Vollzugssicherung für die staatlichen Wirtschaftspläne und zum Zweck der Förderung der sozialistischen Modernisierung erlassen.

为了保护经济合同当事人的合法权益，维护社会经济秩序，提高经济效益，保证国家计划的执行，促进社会主义现代化建设的发展，特制定本法。

4、在协议等条文中常使用功能动词加名词的形式，而极力避免使用简单的动词形式。

取得一致	Einigkeit erzielen
协商同意	Einvernehmen erzielen
变更	Änderungen vornehmen

5、在词汇的使用上，多用法律上的专门术语

为了	zwecks +Genitiv
按照	nach Maßgabe
否则	widrigenfalls

Übungen:

1、缔约一方指定空运企业在经营协议航班时，应考虑到缔约另一方指定空运企业的利益，以免不适当地影响后者在相同航线或航段上提供的航班。

2、经营规定航线有关的班次、机型、班期时刻以及业务代理和地面服务事项，应由缔约双方指定空运企业讨论确定。按此协议的班次、机型和班期时刻应经各自的航空当局同意。

3、缔约双方指定空运企业提供的协议航班，应满足当前和预计到的、来自或前往指定该空运企业的缔约方领土内的旅客、行李、货物和邮件的运输要求。为在第三国领土内规定航线上地点上下的旅客、行李、货物和邮件提供运输，应遵照运力与下列各项需要相联系的总原则：

(一)来自和前往指定该空运企业的缔约方领土的业务需要；

- (二)在考虑到协议航班所经地区其他国家的空运企业所建立的其他航班后，该地区的业务需要；
- (三)直达航班经营的需要。

Teil XI 关于合同、协定方面的翻译特点

本部分的合同和协定是商务方面的。合同与协定属于条约的范畴，因而使用的也是 *Behördenstil*。

1、首先，十分引人注意的一个特点是条文的句子形式比较刻板，有些是固定用语和格式。绝大多数情况下都是由主语开头，带起全句。这些主语，具体的说就是合同、协定的某一方或合同、协定规定的对象。

Partei A entsendet gemäß den Erfordernissen von Partei B angestellte, und Partei B beitet die für die Arbeit der Angestellten notwendigen Bedingungen.

甲方按乙方的要求选派职工；乙方为职工的工作提供必要的条件。

2、德语的条文句子中，通常喜欢用分词短语取代关系从句作为定语成分。

Der Verkäufer gewährleistet, daß die gemäß Artikel 8 dieses Vertrags zu liefernde technische Dokumentation und Zeichnungen lesbar, vollständig und genau sind.

根据合同第八款卖方保证其所提供的技术资料 and 图纸必须清晰、完整和准确。

3、条文中所用的时态主要为现在时与将来时，由于内容所定，一般不会出现过去时与完成时。

4、在商务往来中考虑到会出现某些情况，因而就应在合同或协定里针对可能发生的情况作出规定或制定措施。这样，条文中必然会出现大量的条件句，需要注意的一点是要尽量避免在条件句中使用虚拟式或不确切的说法，即使在表达假定情况的条件句中亦如此。

Falls die Verzögerung der Liefert für die Geräte und Ersatzteile drei Monate überschreitet, infolge Verantwortung des Verkäufers, sollen beide Seiten dies durch freundschaftliche Beratung regeln.

Übungen:

1、制造厂商在商品交货前，应精细的、综合的对产品质量、规格、性能以及数量/重量等进行检验，使之符合合同的规定并附发证明书。证明书是交给付款银行的文件中的一个组成部分，但不是最后证明。质量证明书必须包括制造厂商进行检验结果的详细说明。

2、如果货物的质量和规格不符合合同的规定，或者如果在第十五条所定的保证期内发现货物有缺陷，不论是隐伏的缺陷或是由于使用不当材料所造成的，则买主都要检验局安排检查，并有权按照检验局的检查报告要求卖方赔偿损失。

Teil XII 德译汉、汉译德均应注意的问题

1、德语中不少普通词汇经过各专业领域的使用，已经逐渐演变为专业术语，因此翻译时必须将其译为专业术语，如前面第一篇文章的标题“Leistung”因为出现在物理学和工程技术领域的文章中，所以应译为“功率”，而不能译为“效率”，更不能译为“成绩”。同样，Kraft应译为“力”，而不能译为“力量”；Arbeit应译为“功”，而不能译为“工作”。

2、专业术语中存在着普通词语多项专业化现象，即一个普通词语基于其基本词义同时被多个专业使用，因此翻译时务必要译为本专业术语，如Netz(网；网兜)一词，在电学中意为“电网”，在冶金工业中意为“点阵；晶格”，在医学领域意为“网膜”，而在目前电子技术中意为“网络”，因此翻译时要格外注意。

3、与上述一词多义现象相反，在德语或是汉语专业术语中还存在着大量的多词一义现象，即同一事物在同一专业领域里往往存在多种不同名称，如der Speicher一词在电子领域就有“存储器；存储装置；存储元件；记忆器；记忆装置；记忆元件”等等含义，翻译时需要格外小心。

4、各类科技文章中一般都会出现不少国际通用语(即外来语)，熟练掌握这些词汇对于我们翻译各类科技文章大有裨益。但这类词汇一般语言词典中是查不到的，因此需要查阅相关的专业词典，如没有德汉相关专业词典，也可查阅英汉、法汉等相关专业词典。

Übungen:

1、现在，许多国家的人民还在遭受战争和动乱的苦难。霸权主义和强权政治仍然存在。由于民族、宗教、领土、资源等因素引发的局部冲突此起彼伏。各种分裂势力、恐怖势力和极端势力给国际社会不断带来危害。

2、人权领域内的对话与合作，必须在尊重国家主权的基础上开展，这是保护和促进人权事业最根本最有效的途径。

3、适应我国加入世贸组织步伐加快的形势，抓紧做好各项准备工作。各行各业和广大企业都要加快改革，强化管理，提高技术水平，增强竞争能力和抗御风险能力。同时，抓紧调整和完善有关的法律法规。大力培训各类专门人才。

Teil XIII 汉译德文章赏析（一）

在联合国千年首脑会议上的讲话(节选二)

江泽民

世界上所有的国家，无论大小、贫富、强弱，都是国际社会中等的一员，都有参与和处理国际事务的权利。各国主权范围内的事情只能由本国政府和人民去管，世界上的事情只能由各国政府

和人民共同商量来办。这是处理国际事务的民主原则。在当今时代，世界的命运必须由各国人民共同来掌握。

世界是丰富多彩的。如同宇宙间不能只有一种色彩一样，世界上也不能只有一种文明、一种社会制度、一种发展模式、一种价值观念。各个国家、各个民族都为人类文明的发展作出了贡献。应充分尊重不同民族、不同宗教和不同文明的多样性。世界发展的活力恰恰在于这种多样性的共存。应本着平等、民主的精神，推动各种文明的相互交流，相互借鉴，以求共同进步。

人权领域内的对话与合作，必须在尊重国家主权的基础上开展，这是保护和促进人权事业最根本最有效的途径。只要世界上还存在国界，人们分别在各自的国家中生活，维护国家的独立和主权就是每个国家政府与人民的最高利益。没有主权，也就谈不上人权。

Rede auf dem UN-Millenniumgipfel (Auszug 2)

Jiang Zemin

Alle Länder, groß oder klein, reich oder arm, stark oder schwach, sind gleichberechtigte Mitglieder der internationalen Gemeinschaft und haben das Recht, Teil an der Regelung der Weltangelegenheiten zu nehmen. Angelegenheiten, die in den Bereich der Souveränität eines Landes fallen, sollten nur durch die Regierung und das Volk dieses Landes gehandhabt werden; Weltangelegenheiten sollten durch die Regierungen und die Völkervertreter aller Länder durch Konsultationen gehandhabt werden. Dies ist das Prinzip der Demokratie bei der Arbeit in Sachen Weltangelegenheiten. In der gegenwärtigen Epoche muß das Weltgeschick durch die Menschen aller Länder gemeistert werden.

Die Welt ist vielfältig. Wie im Universum kann es nicht nur eine Zivilisation, ein Gesellschaftssystem, ein Entwicklungsmuster und eine Wertanschauung auf der Welt geben. Alle Länder und Nationen haben Beiträge zur Entwicklung der menschlichen Zivilisation geleistet. Es ist wesentlich, die Vielfalt der verschiedenen Nationen, Religionen und Zivilisationen, deren Koexistenz die Quelle der Entwicklung der Welt ist, vollständig zu respektieren. Jede Nation sollte den Austausch zwischen verschiedenen Zivilisationen im Geiste der Gleichheit und der Demokratie fördern und sie ermutigen, voneinander zu lernen, um gemeinsamen Fortschritt zu erreichen.

Im Bereich der Menschenrechte muß Dialog und Kooperation auf der Basis des Respektes vor der staatlichen Souveränität durchgeführt werden. Dies ist der grundlegende und effektivste Weg des Schutzes und der Förderung der Menschenrechte. Solange wie es Grenzen zwischen Staaten gibt und die Menschen sich bewußt sind, daß sie in verschiedenen Ländern leben, wird die Erhaltung der nationalen Unabhängigkeit und die Wahrung der Souveränität im absoluten Brennpunkt jeder Regierung und jedes Volkes stehen. Ohne Souveränität kann man nicht über ein einziges Menschenrecht sprechen.

Kommentar:

翻译中选用同义词一是为了变换语汇，避免用词重复；一是为了译文用词贴切，更准确地表达原文；上述这段文字虽不深奥，但有些词语在现代汉语中已属书面化语言，故翻译时首先应借助汉语工具书吃透语义，方可动手。望文生义、不求甚解乃翻译习作之一大忌；为了避免在短短的译文中出现重复的语言现象，我们在翻译时要力求精练。译成德语时要回避在每句话中都用这一长串句子中一连出现了相同的动词；同时要注意译文中用了冒号，冒号后都用省略句。

Teil XIII 汉译德文章赏析（二）

携手共建 21 世纪和平稳定

发展繁荣的亚洲(节选)

胡锦涛

中国的发展离不开亚洲，亚洲的繁荣也需要中国。加强与周边国家的睦邻友好关系，是中国政府的一贯政策。早在 50 年代，中国就与亚洲国家共同倡导了和平共处五项原则，并在此基础上陆续同亚洲各国建立了友好合作关系。对与邻国历史上遗留下来的一些分歧，中国政府始终顾全大局，坚持通过平等协商和平解决，相继同绝大多数亚洲邻国解决了边界划界问题，在南沙问题上提出了“搁置争议，共同开发”的主张，积极参与制定维护南海地区和平稳定的行为准则。事实表明，中国是推动亚洲发展的重要力量，也是维护亚洲稳定的重要力量。中国的发展不会对任何国家构成威胁，只有有利于地区和世界的和平与繁荣。我们真诚地希望，亚洲的山山水水都成为连结彼此友谊的桥梁和纽带。

一个团结和繁荣的东盟，是促进亚洲和平与发展的重要力量。作为东盟的睦邻互信合作伙伴，中国一贯重视东盟在地区事务中发展的积极作用，尊重东盟建设和平、自由、中立区的努力，支持东盟经济一体化进程，希望巩固扩大与东盟在经贸、科技和社会等各领域多层次交流与合作。

Hand in Hand im 21. Jahrhundert

ein friedliches, stabiles, entwickeltes und

blühendes Asien aufbauen (Auszug)

Vizepräsident Hu Jintao

Die Entwicklung kann China nicht ohne Asien realisieren, während Asien für sein Gedeihen ebenfalls China braucht. Die gutnachbarschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen mit den umliegenden Staaten zu verstärken, ist eine konsequente Politik der chinesischen Regierung. Bereits in den 50er Jahren schlug China gemeinsam mit asiatischen Ländern die fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz vor und nahm auf dieser Grundlage mit ihnen Beziehungen der Freundschaft und der Kooperation auf. Die chinesische Regierung nimmt stets Rücksicht auf die Interessen der Allgemeinheit und hält daran fest, einige von der Geschichte hinterlassene Streitigkeiten zwischen China und seinen Nachbarländern durch gleichberechtigte Konsultationen friedlich zu lösen. So hat sie z. B. die Grenzfragen mit der überwiegenden Mehrheit der asiatischen Nachbarländern nacheinander beigelegt. Für die Frage der南沙-Inseln hat China vorgeschlagen, die „Streitigkeiten beiseitezulegen und diese Region gemeinsam zu erschließen“, und nimmt aktiv an der Ausarbeitung der Aktionsregeln teil, den Frieden und die Stabilität in dieser Region aufrechtzuerhalten. Die Tatsachen zeigen, daß China eine wichtige

Kraft ist, die die Entwicklung Asiens vorantreibt, und auch eine wichtige Kraft, die die Stabilität Asiens aufrechterhält. Die Entwicklung Chinas wird keine Bedrohung für andere Länder bedeuten und nur zu Frieden und Prosperität in der Region und der Welt beitragen. Wir hoffen aufrichtig, daß die Berge und Flüsse in Asien die Brücke und das Band der Freundschaft bilden, die uns miteinander verbinden.

Eine einheitliche und blühende ASEAN stellt eine wichtige Kraft dar, die den Frieden und die Entwicklung Asiens fördert. Als ein Partner der Gutnachbarschaft, des gegenseitigen Vertrauens und der Kooperation der ASEAN achtet China seit jeher darauf, daß die ASEAN in den regionalen Angelegenheiten eine positive Rolle spielt, respektiert ihre Bemühungen, eine friedliche, freie und neutrale Zone aufzubauen, und unterstützt den Fortgang ihrer wirtschaftlichen Integration. China hofft,

den vielschichtigen Austausch und die Kooperation mit der ASEAN in allen Bereichen wie Wirtschaft, Handel, Wissenschaft und Technologie sowie Gesellschaft zu konsolidieren und auszubauen.

Kommentar:

汉语是世界上最发达、表达能力最丰富的语言之一。它具有一些特殊的词汇，如四字词组。有些四字词组实际上是成语、谚语。四字词组的最大特点是：言简意赅，生动活泼，寥寥四个字给人以深刻的印象。本文出现了不少四字词组。要想把它们译成确切的德语，先要把它们之中词与词之间的关系搞清楚。

参考文献:

- 1、杨寿国：《德汉翻译教程》，上海外语教育出版社，上海，1985年
- 2、桂乾元：《德语翻译入门》，同济大学出版社，上海，2003年
- 3、桂乾元、肖培生：《汉德翻译教程》，上海译文出版社，上海，1998年
- 4、张建琪：《德汉翻译基础教程》，外语教学与研究出版社，北京，2001年
- 5、钱文彩：《汉德翻译理论和实践》，外语教学与研究出版社，北京，1989年
- 6、张崇智：《德汉翻译教程》，外语教学与研究出版社，北京，2002年
- 7、张威廉：《新编德语自学》，上海外语教育出版社，上海，1998年
- 8、《翻译通讯》，中国译协会刊，1983-2006年

《高级德语》教学大纲

目 录

高级德语教学大纲.....	215
一、前言.....	215
二、教学对象.....	215
三、课程教学的目的和基本要求.....	215
四、课程主要内容及学时分配.....	215
五、测试.....	216
六、使用教材名称、作者及出版社.....	217
七、教学计划.....	217

高级德语教学大纲

一、前言

本大纲规定了中国政法大学外国语学院德语专业三年级主干课程高级德语的教学目的、教学要求、教学内容和教学原则。为本系高年级阶段高级德语的教学组织、测试和教学质量评估提供依据。

该课程以基础阶段德语教学大纲所规定的各项要求为起点，在对读、听、说、写、译等各项单项技能提出进一步要求的同时，强调培养学生的综合技能，充实语言知识和社会文化知识（包括有关德语国家的一般国情知识），提高语言交际能力，使学生具有扎实的语言基本功和较强的应变能力，毕业后能胜任一般的德语翻译、德语教学以及其它以德语为工具的工作。教学中应采用启发式、讨论式的方法，进一步提高学生学习的主动性和独立工作的能力。

本大纲的编写人员为霍颖楠。

二、教学对象

本大纲的教学对象是中国政法大学外国语学院德语系三年级的学生。他们通过两年的学习已经通过德语专业四级测试，已掌握了德语的基础知识，具有听、说、读、写的基本技能和初步的语言交际能力，已达到德语专业基础阶段教学大纲的要求。

三、课程教学的目的和基本要求

本大纲以基础阶段德语教学大纲所规定的各项要求为起点，在对读、听、说、写、译等各项单项技能提出进一步要求的同时，强调培养学生的综合技能，充实语言知识和社会文化知识，提高语言交际能力，使学生具有扎实的语言基本功和较强的应变能力，毕业后能胜任一般的德语翻译、德语教学以及其它以德语为工具的工作。

基本要求

1. 教学中应采用启发式、讨论式的方法，进一步提高学生学习的主动性和独立工作的能力。

2. 根据德语专业培养目标的要求，高年级阶段的德语教学应继续加强语言技能训练，扩充语言知识和德语国家的社会文化知识（包括有关德语国家的一般国情知识），使学生在毕业时能较得体地进行各层面的语言交际活动；教学中要处理好下列几种关系：

（1）语言知识和语言技能

语言知识的传授和语言技能的训练是语言教学不可分割的两个组成部分。在学习语言的全过程中，语言知识和语言运用是相辅相成的。本大纲强调高年级应继续加强语言技能训练的同时，着重语言知识的传授。语言教学的这两个组成部分都应注意借鉴语言学、教学法及有关领域的新的研究成果。

（2）语言和社会文化知识

为使学生所学的德语知识更趋近社会需要，德语教学应扩大学生的社会文化知识。语言是信息的载体，因此，德语教学应使学生除了获得系统的语言知识与娴熟的语言技能外，还应丰富学生的现代文化知识。

四、课程主要内容及学时分配

本课程主要涉及下列几种技能的培养和训练。共 72 课时，每周 4 课时。

1. 语言技能

在技能训练中，这门课程要以阅读理解为主，选范文精讲精读，同时注意几种能力的综合训练。语法教学应注意系统化和突出难点，注意从“句子”层面过渡到“语篇”层面。词汇教学应继续对基础阶段已学过的基本常用词汇进行复用练习，并适当扩充，注意词义辨析。下面逐一列出这一阶段学生的各项语言技能应达到的水平：

(1) 读

能读懂《北京周报》(Beijing Rundschau)和难度相当于德语国家全国性日报的国际新闻报道以及一般社论；能读懂一般科普和社科文章以及浅近的文学作品(如 Max Frisch: Stiller)。阅读速度每分钟不低于 60 词，理解准确率以 70% 为合格。要求抓住要点及主要内容。全年阅读量不少于 1500 印刷页。

(2) 听

能听懂难度相当于德语广播剧《Das deutsche Hörspiel》的录音资料，听懂“北京国际广播电台”的德语广播、德国“德国之声”(Deutsche Welle)电台有关中国的简明新闻。速度每分钟为 120-140 词，听两遍后理解准确率应达 60%。

(3) 说

能用德语就熟悉的题材介绍情况，进行交谈。语言基本正确，语调自然。

(4) 写

能写便条、简单的通知、函电等应用文，以及故事梗概、读书报告和专题作业，能对事物和过程进行描述，能写一般报道。内容切题，语言正确连贯，基本符合德语的文体要求。写作速度每小时 180-200 词。

2. 语言知识

下列语言知识是德语专业高年级学生必须具备的：

- (1) 词汇量应达到 8000 词左右，其中 3500 词应复用式掌握。
- (2) 具备较系统的语法知识和篇章语言学知识。
- (3) 具有基本的文体修辞知识。

3. 社会文化知识

- (1) 具备一定的德语国家文学史知识，如文学发展的主要阶段、主要流派、代表作家及其作品，首先是当代重要作家的代表作品。
- (2) 熟悉德语国家的历史、地理、社会情况、文化和风俗习惯以及政治、外交、经济概况。
- (3) 了解我国与德语国家的政治、外交、经济、文化等方面关系。

4. 独立工作能力

- (1) 具有严谨的学风，能安排自学，注意学习效率；有初步的科研能力，能独立收集资料，撰写论文。
- (2) 有一定的社交和涉外工作能力。
- (3) 能够使用单语词典和各类工具书。

五、测试

1. 测试是考核学生成绩、评估教学质量、检查大纲执行情况的有效手段，应具有科学性、客观性和可行性。

2. 测试内容以大纲规定的要求为依据，重点考核德语语言技能，同时考核德语语言知识及一般社会文化知识。

成绩评定

- 1、期中成绩：采用闭卷考试的方式，占总评成绩的 30%。
- 2、期末成绩：采用闭卷考试的方式，占总评成绩的 70%。

六、使用教材名称、作者及出版社

教材名称:《德语教程》第4册
编著者:赵登荣,梁敏,聂黎曦,
出版社:北京大学出版社

七、教学计划

Lektion 1 Recht und Ordnung

Themen: Das politische System der BRD: Grundgesetz, Staatsaufbau, sozial- und rechtstaatliche Prinzipien – Recht und Unrecht – Sprache und Politik – Begriffsdiskussion „Volk“

Textsorten: konkrete Poesie – Sachtext/Erzählung – Schaubild mit Erläuterung – philosophisch – literarische Abhandlung – literarischer Dialog

Unterrichtsabfolge

Motive: Parlament und Grundgesetz

Motivseite zur Motivation nutzen: Was wissen Sie von dem deutschen politischen System? (evtl. Brainstorming)

Text 1 Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland

T1 lesen, verstehen, Übungen

Wortschatz in T1

besetzen +A

besiegen +A

in Kraft treten

enthalten +A

erlassen +A

im Rahmen

festlegen +A

vollziehen +A

W1 Wortfamilie: wählen

W2 Organ, Amt, Behörde, Institution

W3 Welches Wort paßt?

G1 Der Modalsatz mit indem oder dadurch, daß

G2 Das werden-Passiv (W)

Text 2 Franz Kafka: Vor dem Gesetz

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

beiseite treten

bücken + sich

ertragen + A

niedersetzen + sich

G3 Historisches Präsens

Text 3 Recht und Ordnung in Schaubildern

Schreiben Ü1

Lektüre I Das Deutschlandlied

Lektüre II Sprache und Herrschaft

Lektion 2 Menschen und Geschichte

Themen: Deutschsein unter der Last der Vergangenheit – Daten deutscher Geschichte seit 1871 – Monarchie, Republik, Diktatur – das Leben von Willy Brandt – nationales Gedenken: 40. Jahrestag der Kapitulation 1945 – politischer Opportunismus

Textsorten: Erzählung – historischer Abriss – historische Dokumente: Proklamation, Gesetzestext – Lebenslauf – Trauerrede (Laudatio) – Festansprache - Satire

Unterrichtsabfolge

Motive: Bilder zur deutschen Geschichte

Motivseite zur Motivation nutzen: Wen erkennen Sie? Welche der abgebildeten Menschen sind Opfer der Geschichte, welche haben Geschichte gemacht?(evtl. Brainstorming)

Text 1 Uwe Johnson: Ach! Sie sind ein Deutscher?

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

jn. Willkommen heißen

den Mund halten

verständigen + A/ + sich

abwenden + A/ + sich + von

überhören + A

belästigen + A

Abschied nehmen + von

G2 Ausklammerung – Besetzung des Nachfeldes

G3 Sprecherbezogener Gebrauch der Modalverben

W1 Interjektionen

Schreiben1

Text 2 Daten zur deutschen Geschichte

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

einigen (+ A)

zusammen/schließen + sich (+ zu)

kosten + A+ A

anwachsen (+ aufAKK)

abtreten + A+anAKK

anerkennen + A

Lektüre I Lebenslauf eines Deutschen

Schreiben2

Lektüre II Richard von Weizsäcker: Rede am 8. Mai 1985

W2 Welches Wort paßt?

W3 Verben mit den Stammverben halten und kennen

G1 Das unpersönliche (subjektlose) Passiv

Lektion 3 Einheit und Vielfalt

Themen: nationale Identität – die Schweiz: Gründung, Geschichte, Staatsform, politisches System, Parteien, Bundespräsident, Beziehung zur EG, Sprachenvielfalt, nationale Klischees

Textsorten: Essay – landeskundlicher Sachtext – Zeitungsmeldung – Glosse – Werbeanzeige – Schaubild

Unterrichtsabfolge

Motive: die Schweiz

Motivseite zur Motivation nutzen: Was wissen Sie noch von der Schweiz? (evtl. Brainstorming Ü1)

Text 1 Peter Bichsel: Ich bin Schweizer

Hintergrundinformationen

BICHSEL PETER

Peter Bichsel, geboren am 24.3.1935 als Sohn eines Handwerkers in Luzern, ist in Olten aufgewachsen. Nach der Ausbildung zum Primarlehrer arbeitete er bis 1968 in diesem Beruf. Von 1974 bis 1981 war Bichsel persönlicher Berater des damaligen Bundesrates Willy Ritschard. Zwischen 1972 und 1989 hielt er sich mehrere Male als "Writer in Residence" und Gastdozent an amerikanischen Universitäten auf. Er lebt in Bellach (Kanton Solothurn).

"Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen" (1964) ist der Titel des ersten und bekanntesten Prosabandes und zugleich die Kurzform einer Bichselschen Geschichte. Noch schmaler als der Erstling, aber ebenso erfolgreich sind die "Kindergeschichten" (1969). Sie handeln vom trotzigem Wunsch, die Worte wörtlich zu nehmen und die Welt der Tatsachen damit zu provozieren: dass die Erde rund und ein Tisch ein Tisch sei. In den siebziger und frühen achtziger Jahren drängten Bichsels journalistische Arbeiten seine literarischen weitgehend in den Hintergrund. Erst mit "Der Busant" (1985) und den darin enthaltenen Höhepunkten "Der Busant" und "Warten in Baden-Baden" erschienen wieder "richtige" Bichsel-Geschichten. Peter Bichsel hat zwar den Lehrerberuf aufgegeben, aber er ist Lehrer geblieben. Seine Texte belehren uns, dass sich in der Banalität des Lebens etwas herstellen lässt, was ihr vielleicht noch Sinn gibt, das Mitteilbare.

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

ein/bilden + sichDat. +A

leiden + unterDat

durch/schauen +A

ein/ordnen +A

garantieren (+D) +A
unter allen Umständen
einer Sache/ jm. zum Trotz
sein/lassen +A
jm. Mühe machen
Text 2 Einheit zum Schutz der Vielfalt
Die Schweizerische Eidgenossenschaft
T2 und Übungen
Wortschatz in T2:
ahnen +A
beabsichtigen +A
verbünden +sich +mit
erschweren +A
bewähren +sich
bewahren +A (+vorDat.)
Lektüre I Schweizer Sprachen,
Schreiben I
Text 3 Zeitungsmeldungen
1. Neuer Präsident der Schweiz
2. Schweiz: Nein zur EG
Lektüre II Der Schweizer im Durchschnitt
Lektüre III Klischees über die Schweizer
W1 Wörter mit mehreren Bedeutungen
W2 Die Partikel und das Adjektiv einfach
W3 Das Nomen die Weise und –weise als Suffix
G1 Infinitiv I und II + zu
G2 Das Pronomen es als Korrelat

Lektion 4 Touristen und Komponisten

Themen: Österreich: Wien, Geschichte und politisches System, Bundeskanzler – Musik: Komponisten, Stilrichtungen, Gattungen, Werke, Instrumente

Textsorten: Feature – Porträt – Comic – historischer Abriß – landeskundliche Kurzinformation – Gedicht (Ode)

Unterrichtsabfolge
Motive: Österreich
Motivseite zur Motivation nutzen: Was wissen Sie noch von Österreich? (evtl. Brainstorming)
Text 1 Wo, bitte, geht es hier zum Kaiser?
Wiener Klischees für den Rest der Welt
T1 und Übungen
Wortschatz in T1

Schlag auf Schlag

aushalten vt.

vorbeifahren vi. (s) an D

Weinseligkeit

sich über A aufregen

die erste Geige spielen

W1 Fachwortschatz Musik

G1 Ellipse: Weglassen von Redeteilen

G2 Regelmäßige und unregelmäßige Verben (W)

Text 2 Wien: Musik liegt in der Luft

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

von et. über et. bis zu et.

jm/et die (klassische) Form geben

W2 Wörter mit mehreren Bedeutungen

W3 Wortbildung: Adjektive mit -haft und ig

G3 Sprecherbezogener Gebrauch von sollen und wollen

Text 3 Wolfgang Amadeus Mozart im Comic

Lektüre I Von der kriegerischen Weltmacht zum friedlichen Kleinstaat

Lektüre II Die neun Bundesländer

Übungen: Wörter und Wendungen

Gruppenarbeit: Diskussion über das Thema: Kann China im Jahre 2500 die Gegensätze zwischen Reich und Arm aus der Welt schaffen?

Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sollen nach der Diskussion vor der Klasse präsentiert werden.

Redemittel des Argumentierens

Lektion 5 Reden

Themen: auswärtige Kulturpolitik der BRD: Deutscher Akademischer Austauschdienst, Goethe.Institut

Textsorten: Pressemitteilung – Festrede – offizielle und familiäre Ansprache

Unterrichtsabfolge

Text 1 Rede des Präsidenten des DAAD

Wortschatz in T1:

et. (beschwerliche Wege) auf sich nehmen

mein Dank gilt jm.

es ist jm. ein (großes) Anliegen, et. zu tun

et. aus der Welt schaffen

et. ist Gesprächsgegenstand (Untersuchungs-, Verhandlungsgegenstand usw.)

jn von et. überzeugen

es ist (kein) Neuland, dass

jm. et. erlauben

Ü1 und Ü2 als Vorübung und zur Info-Sammlung über den DAAD (seine Aufgaben u.a.):

Ø Vermittlung dt. Lektoren u. Hochschullehrer ins Ausland;

Ø Vermittlung ausländischer Lehrer u. Wissenschaftler an dt. Hochschulen;

Ø Vergabe von Stipendien an deutscher Universität ausländischer Studenten u. Wissenschaftler, um ihnen ein Studium od. Eine Forschung im Ausland zu ermöglichen;

Ø Unterstützung von wissenschaftlichen Symposien

HA: Internet-Surfen über den DAAD

W3 Welches Wort paßt?

W4 Verben zum Ausdruck statistischer Angaben

W5 Wörter mit mehreren Bedeutungen

Text 2 Ansprachen

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

W1 Wort- und Satzbedeutung

W2 Präpositionen

Lektion 6 Das kleine und das grosse Geld

Themen: private Ausgaben – öffentlicher Haushalt – Weltwirtschaft: Vergleich des Wirtschaftswachstums – Sparsamkeit in der didaktischen und satirischen Literatur – Korruption im kommunalen Wirtschaftsleben der deutschen Nachkriegszeit

Textsorten: Schaubild mit Erläuterung – Zeitungsartikel(Wirtschaftsteil) – Fabel – Satire (Persiflage)
- Kurzgeschichte

1. Die Lektion vermittelt Sachkenntnisse zum Bereich Wirtschaft, vor allem zum Teilgebiet öffentlicher und privater Haushalt. Da das Thema privater Haushalt in engem Zusammenhang mit dem Alltagsleben der Bevölkerung steht und die Studenten Vorwissen besitzen, eignet T1 sich gut zu Unterrichtsgesprächen und vorbereitetem Bericht (Ü5 Transfer). Das mündliche Vortragen soll hier in Abfolge von Textwiedergabe über Reproduktion mit Vorgabe (Schaubild unter Ü1 zu T1) bis zu freiem Referat (Ü5) über die Ausgaben in chinesischen Familien (Durchschnittshaushalt und eine bestimmte Familie als anonymes Beispiel) geübt werden.

2. T2 ist eine Zeitungsmeldung, die eine Haushaltsdebatte im Bundestag zum Thema hat. Der Text enthält Fachwörter und weist Merkmale von Zeitungsartikeln wie fachsprachlichen Texten auf: indirekte Rede, komplizierte Satzstrukturen, nominale Phrasen und Komposita. Er dient eher zum rezeptiven Verstehen. Bei Zeitmangel genügt es, wenn er kursorisch gelesen wird, wobei die Studenten auf die stilistischen Merkmale aufmerksam gemacht werden sollten. Bei guten Lernergruppen kann T2 in der angebotenen Ausführlichkeit behandelt und bis zum Ende durchgenommen werden.

3. Es ist typisch für Wirtschaftstexte, dass sie oft mit Schaubildern, Statistiken und Tabellen verstehen sind, was in dieser Lektion auch der Fall ist. Die abgedruckten Schaubilder sollten genutzt werden, indem die Studenten sie zum Beispiel als Vorgabe für mündliches Vortragen (Versprachlichung) oder als Muster für eigene grafische Darstellung nehmen.

4. In dieser Lektion sind Übungen eingebaut, die als Projekte bezeichnet werden können. Für die Lösung solcher Aufgaben sollte man recherchieren, d.h., in Publikationen aller Art Materialien sammeln und verarbeiten. Durch diese Übungsform wird das selbständige Arbeiten geschult, das für das Hauptstudium und die spätere berufliche Arbeit sehr wichtig ist. So wird dringend empfohlen, solche Übungen in einem Semester wenigstens ein- bis zweimal zu machen.

5. Die Kurzgeschichte „Wie in schlechten Romanen“ von Heinrich Böll ist gut geeignet für das Training der Nacherzählung. Dieses kann in zwei Schritten erfolgen; zunächst einzelne Abschnitte ausführlicher und dann geraffter die ganze Geschichte nacherzählen lassen. Die Geschichte gibt auch Anlass, über ähnliche Korruptionsfälle aus dem chinesischen Wirtschaftsleben nach der Einführung der Öffnungs- und Reformpolitik zu sprechen.

Unterrichtsabfolge

Motive: Wirtschaft – international, national, privat

Text 1 Wohin geht das Haushaltsgeld?

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

et gehört zu den (wichtigsten, besten, ...

et. steht jm. zur Verfügung

et. als Grundlage nehmen

von et ausgehen

jeden Pfennig dreimal umdrehen, bevor man ihn ausgibt

auf großem Fuße leben

auf A entfallen, betragen, ausmachen, sich belaufen auf, liegen bei

Ausgaben für et.

übrig bleiben (unterm Strich)

W1 Wortfeld: Geld

G1 Vorfelddbesetzung

Text 2 Wirtschaft national und global?

1. Der Bundeshaushalt

2. Weltwirtschaft: Wer kommt am besten voran?

T2 und Übungen

W2 Komposita

G3 Konjunktiv in der indirekten Rede (W)

Text 3 Fabeln

1. La Fontaine: Die Grille und die Ameise

2. Helmut Arntzen: Was Singen und Arbeiten betrifft

3. Franz Josef Bogner: Die Maus mit dem Sparbuch

Lektüre Heinrich Böll: Wie in schlechten Romanen

W3 Das Nomen Mittel und Komposita mit Mittel

W4 Wörter mit mehreren Bedeutungen

W5 Gebrauch von Wörtern

G2 Das Genus des Nomens

Lektion 7 Geschäfte

Themen: Produktion und Marketing – Geschäftsverkehr – Service-Einrichtungen für Geschäftsleute
– Betrug – volkswirtschaftliche Zielstellungen: Preisstabilität, Vollbeschäftigung, ausgeglichener Außenhandel, Wachstum

Textsorten: Comic – satirische Erzählung – Geschäftsbriefe: Anfrage, Kurzbrief (Mahnung), Antwort
– Werbeanzeige – Volksbuchschwank – volkswirtschaftlicher Sachtext mit Schaubild

Unterrichtsabfolge

Motive: Wirtschaft will gelernt sein

Text 1 Franz Hohler: Der Verkäufer und der Elch

Ein Ökonomiekurs im Jahre 0000 (S. 193)

T1 und Übungen (Ü1, Ü2)

Wortschatz in T1:

zu et (dem Sprichwort, Schluss, Ergebnis, ...) kommen

für et. berühmt/bekannt sein

Text 2 Geschäftsbriefe

1. Kontaktaufnahme mit einer Firma

2. Kurzbrief: Mahnung

3. Antwort auf Zahlungserinnerung

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

es handelt sich/es geht (im Text) um et./jn.

der Text handelt von et./jm

W1 Komposita mit kosten

W2 Wortschatz: Aus Geschäftsbriefen

W3 Welches Wort paßt?

G1 Nominalisierung des Verbs

G2 Nominalstil und Verbstil

Text 3 Alles für den Chinahändler

Lektüre I Aus dem Volksbuch Till Eulenspiegel

Lektüre II Das „Magische Viereck“

W4 Wortbildung: Nominalisierung

W5 Wörter mit mehreren Bedeutungen

G3 Nominalisierung von Nebensätzen

Lektion 8 Arbeitslust - Arbeitsfrust

Themen: Wertewandel in der Arbeitswelt– Arbeitsfleiß und Lebensqualität – entfremdete und nichtentfremdete Arbeit

Textsorten: Witz und Karikatur – argumentativer Sachtext mit Schaubild – Kurzprosa: Anekdote,

Groteske, Erzählung – Sachtext

Unterrichtsabfolge

Motive: Kennzeichen einer guten Arbeitshaltung

Motivseite (S.225) und Vorübungen (Ü1, Ü2)

Text 1 Michael Jungblut: Die Arbeitsmoral ändert sich

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

Gegenstand von et. sein

auf et. hinweisen

keinen anderen Schluss zulassen als den, dass

nichts als ...

jm. et. verdanken

auf den ersten Blick

vorhanden sein

berücksichtigen vt.

durchführen vt. (Plan, Auftrag, Versuch, Aktion, Tagung, = planmäßig umsetzen)

et. (Grund, Moral, ...) ist wo (in) zu suchen

W1 Gradveränderung bei Adjektiv-Komposita

Lektüre I Arbeit als Vergnügen und Beruf als Hobby?

Text 2 Heinrich Böll: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

et. liegt jm. am Herzen

unterdrücken vt.

et. (Begeisterung, Erregung, Schreck, ...) verschlägt jm. die Stimme/Sprache/Rede/den Atem

es bleibt (keine Spur von Mitleid) in jm.

et. (G) mächtig sein

W2 Synonymie und Antonymie

G1 Der zusammengezogene Satz

Lektüre II Kurt Marti: Neapel sehen

Text 3 Herta Müller: Arbeitstag

G2 Stellung der Nebensätze

G3 Die Abhängigkeit der Nebensätze

W3 Welches Wort passt?

W4 Gebrauch von Wörtern

Lektion 9 Arbeit nehmen – Arbeit geben

Themen: Arbeitsbedingungen – gewerkschaftliche Forderungen – Arbeitgeberinteressen – Arbeitskampf – humane und inhumane Arbeitswelt – Fließbandarbeit – Arbeitslosigkeit (psychische Auswirkungen)

Textsorten: Schaubild – Auswertung einer Umfrage: sachlich zitierend und kommentierend-tendenziös – Parole – Plakat – Rede – betriebswirtschaftlicher Sachtext – Dialog – Reportage - Kurzgeschichtee

Unterrichtsabfolge

Motive: Arbeitgeber und Gewerkschaften

Motivseite zum Zweck der Landeskunde

Text 1 Gewerkschaftsumfrage in der Metallindustrie

Klage über zunehmenden Leistungsdruck

T1 und Übungen

Wortschatz in T1:

klagen über et

gefährden vt.

unter dem Motto

wie jd. (berichtet), ... (vgl. nach/laut ...)

sich sehen + P.II

jn./et/sich et (D) aussetzen (einer Gefahr, einem Verdacht, Vorwürfen, dem Gelächter, der Sonne, dem Wind, ...)

et/jn als et. betrachten/bezeichnen

in Kraft treten

vgl. et. in/außer Kraft setzen, in/außer Kraft sein

et.(Namen, Adresse, ...) angeben

mit et. angeben = prahlen

kündigen: vt. (Wohnung, Vertrag, Arbeit,...)

leiden unter et (jm)

an einer Krankheit

G1 Die Satzperiode

W1 Wortfelder

1. Leistungsdruck und Streß

2. Betrieb

W3 Wiederholung

W4 Wörter mit mehreren Bedeutungen

Text 2 Zufriedene Arbeitnehmer – enttäuschte Gewerkschaft

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

ausfallen (vi.) +adj./wie (ist am Ende wie, hat ein bestimmtes Ergebnis)

Die Ernte fiel schlecht aus.

Das Urteil fiel milde aus.

das Spiel fiel enttäuschend aus.

angeben, et. zu tun (behaupten)

(nicht ganz) auf der Höhe sein

et. als et/wie beurteilen

um so + Komparativ

G2 Partizip I und II als Adjektiv

Text 3 Darf die Funktion den Menschen verdrängen?

1. Es kommt nicht auf den Menschen an
2. Betriebsklima und Menschenführung

W2 Welches Wort passt?

W5 Gebrauch von Wörtern

G3 Konzessivsatz mit so/Fragewörter

Lektüre I Günter Wallraff: Am Fließband

Lektüre II Harry Tobinski: Zimmer 24 oder: Mit der Zeit vergeht das

Lektion 10 Sprache und Sprüche

Themen: Funktion und Gebrauch deutscher Sprichwörter und Redensarten: Allgemeingültigkeit und Anschaulichkeit, Warnung vor „Sprücheklopfen“, Sprichwortvariationen und –parodien – Wortspiele

Textsorten: Sachtext – Redensart und Sprichwort – Kindergeschichte – Witz

Unterrichtsabfolge

Text 1 Vom Sprüchemachen zum Spiel mit Sprache

Die Redensarten in der politischen Sprache

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

den Anspruch auf A (an jn.) erheben:

Urlaub, Schadenersatz, gerechte Behandlung, eine Erklärung, Allgemeingültigkeit, Recht, Pünktlichkeit, Ordnung

et./jm. Leben geben (vgl. Leben wohin/in A bringen): Wirtschaft, Unterricht,

et. wird zu Blickfang: et. lenkt die Aufmerksamkeit (von vielen)

Situationen für:

aus der Not eine Tugend machen

jm auf den Leim gehen, jn auf den Leim locken/führen

jn an den Pranger

an den Pranger kommen, am Pranger stehen

anprangern vt.

Der Mensch denkt, Gott lenkt

sich zwischen zwei Stühle setzen

jm ins Fettnäpfchen treten

sich D den eigenen Ast schlagen

mit dem Kopf durch die Wand wollen

Öl ins Feuer gießen

um et. herum gehen wie die Katze um den heißen Brei

viele Köche verderben den Brei

Lügen haben kurze Beine

wie die Made im Speck leben

guter Rat ist teuer

Ende gut, alles gut

Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert

vgl. et ist 100 yuan/keinen Groschen wert

et ist aller Achtung/keiner Rede/nicht der Mühe/unsere Vertrauen wert

NSDAP: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

W1 Redensarten

Text 2 Ulrich Klever: Morgenstund hat kurze Beine

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

sich regen (sich bewegen) bringt Segen (Glück)

jammern (klagen) über et

rasten (Pause machen)

wer rastet, der rostet (auffordern, weiter zu machen)

jn/et irgendwie (dumm, klug, tüchtig, ...) nennen (als irgendwie bezeichnen)

Müßiggang ist aller Laster (s. schlechte Gewohnheiten) Anfang

W2 Welches Wort passt?

W3 Wortbildung: Verben auf -ieren Nomen

W4 Nomen und Verben

W5 Wiederholung: Nominalgruppe

W6 Gebrauch von Wörtern

Lektion 11 Kunst

Themen: westliche und östliche Kunst – Stilkunde – Bildbetrachtung – Ausstellungen – chinesische
Literatenmalerei

Textsorten: Buchbesprechung – Bildbeschreibung – kunstgeschichtlicher Überblick –
Einladungskarte – Ausstellungsankündigung – kunstwissenschaftlicher Sachtext

Unterrichtsabfolge

Motive: Wo bitte geht's zur Kunst?

Text 1 Ein Blick in die Welt der Kunst – Der Band Kunst der Chinesischen Enzyklopädie

Textsorte und kleine Kunstgeschichte

Realismus/Naturalismus Mitte 19. Jh

Impressionismus Ende 19. Jh

Expressionismus Anfang 20. JH

abstrakte Malerei 2. Hälfte 20. Jh

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

zu et. im Widerspruch stehen

stattfinden (im Sinne von) sich ereignen

et D folgen vgl. auf A folgen

die Grundlage für et legen/schaffen

(großen/keinen/kleinen) Einfluss auf A ausüben (haben, nehmen)

W1 Wortfeld: Bildende Kunst

W2 Wortbildung

Text 2 Bildbeschreibung

T2 und Übungen, Strategie der Bildbeschreibung

Wortschatz in T2:

den Blick/die Aufmerksamkeit auf et/jn/sich lenken

das Gespräch/das Thema/das Interesse auf et/jn/sich lenken

beleben vt.

irgendwie wirken (hat so eine Wirkung, kommt so vor, erscheint so)

andeuten vt. (durch kleine Hinweise auf A aufmerksam machen; et. unvollständig darstellen, aber das

Ganze erkennen lassen)

et ist jm. bewusst.

sichD et (G) bewusst sein.

Text 3 Kleine Stilkunde: Romantik, Gotik, Barock

T3 und Übungen

kleine Kunstgeschichte: die Romanik: im 11. und 12. Jh

die Gotik: 1200 bis Anfang 16. Jh

das/der Barock: 1600~1750 (17. – 18. Jh)

Mittelalter: 5. – 15. Jh.

Renaissance: 15. – 17. Jh

Neuzeit: 17. Jh – heute

Wortschatz in T3:

verbreiten vt. Gerücht, Methode, Kunst, Technik, Mode, ...

die Aufgabe besteht darin, et. zu tun

mit et. zu kämpfen (das lange dauert)

seinen Ausgang von et (wo) nehmen (beginnen)

et an et erkennen

G1 Der Vergleichssatz mit während

W4 Gebrauch von Wörtern

G2 Die Kongruenz (1)

Lektüre I Zwei Ausstellungen

Lektüre II Gedanken zu dem Bild von Max Liebermann

„Die Netzflickerinnen“

Lektüre III Über die chinesische Literatenmalerei

Lektion 12 Glaube und Aberglaube

Themen: religiöse Toleranz – asiatische Glaubensrichtungen: Daoismus, Buddhismus, Konfuzianismus – Aberglaube – „Vaterunser“ – Legende über die Geburt Jesu – Legende über das Daodejing

Textsorten: Inhaltsangabe – Versdrama – Ausspruch – religionswissenschaftlicher Sachtext – Horoskop – Anekdote – Gebet – Bibeltext - Gedicht

Unterrichtsabfolge

Motive: Götter und Gotteshäuser

Ü1 Vorübung

Text 1 Gotthold Ephraim Lessing: Ringparabel

T1 und Übungen

W1 Wortfeld: Religion

W2 Synonyme Ausdrücke

Text 2 Julia Ching: „Chinesische Religion“ – Eine oder drei?

T2 und Übungen

Lektüre III Berholt Brecht: Legende von der Entstehung des Buches Taoteking

G1 Verben mit durch-, hinter-, über-, unter-, um-, wider-, wieder-, voll-

G2 Die Kongruenz (2)

W3 behandeln, etw. zum Thema/Gegenstand haben, spielen

W4 Präpositionen

W6 Gebrauch von Wörtern

Text 3 Steht das Schicksal in den Sternen? – Der Hokusfokus mit den Horoskopen

Lektüre I Beten

1. Ernest Hemingway: Das Gebet

2. Vaterunser

Lektüre II Aus dem Neuen Testament: Die Geburt Jesu, die Sterndeuter und der Kindermord

evtl. Texte nicht behandeln und selbst lesen lassen, sondern nur Wortschatz und Grammatik, um schnell mit dem Lehrbuch fertig zu sein und mit dem anderen Lehrbuch zu beginnen

Jesus Christus am Kreuz:

von einem seiner Jünger Judas verraten. so geriet er in Gewalt seiner Feinde und wurde vor den obersten jüdischen Gerichtshof gebracht und zum Tod verurteilt und gekreuzigt. Drei Tage nach seinem Tod soll er auferstanden sein.

Lektion 13 Fremde und Nähe

Themen: Beziehung zwischen China und westlichen Ländern – Eindrücke von einer Deutschlandreise – Forschungsprojekt Kulturkontraste – nationale Klischees – Chinabild der Aufklärung

Textsorten: Sachtext – feuilletonistischer Reisebericht – Vorstellung eines interkulturellen Forschungsprojekts – Fallstudien – Brief (Leibnitz, 1689)

Unterrichtsabfolge

Motive: Deutschland oder China?

Motivseite: was ist/war fremd, und was nicht?

Ü1 Vorübung

Text 1 China und der Westen

Kulturgeschichte zwischen China und dem Westen

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

auf A stoßen (Interesse, Schwierigkeiten, Hindernis, Ablehnung, ...)

in (aus der) Mode kommen (sein)

mit der Mode gehen

in aller Munde sein

Verständnis für et/jn haben

die negative Bewertung/die Niederlage/die schlechte Gesundheit (...) liegt an D

vgl. der Grund liegt in A

et/sich (Plan, Idee) durchsetzen

sich mit et. beschäftigen

rege (reger, am regsten): lebhaft, mund (Verkehr, Handel, Diskussion)

Lektüre I Leibniz: Brief an einen Jesuiten

Text 2 Wang Meng: Westdeutschland, flüchtige Impressionen

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

größten Wert auf Effizienz/Pünktlichkeit/Fleiß/Tüchtigkeit/Prinzip legen

die Wirklichkeit/die Theorie hinkt hinter dem Ruf/der Praxis her

ankündigen vt. (ein Ereignis vorher bekannt geben, dass etwas bald kommt): Besuch, die

Veröffentlichung eines Buches

et. kündigt sich an (kommt bald)

es kommt zu et

(jn) zu et. (einer Handlung/Aktion) anregen

et zum Maßstab nehmen

et als et nehmen

der Deutschen Zeitbegriff vs. der Zeitbegriff der Deutschen

es eilig haben

(jn) an etA erinnern

an A gewöhnt sein

betätigen vt. (Idee, Glauben = umsetzen, durchführen)

jn in Verstaunen/Aufregung/Unruhe/Begeisterung versetzen

Text 3 Kulturkontraste – Eine Untersuchung zum Verhalten von Chinesen und Deutschen

Lektüre II Chinesen und Deutsche

W1 Suffix –ei und Präfix Ge- bei Nomen

W2 Verben mit Präpositionen

W3 Wörter mit mehreren Bedeutungen

G1 Relativsätze als Attributsätze (W)

G2 Relativsätze als weiterführende Nebensätze

Lektion 14 Die Anderen

Themen: Gruppenverhalten – Vorurteile gegenüber Minderheiten – Gewalt und ihre Rechtfertigung – alltäglicher Rassismus – soziales Verhalten als Bedürfnis und Kompromiss – Ausländerfeindlichkeit

Textsorten: sozialpsychologischer Sachtext – Fabel – satirische Erzählung

Unterrichtsabfolge

Motive

Motivseite und Vorübung: Diskussion

Text 1 Rolf Oerter: Vorurteile gegen Außengruppen

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

neigen vi. zu et (Auffassung, Ansicht, dass ...; dazu, et zu tun

sich neigen = sich beugen

jm/et et zuschreiben (glauben/meinen, dass jd/et bestimmte Eigenschaften/Qualitäten hat:

et/jn/sich etD/an etA anpassen

zustande kommen vi

übernehmen vt

zu et führen

auf A reagieren

et mit et in Zusammenhang bringen

et/sich entwickeln

jn/et (vor jm/et) bevorzugen

sich herausbilden = sich allmählich entwickeln

Vorurteil gegen(über)

im Alter von

et zeigt sich

W1 Die Chinesischen – der Deutsche

G1 Das erweiterte Attribut (W)

Text 2 James Thurber: Die Kaninchen, die an allem schuld waren

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

jm. et (die Schuld, die Verantwortung) zuschieben

drohen: jm. mit et. drohen

jm. drohen, et. zu tun

et droht (zu geschehen) Unangenehmes ereignet sich bald ohne Komma

beschließen vt nach längerer Überlegung sich entscheiden od. bestimmen, was gemacht wird. die

Stilllegung des Betriebs, sich ein neues Auto zu kaufen, die Renten zu erhöhen

vgl. über et beschließen = abstimmen

jm. ins Gewissen reden

dies ist keine Welt für Ausreißer, ...

jn. vor et/jm schützen

bei jm anfragen (ob/was) vi sich an jn/eine Institution mit einer Frage wenden

unter Umständen

G2 Der Schaltsatz

Text 3 Alois Brandstetter: Der 1. Neger meines Lebens

W2 Einige Partikeln und ihre Funktion

Lektüre II H. C. Artmann: Keine Menschenfresser, bitte!

W3 Welches Wort passt?

W4 Gebrauch von Wörtern

Lektüre I Arthur Schopenhauer: Die Stachelschweine

Lektion 15 Deutsch

Themen: Rechtschreibreform – Eigenheiten der deutschen Sprache

Textsorten: Sachtext – Rechtschreibregeln - Sprachglosse

Unterrichtsabfolge

Motive

Text 1 Reform der deutschen Rechtschreibung

T1 und Übungen

Wortschatz in T1

auf der Hand liegen

mit et brechen

et handhaben, handhabte, gehandhabt (mit et umgehen: Werkzeuge, Geräte, Maschinen, Instrumente, Hammer, Gesetz, Vorschriften, Regelung, irgendwie: unsachgemäß, großzügig, kleinlich, übergenau, richtig)

Text 2 Mark Twain: Die „schreckliche“ deutsche Sprache

T2 und Übungen

Wortschatz in T2:

zu guter Letzt: dass et. zum Schluss doch eine positive Wende nimmt

sich den Kopf über et zerbrechen

et bleibt (jm) übrig

sich A et D (einer Operation, einer Prüfung) unterziehen: et tun, das unangenehm oder mit Mühe verbunden ist

jn et D (einer Prüfung, einem Verhör) unterziehen

W1 Wiederholung

W2 Wörter mit mehreren Bedeutungen

W3 Wortbildung

W4 Deutsche Wörter - Fremdwörter

W5 Gebrauch von Wörtern

《高级德语（二）》教学大纲

目 录

高级德语（二）教学大纲.....	237
一、前言.....	237
二、教学对象.....	237
三、教学目的.....	237
四、教学原则.....	237
五、教学要求及学时分配.....	237
六、测试.....	238
七、使用教材名称、作者及出版社.....	238
八、教学计划.....	238

高级德语（二）教学大纲

一、前言

本大纲规定了中国政法大学外国语学院德语专业主干课程高级德语（二）的教学目的、教学要求、教学内容和教学原则。为本系高年级阶段高级德语教学组织、测试和教学质量评估提供依据。本大纲的编写人员为霍颖楠。

二、教学对象

本大纲的教学对象是中国政法大学外国语学院德语系三年级第二个学期的学生。他们通过两年半的学习已经掌握了德语的基础知识，对德国文化有了基本了解，具有听、说、读、写的基本技能和初步的语言交际能力，已达到德语专业基础阶段教学大纲的要求。

三、教学目的

本大纲以“高级德语（一）”教学大纲所规定的各项要求为起点，在对读、听、说、写、译等各项单项技能提出进一步要求的同时，强调培养学生的综合技能，充实语言知识和社会文化知识以及扩大涉及多种其他领域的词汇，提高语言交际能力，使学生具有扎实的语言基本功和较强的应变能力，毕业后能胜任一般的德语翻译、德语教学以及其它以德语为工具的工作。

四、教学原则

1. 在打好学生德语语言基本功的前提下，采用课堂讨论式教学，以促进积极思考为目的，引导学生在自学中获得知识，积累经验，培养自我认识能力，发挥创造精神。
2. 高年级教学应向广度与深度进展，通过阅读德语文学作品及哲学著作，进行一定难度的口译、笔译训练，扩大德语词汇量和学习德语文化，使学生既有理论基础又有语言实际运用的能力。
3. 语言学习能否深入下去，最终要看学生的综合能力如何。将德语课上成研讨课，并通过开列必读书目、做小报告和写小论文的方式，达到提高学习兴趣和扩展知识面的目的。
4. 该课程既具有理论课的性质，又具有实践课的特征。实践教学的设计思想主要在于巩固所学的语法、词汇诸方面的知识。在教学中除了不断引导学生学习语言不能只求理解，更重要的是要会使用，而在高年级阶段就要求学生能用语言表达思想，进行研究，为此可以通过举办演讲比赛、辩论比赛、建立实习基地、撰写论文等方式培养和锻炼学生。

五、教学要求及学时分配

本课程主要涉及下列几种技能的培养和训练。共 72 课时，每周 4 课时。本教材共 8 课，每两周完成一课。第 11 周进行期中考试。第 18 周为复习周。

1. 语言技能

在技能训练中，这门课程要以阅读理解为主，选范文精讲精读，同时注意几种能力的综合训练。语法教学应注意系统化和突出难点，注意从“句子”层面过渡到“语篇”层面。词汇教学应继续对基础阶段已学过的基本常用词汇进行复用练习，并适当扩充，注意词义辨析。下面逐一列出这一阶段学生的各项语言技能应达到的水平：

（1）阅读能力

在教材的内容方面，应当选择一些反映当代社会、政治、经济、文化、科技、人文等内容的题材，选择反映时代的发展、社会的变革、人们思想的变化，尤其是反映经济的发展和各科学领域所

取得的最新成果的题材作为课文。在这一前提下，也可适当选用一部分文学作品，从而使本课程具有知识性、前瞻性、科学性、趣味性、实用性和参与性的特点。

(2) 口头表达能力

能用德语就课文涉及的题材介绍情况，进行交谈，发表看法或进行辩论。语言正确、得体，语调自然。能就某一专题做德语报告，表达流畅，语言准确。

(3) 书面表达能力

能写各种题材的德语文章，做到内容切题，语言正确连贯，基本符合德语的文体要求。能写出符合德语规范的学术小论文。

2. 语言知识

下列语言知识是德语专业高年级学生必须具备的：

- (1) 词汇量应达 8000 词左右，其中 3500 词应复用式掌握。
- (2) 具备较系统的语法知识和篇章语言学知识。
- (3) 具有基本的文体修辞知识。

3. 社会文化知识

(1) 具备一定的德语国家文学史知识，如文学发展的主要阶段、主要流派、代表作家及其作品，首先是当代重要作家的代表作品。

(2) 熟悉德语国家的历史、地理、社会情况、文化和风俗习惯以及政治、外交、经济概况。

(3) 了解我国与德语国家的政治、外交、经济、文化等方面关系。

4. 独立工作能力

(1) 具有严谨的学风，能安排自学，注意学习效率；有初步的科研能力，能独立收集资料，撰写论文。

(2) 有一定的社交和涉外工作能力。

(3) 能使用单语词典和各类工具书。

六、测试

1. 测试是考核学生成绩、评估教学质量、检查大纲执行情况的有效手段，应具有科学性、客观性和可行性。

2. 测试内容以大纲规定的要求为依据，重点考核德语语言技能，同时考核德语语言知识及一般社会文化知识。

成绩评定

期中成绩：采用闭卷考试的方式，占总评成绩的 30%。

期末成绩：采用闭卷考试的方式，占总评成绩的 70%。

七、使用教材名称、作者及出版社

教材名称：德文原版教材《Auf neuen Wegen》

编著者：Eva-Maria Willkop, Claudia Wiemer, Evelyn Müller-Küppers

出版社：Max Hueber Verlag

八、教学计划

(Man braucht zwei Wochen, um eine Lektion zu behandeln.)

Lektion 1 Menschen in Deutschland

Überblick über diese Lektion

- A. Blick von außen
- B. Lebensformen
- C. Generationen

Vertiefungsteil

Grammatikteil

1. Leseverstehen

A3 Unser Ausland (Kommentar); A8 Dazwischen (Gedicht);

B4-B6/B8 Eltern+Kind=Luxus (Magazin-Artikel); B18 Singels (Fachtext);

C4/C5 Schwanken zwischen Aktionismus und Faulsein (Bericht);

VT2 Reportagen zur Auswahl: Single-Wohnung/SeniorInnen-studium/Vereine

2. Sprechen

A8 Eindrücke zum Gedicht äußern; B1 Familie vorstellen;

B11 Mit dem Heimatland vergleichen; B14 Über Kinder und Beruf diskutieren

C1/C2 Befragung im Kurs zu Werten von Jugendlichen durchführen

3. Schreiben

A7 Auf Leserumfrage reagieren; B15 Sachtext schreiben;

C6 Bericht zusammenfassen

4. Wortschatz/Kommunikationsmittel

A4/5 Wortschatz erschließen; A7 Beobachtungen wiedergeben; A8 Meinungen wiedergeben; B1/B2 Funktionen/Rollen beschreiben; Wortschatz erklären;

B14 Diskussion führen

5. Grammatik

B10 Nominalkomposita—GT1 Wortbildung; B19—GT2 Relativsätze;

C3—GT3 Konnektoren 1: Adversative Beziehungen;

C7/C8 Proformen.; C9—GT4 Indirekte Rede

6. Projekt

VT1 Menschen aus deutschsprachigen Ländern – Porträts und Collagen (In- oder Auslandsprojekt, Netzprojekt)

Lektion 2 Mit der Zeit

Überblick über diese Lektion

- A. Die innere Uhr
- B. Zeit im Kulturvergleich

C. Unter Zeitdruck

Vertiefungsteil

Grammatikteil

1. Leseverstehen

A3 Rolex(Werbetext); A5 Die Innere Uhr (Internettext);

B4 Zeit ist nicht überall Geld (Fachzeitschriftentext); C7 Zeitdiebe (Zeitschriftenartikel); C9 Zeitfresser (Magazin-Artikel);

VT1 Fachzeitschriftenartikel zur Auswahl: Kolibri oder Schnecke? / Die missbrauchte und verzweckte Zeit

2. Sprechen

B3 Zeitvorstellungen vergleichen und bewerten;

B5 Experiment beschreiben; C6 Ratschläge für Zeitorganisation formulieren;

3. Schreiben

A2 Uhrentypen beschreiben; B7 Leserbrief schreiben;

C10 Vorschläge zum Umgang mit „Zeitdieben“ formulieren

4. Wortschatz/Kommunikationsmittel

A2 Wortschatz zur Beschreibung von Objekten einsetzen;

B5 Experiment beschreiben;

C1-C3 Wendungen und Sprichwörter zu „Zeit“ anwenden; C6 Tipps geben

5. Grammatik

A6 Gradpartikeln—GT1 Partikeln 1; A7—GT2 Konnektoren 2: Temporale Beziehungen; B8—GT3 Funktionen der Tempora; B9—GT4 Proportionalsätze; C8 Verbpräfixe – GT5 Wortbildung 2

6. Projekt

VT2 Zeitrecherchen 1) Schweizer Uhren 2) Zeiteinteilung

Lektion 3 Arbeit und Beruf

Überblick über diese Lektion

A. Die Zukunft der Arbeit

B. Innovative Ideen

C. Multikulturelle Zusammenarbeit

Vertiefungsteil

Grammatikteil

1. Leseverstehen

A4 Die Zukunft der Arbeit (Zeitschriftenartikel); B4 Zeitungstexte zur Auswahl: Die

9,90-Franken-Denkfabrik/Lästige Einkäufe erledigen zwei clevere Jura-Studenten; C6 Zusammenarbeit kann beflügeln (Zeitungsreportage); VT7 Jens Sparschuh: Der Zimmerspringbrunnen (Romanauszug)

2. Sprechen

A3 Vermutungen über die Zukunft der Arbeit anstellen; A8 Diagramm erläutern; A9 Über Zeitarbeit diskutieren; B2 Kommentar zum Radiobericht abgeben; C1 Erfahrungen mit internationaler Zusammenarbeit schildern; C5 Ratschläge formulieren; VT6 Bewerbungsstrategien analysieren

3. Schreiben

B6 Wunsch-Beruf beschreiben; VT2/VT3 Lebenslauf schreiben; VT4/VT5 Bewerbung schreiben

4. Wortschatz/Kommunikationsmittel

A1/A6 Wortschatz zu Arbeit und Beruf; A5 Erklären / Definieren; A7 Anglizismen und Umgangssprache erklären; A9 Diskussion leiten; C8 Wortschatz für Eigenschaften sammeln

5. Grammatik

B7—GT1 Verbvalenz 1; B8—GT2 Wortstellung 1; C9—GT3 Konnektoren 3: Kausale Beziehungen

6. Projekt

VT8 Mein Beruf (Berufsprofile erstellen)

Lektion 4 Bei bester Gesundheit

Überblick über diese Lektion

A. Fitness – Sport - Gesundheit

B. Im Krankheitsfall

C. Alternative Heilverfahren

Vertiefungsteil

Grammatikteil

1. Leseverstehen

A1 Fit bleiben (Kurztexte); A6/A7 Fitnessexperten geben Tipps (Zeitungstext);

B5 So finden Sie den richtigen Mediziner (Zeitschriftenartikel); B10 Maxie Wander: Leben wär` eine prima Alternative (Romanauszug); C10 Haben Sie noch Fragen? (Auszüge aus einem Ratgeber-Artikel); VT2 Merkblatt für Versicherte (Broschüre)

2. Sprechen

A2 Vorschläge zur Fitness machen; A5 Volkssportarten des Heimatlandes vorstellen; A9 Vor- und Nachteile von Sportarten besprechen; Kurzvortrag halten;

C1/C4 Kommentar zu alternativen Heilverfahren abgeben

3. Schreiben

B11 Brief beantworten; VT3 Unfallbericht/Privatbrief schreiben; VT4 Arztroman schreiben

4. Wortschatz/Kommunikationsmittel

A3 Bewegungen beschreiben; A9 Vor- und Nachteile nennen; A12 Vortrag gliedern/halten; C4 Kommentieren/Bewerten; C8 Ausdrücke zur Beschreibung einer Wirkung im Text suchen

5. Grammatik

A6/C11—GT1 Textgrammatik; A10—GT2 Konnektoren 4: Finale Beziehungen;
C12—GT3 Konnektoren 5: Konditionale Beziehungen;

6. Projekt

VT5 Fitness (mit Feldforschung im Fitnesscenter)

Lektion 5 Emotionen

Überblick über diese Lektion

A. Sehnsucht

B. Kulturschock

C. Gefühle erleben und ausleben

Vertiefungsteil

Grammatikteil

1. Leseverstehen

A4 Frühlingsgefühle (Zeitungsartikel); B1/B3 Kulturschock (Sachbuchauszüge);

B10 Distanzregeln (Sachbuchauszug); VT1 Texte zur Auswahl: Prüfungsangst (Sachbuchauszug) /
Was ist „emotionale Intelligenz“ (Ratgeber-Artikel)

2. Sprechen

A1/A2/A6 Frühlings- und Herbstgefühle besprechen; A10 Telefongespräch spielen; B9
Distanzverhalten vergleichen; B12 über interkulturelle Missverständnisse sprechen; C4/C5
Kulturspezifische Konventionen und emotionale Reaktionen vergleichen

3. Schreiben

B5 Zusammenfassung erstellen; B13 Erfahrungsbericht zu Kulturschock schreiben; C6 Typische
Situationen für Emotionen beschreiben

4. Wortschatz/Kommunikationsmittel

A5 Antonyme zu Gefühlsausdrücken im Text finden; B2 Wortschatz zu Gefühlen und Stimmungen
im Text finden; B11 Wörter mit „Distanz“ erschließen; C4 Wortschatz für Gefühle sammeln; C7
Emotionsausdrücke ordnen

5. Grammatik

A8 Gesprächspartikeln; A12/A13 Satzformige Ergänzungen-Aktionalergänzungen —GT1 Verbvalenz 2; A14 Satzadverbien – GT3 Partikeln 2; B6 –GT4 Vergleiche; C3 Präpositionalergänzung; VT4 Modalpartikeln –GT3 Partikeln 2; GT5 Fehlersuche

6. Projekt

VT3 Theateraufführung (nach Sketchen von Loriot)

Lektion 6 Universität und Weiterbildung

Überblick über diese Lektion

A. Studieren in Deutschland

B. Zum Studium ins Ausland

C. Weiterbildung

Vertiefungsteil

Grammatikteil

1. Leseverstehen

A2 Deutsche Universitätslandschaft (Kurztexte); A10 Dietrich Schwanitz: Der Campus (Romanauszug); B2 Ein Jahr im Ausland ist wichtiger... (Umfrage); B4 Auslandserfahrung in Äthiopien (Zeitungsartikel); C5 Fit per Klick (Fachpresse); VT1 Texte zur Auswahl: Grau ist alle Theorie / Welcome to Campus Germany / Feindliche Übernahme (Zeitungstexte)

2. Sprechen

A1 über Fotos und Witze sprechen; A3 Universitätstypen im Heimatland vorstellen; A5 Streitgespräch zu Hochschultypen führen; B1 Assoziogramm zu Auslandsstudium erstellen; C1 Möglichkeiten eines nachträglichen Abschlusses besprechen; C8 Stellungnahme zu Studium über Internet abgeben

3. Schreiben

A6 offiziellen Brief an Universität verfassen; B3 fiktiven Erfahrungsbericht schreiben; C4 Schaubild beschreiben

4. Wortschatz/Kommunikationsmittel

A8 Wortschatz zu „Studieren in Deutschland“ sammeln; A9 Schaubilder, Tabellen etc. beschreiben; B3 über Erfahrungen berichten; B9 Begriffe definieren; C6 Paraphrasen im Text finden; C7 Wortschatz ergänzen

5. Grammatik

B5 Nomen aus Verben und Adjektiven —GT2 Wortbildung 3; B6/B7 – GT3 Attribution; B8 Attributsätze–GT3 Attribution; C9 Partizipialattribute–GT3 Attribution; C10 –GT3 Attribution; C11–GT4 Konnektoren 6: Instrumentale Beziehungen

6. Projekt

VT2 Studiengänge in D.A.CH (Inlands- oder Auslandsprojekt, Netzprojekt)

Lektion 7 Wege zur Kunst

Überblick über diese Lektion

A. Das Wandern

B. Lebensweg eines Künstlers: Goethe

C. Architektur – Weg durch eine Stadt

Vertiefungsteil

Grammatikteil

1. Leseverstehen

A2 Das Wandern (Volks- und Kunstlied); A5 Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (Auszug aus Novelle); A9 Merkmale der Romantik (Informationstext); B1 Goethe, Johann Wolfgang von (Lexikonartikel); B8 Johann Eckermann: Gespräche mit Goethe; C2 Stadtbaugeschichte Frankfurts (Text aus Reiseführer); VT1 J.W.v. Goethe: Die Leiden des jungen Werther, Ulrich Plenzdorf: Die neuen Leiden des jungen W.(Textvergleich der Roman auszüge)

2. Sprechen

A3 Bild beschreiben; A8 Kurzreferat zur Novelle halten; B2 Interpretation von Goethe-Gedichten erarbeiten und vergleichen; B5 Zitate erklären; B7/B9 über Kunst sprechen; C4 Kurzvortrag zur Stadtentwicklung Frankfurts halten

3. Schreiben

B6 Sachtext über Faust verfassen; B10 Aufsatz zu vorgegebenen Themen verfassen; VT2 zu Redewendungen eine Geschichte erfinden

4. Wortschatz/Kommunikationsmittel

A6 Synonyme finden für veralteten Wortschatz; A7 Textsemantik; B3 Wörter ordnen; B7 Begriff „Künstler“; C6 Wortschatz zu Stadtarchitektur bestimmten Kategorien zuordnen; VT2 Redewendungen erklären

5. Grammatik

B11 —GT1 Konjunktiv II; C5 Partizipialattribute –L6, GT3 Attribution)

6. Projekt

VT3 Architektur – Weg durch eine Stadt

Lektion 8 D A CH in Europa

Überblick über diese Lektion

A. Der Weg zur Europäischen Union

B. Die europäischen Institutionen

C. Die Schweiz und Europa

Vertiefungsteil

Grammatikteil

1. Leseverstehen

A2 Europa (Textausschnitte); A3 Zeittafel der europäischen Einigung (Kurztexte); A5 Maastrichter Vertrag (Sachtext); B3 Das Reinheitsgebot (Informationstext); C2 Bilaterale Verhandlungen zwischen der Schweiz und EU (Kurztexte und Textausschnitte aus Zeitungen); C4 Schweiz und EU vereinbaren freien Personenverkehr (Zeitungsartikel); VT1 Europa und der Stier (Sage)

2. Sprechen

A1 Vorwissen zu EU besprechen; A7 Konsequenzen des Vertrags von Maastricht diskutieren; B1/B2 Funktionen der EU-Institutionen besprechen; C5 Vermutungen über Reaktion der Schweizer anstellen; VT1 Sagen erzählen

3. Schreiben

B4 Zusammenfassung schreiben; VT1 Sage schreiben; VT2 Fiktiven Text (Zukunft Europas) schreiben

4. Wortschatz/Kommunikationsmittel

B3 Paraphrasen zuordnen; C3 Wortschatz erschließen

5. Grammatik

A4—GT1 Passiv; A6—GT1/2 Passiv und Passiversatzformen; B5—GT1/2 Passiv und Passiversatzformen

6. Projekt

VT3 Kooperationen 1) Städtepartnerschaften (D.A.CH) 2) Internationale Zusammenschlüsse (D.A.CH und Heimatland, Netzprojekt)

《法律德语》教学大纲

目 录

法律德语教学大纲.....	249
一、前言.....	249
二、课程教学目的和基本要求.....	249
三、课程主要内容及学时分配.....	249
四、相关教学环节.....	250

法律德语教学大纲

一、前言

法律德语为外国语学院德语专业三年级本科生第二学期专业必修课。

经济全球化趋势使得国际间的交往日益频繁密切，中德两国间政治、经贸、文化等方面的交流与合作也日益密切，特别是近几年中德两国在法治国对话项目框架下的合作不断深化，法律领域的交往愈加密切，既精通德语又熟悉中、德两国法律体系的人才日益成为人才市场的宠儿。自 1998 年教育部对法学教育提出了“宽口径、厚基础”的改革思路，而针对法律德语以及以法律德语为内容的教学活动正是达到此目标的桥梁，顺应了这种发展趋势。

本课程的授课对象为德语专业三年级本科生。经过两年半的德语专业学习，学生们已经达到甚或超过专业德语四级水平、通过了赴德留学语言考试 (TestDaF)，具备了较为扎实的德语语言功底。同时，学生从大二开始选修本科法学专业课程，对法律基本理论、法学方法及国内各主要部门法也有了初步了解，具有研修此课程的基本法学专业基础。

本课程将以德国法律体系为主线，向学生介绍德国法律发展简史、法学教育、法律职业、各部门法和欧洲法的基本内容，使学生通过本课程的学习能够阅读、处理德文法律文献、司法判例，了解并初步掌握德国法学教育中最具特色的案例分析方法。

本大纲编写人员为许兰。

二、课程教学目的和基本要求

本课程教学目的旨在为学生进行德国法的学习提供帮助，可围绕语言与专业两部分进行，即 Sprachliche Aspekte 与 Rechtliche Aspekte。围绕课程的主要内容，即大陆法系的基本发展脉络、德国法学教育、法律职业，以及德国法中主要部门法的内容，在语言技能方面使学生了解法律德语的特点，进而掌握阅读德文法律文献、司法判例，能够用德文撰写简单的案例分析作业、聆听德文法律内容课程、用德文讨论简单法律问题的基本技能；在专业方面通过课堂讲授、分组讨论等练习形式使学生了解并初步了解德国法中各部门法的主要法律概念、原理及重要原则，掌握德国法学教育中最具特色的案例分析方法。

三、课程主要内容及学时分配

围绕本课程的教学目的，教学活动与组织将围绕以下主要内容展开：

- 1、在语言层面围绕课程的主要介绍内容，使学生了解法律德语的特点，以此为主线对所必备的词汇、语法、及听说读写等技能方面加以训练；
- 2、在专业内容上介绍德国法发展史、德国法学教育、法律职业，及德国法中的各主要部门法；
- 3、在法学方法方面着重训练学生运用德语初步掌握分析请求权的案例分析方法，讲授与训练穿插在各部门法的介绍中；

本课程的教学活动可安排在两个学期进行。第一学期重点在一般基础理论、方法部分，第二学期重点为德国法中的重要部门法。主要内容如下：

Zugang zum deutschen Recht; Wesen des Rechts; Staatsorganisation und Gesetzgebung; Rechtsgebiete im allgemein; Juristische Ausbildung; Juristische Berufe; Rechtsquellen; Rechtsgebiete im Einzelnen (Das Verfassungsrecht, Das bürgerliche Recht, Das Gesellschaftsrecht, Das Handelsrecht, Das

Strafrecht, Das Zivilprozessrecht, Das Strafprozessrecht, Das Verwaltungsrecht, Das Europarecht)

四、相关教学环节

每一教学单元包含相应内容的德文法律文献节选两篇，课文 A 介绍相关专业领域的基本内容、法学基础知识及重要法律原则，课文 B 或为该专业领域的法律条文节选，或为判决、或为相关专业领域的案例及案例分析；每一单元专业内容后将分专业内容和语言内容对学生加以练习，*Sprachliche Aspekte* 将围绕相应的语法、词汇、句型进行，*Rechtliche Aspekte* 主要是对学生在相关专业领域学掌握的专业内容进行训练，主要是训练分析请求权的案例分析方法。教学内容的展开以课堂讲授与学生分组讨论相结合。

Teil A. Grundlage und methodische Hinweise

I. Zugang zum deutschen Recht

Rechtliche Aspekte:

Auf die Entwicklung des deutschen Rechtssystems hatte das römische Recht erheblichen Einfluss. Zwar hatten die germanischen Stämme eigene Rechtstraditionen, die in der Zeit nach dem Untergang des weströmischen Reiches (476 n. Chr.) in Gesetzessammlungen wie den „Edictum Theoderici“ (westgotische Gesetzessammlung, etwa 459 – 461) niedergeschrieben wurden. Diese Stämme siedelten sich jedoch auf ehemaligem römischem Reichsgebiet an und mussten daher das bei der Bevölkerung bekanntere römische Recht in ihre eigene Rechtstradition integrieren. Im frühen Mittelalter existierte zeitweise kein niedergeschriebenes Recht.

Anders war dies nur im Bereich der Kirche, in dem seit dem Frühmittelalter ein schriftlich niedergelegtes Kirchenrecht bestand. Dem Kirchenrecht unterlagen auch Rechtsgebiete wie die Verlobungen, Eheschließungen, Patronatsachen, Status- und Testamentsangelegenheiten. Neben Mitgliedern des Klerus unterlagen Arme, Witwen, Waisen sowie Kreuzfahrer der kirchlichen Rechtsprechung. Vom 12. Jahrhundert an wurde das bestehende örtliche Gewohnheitsrecht in thematisch unsortierten Sammlungen festgehalten. Beispiele sind der „Sachsenspiegel“ (1220-1227) des Eike von Repgow und der „Schwabenspiegel“ (1275). In diesen Sammlungen zeigen sich typische Erscheinungen der germanischen Rechtstradition, wie etwa die Zahlung eines „Wergeldes“ durch den Täter an die Angehörigen eines Getöteten.

Über italienische Rechtsschulen verbreitete sich in Europa nun das wissenschaftlich bearbeitete und kommentierte römische Recht auf Basis des vom oströmischen Kaiser Justinian (527-565) geschaffenen Gesetzgebungswerkes *corpus iuris civilis*. Im deutschen Mittelalter wurde das römische Recht meist angewandt, wenn das örtliche Recht für den jeweiligen Fall keine Lösung bot. Zur Zeit der Aufklärung verbreitete sich das Vernunftrecht. Das römische Recht wurde zeitgemäß interpretiert und angepasst.

In Deutschland bildeten sich kleine Nationalstaaten wie Preußen, wo 1794 das Allgemeine Preußische Landrecht (ALR) erlassen wurde, welches das gesamte geltende Recht zusammenfasste. Das ALR betonte traditionelle Privilegien des Adels. In anderen Gebieten wie dem Großherzogtum Baden kam der französische Code Civil von 1804 zur Anwendung, der bereits den Gleichheitsgrundsatz und die Freiheit des Eigentums festschrieb.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts sprachen sich die Vertreter der „historischen Rechtsschule“, z.B. Gustav Hugo (1764-1844) und Friedrich Carl von Savigny (1779-1861) gegen eine weitere Kodifizierung des Privatrechts aus. Sie waren der Ansicht, dass das Recht aus den ursprünglichen römischen Quellen

abgeleitet werden müsse. 1870/71 entstand das Deutsche Reich durch Vereinigung mehrerer Kleinstaaten.

Nach langen Vorarbeiten wurde 1896 das Bürgerliche Gesetzbuch verkündet, das am 1.1.1900 in Kraft trat. Dieses Gesetzbuch gilt in Deutschland in angepasster Form noch heute. Während der nationalsozialistischen Zeit verkam das Recht zu einem Machtmittel des Regimes und wurde durch Sondergesetzgebung und politische Schauprozesse am so genannten Volksgerichtshof ad absurdum geführt.

Ein Hauptkennzeichen der deutschen Gesetzgebung nach dem zweiten Weltkrieg ist das Ziel, ein Unrechtsregime wie das der nationalsozialistischen Zeit künftig zu verhindern. Jedes heutige Gesetz muss sich an den Maßstäben der deutschen Verfassung, des Grundgesetzes von 1949, messen lassen. Hauptelemente der Verfassung sind die Grundrechte und das Rechtsstaatsprinzip.

Grundlage der deutschen Wiedervereinigung von 1990 wurde der Einigungsvertrag. Mit der Wiedervereinigung wurde das Grundgesetz Verfassung für ganz Deutschland. Die Gesetze der ehemaligen DDR traten im Rahmen von Übergangsregelungen nach und nach außer Kraft.

Sprachliche Aspekte:

Fachausdrücke

Häufige Adverbien

Sätze in Passiv

Nomen-Verb-Adjektiv

II. Wesen des Rechts

Rechtliche Aspekte:

Das deutsche Rechtssystem geht davon aus, dass Rechtssätze im Wesentlichen in schriftlichen Rechtsquellen festgelegt sind. Die im Alltag auftauchenden Rechtsfragen sind durch eine Vielzahl von Gesetzen entschieden und geordnet. Die einzelnen Rechtsquellen haben jedoch unterschiedliches Gewicht und Autorität. Rechtsquellen: das Grundgesetz, das Landesverfassungen, die förmliche Gesetze, die Rechtsverordnungen und Satzungen, das Gewohnheitsrecht, das Richterrecht, das Völkerrecht, das Rangregeln bei Normkonflikten. Es kommt immer wieder vor, dass sich der Gesetzgeber bei der Rechtssetzung widerspricht. Für den Konfliktfall sind drei Regeln zu beachten: a) höherrangiges Recht entkräftet niederrangiges; b) späteres Recht entkräftet frühes und c) Sonderregelungen entkräften allgemeine Regelungen.

Normenpyramide mit der Bilddarstellung: allgemeine Regeln des Völkerrechts nach Art. 25 GG; Bundesgesetz und Bundesverordnung nach Art. 31 GG; Landesverfassung; Landesgesetz; Landesverordnung nach Art. 80 I GG; Satzung nach Art. 28 II GG.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

Nomen

Komposita

Genitivattribut

Linksattribut

Adjektive und Partizipien

Wortstellung im Nebensätze

Konjunktiv I und II im Gutachtenstil

III. Staatsorganisation und Gesetzgebung

Rechtliche Aspekte:

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein föderaler Staat und besteht aus 16 Bundesländern, die in Teilbereichen souverän sind und eigene Gesetze erlassen können. Die Staatsorgane werden auf Bundes- und Landesebene aufgliedert in Organe der Legislative (gesetzgebende Gewalt), der Judikative (rechtsprechende Gewalt) und der Exekutive (ausführende Gewalt). Diese drei Kräfte sind von einander unabhängig. Die Bundesländer dürfen Gesetze erlassen, für bestimmte Themenbereiche kann jedoch eine zusätzliche oder ausschließliche Gesetzgebungskompetenz des Bundes gegeben sein. Auf Bundesebene beschließt das Parlament – der deutsche Bundestag – Gesetze mit einfacher Mehrheit. Um verbindlich zu werden, muss ein neues Gesetz anschließend meist vom Bundesrat – der Vertretung der Bundesländer – akzeptiert werden. Der Bundespräsident unterzeichnet das Gesetz, sofern er keine verfassungsrechtlichen Bedenken hat. Mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger erlangt das neue Gesetz Rechtskraft. Bei manchen Gesetzen ist es ausreichend, wenn der Bundesrat keine Einwände geltend macht. Das Grundgesetz kann nur mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit von Bundestag und Bundesrat geändert werden. Ein solcher Vorgang hat bereits mehrfach stattgefunden. So wurde 1998 Artikel 13 des Grundgesetzes geändert, um bei Verdacht auf eine schwere Straftat den so genannten „großen Lauschangriff“ zu ermöglichen – das Abhören einer Privatwohnung aufgrund richterlicher Anordnung.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

Partizip II als Adjektiv

Erweiterte Partizipialkonstruktion

Relativsatz-Linksattribut

Vorausweisend

Zurückweisend

IV. Rechtsgebiete im allgemein

Rechtliche Aspekte:

Das deutsche Recht wird in die Hauptgebiete Privat- bzw. Zivilrecht, Öffentliches Recht und Strafrecht eingeteilt. Die Begriffe Privat- und Zivilrecht werden synonym verwendet. Dieses Rechtsgebiet behandelt die Beziehungen gleichgestellter Rechtssubjekte, also natürlicher oder juristischer Personen. Das Zivilrecht ist im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) und in Spezialgesetzen geregelt. Es wird unterteilt in einen Allgemeinen Teil, das Schuldrecht, das Sachenrecht, das Familienrecht und das Erbrecht. Das Zivilrecht umfasst auch das Handels- und Gesellschaftsrecht (geregelt im Handelsgesetzbuch), das Arbeitsrecht und das Mietrecht (geregelt im BGB). Das Öffentliche Recht beinhaltet das Verfassungsrecht und das Verwaltungsrecht. Das Verwaltungsrecht als das Recht der Exekutive umfasst bundeseinheitliche Regelungen zum Erlass und zur gerichtlichen Anfechtung bzw. Erzwingung von Verwaltungsakten und regelt – z.T. in Landesgesetzen - eine Vielzahl von speziellen Bereichen. Beispiele sind das Polizeirecht, das Baurecht, das Gewerberecht, sowie das Sozialrecht und das Steuerrecht. Das bundeseinheitliche Strafrecht definiert die strafbaren Handlungen und nennt die jeweilige Sanktion. Der Allgemeine Teil des

Strafrechtes unterscheidet das Vergehen vom Verbrechen, definiert Anstiftung und Beihilfe und unterscheidet die vollendete Tat vom Versuch. Der Besondere Teil beschreibt die einzelnen Delikte mit genauen Tatbestandsvoraussetzungen, deren Erfüllung Voraussetzung für die Strafbarkeit ist. Jeder der genannten Rechtsbereiche verfügt über ein eigenes Prozessrecht, das den Ablauf des jeweiligen Gerichtsverfahrens regelt.

Sprachliche Aspekte:

Wortbildung

Adjektive und Nomen

Substantivierte Adjekte

V. Juristische Ausbildung

Rechtliche Aspekte:

Die juristische Ausbildung gliedert sich in zwei Teile, das Studium und das Referendariat, trennt also zwischen Theorie und Praxis. Die Ausbildung zum „Einheitsjuristen“ vermittelt Kenntnisse in allen Rechtsgebieten; die Rechtswissenschaft unterscheidet auch deshalb zwischen privatem (Zivil-) und öffentlichem Recht, dem Verfassungs-, Verwaltungs- und Strafrecht. In Deutschland regelt der Gesetzgeber, was zur Ausbildung gehört, während in anderen Ländern Universitäten eigene Schwerpunkte setzen. Ziel der Juristenausbildung ist der dem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat verpflichtete Jurist, der die Rechtswissenschaft mit ihren Bezügen zu verwandten Wissenschaften kennt, die Methoden der Rechtsanwendung beherrscht und sich aufgrund der erworbenen Kenntnisse in alle Bereiche der Rechtspraxis einarbeiten kann.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

Komposita

Verben zur beschreibenden Darstellung

Trennbare Verben

Ausdruck der Pflicht und Notwendigkeit

VI. Juristische Berufe

Rechtliche Aspekte:

Das deutsche Rechtssystem kennt die Berufe des Richters, des Staatsanwaltes, des Rechtsanwaltes, des Notars und des Rechtspflegers. Zustellungen und Pfändungen werden vom Gerichtsvollzieher durchgeführt, für die Ordnung im Gerichtssaal und die Vorführung von Häftlingen sind Justizwachtmeister zuständig. Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte haben die gleiche Ausbildung. Das Studium der Rechtswissenschaften in Deutschland dauert mindestens vier Jahre und schließt mit dem ersten Staatsexamen oder Referendarexamen ab. Rechtsreferendare müssen danach eine zweijährige Referendarzeit ableisten, bei der sie innerhalb der drei Rechtsbereiche an wechselnden Arbeitsstellen praktisch mitarbeiten – etwa in Behörden, bei Gerichten oder Rechtsanwälten. In gewissem Rahmen können während dieser Zeit Auslandsaufenthalte bei qualifizierten Ausbildungsstellen weltweit erfolgen. Die Referendarzeit endet mit dem Zweiten Staatsexamen oder Assessorexamen, bei dem nicht mehr Universitätsprofessoren, sondern Praktiker, also Richter oder Rechtsanwälte als Prüfer auftreten. Mit dem

Zweiten Staatsexamen wird der Referendar zum Assessor oder „Volljuristen“ und erlangt die Befähigung zum Richteramt – welches jedoch ein Examen mit Spitzennoten und freie Richterstellen voraussetzt. Die überwiegende Anzahl der Absolventen wendet sich dem Anwaltsberuf zu oder ergreift Berufschancen in Unternehmen. Notare müssen eine zusätzliche Ausbildung absolvieren. Das Notarwesen ist in Deutschland streng gesetzlich geregelt; so gibt es nur eine begrenzte Zahl von Notaren pro Ort. Rechtspfleger sind an den Gerichten tätig. Ihr Aufgabenbereich wird durch das Rechtspflegergesetz definiert und umfasst etwa die Bearbeitung von Mahnbescheiden, Insolvenzanträgen oder in der Rechtsantragsstelle des Gerichts, die Bürger bei der Antragstellung unterstützt. Rechtspfleger kann werden, wer nach dreijähriger Ausbildung oder dreijähriger praktischer Arbeit als Justizbeamter eine Prüfung abgelegt hat.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

verpflichtet sein ... zu + Infinitiv

die Verpflichtung zu + Dativ

haben + zu-Infinitiv

sein + zu-Infinitiv

VII. Rechtsquellen

Rechtliche Aspekte:

Alle Rechtsquellen müssen sich am Grundgesetz, der deutschen Verfassung, messen lassen. Die Struktur des deutschen Gerichtswesens – Rechtszüge, Zuständigkeiten und personelle Besetzung – regelt das Gerichtsverfassungsgesetz (GVG) für alle Rechtsbereiche. Im Bereich des Zivilrechts sind die wichtigsten Rechtsquellen das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) von 1900 und die Zivilprozessordnung. Bereiche wie das Mietrecht oder das Erbrecht finden sich vollständig im BGB; in anderen Fällen existieren ergänzende Gesetze. So enthält das BGB Kernregelungen zum Arbeitsvertrag; ergänzende arbeitsrechtliche Gesetze sind etwa das Kündigungsschutzgesetz und das Betriebsverfassungsgesetz. Das Handelsrecht findet sich im Handelsgesetzbuch, aktienrechtliche Regelungen enthält das Aktiengesetz. Das bundeseinheitliche Verwaltungsrecht wird durch Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) und Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) bestimmt. Die VwGO regelt verschiedene Klagearten, mit deren Hilfe der Bürger z.B. gegen das Handeln oder die Untätigkeit der staatlichen Verwaltung vorgehen kann. Wichtige Landesgesetze im öffentlich-rechtlichen Bereich sind etwa die Landes-Beamtenetze oder die Polizeiaufgaben- und Ordnungsgesetze. Das Strafrecht wird von Strafgesetzbuch (StGB) und Strafprozessordnung (StPO) geprägt. Landesrechtliche Regelungen existieren in diesem Bereich nicht. Allerdings sind verwaltungsintern unterschiedliche Auffassungen der Bundesländer möglich – so etwa bei der Frage, welche Menge des Rauschgiftes Cannabis als „geringfügig“ gilt, so dass der Besitz nicht strafrechtlich verfolgt wird. Ordnungswidrigkeiten – etwa im Bereich von Straßenverkehrsdelikten – werden nach dem Ordnungswidrigkeitengesetz (OWiG) geahndet, das bundesweit gilt und als Sanktion Bußgelder vorsieht.

Sprachliche Aspekte:

Umformung von Nominalgruppen ins Passiv

Umformung des Passivs in Nominalgruppen

Wortbildung Umformung von Gleichsätzen in Präpositionalphrasen

Teil B.Rechtsgebiete im Einzelnen

I.Das Verfassungsrecht

Rechtliche Aspekte:

Die rechtliche Grundordnung eines Staatswesens ist seine Verfassung. Sie enthält die Vorschriften über den Aufbau der staatlichen Ordnung, seine obersten Organe, die Zuständigkeit für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung sowie vor allem die Grundrechte. Nach Art. 20 II GG geht die Staatsgewalt vom Volke aus. Sie wird durch getrennte Organe der Gesetzgebung (Legislative), der vollziehenden Gewalt (Exekutive) und der Rechtsprechung (Judikative) ausgeübt. Diese Dreiteilung der Gewalten soll die Konzentration staatlicher Macht in einer Hand verhindern. Während die Gesetzgebung dem Bundestag unter Beteiligung des Bundesrates zugewiesen ist, obliegt die Ausführung der Gesetzes, die Verwaltung der Bundesregierung und den übrigen Verwaltungsbehörden des Bundes und der Länder. Die Rechtsprechung ist unabhängigen Gerichten übertragen. Organisatorisch bestehen diese drei Gewalten jedoch Verbindungen. Der Bundespräsident wird legislative (z. B. Art. 82 GG = Ausfertigung und Verkündung der Bundesgesetz) und rechtspflegend (z. B. Art.60 II GG = Begnadigungsrecht) sowie verwaltend(z. B. Art. 60 I GG = Ernennung von Beamten und Soldaten) tätig. Bundestag und Bundesrat wirken nicht nur bei der Gesetzgebung, sondern auch bei der Verwaltung (Art. 110 ff GG = Haushaltsplan, Rechnungslegung usw.) Bundesorgane sind folgende: Bundestag,der Bundesrat,der Bundespräsident, die Bundesregierung (Bundeskanzler und Bundesminister),das Bundesverfassungsgericht.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

die partizipiale Linkserweiterung mit zu

Ausdruck von Voraussetzungen

Nachstellung des wenn-Nebensatzes

verkürzte Konditionalsatz

II.Das bürgerliche Recht

Rechtliche Aspekte:

1.Das deutsche Zivilrecht wurde wie auch die Rechtssysteme anderer europäischer Länder stark beeinflusst durch die Rezeption des römischen Rechts zwischen 13. und 15. Jahrhundert. Italienische Rechtsschulen beschäftigten sich mit der von Kaiser Justinian im 6. Jahrhundert geschaffenen Rechtssammlung des „corpus iuris civilis“. Rechtswissenschaftler wie Bartolus de Saxoferrato (1314-1357) und Baldus de Ubaldis (1327-1400) begründeten dabei die Schule der Kommentatoren, die eine praxisorientierte Kommentierung der Rechtstexte betrieb. Auch deutsche Studenten erlernten in Italien die Methoden der Rechtswissenschaft. Das römische Recht wurde in Deutschland in Bereichen angewendet, in denen lokale Rechtssysteme keine Lösungen boten. Zur Zeit der Aufklärung setzte sich das Vernunftrecht durch. Das römische Recht wurde im „usus modernus“ neu ausgelegt. Herausragende Gesetzbücher dieser Zeit waren das Preußische Allgemeine Landrecht von 1794 und der französische Code Civil von 1804, der auch von deutschsprachigen Ländern wie dem Großherzogtum Baden

übernommen wurde. Während der Zeit der Aufklärung herrschte das vernunftrechtliche Denken vor, welches als vernünftig erkannte und ewig gültige Rechtssätze in den Vordergrund stellte. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts sprachen sich die Mitglieder der historischen Rechtsschule, z.B. Carl v. Savigny, (1779-1861) gegen diese Ansicht aus und befürworteten eine Rückbesinnung auf das römische Recht. Ein eigenständiges deutsches Privatrecht wollten Wissenschaftler wie Otto von Gierke (1841-1921) entwickeln; es wurden Modelle wie das der Genossenschaft entwickelt und – beeinflusst durch die Industrialisierung - soziale Überlegungen einbezogen. Am 1.1.1990 trat das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) in Kraft, das noch heute gilt, aber ständigen Änderungen unterworfen ist.

2. Heutiges Zivilrecht

Das Bürgerliche Gesetzbuch besteht aus fünf Büchern und beginnt mit einem Allgemeinen Teil. Die Regelungen dieses Teils gelten für die Vorschriften aller anderen vier Bücher. Es definiert natürliche und juristische Personen, regelt das Vereinsrecht und bestimmt, wer geschäftsfähig ist und wann Geschäftsunfähigkeit eintritt. Ein wichtiger Abschnitt widmet sich den Willenserklärungen, die etwa beim Abschluss eines Vertrages abgegeben werden. Der Allgemeine Teil bestimmt, unter welchen Voraussetzungen und innerhalb welcher Fristen Willenserklärungen angefochten werden können. Auch Vertretung und Vollmacht werden im Allgemeinen Teil behandelt. Wichtig sind ferner die Verjährungsregelungen. Zivilrechtliche Ansprüche verjähren in Deutschland grundsätzlich in 30 Jahren, es gibt jedoch für verschiedene Bereiche kürzere Verjährungsfristen.

Das zweite Buch – Schuldrecht – regelt die Beziehungen zwischen Personen. Im Vordergrund stehen dabei Vertragsverhältnisse und die Rechtsfolgen unerlaubter Handlungen. In § 242 BGB findet sich eine zentrale Vorschrift: Danach muss eine geschuldete Leistung so bewirkt werden, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern. Es handelt sich dabei um eine Generalklausel, mit der Fälle geregelt werden sollen, die von keiner anderen Regelung erfasst werden. § 249 und die folgenden Vorschriften definieren den Schadenersatz und seinen Umfang. Das zweite Buch enthält auch Regelungen über spezielle Schuldverhältnisse, wie den Kauf- oder Mietvertrag. Arbeitsrechtliche Regelungen finden sich in den §§ 611 ff.

Es folgt das Sachenrecht, welches das Verhältnis zwischen Personen und Sachen betrifft. Hier werden Besitz und Eigentum definiert. Das Sachenrecht enthält die zentralen Vorschriften über Besitz und Übertragung von Grundstücken; hier werden Rechtsinstitute wie die Hypothek oder die Grundschuld dargestellt. Das Familienrecht regelt Verlobung, Eheschließung, Ehescheidung, Unterhalt und Kindschaftsrecht. Das fünfte Buch des BGB ist dem Erbrecht gewidmet. Es regelt z.B. die gesetzliche Erbfolge und trifft Bestimmungen über Testamente und die Testamentsvollstreckung.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

komplexe konditionale Beziehungen

sofern/soweit, insofern/insoweit(als), es sei denn, daß

Adjektive mit dem Suffix: -isch, -ig, -lich, -sam

Adjektive mit dem Suffix: -bar

das Verb: sich lassen

III. Das Gesellschaftsrecht

Rechtliche Aspekte:

Der juristische Begriff der Gesellschaft ist nicht mit dem allgemeinen Sprachgebrauch identisch. Gesellschaften im Rechtssinne sind organisierte Personenvereinigungen, die sich zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks zusammengeschlossen haben, und durch eine privatrechtliche, rechtsgeschäftliche Vereinbarung, den Gesellschaftsvertrag zustande gekommen sind. Inhaltlich regelt das Gesellschaftsrecht vor allem die Organisationsform der Gesellschaft, die Gründung und Beendigung, innere Struktur, Willensbildung, Geschäftsführung, Vertretung sowie Haftungsfragen. Allgemein werden Gesellschaften nach Personen – und Kapitalgesellschaften differenziert. Zu ersten zählen Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), offene Handelsgesellschaft (oHG), Kommanditgesellschaft (KG), stille Gesellschaft (stG) und Partnerschaft; den letzteren zugerechnet werden vornehmlich Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) Aktiengesellschaft (AG) und Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA). Personengesellschaften wie GbR, OHG, KG, stG und Partnerschaft stellen den Zusammenschluss mehrerer Personen dar, bei dem es auf die einzelnen Gesellschafter als solche ankommt. Sie führen die Geschäfte und vertreten die Gesellschaft nach außen, sie haften für die gesellschaftlichen Verbindlichkeiten, die Mitgliedschaft ist grundsätzlich nicht übertragbar und nicht vererblich. Kapitalgesellschaften wie GmbH, KGaA und AG beziehen sich weniger auf die persönliche Mitarbeit der Gesellschafter als vielmehr auf eine kapitalmäßige Beteiligung. Geschäftsführung und Vertretung können von Nichtgesellschaftern geleistet werden. Kapitalgesellschaften sind juristische Personen und somit rechtsfähig; im Außenverhältnis haften sie mit Gesellschaftsvermögen (nicht die einzelnen Gesellschafter)

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

Der Ausdruck des Grundes/der Ursache

Konjunktionen

Präpositionen und präpositionale Ausdrücke

Der Ausdruck der Folge

IV. Das Handelsrecht

Rechtliche Aspekte:

Das Handelsrecht ist ein Teil des bürgerlichen Rechts und umfasst insbesondere die für Kaufleute geltenden besonderen Vorschriften des Privatrechts. Das am 10.05.1897 in Kraft getretenen Handelsgesetzbuch (HGB) bringt ein Sonderrecht für die wirtschaftliche Betätigung der meisten gewerblichen Unternehmer. Inhaltlich gliedert sich das HGB in 5 Bücher nämlich Handelsstand, Handelsgesellschaften und stille Gesellschaft, Handelsbücher, Handelsgeschäft, Seehandel. Die Handelsgesellschaft wie offene Handelsgesellschaft (OHG), Kommanditgesellschaft (KG), Aktiengesellschaft, Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA), Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und Genossenschaften. Sind kraft Rechtsform Kaufleute, auch wenn sie kein Handelsgewerbe betreiben. Die Gesellschafter der OHG und die persönlich haftenden Gesellschafter der KG sind Kaufleute. Der kleine Handwerksunternehmer, der zwar ein Grundhandelsgewerbe betreibt, dessen Betrieb aber nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb wie Handelsbücher nicht erfordert, ist nach § 4 I HGB der Minderkaufmann. Der Minderkaufmann kann nicht

im Handelsregister eingetragen werden und haftet nicht nach der verschärften Vorschriften aus §§ 348-350 HGB.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

Der Ausdruck des Mittels

Der Ausdruck von Zweck und Ziel

ohne daß/ ohne... zu

V. Strafrecht

Rechtliche Aspekte:

Das Strafrecht ist ein Teil des öffentlichen Rechts. Durch den Schutz von Rechtsgütern dient es der Verwirklichung des Gemeinwohls und der Wahrung des Rechtsfriedens. Es ist eine Schutz- und Friedensordnung, die auf der sozialemischen Wertordnung deutscher Verfassung beruht und sich an deren Zielsetzung orientiert. Aus dieser Bildung an das Grundgesetz folgt für das Strafrecht die Aufgabe, die elementaren Grundwerte des Gemeinschaftslebens zu sichern, die Erhaltung des Rechtsfriedens im Rahmen der sozialen Ordnung zu gewährleisten und das Recht im Konfliktfall gegenüber dem Unrecht durchzusetzen. Als Rechtsgüter bezeichnet man die Lebensgüter, Sozialwerte und rechtlich anerkannten Interessen des einzelnen (wie das Leben, die körperliche Unversehrtheit, die persönliche Freiheit, die Ehre, das Eigentum, das Vermögen usw.) oder der Allgemeinheit, die wegen ihrer besonderen Bedeutung für die Gesellschaft Rechtsschutz genießen (wie der Bestand des Staates, die Unbestechlichkeit vom Amtsträgern, die Sicherheit des Geldverkehr, die Zuverlässigkeit von Urkunden im Rechtsverkehr). Das Gesetzmäßigkeitsprinzip besagt, dass nur ein geschriebenes Gesetz die Strafbarkeit einer Handlung begründen und Strafe als Rechtsfolge androhen kann, bevor die Tat begangen wurde. Vor allem soll der Bürger dadurch vor willkürlicher Ausübung und Ausdehnung der staatlichen Strafgewalt geschützt werden. Unzulässig sind die rückwirkende Anwendung des Strafgesetzes sowie die Rechtsanalogie zuungunsten des Beschuldigten, dabei ist der Abschluss der Tathandlung für die Beurteilung vom letzten Zeitpunkt maßgebend.

Die Strafbestimmungen sind im Strafgesetzbuch (StGB), zum Teil aber auch in strafrechtlichen Nebengesetzen enthalten. Inhaltlich wird das StGB in zwei Hauptteile gegliedert: Im allgemeinen Teil ist die für alle Straftaten geltende Regelung, wie Straftat, Vorsatz, fahrlässig, Versuch, Anstiftung, Beihilfe usw.; während die einzelnen Straftatbestände wie Totschlag, Diebstahl, Betrug, Körperverletzung, Nötigung einem Besonderen Teil zugewiesen sind.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

Präpositionale Nomenstrukturen

lassen + Infinitiv

Ersatz von sich lassen

Dativ bei Verben

Verb + Präposition

VI. Zivilprozessrecht

Rechtliche Aspekte:

Allgemein werden die Zivil- und Strafgerichtsbarkeit auch als die ordentliche Gerichtsbarkeit genannt, das ist historisch bedingt. Als das Gerichtsverfassungsgesetz im Jahr 1877 entstand, waren nur das Straf- und Zivilgericht unabhängige Gerichte i.S.d Gewaltenteilungsprinzips, während Verwaltungs- und Finanzgerichte noch organisatorisch der Verwaltung eingegliedert waren. Sachlich sind alle in Art. 95 GG genannten Gerichtszweige (Verwaltungs-, Finanz-, Arbeits- und Sozialgericht) heute unabhängige Gerichte. Organisatorisch sind die ordentlichen Gerichte in 4 Instanzen untergliedert, nämlich das Amtsgericht, das Landgericht, das Oberlandesgericht und das Bundesgerichtshof. Das Amtsgericht ist gem. §§ 23, 23a GVG zuständig für vermögensrechtliche Streitigkeit mit einem Streitwert bis einschließlich 5.000 Euro und für Kindschafts- und Familiensachen; das Landgericht ist zuständig für die Rechtsstreitigkeit mit einem Streitwert über 5.000 Euro und Berufung gegen Urteil des Amtsgerichts.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

Artikel und Endungen im Dativ

Relativsätze

„wer“ als Relativsätze

Relativpronomen

VII.Strafprozessrecht

Rechtliche Aspekte:

Das Justizmonopol gilt ebenfalls für das Strafrecht. Der Verletzte einer Straftat darf sich zwar gegen den Angriff wehren (Notwehr) und den auf frischer Tat betroffenen Täter vorläufig festnehmen (§ 127 StPO). Er darf den Täter jedoch nicht selbst bestrafen. Die Bestrafung ist allein Sache des Staates. Der Verletzte kann nur durch Strafanzeige, Klageerzwingungsverfahren, Nebenklage oder Privatklage auf die staatliche Bestrafung hinwirken. Eine der Hauptaufgaben des Strafverfahrens ist die Feststellung und die Durchsetzung eines im Einzelfall entstandenen legitimen staatlichen Strafanspruchs. Es soll eine in materiell-rechtlicher Hinsicht richtige und damit gerechte Entscheidung herbeigeführt werden. Das Strafprozessrecht ist im wesentlichen in der Strafprozessordnung geregelt. Die Prozessmaximen sind folgende Prinzipien zu folgen:

1. Die sog. Officialmaxime nach § 152 I StPO besagt, dass die Strafverfolgung grundsätzlich dem Staat, und nicht dem einzelnen Bürger obliegt. Die Staatsanwaltschaft ist zur Erhebung der öffentlichen Klage berufen.

2. Das in §§ 152 II, 170 I StPO enthaltene Legalitätsprinzip verpflichtet die Staatsanwaltschaft im Falle des Vorliegens eines entsprechenden Anfangsverdachts Ermittlungen aufzunehmen und ggf. Anklage zu erheben.

3. Nach § 151 StPO ist die Eröffnung einer gerichtlichen Untersuchung durch die Erhebung einer Klage bedingt. Das Gericht darf nur über die Taten befinden, die von der Staatsanwaltschaft auch angeklagt wurde.

4. Unter dem Ermittlungsgrundsatz versteht man nach §§ 155 II, 160 II, 244 II StPO die Pflicht der Strafverfolgungsorgane, den Sachverhalt von Amts wegen zu erforschen und aufzuklären.

5. Der Grundsatz der freien richterlichen Beweiswürdigung nach § 261 StPO besagt, dass das Gericht über das Ergebnis der Beweisaufnahme nach seiner freien, aus dem Inbegriff der mündlichen Verhandlung

geschöpften Überzeugung entscheidet.

6. Nach der Grundsatz der Unmittelbarkeit aus §§ 226, 250, 261 StPO hat sich das Gericht einen möglichst direkten, unvermittelten Eindruck vom Tatgeschehen zu verschaffen. Fällt ein Richter im Laufe der Hauptverhandlung aus, dann muss die gesamte Hauptverhandlung wiederholt werden.

7. Der Grundsatz „in dubio pro reo“ besagt, dass das Gericht den Angeklagten ohne volle Überzeugung von der Schuld nicht verurteilen darf.

8. Der Grundsatz der Öffentlichkeit nach § 169 S. 1 StPO bedeutet, dass grundsätzlich jedermann der mündlichen Hauptverhandlung beiwohnen darf. Es soll damit eine Kontrolle des Verfahrens durch die Öffentlichkeit gewährleistet werden.

9. Der Grundsatz des gesetzlichen Richters nach Art. 101 GG fordert objektive und generelle Regelung hinsichtlich der Zuständigkeit der Strafgerichte. Mit der vorher festgelegten Aburteilungsbefugnis soll Manipulationen ausgeschlossen werden.

10. Der Grundsatz des rechtlichen Gehörs nach Art. 103 I GG besagt, dem Betroffenen Gelegenheit gegeben werden muss, sich dem Gericht gegenüber zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen zu äußern, Anträge zu stellen und Ausführungen zu machen, und dass das Gericht seine Ausführung zur Kenntnis nehmen und in Erwägung ziehen muss.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

Partizipiale Linkserweiterung-Relativsatz

Substantivierte Verben

Pronomen

VIII. Verwaltungsrecht

Rechtliche Aspekte:

Das Verwaltungsrecht ist ein Teil des öffentlichen Rechts, welches die Rechtsbeziehungen des einzelnen gegenüber einer übergeordneten Gewalt wie Staat, Gemeinde, öffentliche Körperschaft, oder die Beziehungen dieser Gewalten untereinander behandeln. Man unterscheidet bei der Verwaltungstätigkeit zwischen der Eingriffsverwaltung wie bei dem Polizei- und Steuerwesen und der Leistungsverwaltung bei der Sozial- und Straßenwesen. Soweit der Staat nicht hoheitlich tätig wird, sondern als juristische Person am Privatrechtsverkehr teilnimmt, unterliegt er den Regeln des Zivilrechts. Im Vordergrund stehen heute die Leistungsaufgaben der Verwaltung, da der soziale Rechtsstaat sich nicht mehr überwiegend auf die Wahrung von Sicherheit und Ordnung beschränkt, sondern sich vornehmlich auch auf dem Gebiet der Daseinsvorsorge betätigt. Der Aufbau der Verwaltung: das Bundesrepublik Deutschland ist einer Bundesstaat, dessen Verwaltung ist in eine Bundesverwaltung und in eine Verwaltung der Länder aufgeteilt. Da es im modernen Staat nicht mehr möglich ist. Alle Gebiete der Verwaltung einer einzelnen Behörde zu überlassen, ist die Verwaltungstätigkeit in jedem Bundesland nach Sachgebiete in allgemeine Verwaltung und Sonderverwaltungen gegliedert. Nach dem Instanzenzug unterscheidet man die Zentralverwaltung (i.d.R. Ministerium oder Landesregierung), die Mittelinstanz oder Mittelbehörde (z. B. Regierungsbezirk, Oberfinanzdirektion) und die Unterinstanz oder Unterbehörde (wie Landrat, Finanzamt, Gemeindeverwaltung usw.) Daneben besteht die kommunale Selbstverwaltung in den Städten, Gemeinden und Kreisen, die alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft in Eigenverantwortung wahrnimmt.

Das Selbstverwaltungsrecht umfasst vor allem den öffentlichen Nahverkehr im kommunalen Bereich, den örtlichen Straßenbau, die Versorgung mit Strom, Wasser und Gas, die Abwasserentsorgung und die städtebauliche Planung. Hinzu kommen der Bau und die Unterhaltung von Schulen, Theatern und Museen, Krankenhäusern, Sportstätten und Bädern.

Das Verwaltungsverfahren: das staatliche Handeln kann in einem sog. Verwaltungsakt (VA) oder in einer sonstigen Verwaltungsäußerung (z. B. Besichtigung, Weganlegung) bestehen. Ein VA ist nach § 35 VwVfG jede Verfügung, Entscheidung oder andere hoheitliche Maßnahme, die eine Behörde zur Regelung eines Einzelfalles auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts trifft und die auf unmittelbare Rechtswirkung nach außen gerichtet ist. Eine besondere Form des VA ist die Allgemeinverfügung. Zu unterscheiden vom VA ist die Verordnung, die sich als Rechtssatz an eine unbestimmte Personenzahl wendet und nicht einen Einzelfall behandelt, sondern viele künftig mögliche Fälle regelt. Im Gegensatz zur Einzelverfügung richtet sich die Allgemeinverfügung an einen nach allgemeinen Merkmalen bestimmten Personenkreis oder betrifft die öffentlich-rechtliche Eigenschaft einer Sache oder ihre Benutzung durch die Allgemeinheit. Inhaltlich kann man den VA in gestaltende oder feststellende VA einteilen. Der gestaltende VA begründet, ändert oder hebt eine konkrete Rechtsfolge beispielsweise Genehmigung, Beamtenernennung, Widmung, Entwidmung; dagegen stellt der feststellende VA einen Anspruch oder eine persönliche oder sachliche Eigenschaft mit verwaltungsrechtlicher Auswirkung fest, wie etwa Rentenbescheid, Entscheidung über Wahlrecht.

Sprachliche Aspekte:

Genitiv

Genitiv bei Nomen

Adjektivendungen im Genitiv

Präpositionen mit Genitiv

Zweigliedrige Konjunktionen

sowohl... als auch, nicht nur ...sondern auch

entweder...oder, weder...noch

IX. Europarecht

Rechtliche Aspekte:

Europarecht ist Recht internationaler Organisationen und als solches eigentlich Völkerrecht. Trotz einer an völkerrechtlichen Maßstäben gemessenen kurzen Geschichte – 50 Jahre – hat es sich von den völkerrechtlichen Ursprüngen aber gelöst und zu einem selbständigen Rechtsgebiet entwickelt. Dies liegt nicht nur an seiner politischen und ökonomischen Bedeutung, sondern auch an rechtlichen Besonderheiten, die in dem Begriff der Supranationalität zusammengefaßt werden. Auf den Bedeutungsgehalt dieses Begriffes werde ich noch zu sprechen kommen; im Vorgriff sei auf das wichtigste Merkmal der Supranationalität hingewiesen: Europarecht begründet, im Unterschied zu Völkerrecht, unmittelbare Rechte und Pflichten für Individuen und Unternehmen, etwa das Recht, Waren frei von Zöllen in anderen Staaten zu verkaufen, oder die Pflicht, kartellrechtliche Bußgeldentscheidungen der EG-Kommission zu befolgen; diese werden nicht von den Staaten mediatisiert, sondern sind Rechtssubjekte; die Staaten öffnen zu diesem Zweck ihren Souveränitätsbereich weiter, als dies im Völkerrecht sonst üblich ist; in den Worten von Art. 23 I und 24 I GG haben die Mitgliedstaaten "Hoheitsrechte übertragen". Der Kurzüberblick über das Europarecht im engeren Sinne gerät an dieser Stelle in die Gefahr, sich zu

verselbständigen. Man könnte an dieser Stelle auf die Reform der Gemeinschaften eingehen, deren Schritte an Änderungsverträgen erkennbar sind. Während der Fusionsvertrag von 1965 insoweit noch recht zaghaft ist und sich in den 70er und der ersten Hälfte der 80er Jahre wenig ereignet, erfolgen die Änderungen in der jüngeren Vergangenheit Schlag auf Schlag: Einheitliche Europäische Akte (28.2.1986/1.7.1987) – Binnenmarkt, Europäische Politische Zusammenarbeit; Maastrichter Vertrag – Wirtschafts- und Währungsunion, Europäische Union; Amsterdamer Vertrag (2.10.1997/?) – institutionelle Reformen, insbesondere Stärkung des Europäischen Parlamentes, Vergemeinschaftung von Teilen der EU, konsolidierte Fassung des EU- und des EG-Vertrages (aus Art. 30 EGV alt wird Art. 28 EGV neu, aus Art. 177 EGV alt wird Art. 234 EGV neu). EEA, MV und AV sind zu einem wichtigen Teil Änderungsverträge zu den Gründungsverträgen der Europäischen Gemeinschaften. Es steht jetzt schon fest, daß auf den AV weitere solche Verträge folgen werden. Insbesondere die beabsichtigte Osterweiterung, der Beitritt der mittel- und osteuropäischen Staaten (MOE), und die Reform der EG-Financen machen dies erforderlich. Das Europarecht im weiteren Sinne ist nicht so dynamisch, auch wenn der Zusammenbruch des Kommunismus und die Aufhebung der Spaltung Europas sich hier positiv ausgewirkt haben. Dabei ist das Europarecht im weiteren Sinne etwas älter als das Recht der Europäischen Gemeinschaften und der Europäischen Union. Unter dieser Sammelbezeichnung faßt man nämlich das untereinander nicht weiter verknüpfte Recht folgender internationaler Organisationen zusammen: des 1949 gegründeten Europarates, der 1947 gegründeten Westeuropäischen Union, der 1995 gegründeten Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), die aus der KSZE hervorgegangen ist, der 1960 EWG gegründeten Europäischen Freihandelszone (EFTA), schließlich die 1948 gegründete Organisation for European Economic Cooperation (OEEC), die 1961 in die Organisation for Economic Cooperation and Development umgewandelt worden ist; letztere Organisation war ursprünglich im Zusammenhang mit dem Marshall-Plan der USA nach dem 2. Weltkrieg zu sehen und ist inzwischen ein Forum der entwickelten Länder der westlichen Welt, das etwa die USA, Kanada oder Japan einschließt (G 7 – Treffen). Die Liste wäre zu ergänzen um das Projekt einer Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG), deren Scheitern im Jahr 1952 den Weg für die 1952 gegründete NATO frei gemacht hat.

I. Entwicklung der europäischen Integration; II. Die Organe der Europäischen Union; 1. Der Rat; 2. Die Kommission; 3. Das Europäische Parlament; 4. Der EuGH; 5. Der Europäische Rechnungshof; III. Das Rechtsschutzsystem in den EU.

Sprachliche Aspekte:

Wortschatz

Genus und Kasus von Nomen

Präpositionen

aber oder sondern

Zweigliedrige Konjunktionen nicht nur ...sondern auch

Literatur:

Heike Simon, Gisela Funk-Baker, Einführung in das deutsche Recht und die deutsche Rechtsprache, C.H.Beck-Verlag, 2003;

Heike Simon, Übungsbuch zur Einführung in das deutsche Recht und die deutsche Rechtsprache, Pressath, 1999;

-
- Creisfelds, Carl u.a. Rechtswörterbuch, C.H. Beck Verlag, München, 10.Auflage, 2000;
- Der Fischer Lexikon Recht. Hrsg. von Peter Badura, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, Frankfurt a.Main, 1971, S.321ff;
- Neue Juristische Wochenschrift, 14/1988, C.H. Beck Verlag, München;
- Übung für Anfänger im Zivil- und Strafrecht, eine Einleitung zur Anfertigung von Klausuren und Hausarbeiten, Frankfurt a.M., 5. Auflage, 2003;
- Friedrich, Walther J. , Rechtskunde für jedermann, C.H. Beck Verlag, dtv, München, 7. Auflage;
- Fritz/Walter, Gerhard: Einführung in das Recht der Bundesrepublik Deutschland, Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 5.Auflage, 2005;
- Wessels, Johannes: Strafrecht Allgemeiner Teil. C.F. Müller Verlag, Heidelberg, 2006;
- BGB, 25. Auflage, dtv;
- StGB, 27.Auflage, dtv;
- H. Schlosser, Grundzuege der Neueren Privatrechtsgeschichte, 9.Auflage, C.F.Mueller;
- B. Rüthers/A. Stadler, BGB AT, 13. Aufl. 2003;
- D. Schwab, Einführung in das Zivilrecht, 15. Aufl. 2002;
- Helmut Köhler, BGB - Allgemeiner Teil, C.H.Beck;
- Hans Brox, Allgemeiner Teil des BGB, Carl Heymanns;
- Medicus, Dieter, Allgemeiner Teil des BGB. Ein Lehrbuch, 8. Auflage 2002, C.F. Müller Verlag;
- Franz Wieacker, Privatrechtsgeschichte der Neuzeit, 2.Auflage 1967, Goettingen;

《德国法导论》教学大纲

目 录

德国法导论教学大纲.....	267
一、前言.....	267
二、课程教学目的和基本要求.....	267
三、课程主要内容及学时分配.....	267

德国法导论教学大纲

一、前言

德国属于大陆法国家，他的民法和整个法律思维方式都受到古罗马法的深刻影响。德国法的另一个渊源是日尔曼法，即存在于各个地区和氏族的不成文法律习惯，其中比较重要的有 1221-1227 年的《萨克森习惯》和《施瓦本习惯》（1275）。在启蒙运动思想的影响下，欧洲大陆各国在 18 世纪兴起了法典化运动，《普鲁士普通邦法》于 1794 年问世。随着德意志帝国 1870 年在政治上的统一，产生一部综合性民法典的时机已经成熟。1877 年颁布了关于帝国法院组织、民事诉讼程序、刑事诉讼程序以及破产等方面的帝国法律。1900 年 1 月 1 日《德国民法典》实施生效。

德国民法典采用了国内学者称为潘德克顿的编纂体系，即总则、债权编、物权编、亲属编、继承编，它反映了一个自然人从出生到死亡这个合乎逻辑的过程。自然人出生后，总则编中规定姓名、住所，到一定法定年龄，他可以签订合同，债权编中规定了债的生效、履行、消灭。通过签订合同而取得财产物权，物权编中规定了自物权、他物权；动产与不动产。自然人可以与第三人设定用益物权，充分发挥物的使用价值；也可以用物的价值进行信用担保，加速资金的流通。自然人要与家庭、配偶之间产生法律关系，他与其父母、兄妹之间的血缘关系，他与配偶之间人身及财产关系都规定于婚姻家庭编。继承编规定了继承人的资格、顺序、遗产的范围。由于历史的局限性，这五编没有规定人身权、知识产权。

本大纲编写人员：丁强

二、课程教学目的和基本要求

由于时间的限制，课程在内容上只能局限在最基础的部分。鉴于授课对象已具备一定德语的基础上，通过德语教学使学生在掌握法律专业用语的同时对德国法律体系有一个初步了解，为进一步学习德国法律打下基础。

三、课程主要内容及学时分配

1. Woche: Der staatliche Aufbau, Verfassung und Recht

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat. Die staatliche Ordnung des Grundgesetzes findet in den Verfassungsorganen, im Föderalismus sowie in der Rechtsordnung und dem Wahlsystem ihren Ausdruck. Diese bestimmen nicht nur den politischen Alltag, sondern das Leben der Menschen in Deutschland. Den Ländern ist ihre Eigenstaatlichkeit geblieben; sie sind nicht lediglich reine staatliche Verwaltungsbezirke, sondern haben eigene Verfassung, Staatsgebiete und staatliche Gewalten. Das als Verfassungsgrundsatz anerkannte Sozialstaatsprinzip besagt, dass das Miteinanderleben in der großen Gemeinschaft von Volk und Staat zwar vom einzelnen die Einordnung in das Ganze und Rücksichtnahme auf die Rechte anderer fordert, ihm aber auch über die Garantie seiner eigenen Rechtsstellung hinaus angemessene Lebensmöglichkeiten gewährleistet.

Kontrollefrage:

1. Welche Staatsform hat BRD ?
2. Was bedeutet das Sozialstaatsprinzip ?

2. – 3. Woche: Das Grundgesetz und die Verfassungsbeschwerde:

Wie keine frühere deutsche Verfassung ist das Grundgesetz von den Bürgern akzeptiert worden. Dabei war die Verfassung zunächst nur als Provisorium konzipiert und deshalb lediglich Grundgesetz genannt worden. 1949 geschaffen, sollte es dem staatlichen Leben „für eine Übergangszeit“ eine neue, freiheitlich-demokratische Ordnung geben.

An erster Stelle des Grundgesetzes stehen die Grundrechte mit der Verpflichtung des Staates, die Würde des Menschen zu achten und zu schützen, und dem Recht jedes Einzelnen auf freie Entfaltung seiner Persönlichkeit. Es verleiht umfassenden Schutz gegen rechtswidrige Eingriff des Staates. Auf die Achtung der Menschenwürde und das Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit können sich Deutsche wie Ausländer gleichermaßen berufen.

Kontrollefrage:

1. Was verstehen Sie unter dem Begriff Grundrecht ?
2. Warum heißt deutsche Verfassung das Grundgesetz ?

4. Woche: Die Verfassungsorgane

Staatsoberhaupt der BRD ist der Bundespräsident. Er wird von der Bundesversammlung gewählt, einem Verfassungsorgan, das nur zu diesem Zweck zusammentritt. Gewählt wird der Bundespräsident mit der Mehrheit der Stimmen der Bundesversammlung für eine Amtszeit von fünf Jahren. Eine einmalige Wiederwahl ist zulässig. Der BP hat weitgehend repräsentative Aufgaben und übt als neutrale Kraft und als Hüter der Verfassung eine ausgleichende Wirkung aus.

Die Vertretung der Bundesrepublik Deutschland ist der Bundestag. Er wird nach Art. 38 I GG in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl vom Volk auf vier Jahre gewählt. Eine vorzeitige Auflösung des Bundestages ist nur ausnahmsweise möglich. Die Bundestagsabgeordneten sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen. Grundsätzlich muss eine Partei bundesweit wenigstens 5% aller Stimmen errungen haben, um Vertreter in den Bundestag entsenden zu können. Ziel dieser Regelung war, eine Zersplitterung der politischen Landschaft nach den Erfahrung der Weimarer Republik zu vermeiden und regierungsfähige Mehrheiten zu ermöglichen. Das Bild von der Tätigkeit des Bundestages in der Öffentlichkeit wird zu einem großen Teil durch die Plenarsitzungen geprägt. Dabei handelt es sich aber nur um einen Ausschnitt aus dem breiten Feld parlamentarischer Aktivitäten. Die zunehmende Spezialisierung der Beratungsgegenstände auf dem Gebiet der Gesetzgebung und der parlamentarischen Kontrolle hat die Parlamentsarbeit schwerpunktmäßig in die Ausschüsse des Bundestages und die einzelnen Gremien der Fraktionen bzw. der Gruppen verlagert. In den Ausschüsse werden die Gesetzentwürfe und sonstige Initiative diskutiert und formuliert, um dann dem Plenum zur Beschlussfassung vorgelegt zu werden. Die Ausschüsse tagen in der Regel nicht öffentlich, Parteien können ungezwungener und sachlicher debattieren als in den öffentlichen Sitzungen des Plenums.

Der Bundesrat (BR) verkörpert das föderative System des Bundes und damit als Gegengewicht zum Bundestag. Er besteht aus Mitgliedern der Regierungen der Länder, die von diesen bestellt und abberufen werden. Jedes Bundesland hat entsprechend seiner Einwohnerzahl zwischen drei und sechs Stimmen, die nach Art. 51 IV GG aber nur einheitlich abgegeben werden dürfen. Schwerpunktmäßig liegen die Aufgaben des Bundesrates im Bereich der Gesetzgebung.

Bundeskanzler und Bundesminister bilden die Bundesregierung, das Bundeskabinett.

Bundesverfassungsgericht wacht über die Einhaltung des Grundgesetzes. Die bitteren Erfahrungen mit der Machtausübung der Nationalsozialisten bis 1945 führten zu dem Bestreben des Väter des Grundgesetzes, die politische Macht im Staat zu bändigen.

Kontrollefrage:

1. Welche Verfassungsorgane gibt es überhaupt ?
2. Was passiert, wenn der Bundespräsident sich verweigert, das Gesetz zu unterzeichnen ?

5. Woche: Das Gerichtswesen und Richteramt

Die rechtsstaatlichen Fundamente des Rechtswesens wurden in Deutschland fast vollständig schon durch Justizgesetze aus dem 19. Jahrhundert gelegt. Es sind vor allem das Gerichtsverfassungsgesetz, das Aufbau, Organisation und Zuständigkeit der Gerichte regelt, die Zivilprozessordnung und die Strafprozessordnung. Als ordentliche Gerichte bestehen in den Ländern Amts-, Land- und Oberlandesgerichte, zu denen auch das Kammergericht in Berlin zählt, und als einziges ordentliches Bundesgericht der Bundesgerichtshof in Karlsruhe.

Die Rechtsstellung der Richter ist im Deutschen Richtergesetz geregelt. Dieses Gesetz betrachtet dem GG gemäß den Richter nicht mehr als Beamten, sondern gibt ihm eine seiner besonderen Aufgabe als Repräsentant der dritten Gewalt gerecht werdende eigene Rechtsstellung. Richter können nur als Richter auf Lebenszeit, auf Zeit, auf Probe oder kraft Auftrag berufen werden. Voraussetzung ist, dass der zu Berufende Deutscher ist, die Gewähr dafür bietet, jederzeit für die freiheitliche demokratische Grundordnung einzutreten, und die Befähigung zum Richteramt besitzt. Bei einer gerichtlichen Entscheidung darf nicht mehr als ein Richter auf Probe oder kraft Auftrags oder ein abgeordneter Richter mitwirken.

Kontrollefrage:

1. Was bedeutet das Gerichtsinstanz ?
2. Wer hat den Anspruch auf das Richteramt auf Lebenszeit ?

6. - 10. Woche: Das Zivilrecht

Das BGB enthält 2385 Paragraphen in 5 Büchern: I. Allgemeiner Teil; II. Recht der Schuldverhältnisse; III. Sachenrecht; IV. Familienrecht; V. Erbrecht. Ergänzt wird das BGB durch das Einführungsgesetz, in dem das Verhältnis zum ausländischen Recht, zum älteren Reichsrecht und zum Landesrecht behandelt ist, und eine Reihe von privatrechtliche Nebengesetzen.

Der Allgemeine Teil des BGB behandelt für das gesamte bürgerliche Recht geltende Rechtsbegriffe, insbesondere das Personenrecht, Sachen, Rechtsgeschäfte, Stellvertretung und Vollmacht, Fristen, Termine, Verjährung, Ausübung von Rechten, Selbstverteidigung und Selbsthilfe, Sicherheitsleistung.

Das Recht der Schuldverhältnisse behandelt das persönliche schuldrechtliche Verhältnis, das zwischen dem Leistungsberechtigten und dem zur Leistung Verpflichteten besteht. Schuldverhältnis ist die rechtliche Beziehung zwischen zwei oder mehr Personen, kraft deren der eine (Gläubiger) gegen den anderen (Schuldner) ein Recht auf ein Tun oder Unterlassen, einen Anspruch oder eine Forderung, hat. Das kann durch gesetzliche Vorschriften, Rechtsgeschäft oder unerlaubte Handlung begründet werden. Nach § 242 BGB hat der Schuldner die Leistung so zu bewirken, wie es Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte erfordern. Wichtig ist dabei, ob eine bestimmte Sache geschuldet wird oder ob es sich um eine Gattungsschuld handelt. Von den denkbaren Störungen des Schuldverhältnisses hat das BGB nur die Rechtsfolgen ausdrücklich geregelt, die bei Verzug, Unmöglichkeit der Leistung und die positive Vertragsverletzung eintreten.

Das Sachenrecht regelt die Herrschaftsrechte an Sachen gegen jedermann. Soweit einer Person ein Recht an einer Sache zusteht, spricht man von einem dinglichen Recht. Soweit sich die Sachherrschaft nur rein tatsächlich äußert, nennt man sie den Besitz einer Sache. Das Vollrecht an einer Sache ist das Eigentum, während die beschränkten dinglichen Rechte wie Nießbrauch, Pfandrechte usw. nur eine Teilherrschaft gewähren. Die Formen der dinglichen Rechte sind ihrer Zahl nach beschränkt und inhaltlich fest bestimmt.

Kontrollefrage:

1. Was bedeutet das Abstraktionsprinzip ?
2. welche Unterschied gibt es zwischen dem Besitz und Eigentum ?

11. – 16. Woche: Das Verwaltungsrecht

Das Verwaltungsrecht ist ein Teil des öffentlichen Rechts, d.h. der Rechtsnormen, welche die Rechtsbeziehungen des einzelnen gegenüber einer übergeordneten Gewalt (Staat, Gemeinde, öffentliche Körperschaft) oder die Beziehungen dieser Gewalten untereinander behandeln. Im Gegensatz zum Privatrecht ist das öffentliche Recht zwingendes Recht, es kann nicht durch Parteivereinbarung gestaltet werden. Zum Verwaltungsrecht gehören insbes. das Polizei-, Beamten, Sozial-, Steuerrecht, Gewerbe-, Bau-, Verkehrs-, Schul und Hochschulrecht, Wege-, Berg-, und Wasserrecht.

Das Verwaltungsrecht enthält die Rechtsregeln für die Verwaltung, nach denen sich das Handeln ihrer Organe und die Voraussetzungen ihres Tätigwerdens bestimmen. Das staatliche Handeln kann in einem sog. Verwaltungsakt oder in einer sonstigen Verwaltungsäußerung bestehen. Allgemein spricht man

von Verwaltungsmaßnahmen. Jedes Verwaltungs-handeln ist an das Recht gebunden, es bedarf einer gesetzlichen Ermächtigung.

Justiz und Verwaltung stehen gleichberechtigt nebeneinander; sie sind beide den Gesetzen unterworfen. Die Gerichte erforschen und beurteilen in der Vergangenheit liegende Ereignisse, indem sie über private Streitigkeiten, strafrechtliche Vorfälle oder Verwaltungsstreitigkeiten entscheiden. Dagegen hat die Verwaltung die Aufgabe, tatsächliche oder rechtliche Verhältnisse, meist auf öffentlich-rechtlichem Gebiet, zu ordnen, und zwar als gesetzvollziehende oder gestaltende Verwaltung. Man unterscheidet bei der Verwaltungstätigkeit: die Eingriffsverwaltung, wie beispielsweise Polizei- und Steuerwesen, und die Leistungsverwaltung wie Sozial-, Straßenwesen, daneben noch die fiskalische Verwaltung. Soweit der Staat nicht hoheitlich tätig wird, sondern als juristische Person an Privatrechtsverkehr teilnimmt, unterliegt er den Regeln des Zivilrechts. Im Vordergrund stehen heute die Leistungsaufgaben der Verwaltung, da der soziale Rechtsstaat sich nicht mehr überwiegend auf die Wahrung von Sicherheit und Ordnung beschränkt, sondern sich vornehmlich auch auf dem Gebiet der Daseinsvorsorge betätigt.

Kontrollefrage:

1. Ist das Gericht auch Verwaltung ?
2. Welcher Unterschied besteht zwischen der Eingriffs- und Leistungsverwaltung ?

17. – 18. Woche: Das Strafrecht

Das Strafrecht behandelt die Frage, wann eine Strafe verwirkt ist und somit dem Staat das Recht erwächst, im Wege des Strafprozesses Strafe zu verhängen. Die Strafbestimmungen sind im Strafgesetzbuch zum Teil aber auch in strafrechtlichen Nebengesetzen enthalten.

Das Strafrecht ist ein Teil des öffentlichen Rechts. Die Strafgewalt steht allein dem Staat zu, das Anklagemonopol der Staatsanwaltschaft. Nur in besonderen Fällen hat der Verletzte das Recht, sich dem Verfahren als Nebenkläger anzuschließen oder die Strafverfolgung im Wege der Privatklage zu betreiben. Während das materielle Strafrecht die Straftatbestände und die bei ihrer Erfüllung verwirkten Strafen bestimmt, regelt das formelle Strafrecht den Gang des Strafverfahrens (StPO und GVG).

I. Strafrechtliche Grundbegriffe

1. Im Sprachgebrauch des StGB wird zwischen Straftat (vergleiche §§ 44, 66) und rechtswidriger Tat (vergleiche §§ 26, 27, 11 I Nr.5) unterschieden: unter einer Straftat versteht das Gesetz ein strafbares Verhalten, das den Tatbestand eines Strafgesetzes verwirklicht und außerdem rechtswidrig und schuldhaft ist. Als rechtswidrige Tat bezeichnet das StGB ein Verhalten, das den Tatbestand eines Strafgesetzes verwirklicht und rechtswidrig ist, auch wenn es im Einzelfall an einem schuldhaften Handlung fehlt.

2. Verbrechen und Vergehen

Nach §12 I sind Verbrechen rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit Freiheitsstrafe von einem

Jahr oder darüber bedroht sind. Vergehen sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit einer geringeren Freiheitsstrafe oder die mit Geldstrafe bedroht sind. Maßgebend für die Deliktsnatur ist nicht die im Einzelfall verwirklichte, sondern die im Normalstrafrahmen abstrakt angedrohte Strafe. Schärfung oder Milderungen, die nach §§ 21, 23 I, 27 II, 49 oder für besonders schwere oder minder schwere Fälle vorgesehen sind, bleiben für die Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen außer Betracht.

3. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte

Bei den Erfolgsdelikten wird im gesetzlichen Tatbestand der Eintritt eines von der Tathandlung gedanklich abgrenzbaren Erfolges in der Außenwelt vorausgesetzt, so dass nach dem ursächlichen Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg gefragt werden muss. Schlichte Tätigkeitsdelikte setzen keinen solchen Außenwelterfolg voraus, ihr Unrechtstatbestand wird schon durch das im Gesetz umschriebene Tätigwerden als solches erfüllt. Wie beispielsweise die Aussagedelikte nach §§ 153 f, es ist gleichgültig, ob es dem Täter gelungen ist, das Gericht durch seine Falschaussage zu täuschen.

4. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte

a) Zum Tatbestand der Verletzungsdelikte gehört eine Schädigung des in Betracht kommenden Handlungsobjekts, wie Tötung nach §§ 211 ff, Körperverletzung nach §§ 223 ff und Sachbeschädigung nach § 303.

b) Bei den Gefährdungsdelikten genügt dagegen die Herbeiführung einer Gefahrenlage für das im Tatbestand vorausgesetzte Schutzobjekt, wie Brandstiftung.

5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte

a) Maßgebend ist, ob der gesetzliche Tatbestand durch ein aktives Tun oder ein Untätigbleiben verwirklicht wird. Wenn der Vater sein Kind K dadurch tötet, dass er es auf einem Spaziergang in einem Bergsee mit steilen Felsufern stößt, liegt ein Begehungsdelikt vor (vorsätzliche Tötung durch aktives Tun nach §§ 212, 211).

b) Ein unechtes Unterlassungsdelikt wäre gegeben, wenn das Kind beim Spielen ins Wasser gefallen wäre und V es willentlich ertrinken ließe, obwohl er es retten könnte (vorsätzliche Tötung durch pflichtwidriges Unterlassen im Rahmen einer sog. Garantenstellung). Die unechten Unterlassungsdelikte bilden eine Komplementärserscheinung der Begehungsdelikte, so dass deren Tatbestände und Strafrahmen auch für sie gelten. Unter den Voraussetzungen des § 13 steht die Nichtabwendung des tatbestandlichen Erfolges durch einen „Garanten“ der Erfolgsbewirkung durch aktives Tun gleich.

c) Echte Unterlassungsdelikte sind dagegen Straftaten, deren Unrechtsgehalt sich in dem Verstoß gegen eine Gebotsnorm und im bloßen Unterlassen einer bestimmten, gesetzlich geforderten Tätigkeit erschöpft. Wie etwa das „sich nicht Entfernen“ beim Hausfriedenbruch nach § 123 I 2. Alt., die Nichtanzeige von Verbrechen nach § 138 und das Unterlassen der Hilfeleistung nach § 323c. In allen diesen Fällen kann die Nichtvornahme der gesetzlich geforderten Handlung zwar auch mit

sozialschädlichen Folgen verbunden sein; für die Strafbarkeit des Verhaltens kommt es jedoch nicht auf den diesbezüglichen Erfolg, sondern allein auf das Unterlassen des rechtlich gebotenen Tuns an. Wer etwa einem Unfallopfer nicht Hilfe leistet, obwohl ihm das nach den Umständen möglich und zuzumuten ist, wird, auch wenn das Opfer seinen Verletzung erliegt, nur aus § 323c und nicht wegen Tötung nach §§ 212, 211, 222 bestraft, wenn er keine besondere Schutzpflicht gegenüber dem Verunglückten zu erfüllen hatte. Hier verlangt man von dem Unterlassungstäter nur ein Handeln zum Zwecke der Schadensverhütung verlangt.

6. Dauer- und Zustandsdelikte

a) Bei den Dauerdelikten hängt die Aufrechterhaltung der widerrechtlichen Zustandes vom Willen des Täters ab, so dass nicht nur sein Herbeiführen, sondern auch sein Fortdauern lassen den gesetzlichen Tatbestand verwirklicht (Beispiele: Freiheitsberaubung nach § 239, Hausfriedensbruch nach § 123). Die Straftat ist bereits mit dem Eintritt des widerrechtlichen Zustandes „vollendet“, jedoch erst mit seiner Aufhebung „beendet“. Diese Unterscheidung ist wichtig für den Beginn der Verjährung.

b) Bei den Zustandsdelikten wie Körperverletzung nach § 223, Sachbeschädigung nach § 303 erschöpft der tatbestandliche Unwert sich dagegen in der Herbeiführung des widerrechtlichen Zustandes, so dass die Tat mit dem Eintritt des tatbestandlichen Erfolges „vollendet“ und in aller Regel zugleich „beendet“ ist.

7. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte

a) Tauglicher Täter eines Allgemeindelikts kann jedermann sein, wo das Gesetz den namenlosen „Wer“ als Täter nennt.

b) Als Sonderdelikte bezeichnet man solche Straftaten, bei denen die im gesetzlichen Tatbestand umschriebene Eigenschaft des Handlungssubjekts den Täterkreis begrenzt (z.B. als Arzt in § 203 oder als Amtsträger in §§ 331 ff)

c) Bei den eigenhändigen Delikten setzt der Tatbestand die unmittelbar eigenhändige Vornahme der Tatbestandshandlung voraus, weil der besondere Verhaltensunwert des betreffenden Delikts nur auf diese Weise zu realisieren ist.

II. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes

1. Der Bestimmtheitsgrundsatz

Strafgesetze müssen hinsichtlich ihrer Straftatbestände und Rechtsfolgen ein Mindestmaß an Bestimmtheit aufweisen. Zwar ist die Verwendung von Generalklauseln wertausfüllungsbedürftigen Begriffen in der Strafgesetzgebung zulässig, doch müssen Tragweite und Anwendungsbereich der Strafvorschriften hinreichend erkennbar sein. Die Gesetzfassung muss dem Bürger Klarheit darüber verschaffen, was verboten ist, damit er sein Verhalten danach einrichten kann. Demgemäß sind die

einzelnen Merkmale des Straftatbestandes so konkret zu umschreiben, dass ihr Sinn- und Bedeutungsgehalt sich durch Auslegung ermitteln lässt. Je schwerer die angedrohte Strafe, umso höher sind die Anforderungen an die gesetzliche Präzisierung.

2. Das Rückwirkungsverbot

Er soll verhindern, dass der Bürger durch lückenfüllende Rechtsfortbildung für etwas bestraft wird, was er zur Tatzeit nicht als strafbar vorhersehen konnte.

3. Das Analogieverbot.

Analogie ist die Ausdehnung eines Rechtssatzes auf einen im Gesetz nicht geregelten oder vom Gesetzeswortlaut nicht mehr erfassten Fall. Das Analogieverbot umfasst alle Merkmale eines Strafgesetzes, von denen die Strafbarkeit des Verhaltens abhängt, soweit die Rechtsfolgen der Tat unter Einschluss von Maßregeln der Besserung und Sicherung.

4. Auslegung

Jede Rechtsnorm bedarf der Auslegung. Die Grenzen zwischen zulässiger Auslegung und verbotener Analogie sind wegen ihrer fließenden Übergänge jedoch häufig nur schwer zu bestimmen. Ziel der Auslegung ist die Klarstellung des Gesetzessinns und ggf. die Anpassung des Gesetzes an die veränderten Bedürfnisse und Anschauungen der Gegenwart. Ziel der Analogie ist dagegen die Ausfüllung von Gesetzeslücken durch Erweiterung und Weiterentwicklung eines Rechtssatzes.

Kontrollefrage:

1. warum soll das Rückwirkungsverbot in StGB haben ?
2. welche Unterschied besteht zwischen Vergehen und Verbrechen ?

《德国民法导论》教学大纲

张彤 编写

目 录

《德国民法导论》	277
一、前言	277
二、教学目的和基本教学要求	277
三、课程主要内容及学时分配	277
四、相关教学环节	278
思考题	283
参考书目	284

《德国民法导论》

(Einführung in das deutsche Zivilrecht) 教学大纲

一、前言

本课程教学对象是本校外国语学院德语专业 2004 级本科生法学课程选修课。德国民法是德国法律体系中最为重要的部门法之一，是调整市场经济的基本法律。学好德国民法学课程，对于学习宪法、行政法、刑法、法理等法学课程将奠定良好的基础。《德国民法导论》课程的教学指导思想是：通过有关教学活动的进行，使外语学院非法律专业学生初步了解和掌握德国民法学理论的基本思想和基本制度，能够正确地运用德国民法的规范分析案件，熟悉和掌握德国民法的专业术语。

二、教学目的和基本教学要求

通过对以德国民法典为核心的德国民法的教学，使学生比较全面、概括地了解和掌握德国民法的体系结构和基本制度，培养和提高学生运用所学知识分析问题和解决问题的能力。结合德语专业学生的特点以及学生将来继续学习德国法的需要，在使学生掌握德国民法的基本知识的同时，熟悉和掌握德国民法的专业术语，为今后进一步学习德国法打下牢固基础。基本教学要求是：

- 1、 简要介绍德国民法的基本思想、基本概念和基本理论；
- 2、 简要介绍德国民法典的基本体系；
- 3、 培养学生应运理论知识分析简单的案例；
- 4、 要求学生已经具备民法的基础理论知识，能够正确理解基本的德语专业术语；
- 5、 能够正确理解德国民法的基本概念和基本制度，并能参与案例分析和讨论。

三、课程主要内容及学时分配

本课程主要内容为七章，涵盖了德国民法的基本理论。本课程课时为 54 学时，每周 1 次，1 次 4 学时，总计 14 周。教学以基础理论讲授和课堂案例讨论相结合的方式进行。本课程内容与教学学时分配如下：

第一章导论，讲授 4 学时。主要包括：德国私法在德国法律制度中的地位；相关概念辨析；私法与公法的界定。

第二章《德国民法典》的体系结构，讲授 4 学时。主要包括：德国民法法典化的历史；《德国民法典》的制定；《德国民法典》的体系与立法技术；《德国民法典》对当代民法的影响。

第三章德国民法总论，讲授 8 学时。主要包括：权利主体；权利客体；法律行为；代理。德国民法总论案例讨论，4 学时。

第四章德国债法，讲授 8 学时。主要包括：债法的内部结构和债法改革；债务关系的产生；因合同而发生的债务关系；债务关系的消灭；债权的转让与债务承担；各种债务关系。

德国债法案例讨论，4 学时。

第五章德国物权法，讲授 8 学时。主要包括：物权的种类结构；物权行为；物权法的基本原则；占有与所有权；不动产物权变动与登记；不动产用益物权；不动产担保物权；动产物权和权利物权。

德国物权法案例讨论，4 学时。

第六章德国亲属法，讲授 4 学时。主要包括：民法上的婚姻；夫妻财产制；结婚、离婚；监护。

第七章德国继承法，讲授 4 学时。主要内容包括：继承人的法律地位；遗嘱；继承合同。
总复习：4 学时。

四、相关教学环节

基础理论讲解结合课堂案例分析；德国法和中国法中相关制度的比较分析。

1、理论讲解和案例分析方法相结合。在讲解具体制度，分析法理的同时，运用案例分析的方法，帮助学生加强对理论知识的理解和掌握，培养学生分析问题和解决问题的能力。

2、比较法的方法。在讲解德国民法具体制度的同时，结合中国的相关制度进行比较，使学生能够了解两种法律制度的异同。

Erstes Kapitel Einführung in das bürgerliche Recht

I. Die Rolle und die Aufgabe des bürgerlichen Rechts

Das bürgerliche Recht ist ein Teil des Privatrechts und dieses wiederum ein Teil des Rechts. Die Bezeichnung als bürgerliches Recht bedeutet nicht, dass es sich um ein Recht für den Stand des Bürgers handelt, vielmehr stammt sie von dem *ius civile* der römischen Antike. Sie ist auch heute noch gebräuchlich, weil das für jedermann geltend Privatrecht vorwiegend im Bürgerlichen Gesetzbuch geregelt ist.

Das bürgerliche Recht ist die Grundlage des Privatrechts. Von ihm als dem allgemeinen Privatrecht haben sich die einzelnen Gebiete des Sonderprivatrechts abgespalten. Diese sind nur vor dem Hintergrund des allgemeinen Privatrechts zu verstehen. Deshalb ist die Kenntnis des bürgerlichen Rechts Voraussetzung für das Eindringen in das Sonderprivatrecht. Trotz der Verselbstständigung des Sonderprivatrechts bestehen auch heute noch zahlreiche Verflechtungen zwischen ihm und dem bürgerlichen Recht.

II. Der Begriff des bürgerlichen Rechts

Das Bürgerliche Recht, das ursprünglich mit dem Privatrecht weitgehend identisch war, bildet heute nur noch einen Teil des Privatrechts. Es umfasst diejenigen Normen des Privatrechts, die sich an jeden Menschen wenden. Früher stellte das bürgerliche Recht das ganze Privatrecht dar, die Begriffe bürgerliches Recht und Privatrecht waren also identisch. Im Laufe der Zeit haben sich immer mehr Sonderrechtsgebiete herausgebildet. Demnach ist das bürgerliche Recht heute das allgemeine Privatrecht gegenüber dem besonderen Privatrecht, das nur für bestimmte Teilgebiete des Privatrechts gilt.

III. Die Unterscheidung zwischen Privatrecht und Öffentlichem Recht

Das deutsche Recht wird herkömmlich in das Privatrecht und das öffentliche Recht unterteilt. Als Privatrecht bezeichnet man alle Normen, die die Rechtsbeziehungen der Menschen untereinander ordnen: sie legen fest, welche Freiheiten, Rechte, Pflichten und Risiken die Menschen im Verhältnis zueinander haben. Das öffentliche Recht umfasst hingegen die Normen, die die staatliche Organisation und das hoheitliche Handeln des Staates regeln. Beide Rechtsmassen stehen jedoch einander nicht streng getrennt gegenüber. In vielen Bereichen ergänzen sich privatrechtliche und öffentlichrechtliche Normen oder knüpfen aneinander an. Die Unterscheidung ist vornehmlich für die Gesetzgebungs- und Gerichtszuständigkeit von Bedeutung.

Zweites Kapitel Das Bürgerliche Gesetzbuch

I. Die Entstehung des BGB

Das BGB brachte die erste einheitliche Kodifikation des bürgerlichen Rechts für das ganz damalige Deutsche Reich und beseitigte damit die seit Jahrhunderten bestehende Rechtszersplitterung. Die wesentlichen Materien des bürgerlichen Rechts sind – trotz der steigenden Zahl von Nebengesetzen – immer noch im BGB von 1900 enthalten. Für sein Verständnis ist ein Rückblick auf die Geschichte seiner Entstehung unerlässlich.

II. Der Verlauf der Gesetzgebung

Bereits 1873 wurde auf Betreiben der Abgeordneten Lasker und Miquel die Gesetzgebungszuständigkeit des Reichs für das gesamte bürgerliche Recht begründet. Im Jahre 1874 wurde eine Vorkommission eingesetzt, die Plan und Methode beim Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs erarbeitete. Am 18. August 1896 wurde das Bürgerliche Gesetzbuch vom Kaiser ausgefertigt. Am 1. Januar 1900 trat es in Kraft.

III. Die Regelungstechnik des BGB

Das BGB gliedert sich, dem System der pandektenwissenschaft folgend, in fünf Bücher: den Allgemeinen Teil. Das Recht der Schuldverhältnisse, das Sachenrecht, das Familienrecht und das Erbrecht. Das BGB erhebt nicht zum Bürger, sondern zum Juristen, es ist von Juristen für Juristen gemacht. Seine Sprache und Regelungstechnik sind von der Pandektistik geprägt. Diese Wissenschaft konstruierte mit logischen Schlüssen und systematischen Ableitungen allgemeine Grundsätze und Begriffe als Elemente eines Rechtssystems. Ihre oft als „Begriffsjurisprudenz“ kritisierte Methode schuf das gedankliche Rüstzeug, ohne das auch heute die juristische Arbeit nicht auskommt.

IV. Die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Wertvorstellungen

Geist und Inhalt des BGB sind geprägt von den Vorstellungen der im Kaiserreich tonangebenden Schicht: dem durch Besitz und Bildung ausgewiesenen Bürgertum. Der Hochadel wusste sich seine Sonderstellung durch reichsrechtliche Vorbehalte im Einführungsgesetz zum BGB zu wahren. Die Arbeiterschaft war politisch noch nicht stark genug, um ihre Interessen angemessen zur Geltung zu bringen.

Insgesamt trug das BGB daher im Bereich des Vertrags- und Vermögensrechts liberale, im Bereich des Ehe- und Familienrechts patriarchalische und im Vereinsrecht obrigkeitsstaatliche Züge. Rechtspolitisch gesehen stellte das 19. Jh. dar. Die damals schon aufbrechenden sozialen und wirtschaftlichen Konflikte konnten oder wollten die Gesetzesverfasser nicht lösen.

Drittes Kapitel Der Allgemeine Teil BGB

I. Die Rechtssubjekte

Der Allgemeine Teil bringt in der Hauptsache, die römischrechtlichen Einteilung in personae, res, actiones folgend, Vorschriften über natürliche und juristische Personen, Sachen und Rechtsgeschäfte.

Daran schliessen sich Vorschriften über Fristen und Termine, Anspruchsverjährung, Rechtsausübung und Sicherheitsleistung an. Die Person, als einer der Grundbegriffe des BGB, ist durch die Rechtsfähigkeit gekennzeichnet. Darunter versteht man die Fähigkeit, Träger von Rechten und Pflichten zu sein. Sie kommt jedem Menschen zu, der deshalb als natürliche Person bezeichnet wird. Rechtsfähigkeit können aber unter bestimmten Voraussetzungen auch Personenvereinigungen und Zweckvermögen erlangen. Sie sind dann juristische Personen.

II. Das Rechtsgeschäft

Die Personen können ihre Rechtsbeziehungen zueinander durch Rechtsgeschäfte, dem zweiten Grundbegriff des BGB, gestalten. Das BGB hat diesen Begriff nicht definiert. Man versteht darunter einen Akt, der auf die Herbeiführung einer Rechtsfolge gerichtet ist. Notwendiger Bestandteil eines jeden Rechtsgeschäfts ist die Willenserklärung. Ein Rechtsgeschäft kann aus einer Willenserklärung oder aus mehreren bestehen, aber auch noch sonstige Elemente beinhalten.

III. Die Vertretung

So werden Kinder im Rechtsverkehr durch ihre Eltern bzw. durch einen Vormund gesetzlich vertreten. Juristische Personen handeln durch ihre gesetzlichen Vertreter, beim Verein beispielsweise ist dies der Vorstand. Aber auch, wer selbst rechtsgeschäftlich handeln kann, darf sich eines Vertreters bedienen. Diese sog. Gewillkürte Stellvertretung ist im täglichen Leben unentbehrlich, weil der einzelne häufig gar nicht in der Lage ist, alle anfallenden Rechtsgeschäfte selbst zu erledigen.

Viertes Kapitel Das Recht der Schuldverhältnisse

I. Die Abwicklung von Schuldverhältnissen

Das Recht der Schuldverhältnisse ist durch das Gesetz zur Modernisierung des Schuldrechts vom 26.11.2001 weitgehend neu geregelt. Das Gesetz ist zum 1.1.2002 in Kraft getreten. Die in unverständlicher Eile betriebene Reform bietet komplizierte Regelungen mit Webfehlern. Viele Zweifelsfragen werden noch längere Zeit offen sein. Der nachfolgende Grundriss beschränkt sich darauf, die Hauptlinien des Rechts der Leistungsstörungen und Pflichtverletzungen soweit darzustellen, wie es für die Arbeit mit den wichtigsten Rechtsgrundlagen erforderlich ist.

II. Das Verständnis des Schuldrechts

Zum Verständnis des Schuldrechts ist vorzuschicken, dass es sich nicht nur auf rechtsgeschäftliche Verpflichtungen bezieht. Die im 2. Buch des BGB geregelten Schuldverhältnisse entstehen vielmehr entweder auf Grund eines Rechtsgeschäfts oder aber unmittelbar auf Grund einer Rechtsnorm ohne Rücksicht auf ein Rechtsgeschäft.

III. Das System des Schuldrechts

Das 2. Buch des BGB bietet in den ersten sieben Abschnitten zunächst Vorschriften, die für die Abwicklung von Schuldverhältnissen allgemein gelten sollen (Schuldrecht Allgemeiner Teil), darunter auch generelle Regeln für vertragliche Schuldverhältnisse. Sodann behandelt der achte Abschnitt die wichtigsten Arten der Schuldverhältnisse (Schuldrecht Besonderer Teil), und zwar einzelne Vertragsarten ebenso wie die gesetzlichen Schuldverhältnisse. Dabei sind die Regeln des Allgemeinen Schuldrechts

vorausgesetzt. Es kann aber sein, dass die für ein besonderes Schuldverhältnis vorgesehene Norm als *lex specialis* die entsprechende Vorschrift des Allgemeinen Schuldrechts verdrängt.

IV. Die Erfüllung

Das Schuldverhältnis erlischt mit Erfüllung der Leistungspflicht, und zwar regelmässig dadurch, dass der Schuldner die Leistung an den Gläubiger bewirkt. Sind in einem Schuldverhältnis mehrere Leistungspflichten begründet, so bleibt das Schuldverhältnis als Rechtsverhältnis bestehen, bis alle geschuldeten Leistungen erbracht sind. Die leistungsunabhängigen Rücksichtspflichten können diesen Zeitpunkt überdauern.

V. Die Leistungsstörung

Für das Verständnis der gesetzlichen Regeln ist weiterhin bedeutsam, dass verschiedene Typen von Leistungsstörungen zum Teil unterschiedlich behandelt werden: Verzögerung der Leistung, Unmöglichkeit der Leistung, Mangelhafte Leistung und Gläubigerverzug.

Fünftes Kapitel Das Sachenrecht

I. Der Begriff der Sache

Das Sachenrecht hat den Besitz und die Rechte an Sachen zum Gegenstand. Es knüpft an den im Allgemeinen Teil definierten Begriff der Sache an und unterscheidet zwischen dem Besitz einer Sache und dem Recht an ihr. Besitz ist, wer die tatsächliche Gewalt über eine Sache innehat, ohne Rücksicht darauf, ob sie ihm gehört.

Die sachenrechtlichen Vorschriften sind grundsätzlich zwingendes Recht, weil sie für klare Rechtsverhältnisse bei Sachen und damit für die Sicherheit des Rechtsverkehrs sorgen sollen. Die Parteien können als beispielsweise keine anderen Formen der Übereignung vereinbaren als sie im Gesetz vorgesehen sind.

II. Das Trennungsprinzip und das Abstraktionsprinzip

Für das Verständnis der Regelungen ist es wichtig zu wissen, dass das BGB scharf zwischen Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäften trennt (Trennungsprinzip) und beide Rechtsgeschäfte in ihrer Wirksamkeit unabhängig voneinander zu beurteilen sind (Abstraktionsprinzip). Denn gerade diese Unterscheidung macht dem Nichtjuristen grosse Schwierigkeiten. Wenn beispielsweise ein Kaufvertrag über einen Schrank abgeschlossen wird, handelt es sich dabei um ein reines Verpflichtungsgeschäft: Der Verkäufer verpflichtet sich durch den Kaufvertrag, dem Käufer die Sache zu übergeben und ihm das Eigentum an der Sache zu verschaffen. Durch den Abschluss des Kaufvertrages verliert also der Verkäufer nicht automatisch sein Eigentum an den Käufer. Vielmehr ist zur Erfüllung seiner Pflicht ein zusätzliches Rechtsgeschäft, hier die Übereignung des Schanks erforderlich.

III. Bewegliche Sache und unbewegliche Sache

Bei der Übertragung und Begründung des Eigentums und sonstiger dinglicher Rechte trifft das Gesetz eine grundlegende Unterscheidung zwischen beweglichen Sachen und Grundstücken. So wird das Eigentum an einer beweglichen Sache in der Weise übertragen, dass der Eigentümer dem Erwerber sich

über den Eigentumsübergang einigen und der Eigentümer dem Erwerber die Sache übergibt. Bei der Übereignung eines Grundstücks tritt an die Stelle der Übergabe die Eintragung des Eigentumsübergangs in das Grundbuch.

IV. Der Besitz und das Eigentum

Besitzer im Rechtssinne ist also auch der Dieb, der die Sache dem Eigentümer stiehlt. Was die Rechte an Sachen angeht, unterscheidet das Gesetz zwischen dem Eigentum als dem unbeschränkten dinglichen Recht an einer Sache und den sog. Beschränkten dinglichen Rechten, zu denen beispielsweise das Pfandrecht und der Nießbrauch gehören. Letztere geben ihrem Inhaber nur ganz bestimmte Befugnisse über die Sache, etwa das Pfandrecht die Verwertungsbefugnis, der Nießbrauch die Nutzungsbefugnis.

V. Das Pfandrecht und die Hypothek

Was die beschränkten dinglichen Rechte angeht, haben sie ihre wirtschaftliche Bedeutung vor allem als Kreditsicherheit. Wer Kredit benötigt und dafür eine Sicherheit geben soll, kann dies durch Einräumung eines Grundpfandrechts an einem Grundstück tun. Der Gläubiger als Inhaber des Grundpfandrechts kann sich, wenn der Kredit nicht getilgt wird, „aus dem Grundstück“ befriedigen, d.h. aufgrund seines Grundpfandrechts die Zwangsvollstreckung in das Grundstück betreiben und sich aus dem Erlös befriedigen.

Sechstes Kapitel Das Familienrecht

I. Bürgerliche Ehe

Das Familienrecht regelt im 1. Abschnitt über „Bürgerliche Ehe“ die mit der Eheschliessung und Eheführung zusammenhängenden Fragen, angefangen vom Verlöbnis bis hin zur Scheidung. Dabei ist insbesondere den vermögensrechtlichen Fragen in der Ehe (Eheliches Güterrecht) und nach der Ehescheidung Aufmerksamkeit geschenkt.

II. Die Eheschliessung und Die Ehescheidung

Die seit 1938 im EheG geregelte Eheschliessung wurde 1998 wieder in das BGB zurückgeführt, Dabei wurde den veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen und Anschauungen Rechnung getragen und unnötige Formalien, z.B. Aufgebot, wurden abgeschafft. Zuvor war bereits die Namensgestaltung bei der Eheschliessung im Sinne einer völligen Gleichberechtigung von Mann und Frau geregelt worden. So können seit 1994 die Ehenamen bestimmen, sie können stattdessen ihren früheren Namen behalten oder ein Ehegatte kann seinen Namen dem des anderen Ehegatten voranstellen oder anfügen.

III. Die Verwandtschaft

Im 2. Abschnitt über die „Verwandtschaft“ wird das Verhältnis zwischen Eltern und Kind und die „Annahme als Kind“ (Adoption) geregelt. Auch hier sind in den letzten Jahren tiefgreifende Änderungen vorgenommen worden. Im Kindschaftsrecht wurde insbesondere die statusrechtliche Diskriminierung des „nichtehelichen“ Kindes Stück für Stück abgebaut. Sukzessive wurde auch die volle erbrechtliche Gleichstellung „ehelicher“ und „nichtehelicher“ Kinder verwirklicht.

Das Recht der Adoption wurde 1976 grundlegend geändert. So erfolgt die „Annahme als Kind“ durch

gerichtlichen Ausspruch anstatt wie früher durch Vertrag.

IV. Die Vormundschaft

Der 3. Abschnitt enthält Regelungen über die „Vormundschaft“, die „Rechtliche Betreuung“ und die „Pflegschaft“. Es geht dabei um die verwaltende Fürsorge für bestimmte Personen, die selbst ihre Angelegenheiten nicht besorgen können. Die Vormundschaft bezieht sich auf die Fürsorgen für Minderjährige. Die Betreuung, die 1992 an die Stelle der Entmündigung getreten ist, hat die Fürsorge für Volljährige, die körperlich, geistig oder seelisch behindert sind, zum Gegenstand. Die Neuregelungen durch das betreuungsänderungsgesetz 1998 regeln insbesondere die Kostentragung für die Tätigkeit des Vormunds und des Betreuers genauer als bisher.

Siebentes Kapitel Das Erbrecht

I. Das Prinzip der Testierfreiheit

Das Erbrecht regelt die Fragen, wem das Vermögen einer Person nach ihrem Tode zufällt, was damit zu geschehen hat und wer für die Nachlassverbindlichkeiten haftet. Ausgangspunkt ist das Prinzip der Testierfreiheit.

II. Der Erbvertrag

Der Erlasser kann also dies jedoch nur den vom Gesetz vorgesehenen Formen tun, nämlich im Wege des Testaments oder des Erbvertrages. Ihre Schranken findet die Testierfreiheit vor allem im Pflichtteilsrecht: wenn der Erlasser andere Personen als seine unmittelbaren Angehörigen als Erben eingesetzt hat, können letztere den sog. Pflichten verlangen, der die Hälfte des gesetzlichen Erbteils ausmacht. Hat der Erlasser nicht oder nicht wirksam testiert, tritt die sog. Gesetzliche Erbfolge ein. Es erben also der Ehegatte und die Verwandten, in erster Linie die Kinder des Erblassers.

III. Die Testamentvollstreckung

Der Erlasser kann auf das Schicksal seines Vermögens nach seinem Tode durch Anordnung der Testamentvollstreckung Einfluss nehmen. Für die Klärung von Rechts- und Verwaltungsfragen im Zusammenhang mit der Erbfolge ist das sog. Nachlassgericht zuständig. Es erteilt u.a. dem Erben einen Erbschein als beweiskräftiges Zeugnis seiner Erbenstellung.

思考题:

- 1、 如何理解私法的性质及其在法律制度中的地位？
- 2、 德国民法典的体系结构以及德国民法对中国近现代民法的影响。
- 3、 总则在德国民法典中的地位。
- 4、 德国债法的内容结构及其债法的改革。
- 5、 如何理解德国民法中的物权行为？
- 6、 德国物权法中不动产物权和动产物权的划分。
- 7、 如何理解德国物权法中的抽象原则？
- 8、 德国民法典对夫妻财产制是如何规定的？
- 9、 德国民法典对继承顺序是如何规定的？

参考书目:

- 1、《Einführung in das Zivilrecht》, Dieter Schwab, C.F. Mueller Verlag, 2005.
- 2、《德国民法典》, 陈卫佐译, 法律出版社 2006 年版;
- 3、《Bürgerliches Gesetzbuch》, 55. Aufl. 2004.
- 3、《比较法总论》(茨威格特/克茨), 潘汉典、米健、高鸿钧、贺卫方译, 贵州人民出版社, 2004 年版;
- 4、《Allgemeiner Teil des Deutschen Buergerlichen Rechts》, Karl Larenz, C.H. Beck Verlag, 1989.
- 5、《Allgemeiner Teil des BGB》, Dieter Medicus, C.F. Mueller Verlag, 1997.
- 6、《Schuldrecht I(Allgemeiner Teil)》, Dieter Medicus, C.H. Beck Verlag, 2000.
- 7、《Sachenrecht》, Fritz Baur/Rolf Stuermer, C.H. Beck Verlag, 1999.

《德国法律史》教学大纲

目 录

德国法律史教学大纲.....	287
一、前言.....	287
二、课程教学目的和基本要求.....	287
三、课程主要内容及学时分配.....	287
四、相关教学环节.....	288

德国法律史教学大纲

一、前言

《德国法律史》课程是为德语专业高年级学生或具有相当德语语言水平的其他专业本科生开设的一门双语专业选修课。

法律史学是一门将法律视为某种独特的文化史现象并加以系统研究的学科，因而对于处于硕士研究生阶段的法学专业学生而言，相关法律史课程的开设无论在知识结构完整性的层面或是方法论多样性的层面都具有重要意义。

本大纲编写人员为许兰。

二、课程教学目的和基本要求

《德国法律史》课程之目的在于帮助学生较为深入地了解德国法律得以形成的各种路径以及历次变迁的时代背景，使学生掌握德国法发生与发展的相关知识与规律，为学生今后在德国法方面开展研究和工作提供重要的理论基础。

通过《德国法律史》课程教学，使学生达到以下要求：

1. 全面了解德意志国家法律的各基本历史渊源；
2. 通过对于德国法律在产生过程中显现出的特点进行分析掌握其历史规律；
3. 较为深入地了解德国法律在各转型期间和各稳定发展期间的大体状况；
4. 较为熟练地应用历史分析的方法针对法律文献进行深入解读；

三、课程主要内容及学时分配

本课程开设一学期，共3学分，课内学时为54学时，每周3学时。

目前本课程使用教材介绍：

中文文献：

1. 彭小瑜著，教会法研究，商务印书馆，2003年；
 2. 格尔德·克莱因海尔，扬·施罗德主编，许兰译，九百年德意志及欧洲法学家，法律出版社，2005年版；
 3. 弗朗茨·维亚克尔著，陈爱娥、黄建辉译，近代私法史（上下册），上海三联书店，2006年；
- 本课程使用的现今德国法律史经典教材：

1. H. Schlosser, Grundzüge der Neueren Privatrechtsgeschichte, 10. Aufl. 2005, C.F.-Mueller
2. Mitteis Lieberich, Deutsche Rechtsgeschichte (15.Auflage), Verlag C.H.Beck Muenchen, 1978;

本课程主要内容如下：

- 一 德国法律史总论
- 二 古代法（上）：古希腊—古罗马法
- 三 古代法（下）：早期日耳曼法部族法
- 四 封建法（上）：“封建”的基本意涵
- 五 封建法（中）：西欧中世纪的教俗关系
- 六 封建法（下）：王室和平与习惯法汇编
- 七 近代德国法（上）：罗马法在德意志的复兴
- 八 近代德国法（中）：普鲁士和奥地利的法制
- 九 近代德国法（下）：威廉二世与德国民法典

- 十 20 世纪德国法（上）：从魏玛共和国到纳粹
- 十一 20 世纪德国法（下）：战后德国政治的民主化
- 十二 两德统一后的德国法：德国法的现实意义

四、相关教学环节

《德国法律史》课程的教学应当在学生课前预习的前提之下，以教师当堂讲授为主，学生课堂讨论为辅。本课程的教学应当以专题的形式展开，每个专题由任课教师编写授课提纲，提纲中应当包括相应幻灯片展示和西文文献节选。教师应当在为学生提供幻灯片浏览并引导学生阅读西文文献（德语）的基础之上开展教学，并鼓励学生针对各专题中的重点问题进行讨论。

一 德国法律史总论；

本章将从学术史的角度对近代以来德国法律史的主流研究思路和研究方法进行系统介绍，同时对富有成就的德国历史学家和法律史学家提出的理论加以重点介绍。需用 3 课时，课程重点：方法论研究。教学思考题：当代学者应当如何理解兰克所说的“wie es eigentlich gewesen”？

二 古代法（上）：古希腊—古罗马法；

本章将对西方法律所发轫的共同根源进行精简的介绍。需用 3 课时，课程重点：深入了解西方法律的历史渊源。教学思考题：请描述希腊—罗马时代的法律文化在形成与发展过程中遵循的主要模式。

三 古代法（下）：早期日耳曼法部族法；

本章将对日耳曼部族向南迁徙并削弱罗马帝国势力的历史背景加以介绍，并对早期日耳曼诸部族法成文化的历史顺序以及法兰克时代诸“蛮族法典”的主要成就进行评述。需用 3 课时，课程重点：通过阅读西文文献了解早期日耳曼法典的形式与内容。教学思考题：早期日耳曼成文法典在语言使用上与罗马国家颁布的法典有何异同？

四 封建法（上）：“封建”的基本意涵；

围绕着“中世纪”和“封建”这两个关键词，本章将对德意志第一帝国建国前后的法律状况加以述评。需用 3 课时，课程重点：关键词意涵研究。教学思考题：如何在中世纪德意志罗马帝国的背景之下理解“封建法”的涵义？

五 封建法（中）：西欧中世纪的教俗关系；

公元 10—11 世纪兴起于法国的“克吕尼教派”最终引发了教皇格里高利七世的强力改革，西欧各国政治斗争的主要矛盾开始转向一直较为和谐的教俗关系。本章将对这一历史背景之下德国法的发展状况加以介绍。需用 3 课时，课程重点：法律演变动因研究。教学思考题：教会法对于英、德两国法律的影响有何不同？

六 封建法（下）：王室和平与习惯法汇编；

本章将以《美因茨和平条令》以及《萨克森明镜》为核心，针对 13 世纪德国封建习惯法的成文化加以论述。同时，本章将对德意志法在中世纪的分期进行评论。需用 3 课时，课程重点：通过西文文献研读了解德国法律史学家运用的史料注释分析方法。教学思考题：请指出这一时期德国法律的内部分化，并评述此期德国法律向其域外传播的主要路径。

七 近代德国法（上）：罗马法在德意志的复兴；

罗马法复兴是德意志法律发生近代转型的内在原因，本章将以 14—18 世纪德国法学家的活动为线索揭示德意志对罗马法的继受。需用 3 课时，课程重点：西方法律史中的史料调查实践。教学思考题：请调查并叙述 14—16 世纪德国留学生自意大利向本国传播罗马法的情况。

八 近代德国法（中）：普鲁士和奥地利的法制；

本章针对近代德意志民族国家在形成之前各邦和各地区在立法、行政和司法方面的状况进行描述，进而达成对近代德国统一问题的深入认识。需用 3 课时，课程重点：叙述性史学方法的运用。

教学思考题：近代阻碍德意志民族形成统一国家的历史原因究竟有哪些？

九 近代德国法（下）：威廉二世与德国民法典；

本章通过阐述德皇威廉二世在国内发动的法律变革和国外的殖民立法，揭示人物对历史进程可能产生的影响。需用 3 课时，课程重点：传记在法律史学中的运用。教学思考题：请阐述萨维尼和蒂堡之间关于编纂德国民法典的论战。

十 20 世纪德国法（上）：从魏玛共和国到纳粹；

本章对纳粹德国这一极端化的事例加以叙述和分析，并对战后学者的反思进行汇总式的介绍，以期揭示 20 世纪初德国法律发展的偏误。需用 3 课时，课程重点：口述史在法律史学中的运用。

教学思考题：魏玛宪法与纳粹执政是否有必然联系？

十一 20 世纪德国法（下）：战后德国政治的民主化；

本章通过“德国基本法”和宪法法院部分判例的解读，对二战之后联邦德国政治民主化的进程加以评述。需用 3 课时，课程重点：熟悉德国当代经典法律文本和判例文本。教学思考题：宪法法院对于战后德国政治的民主化的作用有哪些？

十二 两德统一后的德国法：德国法的现实意义；

本章对两德合并之后法律发展的新趋势进行介绍，并对德国法律在欧盟法中的地位进行讨论。需用 3 课时，课程重点：法律史学的现当代意义。教学思考题：如何理解当代德国法在欧洲法当中的地位？

《经贸德语》教学大纲

申洁 编写

目 录

《经贸德语》教学大纲.....	293
一、前言.....	293
二、课程教学目的和基本要求.....	293
三、课程主要内容及学时分配.....	293
四、相关教学环节.....	293
五、课程考核方法.....	294
六、教学计划.....	294

《经贸德语》教学大纲

一、前言

改革开放后,我国加快了走向世界的步伐,同样与德语国家的科学文化、经济贸易和技术合作也在不断扩大。因此,作为德语专业的学生,在迈向工作岗位之前,掌握相关领域的知识尤为重要。本门课程旨在通过让学生阅读和深入研讨关于德国经济生活中各个领域的文章,获得对于德意志联邦共和国经济方方面面的知识,掌握相关词汇,为将来在中德经济合作中发挥作用打好坚实基础。《经贸德语》是为德语专业高年级学生开设的专业选修课。

本大纲编写人员为申洁。

二、课程教学目的和基本要求

本课程的教学目的是教授学生经济学基础知识和提高学生对德国社会市场经济的基本认识,培养学生阅读德语经贸类文章的能力。这里,主要是通过让学生阅读和深入研讨有关德国经济各个方面的文章,熟悉有关词汇,熟练必要的语法知识,了解德国经济的基本现状,扩大知识面,为将来独立进行相关领域的学习和研究打下良好基础。

学生必须在学习过《综合德语》一、二、三、四,掌握全部德语基本语法之后,方能进行本门课程的学习,并且取得很好的学习效果。

三、课程主要内容及学时分配

本课程开设一学期,共2学分,课内学时为36学时,每周2学时。

本课程采用的主要文字教材为《德国社会市场经济基础知识》(陈健平等编著,对外经济贸易大学出版社)。该教材共分8章:

- 第一章 经济基础知识
 - 第二章 联邦德国经济发展
 - 第三章 统一前后的局势
 - 第四章 德国企业
 - 第五章 货币和银行体系
 - 第六章 德国对外经济
 - 第七章 社会市场经济中的政府
 - 第八章 国家和政策
- 阅读课文

四、相关教学环节

由于课时限制,课上将适当选取17个重要章节指导学生进行阅读和学习,最后一周将用于对学生进行测试。

学习期间,学生必须做好课前预习,课上时间主要用于对研读文章涉及的知识进行讲解,其间穿插讨论、问答、生词解释和阅读思考题等环节。学习期间每位选课学生都必须选择一个主题做一次报告,对自己所了解的相关信息和对主题的认识进行阐述。课后学生还需要阅读书后附录中与课上所学主题相关的阅读文章,借以加深对所学内容的理解和认识。

五、课程考核方法

本课程采用笔试形式进行考核，考试成绩占总成绩的 80%，其余 20% 的成绩包括平时课堂表现和做报告的表现。

六、教学计划

Kapitel 1 Grundlagen des Wirtschaftens

1. Grundlagen des Wirtschaftens

1.1 Notwendigkeit wirtschaftlichen Handels

1.2 Bedürfnisse und Bedarf

1.3 Güter

1.4 Ökonomisches Prinzip

2. Markt und Preis

2.1 Funktion des Marktes

2.2 Märkte bei Beschaffung und Absatz

2.3 Gliederung der Märkte

2.4 Bestimmungsgründe der Nachfrage und des Angebots

2.5 Marktpreisbildung

3. Produktion und Produktionsfaktoren

3.1 Produktion

3.2 Betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren

3.3 Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren

4. Sozialprodukt und Volkseinkommen

4.1 Sozialprodukt

4.2 Sozialprodukt-Entstehungsrechnung

4.3 Sozialprodukt-Verteilungsrechnung

4.4 Sozialprodukt-Verwendungsrechnung

5. Wirtschaftskreislauf

5.1 Der Wirtschaftskreislauf

5.2 Einfacher Wirtschaftskreislauf

5.3 Erweiterter Wirtschaftskreislauf

Kapitel 2 Die Entwicklung der Wirtschaft in der BRD

1. Die deutsche Wirtschaftsgeographie

1.1 Der Gesamttraum

1.2 Die Bundesländer als Wirtschaftsteilräume

2. Die Wirtschaftsgeschichte

2.1 Die Industrialisierung in Deutschland(1800 bis 1914)

2.2 Das industrialisierte Deutschland von 1914 bis 1945

2.3 Wirtschaftsentwicklung der BRD

2.4 Wirtschaftswachstum in 90er Jahren

3. Das Modell der sozialen Marktwirtschaft

3.1 Bedeutung der sozialen Marktwirtschaft

- 3.2 Die geistigen Grundlagen der sozialen Marktwirtschaft
- 3.3 System der sozialen Marktwirtschaft
- 3.4 Grundgesetz und Wirtschaftsordnung
- 3.5 Von der Idee zur Wirtschaftlichkeit und zurück
- 4. Der Lebensstandard nach dem 2. Weltkrieg
- 4.1 Das Einkommen
- 4.2 Die Vermögen
- 4.3 Die Preise

Kapitel 3 Die Situation vor und nach der Einheit

- 1. Verträge zur deutschen Einheit
 - 1.1 Der Vertrag über die Beschaffung einer Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion
 - 1.2 Vertrag über die Herstellung der Einheit Deutschlands
- 2. Treuhandanstalt
 - 2.1 Zielsetzung und Funktion
 - 2.2 Struktur
 - 2.3 Transformations-Bilanz 1994/95
 - 2.4 Probleme und Kritik der Transformation
 - 2.5 Zur wirtschaftlichen Bilanz der Treuhandanstalt
- 3. Die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Ländern I
 - 3.1 Investitionsboom im Osten
 - 3.2 Lage der Wirtschaft
- 4. Die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Ländern II
 - 4.1 Eckerte der künftigenwirtschaftlichen Förderung in den neuen Ländern
 - 4.2 Ausbau der Infrastruktur

Kapitel 4 Deutsche Unternehmen

- 1. Die deutschen Unternehmen
 - 1.1 Die deutschen Betriebe
 - 1.2 Strukturwandel in Deutschland
 - 1.3 Die aktuelle Situation
- 2. Rechtsformen des Unternehmens I
 - 2.1 Die Entwicklung der Betriebsformen
 - 2.2 Unternehmensformen
- 3. Rechtsformen des Unternehmens II
 - 3.1 Gesellschaft mit beschränkter Haftung
 - 3.2 Aktiengesellschaft
 - 3.3 Genossenschaft
- 4. Arbeitsgeber und Arbeitnehmer im Betrieb
 - 4.1 Tarifautonomie der Sozialpartner
 - 4.2 Das Arbeitsverhältnis
 - 4.3 Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber

Kapitel 5 Geld- und Bankwesen

1. Das deutsche Banksystem und die DBB
 - 1.1 Die Banken im Wirtschaftsprozess
 - 1.2 Das deutsche Bankensystem
 - 1.3 Aufgaben und Funktionen der Deutschen Bundesbank
2. Organisation und Instrumente der DBB
 - 2.1 Organisation der Deutschen Bundesbank
 - 2.2 Die Instrumente der Deutschen Bundesbank
3. Die Geschäftsbanken – Partner der Wirtschaft
 - 3.1 Einordnung der Kreditinstitute
 - 3.2 Aufgaben der Kreditinstitute in der Wirtschaft
 - 3.3 Kreditinstitute in der BRD
4. Europäische Banken und Euro
 - 4.1 Organisation des Europäischen Systems der Zentralbanken
 - 4.2 Ziele und Aufgaben des ESZB
 - 4.3 Geschichte-drei Stufen auf dem Weg zur WWU

Kapitel 6 Die deutsche Außenwirtschaft

1. Der internationale Handel
 - 1.1 Bedeutung des Außenhandels für Deutschland
 - 1.2 Außenhandelspolitik
 - 1.3 Der Außenhandel der BRD
 - 1.4 Auslandsinvestitionen
 - 1.5 Die Leistungsbilanz
 2. Die Entwicklungshilfe
 - 2.1 Entwicklungshilfepolitik
 - 2.2 Formen der Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern
 - 2.3 Schwerpunkte der Zusammenarbeit bei der Entwicklungshilfe
 3. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der BRD und der VR China
 - 3.1 Der Wirtschaftsverkehr seit 1949
 - 3.2 Abkommen und Vereinbarungen
 - 3.3 Der Warenaustausch zwischen beiden Ländern
 - 3.4 Wirtschaftliche Zusammenarbeit
 - 3.5 Entwicklungshilfeleistungen der BRD an die VR China
 4. Die Europäische Union
 - 4.1 Die Geschichte der EG
 - 4.2 Der Vertrag von Maastricht
 - 4.3 Organe der EU
 - 4.4 Die EU und ihre Kandidaten
 - 4.5 Das Problem der Agrarpolitik in der EU
 - 4.6 Außenpolitik der EU
 - 4.7 Deutschlands Beitrag für Europa
- ## Kapitel 7 Der Staat in der sozialen Marktwirtschaft

- 1 Die Wirtschaftspolitik und ihre Ziele
 - 1.1 Grundlagen der Wirtschaftspolitik
 - 1.2 Die Ziele der modernen wirtschaftspolitik
 - 1.3 Die neue Ansicht zu den Zielen der Wirtschaftspolitik
- 2 Die Aufgaben der öffentlichen Hand
 - 2.1 Die Rolle des Staates in der Marktwirtschaft
 - 2.2 Die Aufgabe des Staates
 - 2.3 Die Finanzplanung des Staates
 - 2.4 Die öffentlichen Kredite
- 3 Das Steuersystem
 - 3.1 Grundsätze der Besteuerung
 - 3.2 Besteuerung
 - 3.3 Die Steuerhoheit
 - 3.4 Steuerreform
- 4 Die Träger der Wirtschaftspolitik
 - 4.1 Staatliche Ebene
 - 4.2 Die Notenbank als Gegengewicht
 - 4.3 Räte und Beiräte
 - 4.4 Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände
 - 4.5 Die Wirtschaftsverbände

Kapitel 8 Saat und Politik

- 1 Wettbewerbspolitik
 - 1.1 Wettbewerb als der Motor der Marktwirtschaft
 - 1.2 Markteingriffe des Staates
 - 1.3 Notwendige Beschränkungen für den Wettbewerb
 - 1.4 Instrumente der Wettbewerbspolitik
 - 1.5 Kartellgesetz
- 2 Konjunkturpolitik
 - 2.1 Von Krise zu Krise
 - 2.2 Diagnose und Prognose
 - 2.3 Das konjunkturpolitische Instrumentarium
 - 2.4 Die Konjunkturzyklen in der Bundesrepublik
- 3 Sozialpolitik
 - 3.1 Das Sozialgesetzbuch
 - 3.2 Ziele der staatlichen Sozialpolitik
 - 3.3 Das Sozialrecht
 - 3.4 Die Sozialleistung
- 4 Die Sozialversicherungen
 - 4.1 Krankenversicherung
 - 4.2 Pflegeversicherung
 - 4.3 Rentenversicherung
 - 4.4 Unfallversicherung

4.5 Arbeitslosenversicherung

4.6 Träger der Sozialversicherungen

《德语文学作品欣赏》教学大纲

Felix Kruppa 编写

目 录

《德语文学作品欣赏》教学大纲.....	301
一、前言.....	301
二、课程教学目的和基本要求.....	301
三、课程主要内容及学时分配.....	302
四、相关教学环节.....	303
五、课程考核方式.....	304

《德语文学作品欣赏》教学大纲

一、前言

Für ein Studium der Sprache ist die Auseinandersetzung mit dem Gebrauch der Sprache über die verschiedenen Epochen hinweg wichtig. Im Mittelalter finden sich in der „deutschen Sprache“ andere Wörter, andere Bedeutungen, es werden andere Realitäten in einem anderen gesellschaftlichen Zusammenhang beschrieben, als dies später beispielsweise bei Luther, Lessing oder Goethe der Fall war, oder in zeitgenössischer Literatur ist. Sprache, Gesellschaft und literarische Themen wandeln sich und reagieren aufeinander, auch heute noch. Die Sprache, die wir sprechen, die wir studieren ist mit seinem Bedeutungsgehalt gewachsen. In diesem Zusammenhang setzen wir uns in diesem Seminar eingehender mit wichtigen Themen der Literatur, hier vornehmlich der deutschsprachigen Literatur, auseinander. Wir können an themenbezogenen Motiven die Tradition aufzeigen und gleichzeitig ihre Unterschiede und ihre Weiterentwicklung feststellen. So lernen wir auch zeitgenössische Werke in ihrem geschichtlich literarischen Zusammenhang zu erfassen und lernen damit das grundlegende Handwerkszeug eines Studenten der Literaturwissenschaft kennen.

二、课程教学目的和基本要求

Das erste und wichtigste Ziel, das mit diesem Seminar verfolgt wird, ist, dass die Studenten ihre Sprachfähigkeiten – Lesen, Sprechen, Schreiben - auf hohem Niveau üben und verbessern. Dazu gehört, dass sie bereits ein Sprachniveau erreicht haben, das es ihnen ermöglicht, sprachlich einfachere Texte der zeitgenössischen Literatur eigenständig zu lesen und zu diskutieren. Texte, die sprachlich schwieriger sind, werden wir im Unterricht zusammen anschauen. Somit besteht die Zielgruppe des Seminars aus Studenten, die ein entsprechendes Sprachniveau erreicht haben, es sind vornehmlich Studenten des dritten Jahrgangs angesprochen.

Das zweite Ziel besteht darin, dass die Studenten an den systematischen Umgang mit Literatur, wie er an der Universität gelehrt wird, herangeführt werden. Dazu gehört aktive Mitarbeit im Seminar und auch eigenständige Lektürevorbereitung zu Hause.

Damit ein gewisser Überblick über wichtige Themen gegeben werden kann, jeder Themenbereich jedoch für sich seminarfüllend wäre, wird hier bewusst selektiv vorgegangen. Dies hat den Vorteil, dass den Studenten auch entsprechend Freiraum gegeben wird, um sich mit einem Thema ausführlicher zu beschäftigen. Aus diesem Thema – und dies lernen wir in dem Seminar: soll eine eigenständige Hausarbeit entstehen.

Um das Lesepensum für die Studenten in Grenzen zu halten, zumal ältere Texte sprachlich durchaus anspruchsvoll sind und von den Studenten nicht allein bewältigt werden können, sollen Teile der Literatur in Auszügen im Unterricht behandelt werden. Es wird jedoch Wert darauf gelegt, dass ein anderer Teil der Literatur selbstständig und in vollem Umfang gelesen wird, um eine inhaltliche Diskussion zu ermöglichen.

Dieses Seminar orientiert sich in seinem Literaturkanon an wesentlichen Werken, die in der deutschen Schul- und Universitätslektüre enthalten sind. Es ist eine Aufgabe der Studenten sich über

weitere Literatur zu den Themen zu informieren und eine eigene kleine Literaturliste zum Thema, dass sie bearbeiten, aufzustellen.

三、课程主要内容及学时分配

Das Seminar ist inhaltlich thematisch orientiert und betrachtet über zwei Semester wichtige Stoffgebiete der Literatur im diachronen Vergleich. In jedem Semester werden drei Themenbereiche behandelt:

Im ersten Semester ist dies zuerst die Literatur, die sich aus der Artussage gebildet hat. Dazu gehört der Legendenstoff von König Artus und dem heiligen Gral, sowie die folgendem im Mittelalter entstandenen Epen. Von ihnen wollen wir Teile aus Wolfram von Eschenbachs „Parzival“ lesen. Die dieser Tradition nachfolgende Literatur soll aufgezeigt werden und schließlich soll mit Christoph Heins „Die Ritter der Tafelrunde“ auf ein relativ junges Werk eingegangen werden. Ein wichtiger Aspekt sowohl für das Mittelalter als auch für die zeitgenössische Literatur ist das Verhältnis zwischen dargestelltem Stoff und Gesellschaft.

Im zweiten Teil wird der Fauststoff, zu dem die christlich religiösen Weltbilder, wie sie auch durch Texte der Bibel entstanden und verbreitet worden sind, eine wesentliche Grundlage bilden, behandelt. Der Fauststoff ist eines der umfangreichsten in der abendländischen Literatur, Spies und Goethe sind wichtige Autoren, die ihn weiter ausgeformt haben, auf ihre Werke wollen wir näher eingehen und anschließend einen Überblick über die weitere Literatur geben.

Im abschließenden Teil des ersten Semesters wollen wir auf das Genre des Schauerromans eingehen. Dies ergibt sich einerseits aus dem Fauststoff, zu dem der Schauerroman als Erweiterung betrachtet werden kann – ein literarischer Vergleich liegt nahe – andererseits ist der Schauerroman auch als „Gothic Novel“ bekannt, ein Genre von internationalem Umfang, bei dem die Studenten leicht ihre eigenen Anknüpfungspunkte finden können. Für die deutschsprachige Literatur wollen wir Werke von E.T.A. Hoffmann behandeln, der neben Kafka besonders bedeutend für den Literaturunterricht ist.

Im zweiten Semester werden wir zunächst die Prabel in ihren verschiedenen Ausformungen kennen lernen. Gleichnisse aus der Bibel sowie Auszüge aus Boccaccios „Il Decamerone“, in dem Lessing mit seiner Ringparabelein sein stoffliches Vorbild fand, wollen wir genauer anschauen. Danach steht „Nathan der Weise“ auf dem Programm, der in Auszügen gelesen und in wichtigen Aspekten diskutiert wird. Als modernere Ausprägung der Parabel wollen wir uns Kafka mit seinen Texten anschauen. Verschiedene Interpretationsmöglichkeiten bieten sich in diesem Zusammenhang an.

Im zweiten Teil des Seminars wollen wir uns mit der Großstadt und ihre Darstellung in der Literatur befassen. Dies ist ein Thema, das auch im Hinblick auf die Großstadt, in der wir uns befinden, spannend ist. Darstellungen der Großstadt in der Literatur entstanden mit zunehmender Urbanisierung vor allem zur Jahrhundertwende und wurde im Expressionismus oft als mit der damit verbundenen Entfremdung des Menschen in Zusammenhang gebracht. Rilkes Paris und Döblins Berlin oder Darstellungen Wiens sind Teile der Weltliteratur zu diesem Thema. Als zeitgenössische Erzählung lesen wir Jens Regeners „Herr Lehmann“, in dem Berlin und seine Künstlerszene zur Sprache kommen. Interkulturelle Vergleiche bieten sich in diesem Bereich besonders an.

Im letzten Teil wird auf die wesentlichen Aspekte der Kriminalliteratur eingegangen, was für angehende Jurastudenten sicherlich ein interessanter Bereich ist. Schon Friedrich Schiller hat sich mit diesem Thema beschäftigt. Wir beziehen das französische Vorbild Schillers bei unseren Betrachtungen mit

ein, und wollen uns Wilhelm Raabes Erzählung „Stopfkuchen“ genauer anschauen. Als wegweisende zeitgenössische Literatur steht Friedrich Dürrenmatt mit „Der Richter und sein Henker“ als Theaterstück und dem Roman „Justiz“ als mögliche weiterführende Lektüre.

Begleitend zum Seminar sind Filmabende geplant, an denen passend zum jeweiligen aktuellen Thema des Seminars Filme gezeigt werden.

Der thematische Ablauf des Seminars sieht im Überblick wie folgt aus:

Einleitung (2 UE)

1. Artussage als literarisches Motiv (10 + 2 UE)
2. Faust (10 + 2 UE)
3. Schauerroman (8 + 2 UE)

Einleitung (2 UE)

4. Parabel (10 + 2 UE)
5. Die Großstadt in der Literatur (12 + 2 UE)
6. Kriminalliteratur (6 + 2 UE)

四、相关教学环节

Es wird Wert darauf gelegt, dass die Studenten sich in den wesentlichen Beitragsformen eines Seminars üben.

Dazu gehört der Kurzvortrag, das Referat, die themenbezogene Diskussion, die schriftliche Interpretation und das Verfassen einer Hausarbeit. Dementsprechend lernerorientiert soll im Seminar vorgegangen werden.

Einige Punkte seien hier hervorgehoben:

Kurzvorträge:

Kurzvorträge stehen meist am Anfang eines Themas. Für den Vortragenden ist dies eine erste Übung, um den Stoff in deutscher Sprache zu präsentieren. Quellen hierfür finden sich in der Wikipedia. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch eine zuhöregerechte Präsentation mit visueller Unterstützung und Tafelanschrieb. Für die Zuhörer ist dies eine Hörübung, die dann Anlass zu Fragen gibt.

Referate:

Referate bieten die Möglichkeit einen längeren und strukturierteren mündlich vorgetragenen Beitrag zum Thema zu leisten. In ihnen wird die Thematik in differenzierterer Form dargestellt. Die Studenten haben sich eingehender mit einem Thema befasst, sie stellen es einerseits umfassender vor, andererseits können sie dadurch gezielt auf eine Diskussion vorbereiten und es somit weiterentwickeln. Dies bietet sich vor allem auf dem Weg zu einer Hausarbeit an.

In jedem Themengebiet ist jeweils eine Doppelstunde vorgesehen, während der Studenten im Hinblick auf ihre Semesterabschlussarbeit Fragen und Themen in Form von einem Referat vorstellen oder

zur Diskussion stellen können. Die detaillierte Ausarbeitung bleibt dann den Studenten in ihren Hausarbeiten überlassen.

Themenbezogene Diskussion:

Zu einer themenbezogenen Diskussion bieten sich unter anderem zwei Vorgehensweisen an. Bei der einen werden vorbereitend auf die Lektüre Fragen diskutiert, die sich später im Text wiederfinden. Bei der anderen werden die Fragen zur Diskussion aus dem Text herausgearbeitet. Diskussionsformen bestehen in Partnerarbeit, Kleingruppen oder Plenumsdiskussion.

Schriftliche Interpretationen:

Der Umgang mit Texten soll mittels Analyse und Interpretation geübt werden. Auf diese Weise wird nicht nur die Sprache geübt, sondern die Studenten lernen auch Zusammenhänge aufzuzeigen und darzustellen.

Schriftliche Hausarbeit:

Auf die Hausarbeit, ihr Format und die damit verbundene Literaturrecherche soll am Anfang des Semesters in einer Einführung vorbereitend eingegangen werden. Sie entsteht aus einer von den Studenten selbst gewählten Thematik, die sich aus den Themenbereichen des Seminars ergibt.

Weitere Vorgehensweisen:

Weitere Vorgehensweisen ergeben sich aus dem jeweiligen Zusammenhang. Stichworte sind: szenische Darstellung, kreatives Schreiben aber auch Arbeitsblätter und Bildmaterial.

Ich verweise hierzu auf die didaktische Literatur, die sich unter den Stichworten: „lernerzentrierter Unterricht“, „literarische Texte im Deutschunterricht“ und „kreativer Umgang mit Literatur“ ergeben. Einen guten Einstieg für interessierte Leser bietet Literatur aus der Reihe des „Fernstudienprojekts des DiFF, der GhK und des GI“ (Langenscheidtverlag).

五、课程考核方式

Mündliche Beiträge ergeben sich aus den Diskussionen und der Mitarbeit aber auch aus Kurzreferaten und Referaten, wie sie oben beschrieben wurden.

Es könnten zusätzlich zu den Semesterabschlussprüfungen hinzu Semestermittelpfungen als schriftliche Klausuren in Form eines dem jeweils behandelten Stoff entsprechenden Interpretationsaufsatzes durchgeführt werden.

Die Semesterabschlussprüfung wird mit einer schriftlichen Hausarbeit oder / und der schriftlichen Ausarbeitung eines Referates zu Fragen, die die Studenten während des Semesters aus einem Themenbereich entwickelt haben, abgedeckt.

六、教学计划

I. Semester

Einführung (2 UE)

Inhalt und Anforderungen des Seminars: u.a.

- Kurzreferate: Anforderungen und erste Themenvergabe

- Literaturrecherche
- Hausarbeit: Format und erster Themenüberblick
- Primärliteratur – Sekundärliteratur
- Ausgabe des Readers (zu lesende Literatur)

1. Die Artussage als literarisches Motiv

Inhalt: In diesem Teil wird der Stoff aus der Sage um König Artus vorgestellt. Es wird stellvertretend für eine ganze Gattung aus dem Mittelalter, dem Artusroman, „Parzival“ in Auszügen behandelt.

Des Weiteren wird die weitere Literatur aus diesem Gebiet aufgezeigt und das Bühnenstück „Die Ritter der Tafelrunde“ von Christoph Hein als zeitgenössisches Werk gelesen.

Einführung: (2 UE)

König Artus und der heilige Gral

- Der frühe Sagenstoff um König Artus, die Gralslegende
- Überblick über Autoren des Artusstoffes
- Moderne Versionen

Gesellschaft und Literatur im Mittelalter

- Das Mittelalter als Epoche
- Leben und Gesellschaft im Mittelalter
- Sprache und Literatur im Mittelalter

Wolfram von Eschenbach (1170-1220): „Parzival“ (4 UE)

Text in Auszügen:

- Buch 3: Jugend und Ausfahrt; Parzivals erste Begegnung mit Rittern
- Buch 6: Aufnahme am Artushof; Die Lehre Gournemans
- Buch 9: Trevrizent – Vergebung; Einkehr bei Trevrizent
- Buch 14: Das Artusfest, Zweikampf Gawan – Parzival
- Buch 16: Parzival als Gralskönig
- Die Rolle des Ritters in der mittelalterlichen Literatur
- Die Darstellung des König Artus in Wolframs Parzival
- Der Gral
- Doppelwegstruktur
- Handlungsüberblick
- Weitere Themen jeweils den Kapiteln entsprechend:

Christoph Hein: „Die Ritter der Tafelrunde“ (1989) (4 UE)

Text ganz zu lesen

- Personen und ihre Charaktere im Vergleich zu dem traditionellen Artusstoff und im Vergleich zu „Parzival“
- Handlung und Komik auf dem Hintergrund der DDR Gesellschaft
- Der Autor Christoph Hein und seine Rolle als „Chronist“
- Aufführung und Wirkung des Theaterstückes

Studentische Beiträge zum Thema: (2 UE)

In Form von:

- zu besprechender Literatur
- Referaten

Alternativ: Kritische Auseinandersetzung mit dem Artusstoff in der zeitgenössischen Belletristik und Trivilliteratur – aufgezeigt an Beispielen

Film begleitend zum Seminar:

„Die Nebel von Avalon“ mit Anjelica Huston, Regie: Uli Edel (2001) nach dem Roman von Marion Bradley

Literatur

Primärliteratur:

Wolfram von Eschenbach: „Parzival“

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“, Parzival (Übersetzer: Simrock)

<http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=566&kapitel=1>

Christoph Hein: „Die Ritter der Tafelrunde“ (1989)

Weiterführende Literatur:

John Steinbeck: „König Artus und die Heldentaten der Ritter seiner Tafelrunde“ (engl.

„The Acts of King Arthur and His Noble Knights“ 1976)

Marion Bradley: „Die Nebel von Avalon“ (engl. Ausgabe: „The Mists of Avalon“ 1982)

Sekundärliteratur:

Joachim Bumke: „Höfische Kultur: Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter.“ 1999

Joachim Bumke: „Wolfram von Eschenbach.“ Metzler, 2004

2. Faust

Inhalt: Der Fauststoff ist einer der ergiebigsten der abendländischen Literatur. Ein Teil dieser Entwicklung soll in diesem Abschnitt des Seminars nachvollzogen werden. Die Grundlage bilden die religiös christliche Weltvorstellungen, wie sie das Europa des Mittelalters und der frühen Neuzeit prägten. Das Volksbuch, hier als Text von Johann Spies, trug zur weiten Verbreitung bei. Auch Goethe hatte es gelesen, als er den Fauststoff bearbeitete. Durch die Hörstückfassung wird die Lektüre von „Faust I“ medial unterstützt.

Einführung: (2 UE)

Höllendarstellungen und Teufelsbeschreibungen

- Höllendarstellungen aus verschiedenen Kulturen: Griechen und Römer, Germanen, Judentum, Islam und in der Bibel (relevante Auszüge)
- Christentum: Heilsgeschichte und Erlösung
- Darstellungen der Hölle und des Teufels in der Bildenden Kunst
- Zauberei und Hexenvorstellungen bis ins 17. Jahrhundert

- Dante als Vorbild, Dante: „Göttliche Komödie“ (Auszüge) (1290 – 1321)

Text in Auszügen

Fauststoff (4 UE)

- Der historische Faust
- Johann Spies: „Historia von D. Johann Fausten.“ (1587)

(Text in Auszügen)

- Gotthold Ephraim Lessing: „17. Literaturbrief“ (1759) darin: über Szenen des geplanten Fraust-Dramas

- Friedrich Schiller: „die Kindesmörderin“ (1780/81) Ballade
- J.H. Pestalozzi: „Über Gesetzgebung und Kindermord“ (1780)

Johann Wolfgang von Goethe „Faust I“ (4 UE)

- Entstehungsgeschichte und die verschiedenen Fassungen: Urfaust, Faust I, Faust II
- Gretchenstoff und die Kindsmordproblematik:
- Der Fall Susanna Margaretha Brandt

Text in Auszügen und Hörspielfassung

- Überblick über das Faustmotiv in der Literatur

Studentische Beiträge zum Thema: (2 UE)

In Form von:

- zu besprechender Literatur
- Referaten

Alternativ: Auszüge aus einem Werk in der Nachfolge von Goethe.

(Thomas Mann: „Doktor Faustus“ (1947), Heinrich Mann: „Professor Unrat“ (1905),

Klaus Mann: „Mephisto“(1936) o.Ä.)

Film begleitend zum Seminar:

„Der blaue Engel“ mit Marlene Dietrich, Regie: Josef von Sternberg; nach dem Roman „Professor Unrat“ (1905) von Heinrich Mann

Literatur

Primärliteratur:

Martin Luther: „Die Bibel“

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“

http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=3530&kapitel=1#gb_found

Dante Alighieri: „Divina Commedia“ / „Die Göttliche Komödie“ (1290 – 1321)

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“, Übersetzung: Karl Steckfuß, alternativ Übersetzung:

Philalethes

http://gutenberg.spiegel.de/index.php?id=19&autorid=115&autor_vorname=&autor_nachname=Dante&cHash=b31bbae2c6

Johann Spies: „Historia von D. Johann Fausten.“ (1587)

Hier als Fassung: Volksbuch von Dr. Faust in der Bibliotheka Augustana:

http://www.hs-augsburg.de/~harsch/germanica/Chronologie/16Jh/Faustus/fau_intr.html

Gotthold Ephraim Lessing: „17. Literaturbrief“ (1759)

Friedrich Schiller: „die Kindesmörderin“ (1780/81)

J.H. Pestalozzi: „Über Gesetzgebung und Kindermord“ (1780)

Johann Wolfgang von Goethe: „Faust I“ (1808) Text und Hörstückfassung

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“

http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=3448&kapitel=1#gb_found

Sekundärliteratur:

Benedikt Jeßing: „Johann Wolfgang Goethe“. J.B. Metzler, Stuttgart 1995. (zu „Faust I“, S. 81 ff.)

Weiterführende Literatur (siehe Wikipedia), hier:

Christopher Marlowe: „The Tragical History of D. Faustus“ (1593)

Heinrich Mann: „Professor Unrat“ (1905)

Klaus Mann: „Mephisto“ (1936)

Thomas Mann: „Doktor Faustus“ (1947)

3 Schauerroman (Gothic Novel) am Beispiel E.T.A. Hoffmanns

Inhalt: Der Schauerroman, auch als „Gothic Novel“ bekannt, ist kein spezifisch deutschsprachiges Genre, hat aber durch E.T.A. Hoffmann einen prominenten Platz in der deutschsprachigen Literatur gefunden.

Einführung: (2 UE)

- Gattungsdefinition, Entstehung und Verbreitung
- Romantik: Autoren und Tendenzen; „schwarze Romantik“
- E.T.A. Hoffmann – Biographisches

Einflüsse auf E.T.A. Hoffmann

- Vorbilder zu E.T.A. Hoffmann: „Die Elixiere des Teufels“ und „der Sandmann“

E.T.A. Hoffmann: „Die Elixiere des Teufels“ (1815) (4 UE)

- Die Versuchung des Heiligen Antonius
- Apophthegmata Patrum Nr. 456, nach der Ausgabe von Bonifaz Miller

Text und Hörfassung in Auszügen („Die Elixiere des Teufels“)

- Personen, Orte und Handlung
- Das Doppelgängermotiv und Interpretationsmöglichkeiten

E.T.A. Hoffmann: „Der Sandmann“ (1817) (2 UE)

Text lesen und interpretieren

- Personen, Orte und Handlung
- Interpretationsmöglichkeiten

Studentische Beiträge zum Thema: (2 UE)

In Form von:

- zu besprechender Literatur

- Referaten

Alternativ: Diskussion und Beiträge zu Elemente des Grauens in zeitgenössischer Literatur und Film

Film begleitend zum Seminar:

Verfilmung von Mary Shelley: „Frankenstein“ (1818)

Verfilmung von Bram Stoker: „Dracula“ (1897)

Literatur:

Primärliteratur:

E.T.A. Hoffmann: „Die Elixiere des Teufels“ (1815)

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“

http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=577&kapitel=1#gb_found

Hörtextausgabe:

http://www.archive.org/download/elixiere_teufel_librivox/elixiere_teufel_librivox_64kb_mp3.zip

Sekundärliteratur:

Reinhard Lindenbahn: „Arbeitsbuch zur Literaturgeschichte Romantik“. Cornelsen, Berlin, 1998.

Weiterführende Literatur:

E.T.A. Hoffmann: „Das Gelübde“, „Ignaz Denner“ und weitere Erzählungen, siehe:

„Projekt Gutenberg-DE“ unter E.T.A. Hoffmann

http://gutenberg.spiegel.de/?id=19&autorid=154&autor_vorname=+E.T.A.&autor_nachname=Hoffmann&cHash=b31bbae2c6

II. Semester

Einführung (2 UE)

Inhalt und Anforderungen des Seminars: u.a.

- Rückblick auf bisherige Hausarbeiten, Beispiele und Verbesserungsmöglichkeiten
- Ausgabe des Readers (zu lesende Literatur)
- Erste Themenvergabe für Kurzbeiträge sowie mögliche Vorschläge für Hausarbeiten

4 Parabel - Ringparabel

Inhalt: In diesem Seminarteil soll der Entwicklung einer literarischen Form, der Parabel, nachgegangen werden. Sie findet sich als Gleichnisse in der Bibel. Das Vorbild für Lessing war Boccaccios „Il Decamerone“. Aus diesem lesen wir die relevanten Ausschnitte im Hinblick auf „Nathan der Weise“.

Als modernere Ausprägung der Parabel wollen wir uns Kafka mit seinen Texten anschauen. Verschiedene Interpretationsmöglichkeiten bieten sich in diesem Zusammenhang an.

Einführung (2 UE)

- Parabel: Grundlagen und Theorie

Texte aus der Bibel:

- Lukas 15; Gleichnis vom verlorenen Sohn / Gleichnis vom barmherzigen Vater
- Matthäus 20, 1-16: Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg
- Matthäus 25, 1-13: Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen

Ringparabel, Lessing: „Nathan der Weise“ (1779) (4 UE)

- Vorbild Giovanni Boccaccio: „Il Decamerone“

Text: Dritte Novelle des ersten Tages

„Nathan der Weise“ in Abschnitten:

- Text und Interpretationen in drei Teilen
- Lessing und die Aufklärung
- Der Jude in der Literatur
- Interpretationen: u.a. nach Sigmund Freud

Kafka: Das Urteil (4 UE)

Texte und Interpretationen: eine Auswahl

- „Vor dem Gesetz“
- „Der Hungerkünstler“

Studentische Beiträge zum Thema: (2 UE)

In Form von:

- zu besprechender Literatur
- Referaten

Alternativ: weitere Texte von Kafka oder Brecht

Film begleitend zum Seminar:

Verfilmung von „Nathan der Weise“

Literatur:

Primärliteratur:

Martin Luther: „Die Bibel“

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“

http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=3530&kapitel=1#gb_found

Giovanni Boccaccio: „Il Decamerone“

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“, Decamerone (Übersetzer: Klabund)

http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=1438&kapitel=1#gb_found

siehe auch: Boccaccio, Giovanni: Das Dekameron. München 1964, S. 51-54. Unter:

<http://www.zeno.org/Literatur/M/Boccaccio,+Giovanni/Novellensammlung/Das+Dekameron/Erster+Tag/Dritte+Geschichte>

Sekundärliteratur:

Wolfgang Albrecht: „Gotthold Ephraim Lessing.“ Metzler, Stuttgart, 1997.

Bernhard Asmuth: „Einführung in die Dramenanalyse.“ Metzler, Stuttgart, 1984.

Weiterführende Literatur:

Franz Kafka: „Der Prozeß.“ (verschiedene Ausgaben)

Franz Kafka: „Erzählungen.“ Fischer, Frankfurt am Main, 1983. (oder andere Ausgaben)

Bertolt Brecht: „Der gute Mensch von Sezuan.“ Surkamp, Frankfurt am Main, 1963. (oder andere Ausgaben)

5 Die Großstadt in der Literatur

Inhalt: Die Großstadt und ihre Darstellung in der Literatur ist das Motiv, dem wir in diesem Teil des Seminars nachgehen. Sie entstand mit zunehmender Urbanisierung vor allem zur Jahrhundertwende und wurde im Expressionismus oft als mit der damit verbundenen Entfremdung des Menschen verbunden. Rilkes Paris und Döblins Berlin sind Teile der Weltliteratur zu diesem Thema.

Als zeitgenössische Erzählung lesen wir Jens Regeners „Herr Lehmann“, in dem Berlin und seine Künstlerszene zur Sprache kommen. Interkulturelle Vergleiche bieten sich in diesem Bereich besonders an.

Einführung: (2 UE)

- Literatur der Jahrhundertwende, Expressionismus
- Urbanisierung

„Die Großstadt“ in ausgewählten Gedichten:

Vor Expressionismus: Theodor Storm (1817 – 1888): „Die Stadt“, Arno Holz (1863 – 1929): „Ein Andres“

Expressionisten: Georg Trakl (1887 – 1914): „Die schöne Stadt“, Georg Heym (1887 - 1912): „Berlin VIII“, Georg Heym (1887 – 1912): „Der Gott der Stadt“

Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge (4 UE)

Rainer Maria Rilke: „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“ (1910)

- Rainer Maria Rilke – biographische Angaben
- Paris um die Jahrhundertwende

Text und Interpretation:

- Hauptperson und Handlung
- Das Bild der Großstadt

Berlin Alexanderplatz (2 UE)

Alfred Döblin: „Berlin Alexanderplatz“ (1929) in Ausschnitten

- Alfred Döblin – Biographie
- Berlin Anfang des 20. Jahrhunderts: Stadt und Künstler
- Expressionismus
- Überblick über den Inhalt des Werkes
- Hauptperson und Handlung
- Relevante Ausschnitte des Textes

Sven Regener: „Herr Lehmann“ (2001) (4 UE)

Lektüre der Erzählung

- Die DDR und das Jahr 1989
- Sven Regener – Biographie
- Berliner Literaturszene nach 1989
- Lesarten und Interpretationsansätze: Elemente des Expressionismus, Nietzsche, Freud, Künstlerroman etc.

Studentische Beiträge zum Thema: (2 UE)

In Form von:

- zu besprechender Literatur
- Referaten

Alternativ: weitere Literatur aus der Berliner Künstlerszene

Film begleitend zum Seminar:

Film „Berlin Alexanderplatz“ von Werner Fassbinder nach dem Roman von Alfred Döblin

Literatur:

Primärliteratur:

Gedichte siehe: http://www.deutsch.pi-noe.ac.at/literatur3/ex_stadt_vtfg.htm

Rainer Maria Rilke: „Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge“ (1910)

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“

<http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=3713&kapitel=1>

Alfred Döblin: „Berlin Alexanderplatz“ (1929)

Sven Regener: „Herr Lehmann“ Eichborn, Frankfurt am Main, 2001.

Sekundärliteratur:

Angelika Carbineau-Hoffmann: Kleine Literaturgeschichte der Großstadt. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2003.

Horst J. Frank: „Wie interpretiere ich ein Gedicht?“ UTB, Franke Verlag, Tübingen, 1995.

Andreas Siekmann (Hrsg.): „Arbeitstexte für den Unterricht. Motivgleiche Gedichte.“ Reclam, Stuttgart, 1998.

Dieter Burdorf: „Einführung in die Gedichtanalyse.“ Metzler, Stuttgart, 1997.

Weiterführende Literatur:

Gedichte siehe u.a.: http://www.deutsch.pi-noe.ac.at/literatur3/ex_stadt_vtfg.htm

Vor Expressionismus: Detlev von Liliencron (1844 – 1909): „In einer großen Stadt“, Rainer Maria Rilke (1875 – 1926): Aus dem „Stundenbuch“, Teil 3: „Das Buch von der Armut und vom Tode“ (1903)

Expressionisten: Alfred Lichtenstein (1889 – 1914): „Gesänge an Berlin“, Paul Boldt (1885 - 1921): „Auf der Terrasse des Café Josty“, Alfred Wolfenstein (1888 – 1945): „Städter“, Paul Zech (1881 – 1946): „Fabrikstraße Tags“

Christoph Hein: „Der fremde Freund – Drachenblut“ (1982)

6 Kriminalliteratur

Inhalt: Die Kriminalliteratur ist ein Genre, dass sich auf dem Buchmarkt auch heutzutage weiter Verbreitung erfreut, jedoch von höchst unterschiedlicher Qualität. Für Jurastudenten ist es sicherlich ein sehr interessantes Thema. Wir wollen uns Schiller mit seinem französisches Vorbild sowie Wilhelm Raabes „Stopfkuchen“ genauer anschauen und die wichtigen Elemente der Kriminalliteratur herausarbeiten. Als wegweisende zeitgenössische Literatur steht Friedrich Dürrenmatt mit „Der Richter und sein Henker“ als Theaterstück und „Justiz“ als Roman. Beide wurden auch verfilmt.

Einleitung: (2 UE)

- Überblick über das Genre
- Geschichte von Kain und Abel
- Sophokles: „König Ödipus“
- Ödipuskonflikt, Freud u.a.

„Verbrecher aus verlorener Ehre“ (2 UE)

Friedrich Schiller: „Verbrecher aus verlorener Ehre“ (1786)

- Friedrich Schiller und sein französisches Vorbild

Text und Interpretationen

Wilhelm Raabe: „Stopfkuchen – Eine See – und Mordgeschichte“ (1891) (2 UE)

Text und Interpretationen

Studentische Beiträge zum Thema: (2 UE)

In Form von:

- zu besprechender Literatur
- Referaten

Alternativ:

Film begleitend zum Seminar:

Film „Unterm Birnbaum“ (1973) von Ralf Kirsten mit Angelica Domröse nach der Erzählung von Theodor Fontane

Literatur:

Primärliteratur:

Sophokles: „König Ödipus“

Friedrich Schiller: „Verbrecher aus verlorener Ehre“ (1786)

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“

http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=2448&kapitel=1#gb_found

Wilhelm Raabe: „Stopfkuchen – Eine See – und Mordgeschichte“ (1891)

Textausgabe aus „Projekt Gutenberg-DE“

http://gutenberg.spiegel.de/?id=5&xid=2448&kapitel=1#gb_found

Sekundärliteratur:

Sigmund Freud: „Totem und Tabu. Einige Übereinstimmungen im Seelenleben der Wilden und der Neurotiker“ (1913), in: Studienausgabe, Bd. IX, Frankfurt a.M.: Fischer 1975

Sigmund Freud: „Das Ich und das Es“ (1923), in: Studienausgabe, Bd. III, Frankfurt a.M.: Fischer 1975

Sigmund Freud: „Der Untergang des Ödipuskomplexes“ (1924), in: Studienausgabe, Bd. V, Frankfurt a.M.: Fischer 1975

Weiterführende Literatur:

Friedrich Dürrenmatt: „Der Richter und sein Henker“ (1950)

Friedrich Dürrenmatt: „Justiz“ (1985)

Felix Kruppa
Changping, den 25.12.2008